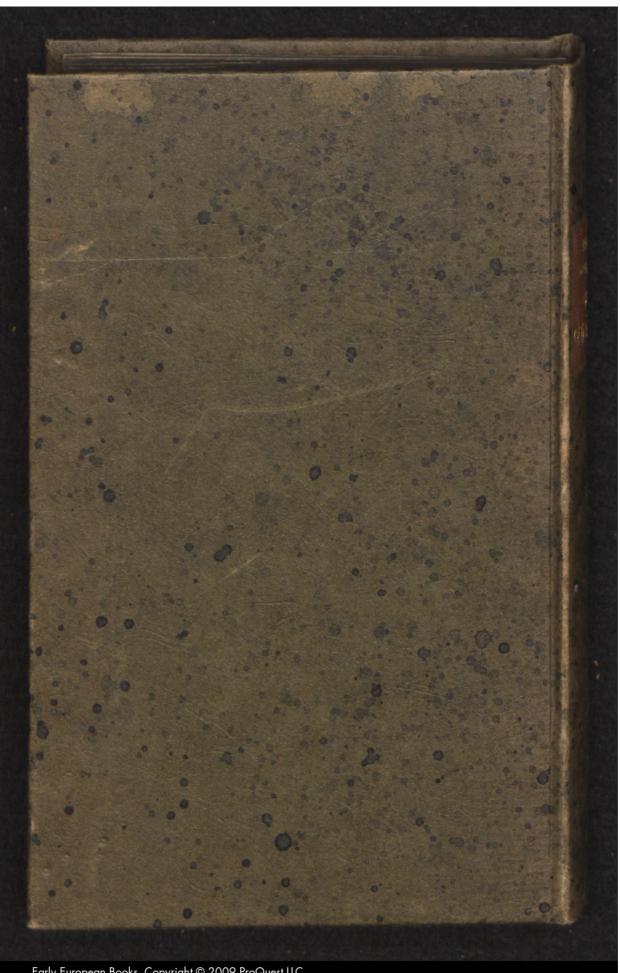


Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC. Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen. LN 855 8° copy 2





Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC. Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen. LN 855 8° copy 2

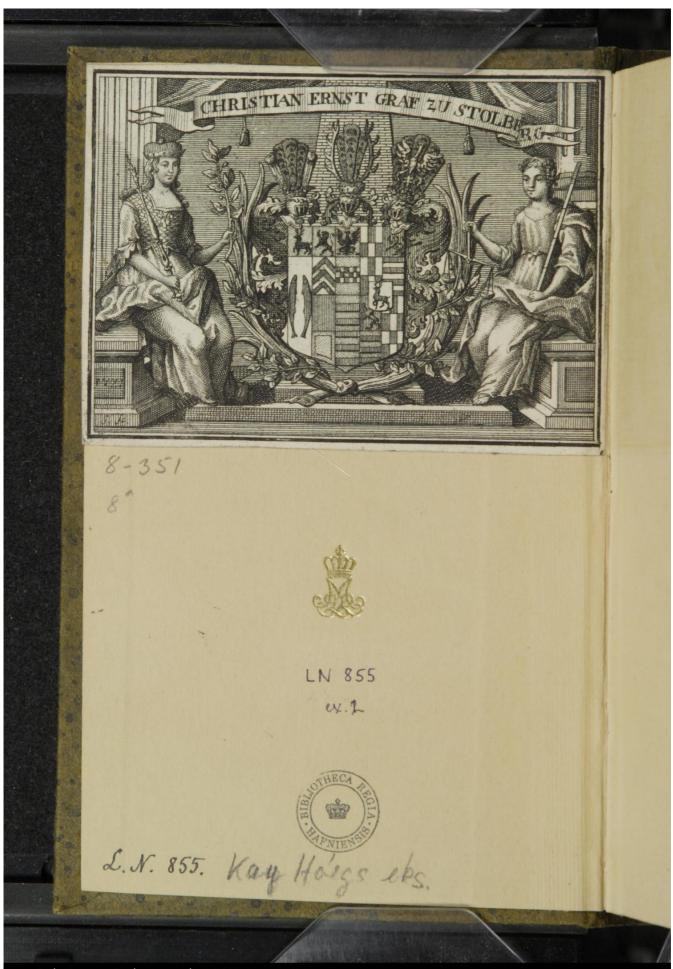


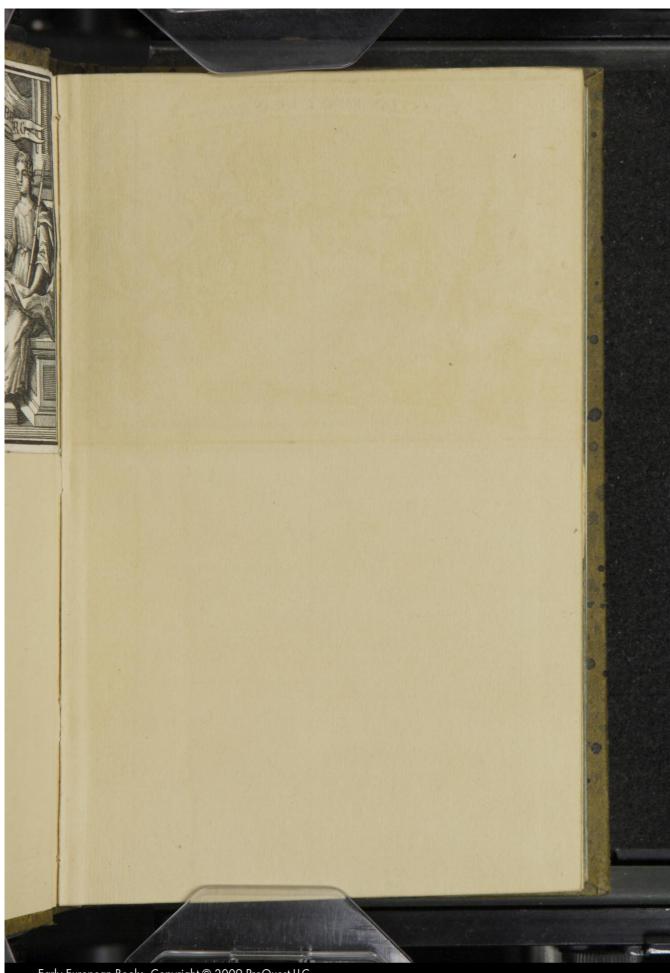
Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC. Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen. LN 855 8° copy 2

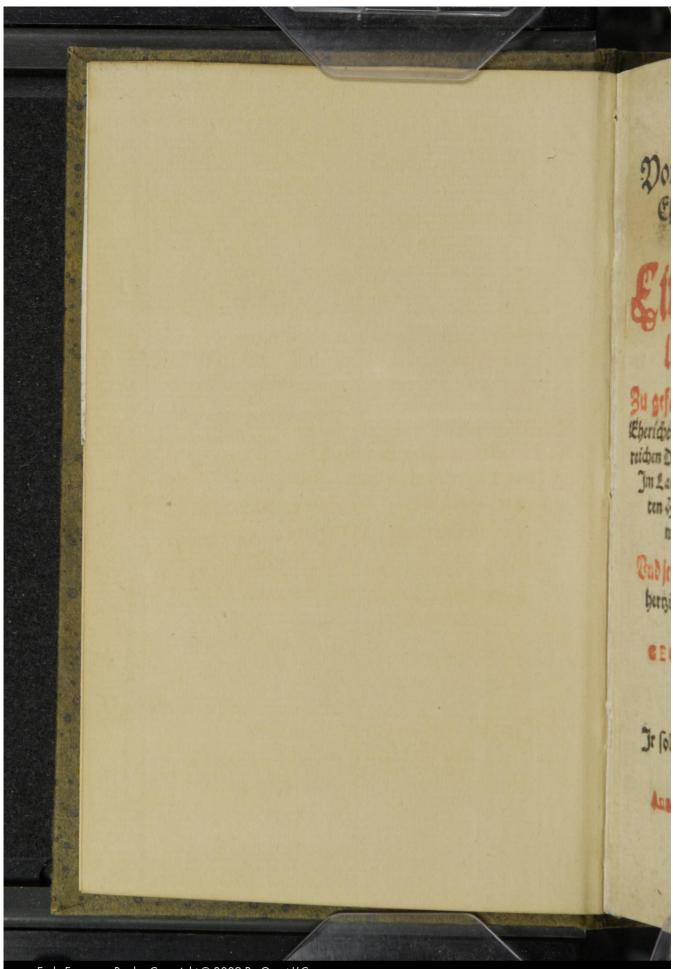


Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC. Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen. LN 855 8° copy 2









Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC. Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen. LN 855 8° copy 2



Ein Aon nück lich Bücklein.

Bu gefallen ben Brabern / fo ju

Eherichtern verordnet in den Königs reichen Dennmarck und Morwegen/ Im Latein/ von dem Gochgelers ten Gerrn D. Vicolao Gem mingio/beschrieben:

Und jegunder auff eilider gute

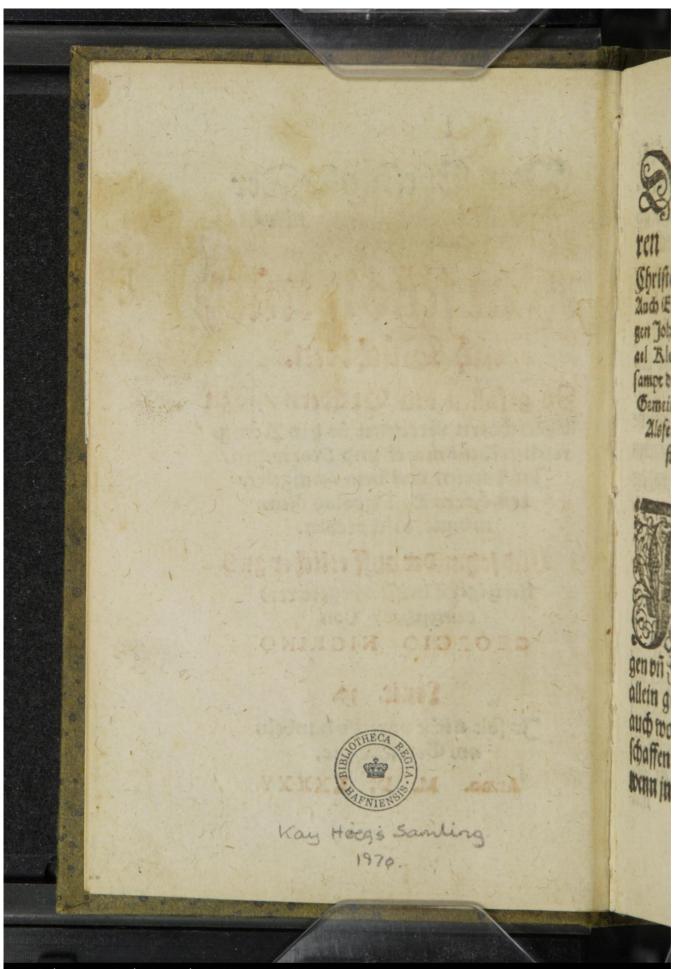
herziger Christen begere vera ceuzschet/Von

CEORGIO NIGRINO.

Leuit. 19.

Ir solt nicht vnrecht handeln am Gerichte/etc.

Anne. M. D. LXXXV.



Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC. Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen. LN 855 8° copy 2

Settt ACHtha= ren vnnd Ehrnhafften Christossei Eckhart Rentmeister/ 2006 Ebrsamen weisen und vorsicher

Auch Ehrsamen, weisen und vorsicheis gen Johan Schlanhaussen/und trichael Kleinschmidt / Bürgermeistern/ sampt dem gangen Erbarn Rath und Gemeine der Alten Jürstlichen Statu Alsseldt in Zessen/treinen güns stigen Zerrn und guten Greunden.

Chtbare/weise/gån
flige Herrn/Es ist
euch wol bewust/
das in Chesachen
offt mancherlen Fra
gen vii Felle sich zutragen/so nicht
allein gemeinen Leuten / sondern
auch wolerfarnen vnd geübten zuschaffen machen / Aus welchen/
wenn inen nicht vorkommen / vnd
Al is sürsiche

fürsichtiglich verhat werden / offe schedliche Zwispait und Hedder erwachsen / so nicht allein dem gemeinen Leben / sondern auch der Kirchen und Regiment ergerlich/ nachtbeilte / pnd schedlich find. Darumb alle Christitele Oberfeis ten/zu allen zeiten sich billich dieses salls / des Chestands / ernstich angenommen/vnd davon Gesetse vnd Ordnung gestelt und gegeben haben das Geseth Gottes und der Natur dadurch zu erkleren / zuhandthaben ond fort zu planken. Damit Gott / der Brunne aller Reuschheit und Henligkeit recht er kant werde/aus dieser seiner Ord. nung/darinneer eine wunderbars liche Liebe geplantzet / welche ein Mutter der Zugend. Darumb fein und wolgesagt worden: Coniugium humanæ quædam est Acade-

mia

mia V

mie ci

Leben

VITTUE

gend.

liden

De 90

baiten

Linia

te Kiri

teserti

nomme

(Baran

fach hal

g bnd

Hellen

Ordni

the Ver

503

ten/La

frand m

gen on

u/offe

edder era

dem de

auch der

rgerlich/

ich find,

Oberfeis

illid die

emflich

n Gefete

d gegeben

s und der

ren / 444

planken.

nne aller

it recht et

ner Ord

interbars

elde ein

umb fein

Coniugi-

Acade-

mia

mia vitæ. Der Chestandt ist gleich wie ein Schule des Menschlichen Lebens/ond gleich wie ein officina virtutum, ein Werckstat vieler Eugend. Und danit in solcher ordentlichen Geselschafft/das Menschlie de Geschlecht fortgep nankt vnd er halten werde/ in Ruhe/Friede und Einigkeit/bis darauff die gesamle. te Kirche und zahl der Kinder Gottes erfüllet/ins ewige Leben auffge nommen/bnd der andern Welt der Garaus gemacht werde. Dieser br fach haiber / haben auch vnfere 3. F vnd Herrn / die Kandgraffen zu Hessen/in frer Reformation ond Ordnung Christiche vnd ernfilis che Versehung geihan / das in srer F & Fürstenthumen/Graffichaff ten/Landen und Gebieten/der Cheffand mit Gott vn Ehren angefangen vnd vollnjogen werde. Item/ das

Morrebe.

das alle ungebürliche Vercoppos lung vn feimliche verlübnus/auch Sleischliche/vnordentliche Vermischung verbut / oder nach der gepur gericht vnd geftrafft werden/ Go haben sie nicht allein befolen! alle schwere Fell an die ordentliche Cherichter zubringen / auff irer S. 3. Cankelenen/ das sie daselbft rechtmessig erfant vn dedicieret wer Den / Gondern auch allen Beam. pten/Superintendente vnd Pfarherrn gebotten / deswegen vleiffis ges Auffiehen zuhaben damit folcher Chriftlicher Ordnung gelebt werde/ben Inverleibter Peen vnd Straffe/Dieweil den onser einer viel Unlauffens hat/der fürfallenden Fragen vn Ehefellen halber da mit die Leut nicht bald und lieder. lich auff Fürstliche Canhelen gewi fen/ond in vergeblichen Roften ges trieben

triebe dig fi aurah der Gi der das meine die Dr etwas mir o on die fobott Alsfell beneud perinte nach de Rirde Son gewol dugen for on rius fe

coppos

8/auch

Bermi

der ges

verden/

vefolen/

entliche

if irer ?

afelbst rea

letet wer

y Beam

nd Diar

n bleisste

amit fol

ng gelebt

Deen bud

ifer einer

farfallen.

alber/da

10 lieders

len gewi

often ges

trichen

trieben werden ond wir auch fcul dig sind einem jegliche sein Bestes zurahten / das er hierin nicht wie der Gott ond sein Gewissen / wie der das Gesetz der Natur / vnd gemeine Rechte/Sonderlich wider die Ordnung seiner Oberkeit nicht etwas fürneme und thue/Habe ich mir offt fürgenommen / für mich vn die Predicante dieses Bezirchs/ fo von ewrem Vaterlan) ber Stat Alsfeldt den Namen hat Dieweil beneuch der erfte Visitator oder Gu perintendens / dieses Bezirchs/ nach der Reformirung diefer Land Kirchen / Doctor Tielemannus Schnabel / seliger Gedechtnus/ gewohnet/ondewer Pfarherr dars zu gewesen ist / wie mein Unteceso for and Vorfahr/ Joannes Visio. rius seliger/zu Nidda/etc. ein eige Buchlein zustellen vom Cheftand 1111 ond

Demi

reco

Ehel

richt

herge

allett

ten/

aedie

Geif

reich

genzu

man

aunem

nicht

bnd at

morne

richte

billid

budie

gefra

get/i

bndi

bnd allerhand Ehefellen / so kurtz bnd richtig/als es immer müglich. Dieweildie weitzeussteige Schrifften vnd Disputation den verstand mehr verhindern denn sördern/ vnd dem Gedechtnus nicht so dienlich/wie die so ordentlich in eine ge wisse Form vnd Masse/in der kur-

Be bracht werden.

Dieweil ich aber von diesen Sachen kurker/richtiger/gründlicher von diesen kurker/richtiger/gründlicher von der für kurken Jaren im Latein dauon geschrieben hat/der Hochge lerte Herr D. Nicolaus Hemmin gius in Dennmarch/ So habe ich dasselbige Büchlein/durch die dolmetschung und obersatz in unsere Muttersprach / damit es auch die Leven und gemeine Leute lesen und vernemen möchte/voser engen machen wollen. Denn er hat sein orden wollen. Denn er hat sein orden wollen.

o furg

uglich.

Soriff.

erstand

ordern /

fo dieno

reinege

der far,

iesen Sa

indlicher

n waste/

n Latein

r Hochge

nemmin

habe ich

d die dole

in onfere

auch die

lesen ond

vaen ma

fein ore

entlich/

dentlich / aus der Schrifft und rechtmessiger Beschretbunge des Cheffands / dis Buchlein juge. richt / vnd eins aus dem andern hergefürt vn bewiesen/das er nicht allein schlechten und geringen Leuten / sondern auch Gelerten damit gedienet hat. Denn er hat es den Beifilichen Cherichtern in Kontareichen Dennmarck und Norwegen zugefallen geschrieben / darzu man warlich nicht die schlimsten zunemen pfleget. Ob wir aber nicht darzu beruffen und dienlich/ und auch alle schwere Felle und ver worne Chesachen an unsere Ches richter aelangen lassen mussen/wie billich: Jedoch istes vns auch nicht ondienlich/das wir von Einfeltige gefragt / oder vmb Rath angelanget/in Chefachen/bescheid geben/ pnd in ir bestes gerahten konnen/ Das

四旬

Schel

twal

men

bnd i

dami

det w

2ngi

wien

nen n

cten i

Sinti

farct

fie bef

cas n

Cheff

geirre

im a

band

res m

dade

das nicht allemal so bald die Ebe richter ohne not / anzulauffen ond Bubemüben find / Es werde denn gehandelt von Repudijs / das ift/ von auffjagung der hingelobonus ond versprochenen Ehen oder von der Chescheidung selber da der Ris chter vin Oberkeit ansehen darzu fo men mufs: Wie denn das alles in diesem Büchlein ordenelich nach einander gefunden wirdt/Den ehe es dahin kömpt/ wenn die Sachen noch beratschlagt werden / vnd die Frage ift welch Derson sich nemen mögen/welche Grad verbotten/o. der zuzulassen / vnd mas sonften får Verhindernus fürfalle mogen. Bñ ift mir darumb refto lieber dis Buchlein / weil es frimmet mit bn ferer G. F. vnd Herrn Ordnungs svie auch anderer Reformirter Kir then in Teutschland , so sich vom Zap.

Ehe

mond

denn

as ift

daug

der bon

der Rio

artufo

allisin

lich nach

Deniche

Sachen

ond die

hnemen

ntten/ 01

sfonften

emogen.

leber dis

t mit but

onung/

ter Ric

Hoom

Bapa

Bapflumb/als dem Antichriffis schen Reich abgesondert / darin war der Cheftand unter dem Namen Sacrament hoch gerühmet! bnd doch in allen Beiftlichen verdammet ond auffs hochfte geschen pet ward / dadurch alle Welt voll Buzucht und Hureren worden ift! wie nunmehr auch sie selber bekene nen muffen/ die doch in andern flu eken am Bapft hangen bleiben. Sintemal die Warheit inen allzu. starck in die Augen schimmert/das fie befenen muffen ohn fren dancke das nicht wenig in der Lere vom Cheffand und dem Chelosen leben gefret worde/Davon auch etwas im anfange dieses Buchleins gehandelt wirdt/ Ind mus al o Got tes wort unvberwindlich bleibene da der Apostel sagt zun Heb. am 13. Die Che sol ehrlich gehalten wer-

[deni

ner 2

feind/

Richt

2nd c

acftra

dem 1

nicht

engen

train

nicht

frigen

aber 1

Yeut h

bud de

tather

Bolf

len fr

predi

dase

net/h

bisdo

ben ben allen ond das Chebeth onbeflecke: Die Harer aber ond Chebrecherwird Gottrichten. Eshat molauch die Oberfeit von Gott be feht folche Eheschender zurichtenz Aber es werden die meinsten vbersehen ben den grossen Hansen/wel che solche Sunde für schert vnd fin derspiel halten / heissens die Ehe nicht brechen / sondern ein wenig beugen / und wollen wol gerühmet senn / wie die von Godom / etc. Der werden allein am Gelbe und nicht dem Leibe gestraffe/wie Gott gebotten hat. Darumb sett der 21. postel darben / Gott werde sie riche ten / wie er denn zu allen zeiten gethan hat / onter allerlen Boldern/ Wie bendes die 19. Schriffe/vnd auch der Henden Historien voller Exempelsind Den der feusche henfige Gott / istaller Inremigfeit) schends

th one

office

eshat

dottbe

dten/

nobera

en/wel

ond fin

die Ehe

wenig

rühmet

n/etc.

Debno

ie Gott

der 21

fierich.

riten ger

dletern/

Ft/ond

poller

he hens

iafeit/

idends

schendlicher Brunft und verbotte ner Vermischung / von Herken feind , und fan es , als der gerechte Richter / vngeftrafft nicht laffen. Und ob etliche ein zeitlang hie ongeftraffe bleiben/fo werden fie doch dem jungfien und letten Gericht nicht entgehen / dahin der Apostel engentlich fibet in diefer feiner Betrawung. Die Welt gleubt es aber nicht/bis sie es erfehret mit irem c. wigen Verderben. Wir Prediger aber sind schuldig mit Paulo die Leut für jre Verderben zu warnen/ vnd denen/so in wollen helffen vnd rathen lassen / zu irem Henl vnd Wolfart zu dienen/ Darumb mufs fen wir viel und offe vom Cheffand predigen / vnd die Leute erinnern/ das er von Gott selbst gestifft/geseg net/beschützet ond erhalten worden bis daher. Item/worzu er von Gott chila anio

eute

allot

Shri

unde

aleub

be/Fr

anru

Gott

actag

Chen

Soffi

londer

fauber

Garh

Borh

then g

anget

Den/

ge Lie

bnd A

Euge

Det/

enngesett/ wie man in anfangen/ und sich darin verhalten sol/23on ampts wercken der Cheleut/ gegen Gott/gegeneinander/gegen iren Rindern ond Gesinde/ond auch al len anderuMenschen. Denn wir feben in henliger Schriffe/zu mahl im ersten Buch Mose/das der H. Geift sonderlichen Luften hat zu er zehlen von den Chen vn der Haus. haltung der Ertvetter / von Kinder zeugen und ziehen und dergleis chen werden da sonft die Welt am wenigsten auffachtet. Goerinnes ren auch die Aposteln fast in allen iren Schrifften die Cheleut irs Be ruffs vii deren Tugenden/ so sie in jrem Stand gegen Gott und allen Menschen vben sollen. Welches die fo in der Inzucht vii Inordnung leben / nicht thun können / dieselbis gen weder Glauben/Liebe/ noch gute

Haety)

130m

gegen

eniren

uch al

in wir

umabl

sderh.

lat juer

thaus,

n Rins

derglei

3elt am

erinne

inallen

irs Be

so fie in

ndallen

bes de

dnung

iefelble

/ noch

gute

gute Gewiffen behalten mogen/vit also Sott nicht gefallen/wierechte Chriffliche Cheleut / Die mit Gott und Ehren zusamme gefügt / recht gleuben und leben fonnen / In Lies be/Fried vnd Einigkeit/ In warer anruffung vn Gedult als in einer Gottlichen Schule / wie droben gesagt. Za wie bose / vngerathene Chen / darin fein Glaube / Liebe/ Hoffnung noch Gedult leuchten/ sondern allerlen vntugend vom vit faubern bosen Beift angeftifft des Garhans Ginagog vnd ein rechte Borbell find: Alfo find die Chrifile chen Chen so nach Gottes Work angefangen und vollnzegen were Den / Darin frarer Glaube / brunftis ge Liebe/ onbetrügliche Soffnung/ ond farche Gedult / sampt andern Zugenden bom S. Beift angeguna Det/leuchten/ ein rechte Schul Gottes!

bott e

19/9

nen y

Gon

das it

geten

bon li

in den

ort bi

Búd

teutsch

ide for

gern y

darfar

ner B

Alsfel

Vilita

len/fo

denen

ben ha

freund

en/

Gottes / vnd gleichsam ein Pardeiss und leiblicher Luftgarte/ Ein porbild oder Liebe und Gemeinschafft Chrifte und der Kirchen set ner Braut/welche in ewigfeit wes ren wirdt. Das aber so viel bofer Che sind/darinne der Che Teuffel/ Usmodes im Thobia genant / So viel Vnrhue / Jamer und Not anrichtet / Oas fommet daher / weil weder Jung noch Alt auff Gottes Wort acht haben vnd nach demsel bigen die Ehenicht anfangen vnd vollnziehe/Sondern nur jren blinden Lusten nachhangen / Gott wes der vmb Segen / Gedepen / noch Benftand bitten / Ind mennen es ftebe gleich in irem Willen ond Ge walt ein Chegemahl zu kiesen vnd zuregieren. Nein / es wil warlich Bott gebeten sein von Alten/Freys ern/ Breutigam und Braut/wie davon

n Para

e/Ein

emeins

chen sei

feit wes

clodfer

Eeuffel

mt/Go

Not ans

her/freil

Gottes

h demfel

igen bud

iren bline

Bott wei

m/noch

reprepes

1 ond Ge

icien ond

marlich

n/Frens

it/wie

davons

bon ein schon Exempel fürhanden ift/Genes. 24. Da Abraham seis nen haushalter aussandte seinem Son Isaaczu frepen. Wolte Gott das irer mehr diesem Exempel folgeten denn jetzt geschicht. Aber von solchen frücken wirdt alle zeit in den Brautpredigen/an jederem ort vielgesagt. Wiewolich aber dis Büchlein von etlichen erbetten/ge teutschet habe, welchen die Lateini sche sprace nicht bekent/ vnd doch gern Lesen wolten halt ich es doch darfar / es werde auch vielen meiner Bruder / fonderlich in diesem Alsfeldischen bezirch / so meiner Visitation befohien nicht misfallen/ wie auch E. A. vnd W. nicht/ denen ich es dediciren und zuschreiben habe wollen / omb der guten freundtschafft und fundschafft mile len / so wirzusamen tragen / vnd Des

all

Edi

Eto

des jars auffs wenigft ein malvers neuwen / ben der Visitation, und Rechnung / Ind bin gentlich der duversicht/ir werdet es günftiglich ann men / vnd euch gefallen laf. fen / auch den willen gröffer denn das Werck schenen/ weil ich vorlengst wolschuldig gewesen were/ euch mit dergleich in etwas zu verehren/ so hat sich doch keine geles genheit wöllen zutragen bis anhe ro. Da ich aber mercken werde das euch diese geringe Papeiren gabe nicht verschmehen wirdt/ weil nur die verteutschung mein / die arbeit aber eines andern gewesen/wil ich es auffein andermal/mit Gottes hülffe bessern/ vnd etwas zufomen lassen/ so euch vnd mir besser ans stendig. Befehlhiemit Ewer Acht. barkeit ond Weisheit in schutz des Allmech.

Porrebe. i malvers Allmechtigen Gottes Datum ion, ond Echzelden 6. Martij. Anno 81, nklich der unftiglich efatten las. Emer Achtbarkeiten und Weis. größer denn heiten Williger Diener. well ich vor Georgius Nigrinus, S. ewelen were und Pastor daselbs etivas ju veri d feine geles en bis anhe n werde das veiren gabe t/ weil nur /die arbeit sen/wilich mit Gottes as jutomen r beffer ans Ever 21chts nichuk des allmed.

Wondem Ehestande.



Ssind vornemlich dreyerley Mamen os der Wörter/mit wels chem das Eheliche Band/bey den Lateis nern angezeiget und

M4 fid

BILE

men

den

nad

brel

ges

Jugo

die A

agea

terbi

an e

mird

men

Dbu

Sen e

Der d

giere

weise

chen

008 D

ertieret wito: Als nemlich/ Nuptix, con iugium, vnd matrimonium. Welche Mamen/obsie wol von einerlez Sas chenlauten/so haben sie doch etlicher massen jren Onterscheid/ vnd erinnert ein jeglicher die Eheleute jres Ampts.

Nuptia, wirder genant von den Gesberden der Braut. Denn wen die Braut in des Breutgams Saus geführet wars de so bedeckte sie ir Angesicht mit einer Züllen das ist Weiblichem Schleyer/darunter sie gleich als unter einer Wolschen/jr Angesicht und Zeupt verbarge/Vnd thet dasselbige zum Zeichen der Reuscheit und Zucht/gebürlicher Unsterthenigkeit / und steisfes Sürsanes/dieweil die Braut jr fürname / in jres Mane

nde.

rnemlid Jamen of mit wels Ebeliche r den Lateis gezeiget vnd Nupriz, con um. Welche einerler Bar doch etlicher und erinnert ires Ampts. it pon den Ger men die Braut geführet ware fiche mit einer bem Schleger/ ter einer Wolf upe verbarge/ n Zeichen ber barlicher Ons es fürsages/ ame / in ires MAIN

Vondem Cheffand.

Mannes hause allein zu wohnen / vnd sich an seinem Bech vnd Beywohnung allein genügen zulassen. Daher es komen ist / das dis Band vnd Scandt/ Nuprix vnd Connubium genennec wors den/ Wiewol dis Wörtlein Nuprix, here nach nur bey den Ceremonien vnd Ges breuchen des hochzeitlichen Egrenças ges gelassen worden ist.

Coniugium wird er genennet vom Iugo, bas ist / ein Joch / Darumb/ weil Die Eheleut gleich als an ein standhaff eiges und gleiches Joch neben einander verbunden sind / Oder weil sie zugleich an einem Joch mic einander ziehen. Mit welchem Gleichnuss angezeiger wird/ das in Eheleuten gleiches gurnes men / Anstellung / Sorge / Liebe/ vnd Dbunge sein muffe / bas die Ehegenof. sen einander trewlich meynen / einane der dienen und gehorchen/ das hausre gieren und verwalten. Gieher hat der weise Man gesehen / daer vom ongleis den Cheftand rebet : Wenn einer ein bos Weib hat / soifts eben / als ein one

Ein nahlich Bachlein.

gleich par Ochsen / die neben einander

berei

20/8

viel

anfe

ftan

He D

len

tan

port

pleise

tonn

Don D

gen b

wir

pnui

molle

gefelt

oun v

Bieben follen.

Warumb aber ber Eheliche stand Matrimonium genennet werde/bas wers den wir verffehen/wenn wir erkant has ben/warumb die Guter/welche die Els tern den Rindern hinderlaffen/ben na men Patrimonij empfangen haben. Die weil denn ohne zweifel ist/das die Mas rung / welche die Eltern ben Kindern hinderlassen / daber genant worden/ Tey Patrimonium, weil sie vornemlich burch bes Vaters geschickligteit/ Dleis fe/Mube vno Arbeit erworben: So fols net baraus / bas Manimonium genant werde/von der Geschickligteit/Mübe/ Sorge und Arbeit der Mutter/im Kin der zeugen/nehren/versorgen/vnd auff erziehung/ Welche Kinder Pignora ges nant werden / als die aller gewissesten Ungeigung ond Zeugnusse/ ber rechts Schaffenen Liebe unter inen/vnb bes vn auffloslichen Bandes. Wiewoles fich aber offe zutreget / das Eheleute ohne Kinder leben / foist boch ber Mameres cht genommen vom Rhat vnd Surfag

n einander

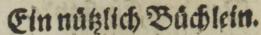
eliche stand de das mers ir ertant has welche die Ele laffen ben na gen haben. Die t das die Mas en den Kindern lenant morben/ fie pornemlich Fliateit/Veils morben: Sofole monium genant fligkeit/Mühe/ Mutter/im Kin orgen/vnd auff nder Pignorages aller gewisseffen uffe | der rechte men ond des vis Miemoles fich Ebeleute ohne der Mame res s and Surfaus

Bon dem Cheffande.

beren / so sich nemen / vnd nicht vom Ausgange / welcher ungewis ist. So viel sey von den Mamen gesagt.

Jeweil aber die gange Lere vom Eheftand hanget / an seiner res chemessige Beschreibung/so in Gottes Wort wol gegründet / Will ich ansenglich die Beschreibunge des Ehesstands seinen: Darnach weil in erklerunge der Beschreibung allerhand fürfals len wird/was vom Eheftand Tünlich kan gesagt werden/wöllen wir daselbst von auch Sandlen / auffe klerlichste/vleiseigste und trewlichste/ale wir smer können. Darnach wöllen wir sagen/von den Sindernussen und Scheidung gen der Ehe.

Tewol nun die luristen ond Canonisten haben jre schöne und gute Beschreibunge / welcher wir auch nach Gelegenheit in Ertles rung der Beschreibunge / so wir thun wöllen / gedencken wöllen. Jedoch so geselt uns diesals an jre stat ein wenig ein volkömlicher Beschreibung / auff 25 4 Mose



10 mg

de n

furni

D48

048.

TI

046

048

048

ften 2

Mose selbst welcher der allererste vom Ehestande aus dem Munde Gottes ges schrieben sürzulegen. Derselbige aber stellet vns ein diese Beschreibung im ersten Buch am 2. Cap.

Beschreibung des Cheffands.

Er Ehestand ist ein zusameste zung/von Gotteyngesetzt/eis nes Mannes und Weibes/mit gebürlicher beyder Verwilligunge/in einem fleisch oder Leib/ das eines des andern Gebültste ley.

Diese Beschreibung ist volkomlich/ barin nichts vorig ist, noch etwas man gelt. Denn sie hat alle Stück einer recht messigen Beschreibung / Darumb ist tein zweisel dran / das alles / was vom Ezestande kan mit Tuge gesagt wers den/aus dieser Beschreibung/als einem Brunne her fliesse.

Erflerung der Befdreibung.

Enn wir diese Beschreibung theilen in fre Stucke/baraus sie zusamen gesetzt und genomen/ lein.

ererfte vons Gottes gefelbige aber reibung im

heffands.

ein zusamefüs
tengesegt/eis
to Weibes/mie
rwilligunge/in
/ das eines des

ist volkomlich)
noch eewasman
seuck einer reche
g / Darumb ist
alles / was vom
une gesage wers
bung als einem

Greibung.
Beschreibung
destarans sie
mogenomens

Von dem Cheffande.

so werden wir gunff Stud finden/wel che wir onterschiedlich nach ein ander fürnem nondertleren wollen.

Das 1. Wer des Ehestandes Stiffter

Das 2. Welches des Chestands Mates

Das 3. Welches des Chestands Zeupe vrsach sev.

Das 4. Welches des Cheffande gorms vnd Geffalt.

Das 5. Welches bes Ehestandes Ende

Von dem Ersten.

21 Als Gott selber der 21 Ansenger vn Stiffter/ der Erhalter vnd Bes stetiger des Chestands sey/das zeiget das erste Theil der Beschreibun

fe an / Ond ist aus dem 2. Cap. bes ers

Wie aus diesem Stude ber Beschret bung/

Von dem Cheffande.

486 Ebel

ben.

rabel

fang

Bald

in te

Ehe

Den

Dern

(Ebe

lerbe

Eug

gel vi

ber be

ge B

bato

Seine

iff be

per

rent,

Ord

Fomn

AUA I

in di

Men

gus

bung / als aus einem onbeweglichen Grund vnd Orfprung/viel dinge geno? men werden/ 3um Lob des Ebestands: Also werben auch viel scheblicher Irr? chumb/dadurch etliche diese Dronung Gottes geschendet haben / auffs aller deutlichste daraus widerleut. Denn lieber/was ift loblichers / den von Gott berkommen fein: Werift / ber Gottes Werck beschuldigen / vnd seiner Ord, nung einen Abbruch thun barff / ohne ber vom onsaubern Teufel bargu verur

sacht und getrieben.

Muffen berhalben Erfflich/weil ber Bhestand ein Gottliche Ordnung ges rhamet wird / bekennen / das ber Ebes stand beilig und gut sey/ Dieweil es ges wie ist bas nichts benn was heilig vnb gut/ berflieffen tonne / von Gott bem Brunnen / ber Beiligkeit und Gutig. teit. Denn berfelbige hat ben Eheffand weislich erfunden / vnd nüttlich geords net/ vnb baffelbige nicht zur Straffe/ sondern zu gut deren / so im Chestand Gottseliglich zusamen gefügt werben/ su seines Tramens Lob vnd Ehre/Wie Ein nühlich Bachlein.

aus den Ombstenden des eyngesenten Ehestands wolten abgenommen wers den. Dennes hat der Ehestand im Pa radeise/an dem beiligsten Ort sein Une fang genomen / vnd daffelbige für dem Sal der erften Cheleut. Darumb fol ma in keinen Weg nicht meynen / das der Ehestand zur Straffe verordnet sey. Denn die straffe gehet nicht fürher/fon bern folget ber schuld nach. Es ift ber Eheftand angefangen zwischen den als lerheiligsten Menschen / 2dam vnb Eua/so dazu mal noch ohne allen Man gel und Sunde waren. Es hat Gott fel ber bem heiligen Breutigam eine beilis ge Braut an die Zand gegeben/ vnd bat die Jusamengefügten gesegnet/als seine allerheiligste Ordnunge / Ondes ist der Segen nicht nur allein auff die person / so dazumal Gegenwertig was ren/3uziehen/Sondern auch auff die Ordnung Gottes selber/auff alle Tach kommen Adams. Wiewolaber hernach aus des Teuffels Aufffan die Bunde in die Welt kommen ist / dadurch alle Menschen von Matur verunreiniger morro

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC. Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen. LN 855 8° copy 2

de.

eweglichen dinge genos Eheffande: olider Tres e Ordnung

auffe aller igt. Denn

en von Gott ber Gottes

d seiner Ords in darff / ohne

el darzu verur

Hich/weilder Didnung ges das ber Eber Diemeil es ges mas beilig vid von Gott dem cit und Gütige

t den Eheffand núalid geords 301 Straffe/

im Eheftand fügt werden/

Ehre/Wie

aus

Bon bem Cheffand.

worden sind / sobleibt doch die Beilige teit des Eheffands/als ver Gocclichen Oronung fur vno fur. Die Sunde pas zwar verunreiniget die Person/sosich in Bhestand begeben/ Jedoch 10 schwes cht sie Die Goetliche Ordnung nicht. Lieher sihet der Apostel/ba er sager: Die Ehe solehrlich over werth / gehale ten werden bey allen / vnd bas Ehebet onbeflecte. Bie erfordert warlich der Apostel beydes/das die Ehe ehrlich vno heilig gehalten werde / vnd auch das Ehebet selbst Das ist die vermischung Gottseliger Cheleut / vnbeflecte Das ist/ beilig sol geschener werden. Lieber sage mir / welcher Mensch solte niche zufrieden sein in dieser sotlaren Ware beit / bey dem Gottes Wort nur ein ets was gilte

Sol derhalben dis für allen dingen steiff und sest eyngewurzelt sein/in uns sern Gemütern/wider alle/so auch im wenigsten dieser Ordnung Gottes/eis nen Abbruch thun wöllen/das der Ehe stand nicht unrein ist/Sondern ein hei liges unbestechtes/werdes Ding/allen

Dreen

Orten

gelassen

machen

aum Pr

rens au

Der J

cratiter

den Eh

Lafter

Le hab

teinen

Ondes

fich in l

वष्टके थेर

geniche

entlent

rong?

Gottele

te mie be

gelege !

das der

rom Te

ge mit t

daer vo

如此为

Ein nüglich Büchlein

Orten vnd Stenden der Menschen zus gelassen. Welche das verneinen sie machen Gott on allen zweisel heimlich zum Orsecher der Bosen/sie verkleistes rens auch mit Worten wie sie wöllen.

Der Tatianus/ von welchem die En cratiten jr Gifft gesogen haben / nent ben Ehestand Gurerey/ Verberbunge/ Lafter / ein Grewel / Ond thut bargu/ Es habe ber Eheftand gang und gar feinen Onterscheid von der Burerey/ Ondes tonne teiner felig werben / ber fich in Chestand begebe / also fast/ bas auch 21dam zwar/nach feiner Meynun genichtseligsey. Wererschrecket und entfest fich nicht für diefer Gottsleffe, rung ? Wer ertennet nicht / bas biefe Gottelefterliche Stim offentlich ffreis te mit der Warbeit Gottes/ so wir füre gelegt haben Wer vermercfet nicht/ Das Der Schendliche Unflat / ben Wuft vom Teufel neben eyngeführet/vermen ge mit der guten Ordnunge Gottes? Darumb hat nicht unbillich Paulus/ ba er von im und anbern feines Gleis den Begern prebiget / jr vnsinniges

ng Gottes / eis 1/das der Ehe ondern ein hei 6 Ding/alten Orten

ADDING AND

10.

die Beilige

Bocclichen

Sinde pas

ron/jofich

od 10 fames

mung nicht.

ba er faget:

werth / gehale

nd das Ehebec

re warlich der

Eheehrlich und

कार्य कार्य वेवड

vermischung

beflecte Das

verben. Lieber

is solte nicht

fotlaren Ware

Oorenur eineu

är allen dingen

gele sein/in pro

ille/foauct im

Von dem Cheffande

wüten / Teuffels Lere genennet/1. Tie

fiehet

des t

ebelid

de.

undbe

den 30

Begie

wider

tes M

Ebele

ttierbe

berbter

Gottli

ift ber 2

wider (

3 wever

laffen.

lonid

tes/noc

heffen

aber/1

dert ire

HIDS: E

Da

moth. 4.

Es sind jr viel gewesen/welche/obsie schon die erste Ehe etlicher massen liebe ten/so selleten sie doch mancherley Dre theil von der andern Ehe. Denn jr ete liche verdampten sie gang und gar. Et liche / wie Untanagoras / beschreiben sie einen teuschen Ehebruch. Aber dies ser Eitelkeit wöllen wir an jrem Ort be

leben.

Die Bepftischen / die bafür wollen gehalten sein / das sie den Eheftand nis cht verdammen (Denn fie fchmucken in mit bem Tittel eines Sacraments) jes boch weil fie fürgeben bas sein Brauch nicht gar ohne Sunde fey / so haleen fie es in der Warbeit mit den Encratiten. Denn wer wöll ein Ding billichen/ wels ches Brauch zu vnbillichen / vnd das man ohne Gunbe nicht brauchen mage Aber lieber las seben / was haben sie für einen Grund / barauff sie fteben: Die Cheleut / sprechen sie / werden entzune bet gegen einander mit Begierde/ohne welche bas Werd ber Geburt nicht bes Stebet/

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC. Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen. LN 855 8° copy 2

Einnühlich Buchlein.

ffehet/Die Begierbe aber ift Sunbe/ale des fleisches Werck. Darumb ist die ebeliche Beywohnung nicht ohne Sun Aber die Bapisten sind betrogen/ und betriegen/ wen fie nicht unterschei ben zwischen der Begierde so ordents lich/ja von Goet geschaffen ist/vnd der Begierde / so ber Oronung Gottes 300 widerfelles. Wir aber wiffen aus Gots tes Wort / das ein Onterscheid zu bale ten sevischen der Begierde ehrlicher Ebeleut/ Die von Gote ift/ vnd der Bes nierde des fleisches/ Das ist / der vers derbten Matur / welche vber das Tiel Gottlicher Ordnung schreitet Wie da ift ber Buler Begierde/ fo fich vberaus wider Goeces ordnung lieben.

Darnach ist des fleisches Wercke zwezerley/zugelassen und nicht zuges lassen. Das zimliche oder zugelassene/ so nicht streitet wider die ordnung Got tes/noch der Liebe Gottes oder des Uehesten widerstrebet. Das unzimliche aber/so dieser zuwider. Ond es befors dert jre Sache nicht der Spruche Das wide: Sibe/ich bin aus sündlichen Sas

mers

nnet/1. Ti

lde

derley Dr. Denn jr et. beldreiben dr. Aber dies nirem Orthe

dafür wollen Eheftand nis eschmücken in acraments) jes as sein Brauch vy so haleen sie en Encratiten. billichen/wels hen / vnd das rauchen mags vs haben sie für e stehen: Die rden entzüns gierde/ohne ut nicht bes

stebet/

Einnäglich Bachlein.

bent h

D481

met a

o can

right

den bie ge

Xom!

DA

Befe

Ken

13 15 m

fung

Einfe

hoch e

Darau

fteben

fes/p

fter /

Darfu

goceli

es tier

ment nach a

Gelfa

Baby

men gezeuget / vnd meine Mutter hab mich in Sunden empfangen. Denn sie schliessen nicht recht daraus: Dauid ist in Sunden empfangen Darumb ist die Beywohnung Göttlicher Eheleut Sun de

Denn wen wollen fie beredten / bas Dauid albie seine schuld auff die Muts ter lege/ vnd nicht viel mehr fich betlas ge / wegen ber Onart und Schuld ber gangen Menschlichen Matur/von bem einigen 2oam foregepflanget? Saget Derhalben Dauid in teinen Weg nicht/ das Wercf der Geburt in beiligen Eheleuten verunreiniget fey / fo wird auch der Ebestand von im nicht gestraf fet/noch die eheliche Pflicht Gottfelis ger Eheleut/foin der furcht Gottes ges Schicht berüchtiget. Dennesiftein ges lige ordnung Gottes / vnd ein Werche/ Gott angenem. Darumbift Die Meys nung und Verstand ber Wort Dauids/ In Sunden bin ich empfangen / Das ift / so balb in ber Empfengnis binich verunreiniget worden/burch ben gemef men Mangel ber Matur/ Ond in Guns Den

lett.

Nutter has t. Denn sie s: Davidift rumbistdie heleut Bun

redten / bas off die Muts ebr fich betlag to Scholo ber latur/von bem inget? Saget m Wegnicht/ urt in beiligen erfey / so wird im nicht geftraf Aidt Gottfelin urcht Gottes ger ennesiftein ges ond ein Wercfe/ mbift die Meys Wort Davide/ pfangen / Das enanie binich ird den gemet Und in Süns

Den

Von dem Cheffande.

ben hat mich meint Mucter empfangen/ Dasift / als ich emfangen ward in meis mer Mutter Leib/oa war ich chulvig/ wnd baffeibige nach bem gerechten Bes Licht Gottes. Denn vmb eines Mens den Sund willen/ift duloig worden bie gange Menschliche Matur / Jun

Romern am 5.

Da aber der Bapft seinen Pfaffen ein Befen auffleget / Der immermerenben Reulcheit/ Wiewolsiche ansehen lest/ ials wenn er viel Argument und Beweis fung zusamen heuffele / bamit er bie Einfeleigen verführet / Go hafften fie toch eben auff demselbigen Grunde/ barauff Catianus und die Encratiten Reben. Denn alle Beweifung bes Bap ffes von bem Ebelofen Grand ber Drie fter / fliessen baber / weil ers beimiich barfur belt / der Ebestand sev ein Dno goetlich und unrein Ding. Welche bas es tlerer erscheine / so wil ich die Ziraus ment und Beweisunge Innocentis 3. nach der Kunst in Dialectische form/ Gestalt / fürlegen / bas die Blosse ber Babylonischen gurn geseben werde.

Ein nühlich Büchlein

dett

Darn

Geiff

Arge In de

molte

ber 41

(piel

jar,

Tem

Dari

meldy

allezei

fie des

gebn.

find th

Bapi

fat }

Diens

ten ha

間間

in/ba

typene

Dat

Es steht aber des innocentif decret, Dist. 82. Cap: proposuisti, &c. In welchem Captel Innocentius gefolger hat den Just tapssen Syricij, vno leger im schier dist zum Grunde / der Priester Ehe zutlle gen/das der Ehestand sex ein vnheilte ges vnd vnreines Ding. Welches / obers wol mit Worten nicht ausspricht/so solget er doch auch dem Solgern/vnd schliessen seiner Bewehrung vnd Argus menten.

Der vornembste Spruch/sozubewes ren in vorgemeltem Capitel ist dieser. Die Priester sollen nicht Ehelich sein. Diesen Spruch bestetigeter nach einan

ber mie biefen Beweisungen.

Das erste. Die Cheleute können sich nicht enthalten oder keusch sein: Die Priester sollen nicht unteusch sein/dar umb sollen die Priester nicht Chelich sein: Antwort. Wiewol ich bekenne/ bas etliche unkeusche Cheleut mögen sunden werden / wie sonst der grosse hausse der Chelosen ist / So wird doch nicht recht die schuld der Menschen ges wender auss das Ding/welche die Men plein

meldem Ca paction Just melden Just meldier difs r Ehe zueill ein unheilit Welches / ob c ausipriche/ n Holgen/und ung und Argus

pitel ift vieser. or Ehelich sein. geter nach einan

eleutetonnen sich teusch sein: Die nteusch sein/dalter nicht Ehelich wol ich bekennel Eheleut mögen sonst der große Bowird doch Menschen ges elche die Wen

Bon dem Cheffande.

Then wol over vbel gebrauchen mögen.
Darnach so spricht Paulus / aus vem
Geist Gottes / Das der Ehestand eine Argeney sey / wider die Onteuscheit/ In der ersten zum Corinth. am 7. Wer wolte denn dem Innocentio gleuben/ der aus dem Geist Montani das Wider spiel leret.

Das 2. Die Leuitischen Priester enthielten sich von jren Weibern in dem Jar / darin sie des Gottesdienstes im

Tempel pflegeten.

Darumb sollen der Christen Priester/ welche allezeit im Tempel opssern/sich allezeit enthalten. Derhalben mussen sie des Ehestands gang und gar museig gehn. Anotwort. In diesem Argument sind viel mangel. Erstlich sotonnen die Bapisten nicht leren/das die Leuitis sche Priester die gange Zeit vber ires Dienstes sich von iren Weibern enthals ten haben / darumb stehen sie aust eis nem schwachen Grunde.

Darnach so sehlet das Argument dar in/da es fürwendet / das den Priestern eygentlich zustehe / das allen Christen

Ein naklich Büchlein.

derff

ben.

ber B

Leuit

ich bin

leger 1

Oren

nodis.

centle

ein I

Weib

(0)

Dold

leine at

wider d

erniche

allem Y

048

opffern

Beit por

Priefte

34 beter

fer mid

lid vbe

Abeybe

gemein ist. Wen sies aber von den Messen verstehen/wie sie denn in der Wars beit thun/ So wissen wir / das jr Messen grewlicher Wissehrauch sey, und nie che weniger zu uerfluchen/benn der So

domitische Grewel selber.

Das 3. Alle Die Da ceglich dienen wer den/ den Zeiligen opffern / muffen teus iche / vnd von allem Onflat gereiniges fein. Die priefter muffen teglich ben Beilige offern/ Dienen: Darumb so mus fen fie teufch/ vnd von allem Unflat ge reiniget fein. Darque benn folgete/ Das Die Priefter nichtle helich fein mufe fen. Antwort. Wer fibet nicht/das bie fe Dinge vom Geift Montani, vnd nicht pom Beift Chriffi hertomen find. Sin temal ber Apostel burch ben Geift Chri Rirebent / Das Ehebet beilig und unbes flecket nennet. Diel rechter rebet ber Bloffater ond Ausleger bes Decrets, wel cher dem Bapft sumider darff spreche/ Der Eheftande fey bas allerheiligfte Ding.

Das 4. Die Priefter follen heilig fein/ Die Ehelent find nicht heilig: Darumb burffen

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC. Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen. LN 855 8° copy 2 Von dem Cheffande.

durffen die Priester nicht Chelich wer den. Antwort. Dis Lirgument mache der Bapst aus den Worten des herrn/ Leuie: 20. Ir foller beilig fein / benm ich bin beilig. Der Gioffater ober Anes leger schleuft wider den Bapft/an dem Ore pom Insehen des Micenischen Sy= nodis. Darwider ift/fprichter/der l'is cenifche Synodus, Weicher fchleuft bas ein Reuicheit sey bey seinem eigenen Weibe Schlaffen.

(Der &ERrredet mit bem gangen Pold wno nicht mit ben Priestern als leine an bem Ort / Darumb wenn fie wider den Ehestand schliessen / so were er nicht den Prieftern alleine / fondern

allem Volch verbotten.)

Das 5. Welcher Ampteist / teglich opffern pnd beten / bie muffen fich alles zeit von fren Weibern enthalten: Der Priefter Amptist stetig zu opffern vnb er darffspreches 3u beten / Darumb so muffen die Pries fer nicht Chelich fein. Antwort. Difs Argument ober Beweisskömpt genge Inheiligsein lich vberein mie dem 2. vnd 3. 2iberes ist beydes bererste / vnd auch ber ander Gpruch

dig: Darumi

as allerheiligfte

dein.

on den errefi

in der Ware

DasirtMels

bley und nis

benn ber Se

d dienen wer

muffen tem

flat gereinige

Ten reglich den

Darumb somu

llem Unflat gi

denn folgece/ which scin mus

act nicht | bas bis

ontani, und nich tomen find: Gli

do den Geift Chi

beilig und unbe

reciter rebee bet er des Decrets, we Einnählich Buch lein.

Spruch falsch. Denn wie viel heiliger Eneleut gewesen / vnd noch find / die auch allezeit gebeten / vnd tegliche war haffeige opffer volnbrachten: 2116 qua bart es den Priestern nicht allein/ware haffeige opffer zu bringen/Sondern al len Gotefeligen/ Gott gebe fie feven ebe lich ober ledig. Aber in der Bapistis Schen Messe/ Den Son Gottes opffern/ (benn die nennen bie Bapiften das ftes tige Ampt der Priefter)ist tein Ampt! sondern wider bas Ampt / Weiles nur ein verbampter Grewel von Gott ift/ Aber von dem Bapiftischen Gögen/bes fibe / was wir verzeichnet haben vber Den s4. Pfalmen.

Das 6. Welche mit fleischlicher Lust beschmeist sind / die werden nicht erhösere. Die Priester mussen erhöret werden / darumb durffen sie sich mit fleisch licher Lust nicht verunreinigen. Dars aus wil Innocentius schliesen/ das die Priester mussen ledig und ohne Ehewet ber sein / als wenn alle Ehelich mit fleis schlicher Lust beschmeist weren. Interport. Diesen Schlus nemen sie aus den

Moore

Mor

rein

gen 1

beyd

Ecan

mela)

Geift

10 3EB

AUff

Dau

mit

liche

(mel

Wab

befere

Gemi

Dad

Spei

Diel

rein/

lerei

dig.

rung

ffer be

bort (

DUL

Bondem Cheffaube.

ein.

iel beiliner

o find / die

equipe war

m: Alfo dia

allein/mari

Sondern al

este seven ebe

der Bapistis

ottes opffern/

spisten das ster

ift tein Ampe

e / Weilesnut

pon Gott ift/

ben Gönen bes

onet haben uber

fleischlicher Luf

er den nicht erhö

Ten erhoret mer

fie fich mit fleifd

greinigen. Dari

chlieffen/basbie

nd ohne Ehervet

thelich mit fleis

f weren. Anti

ven fie aus den

483301

Worten Pauli: Den Reinen ists alles rein/den Onreinen aber vnd Ongleube genist nichts rein/Sondern vnrein ist beyd ir Sinne und Gewissen. Wer ers tennet bie nicht den Geift Montani/ welcher vnrein spricht / das der heilige Geist für beilig ausgesproche. Darnach so zeucht er boselich die Wort Pauli aufflein Sodomitisch Keuscheit. Den Paulus vergleichet an dem Ortnicht micein ander die Ledigen und tie Che lichen/Sondern die Gotelosen Juden/ (welche Abergleubisch lereten von ber Wabie ber Speife) vif der Gottfeligen bekerten aus den Berden / Derselbigen Gewiffen / fagter / fey verunreiniget/ Ond verhalben beschleust er / das all je Speise purein fey.

Dieser Gemüter aber/spricht er/sezen rein/vnd varumb sprichter all ir Speis se rein/Gott geb sie sezen ehelich oder le dig. Darnach sage ich von der Erhös rung/ das wir ein einigen Sohenpries ster haben/welchen wir wissen das er et hort sey/Jesum Christum/durch wels cher Porbitalle, so aus warem Glauben

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC. Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen. LN 855 8° copy 2

Einnühlich Büchlein

Gott anruffen/erhort werben/fie fegen

pri

roeri

perm

251/1

MUN

bat

neg

tren

3001

tert

bets

teit

tett

tigti

217

geho

non

fein

terr

Mei

gud

me

Ebelich over ledig.

Mer vernimpt aus diesem Schluss nicht/was Innocencius halte von den Eheleuten/welcher Sinn vir Gewissen er für onrein achtet. Jawenn das nicht sein Meynung ist/so gile vnd bind auch

die fein Bolgern nicht.

Das 7. Welche im gleisch sind / die können Gott nicht gefallen: Die Ehes leut sind im gleisch/darumb können die Egeleut Gott nicht gefallen. Dieweil denn die Priester Gott sollen gefallen/ so können sie nicht Ehelich sein. Answische ziehen hieher gleich mit Zals und mit Ropff den Aposteln/wider sein Gemät und Willen/welchs Wort also lauten/zun Kömern am s. Die aber gleis schlich sind / mögen Gott nicht gefalsten. Ir aber seyd nicht gleischlich/sons dern Geistlich. Wer solte nicht lachen der fantasey und ungeschichligkeit dies ses gebantes.

Welcher die Wort Pauli also verstes het / als wenn er einen Onterscheid mache zwischen den Chelichen und den Pries Bondem Cheffand.

Prieftern / Das von Ehelichen gefages werde fie seven fleischlich / von Pries fernaber / fie feven Geiftlich / weiches narheit keiner Antwort werth ift. Deif es ift teiner fo ungeschickt, welcher auch nun ein anfang in Religions Sachen/ bat/ber nicht merche/bas ber Bapft feis ne gelpoct treibe/weiler also auffeinen frembren Verstand des Apostels Wors 3winger. Paulus wil/ das die gerechte fertigeen Menichen durch ben Glaus ben Gote dienen follen/in ber Gerechtig teit/vnd nicht nachhangen ber verderb ten Matur/ zu volbringen bie ungerech tigteit. Das im Sleische ober Sleischlich fein/nichte anbers fey/ben bem Sleifch gehorden / in ben verdampten Luften von Gote und im Geift / ober Geiftlich fein/fey/ bem Geift im Glauben fich on terwerffen ourch newen Geborfam.

Ober diese sieben Argumenta und Bes weisung innocentij und Syricij, haben sie auch andere/aus welchen ich die Vorne

mesten wil anzepffen.

Das 3. Wer ein Weibnimpt/ber sor get was die Welt angehöret/ 1. Cor. 7. C 5 Ein

pries pries

ein

n/fie feren

m Schluse m

te von den

i Gewissen

obino audo

Id find / die

en: Die Zhes

mb können die

llen. Diemeil

ilen gefallen/

de fein. Antw:

omit hals and

mider fein Ge

os Wort also lau

. Die aber gleis

Bott nicht gefals

t fleischlich/sone

olte niche lachen

didligteit dies

auffalle verftes

n Unterscheid

Einnühlich Büchlein.

me

Sug

lige

50/A

nem

lid

deri

149

Mel

Fey

digi

間4

tig

מל

200

Mid

Ein Priester solnicht sorgen / was bie Weit angehet/fondern was Gottes ift. Darumb folein Priefter tein Weibnes men. Antwort. Der erfte Spruch ift zuwerstehen als ein Vergleichung: Wer ein Weib nimmet / Der forget was die Welt angehoret/ Verstebe / mehr benn ein Lediger/ welcher die Gabe ber Reu icheit hat. Denn ein Lediger/welcher die Gabe der Reuscheit nicht bat / Der forgenicht allein/was bie Welt angebo ret fondern auch was vnrein ift in ber Welt. Auffoie Monorem/ und ben an bern Spruch/ sageich/ ein Priefter fol nicht forgen/ mas die Welt angehöret! fo fern es lein Ampt verhindere / vnd in abhelt vom Betenenus gur zeie ber Der folgunge / wie dazumaleine war / ale Paulus die schreib.

Das 9. Der Priester Stand solvole kömlicher seyn / denn die andern / Der Ledige stand ist volkömlicher denn dere Ehestand / Darumb sollen die Priester

micht Ehelich sein.

Untwort. Erstlich sage ich / das die volkomenheit des Chestands der Chris sten Won dem Cheffand.

111.

was bie

Bottes ift.

1 Weibnes

Spruch iff

oung: Wer

Het was die mehr denn

abe der Reis

ger melcher

iche hat | der

Welt angeho

ein ift in ber

und den an

Driefter fol

angehöret/

dere and in

zeie der Der

ine wat / ale

Stand fol vole

anbern / Det

cher benn ders

, die priester

id/bas bie

peper Chris

field

fen nicht gelegen sey am eusserlichen Wesen des Lebens/sondern ein Gemüt und Vorsay/nemlich/wenn ein Gottse liger Mensch den Gehorsam gegen Got te/allen wel tlichen Dingen/vn bagu set nem eygen Leben für fent/er fey verebes licht oder ledig. Darnach so viel den an bern Spruch vn Minorem anbelangt/ lage ich/das der ledige Stand in feinen weg nicht bem Chestand fürzuziehen sey / vmb des verdienstes der voltomens beit willen. Denn es ist Johannes bem Abraham nicht fürzuziehen/weil er ein Eheman/jener aber ledig gewesen. Dar umb schliesse ich/bas der Calibat und les dige Stand nicht beffer fey den der Ehe stand/gang burchaus/sondern etlicher massen/Dasist/nicht von wegen ber git tigteit des Wercks / Sondern vmb des Brauche willen/ vn dasselbig nicht alle zeit/noch in allen/sondern nur in bene/ welche die Gabe ber Reufcheit haben. Das die die Meynung Pauli sey/wird nicht verneinet / wer den Text ansihet.

Miewolich nu achte/das aus diesen Dingen/so wir bisher gesagt/gnugsans offenbar/wie Gottlos das Verbot sey/

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC. Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen. LN 855 8° copy 2

Ein nablich Buchlein.

baburch ven Priestern die Ehe abgesch reckt worden ist. Jedoch das die Wider sacher hesseiger gedranget worden/vnd Gottselige Prediger des Zuangelis ets was haben / damit sie zu Gewissen wis der die Gottlose Sezung der Bepste de sessichnen / dadurch wir erweisen/ das die Ehe aus Göttlichem Rechten/ den Priestern frey sey/vno das alle wis der Gott streiten / welche das Joch der stetigen Reuscheit oder Calibats, jes gend einen Stand der Menschen ausselegen.

Das Erste. Was heylig/ehelick/vnd micht vnrein ist / ist teinem Stand der Wenschen verhotten. Denn wie tan vn gebürlich und verboten sein/was heilig ist. Wie tan ungebürlich sein/was Ehe lich ist. Wie tan ungebürlich sein/was rein ist. Denn was heilig ist/macht nie cht unheilig / So schendet nicht / was ehrlich ist/So verunreinigt auch nicht was rein ist. Darumb weil der heilige Geist bestettiget / das die Ehe heilig/ shrlich und rein sey/wie droben von uns

ero

er b

gen

pri

HICH

pn

pigg

bi

me

alle

tig

Des.

mit

mal

met

er #

BOT

00.

ein.

ber

nid

dafi

Von dem Cheffande.

111.

ge abge so

die Wider

day ason

angelij eds

vijen wis

Bepfte be

lasgrinde

erweisen/

n Rednen/

bas alle mis

148 Josh der

Calibats, jeg

n chen auffi

ebelic mo

m Seamb der

nn wie tan vn

ein was beilig

fein masily

irlich fein/mas

sift/machenie

et mide / was

वर कार्क गांकिर

cil der beilige

Ebe heilig/

भाग माथ मार्थ

650

erweiset ist. Welcher darff denn/wenn er bey guter Vernunfft sich dem heilie gen Geist widersegen/ und die Ehe den Priestern wehren/ als die jrem Stand nicht gebüre/ er werde denn von dem unsauberen Geist Montani getrieben.

Das z. Der Meifter ber Epifteln gun Bebreern/fent Elerlich und Deutlich Das Wortlein/fo alle begreiffe / da er beftes tiget/ Sie follen Ebelich fein bey allen. bie muffen wir behalten bas allgemeis ne Wortlein/vn baffelbige richten auff alle Menschen/ so zum Eheffand tuchtig / ond auff alle Stucke des Eheftans Des. Darumb weil ber Bapft fo jane bes wrüglichen zumissec/ Apostolischen Ges walt und Unsehen / die Priester ausnis met/gibt er gnugfam guuerffeben/bas er niche vom Apostolischen / sondern wom Apostatischen Geistregieret wers de. Denn es fosse sich offentlich wiber einander/das die Ehe sol ehrlich sein bevallen / und sol boch ben priestern nicht ehrlich sein. Wer es berhalben dafür helt / das man Gott mehr gebors den solle/ benn ben Wen schen / ber sol willers/

Einnühlich Büchlein.

Gal

1eg

401

phoe

loge

pri

mey

nid

30

3ut

200

gel ft

30tu

Bilo

Wal

He E

Boile

agte

bes

tin 2

then

nich

fon b

wissen/das man mehr dem Apostel beim den Apostaten und Abtrünnigen folgen solle: Der Griechische Ausleger hat sehr hübsch das Wörtlein ALLE gericht auff alle Stück des Ehestands. Die Ehe sollehrlich/spricht er/sein bey allen/nie cht also das sie bey einem theil Ehelich/beim andern aber nicht also sey/sondern sie solg ann durch aus auff allerley weis se/bey allen Menschen ehelich sein. Die se Ausslegung begreifft die vorige in sich, un stösset zu Boden allen Auszug/den die Bapissen bringen können.

Das 3. Ein Bischoff/spricht der Ley den Doctor und Lerer/nus unstrefflich sein/eines Weibes Man. So derhalben unstrefflich ist ein Eheweib haben / so widersetzt sich ein jeglicher so den Priestern die Ehe verbeut/dem heilige Pan lo/Als der da straffet/ das Paulus uns strefflich ausgesprochen/und verachtet also Gott/der in Paulo redet. Darumb weil der L. Geist in Paulo den Ehestan de der Bischoffer billiget / als unstreffs lich/wer wolte den den Syricium, Nicola um, Innocentium, un andere Bepst/vom

Von dem Cheffand.

leig.

lpostel benn

ugen folgen

ger hat febr

Lie geriche

06. Die Ebe

evallen/nio

reil Ebelich/

ofen sondern

fallerler weis

elich fein. Die

bie vorige in

allen Auszua/

orice der her

ine unftreff lich

n. Soberhalben

sewerb haben fo

ider foben pri

dem beilige Das

t das Daulus vin

en ond veraditet

o redec. Darumb

ploan Ebeffan

e/als unftreffs

vicion, Nicola

"Bepft/vom

Geif

Eonnen.

Geift Montani auffgeblasen in ein Be fen des ledigen Scands/ als notwendig aufflegen laffen : Der Bapft linocennus pneerftebet fich diefen Grund/aus Dau lo genomen/ zuverschumpfieren / ba er fpricht: Aber vielleicht fagter mirber mennen/das im das gebure/ Weil gesch rieben ift eines Weibellan. Die hater nicht gelage/das er bleibe in der Begier de/Kinder zuzeugen/sondern omb ber gutunffeigen Reu cheit wille/ Das ift/ pmb der Unteuscheit willen welche der Apostelfürchte. Wer fibet aber nicht/ bas im ber Bapft felber nach feiner Gur gel steche: Denn so paulus sich besorget autunffeiger Onteuscheit/wil/ bas ein Bischoff sol eines Weibes Man sein/ Warumb bat der Bapft nicht dieffelbis ne Gefehrlichteit gefürchtet? Undere/ wie ber Griefchisch Ausleger erzehlet/ fagen/es sev so viel gesagt / eines Weis bes als einer Kirchen Das ift es muffe ein Bischoff Priester fein / einer Birs then. Denn Paulus redet an bem Ort niche vom 2mpt des Bischoffs/sondern bom Stand ober Eygen chafft ber per fon bee Bischoffe. Dag

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC. Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen. LN 855 8° copy 2

Ein nütlich Büchlein.

(den

Wie 3

darin Cheff

bem &

piften

richs !

len bei

lidefi

Der 17

werde

fagen !

geober

048

dus mic

Stand

सक्के ह

geböre

fter at

ber all

erzeble

drief

fenrie

Broffer

048 K

E8

Das 4. Wer sich nicht enthalten fan/ ber wird durch Gottes Gebot/ fo burch Daulum redet bevoce beruffen vit vers bunden zum Cheftande: Ein jeglicher/ iprichter / babe umb ber wurerey wols len (nemlich sie zuwermeyden) fein eys gen Weib / vnd ein jegliche fren eygen Man. Das Wore Echero, babe / fft cio nes Gebiedenten/vnd nicht eines greys beimftellenden. Weil benn die Bebot algemein ift/foleft er gang und gar teis nen Auszug ober Vorbehale 311: Dare umbes fey einer Priefter oder Wünch/ lo Da Brunft leidet Das ift von Slame men ber Wollust oberweltiget wird Al fo/bas er auff Burerey ober andere iche endliche Onzucht bedacht / ber fol viel mehr Gott benn ben Menschen gebore chen / Das nicht / wen er bis Gebot Got tes veracht/in bie Strice bes Tenfels omb seiner Ongucht willen falle. Denn ce wird die erzwungene Reufcheit offes mals des Teufele ftrict / barin die Wen feben verwickelt werben/bas fie endlich fallen in mancherley Luft und Begiers be/bife fie gar von Gott abfallen / 315 febende

Ein nüglich Büchlein.

schendlicher und verdampter Wollust/ Wie zusehen ist im Bepstischen Reich/ barin das Jurnwesen dem ehrlichen Ehestand fürgezogen wird / Wie aus dem Spruch offenbar ist / den die Bas pisten zu Maul führeten / zur zeit Ols richs des Bischoffs zu Zugspurg.

Le ist ehrlicher/sprechen sie/mit vie len heimlich sich verwerren/ den offent lich für dem Angesicht/ vnd mit wissen der Menschen/ mit einer verbunden werden. Was schendlich oder nicht zu sagen ist / ist besser das mans verschwei

ne ober beimlich halte.

lein.

thalten tan/

pot/soouth

ffen vit vers

in jeglicher/

durerey wol

den) lein eve

be fren ergen

spabe / the cio

icheines Frey

enn die Gebor

ng vnd gar tei

bale 30: Dari

oder Wünch/

ift von Slame

leiget wird Al

be | ber fol viel

Jenfchen gehon

r dia Gebot Got

ride ben Teufele

illen falle. Denn

Reufcheie offen

Das fie endlich

uff prid Begiers

tabfallen / 311

Das 5. Wiewolder Micenische Synodus nicht ungeneigt war dem Ehelosen Stande der Priester/Sohat er doch/nach dem er die Meynunge Paphnutij gehöret/für den Ehestand der Priessster ausgesprochen. Denn also ist (wie der aller gelertest Gallus die Geschicht erzehlet) in den Synodischen Acten geschrieben. Mitten unter den Bischofssen rieff der Gottselige Paphnutius mit grosser stimme: Beschweret/spracher/das Joch der Priester nicht/weil die

Ein nühlich Büchlefri.

ohne !

Ebeft

Die 10

lidow

made

men v

derftr

feine!

den

Erm

048 10

Sache

ein and

fid mi

Ebelol

fie mem

lerfic

den/

chen/o

langer

werder

der Zui

dem es

quem

Wer

01

Che bey allen ehrlich ist/vn das Chebet vnbestecket/das jr nicht vielmehr mit dem allzu grossen Ernste der Kirchen schaden zusützet. Denn es können nicht alle gleich gesinnet sein/vnd st Leben dermassen anstellen/das sie ohn Begier de seven. So wird auch keiner/acht ich/ die Reuscheit halten, wenn die Weiber sier Ehemenner beraubet werden. Ich sage aber/das eines ehrliche Reuscheit sey/eines seglichen Beylager mit seinem Ehelichen Weibe. Die sagte Paphinutius, welches Meynunge das gange Concilium Beysalgab.

Das 6. Die Erempel der Lobwürdigen Priester/bezoeim alten vnd newen Testament/gelten so viel als ein Resgel/sonderlich weil sie mit der Schrifft stimmen. Darumb hat Synchus recht ge sprochen/er wölle sein Weib nicht verslassen/welche Gott/vnd das Gesene/vnd des Bischoffes Sand im vberance

wort betten.

Das 7. Chriftus wil/Matth am 19. bas alle die Argeney von Gott gegeben/ Das ist/den Ehestand brauchen sollen/ obns

Von dem Cheftande.

öhne welche entweder die Matur zum Ehestand untüchtig gemacht hat/oder die sonst zufelliger weise unvermügslich worden/oder die Genad keusch ges macht hat / Welche ster mehr ausnes men vom Gesetz des Chestands/die wis der streben Christo/vir uneerstehen sich

feine Lere zu vbertlägeln.

olein.

i das Ebebu

viel mehr mit

der Kirchen

tonnen nicht

end ir Leben

reodn Begin

until actic

enn die Weiba

nt merden. Id

liche Bensche

erlager mitfe

Die lagte Paph

nge bas gangi

el der Lobwürt

alren und nemi

viel als ein N

mit ber Schrif

t Synebus note

Weib nicht w

ond das Gefetzi

and im oberan

Matth am I

Gott gegeber

weben foller

Dieweilaber die Bapisten vermers cfen / tas sie durch diese wolgegrunde Erweisung so fast gedrenger worden/ das fichs ansehen lieffe/als wenn fie die Sache gar verloren / Greiffen fies auff ein andere Weise an / und untersteben sich mit newen Rencken / ber Priester Whelosen Stand zu bestestigen. Denn sie nemen ire Zufluche zu vieren/den al ler sichersten/wie sie mennen/Bolwers den/ Wemlich/ zum Ansehen der Kirs chen/bem Gelübde/ dem Verdienft und langer Gewonbeie/ Ond Schreven / Lo werden bie Decret, Segung vnd Gefen ber Zucht mit der zeit verenbert / nach dem es die Regenten füglich und bes quem fein bande.

Wenn wir inen bieselbige Bolwercke D 2 ges

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC. Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen. LN 855 8° copy 2

Ein nühlich Büchlein.

gestürmen vi abgelauffen/wird nichts hinderstellig bleiben/denn die halostar rigteit / Dahin sich die Beschüger des

ledigen Standes begeben mögen.

Darumb so sagen sie erstlich / sie bes fennen / bas die Epe vor zeiten ben Prieftern / wie andern frey gewesen/ und nun mehr benfelbigen burche Unfe ben bes oberften Bapftes geborten fey/ Das fie fich vom Eheftand enthalten fol len. Diesem Gebot/schreven fie / muffe man Gehorsam leiften/ sonderlich weil ber Bapft habe ben Geiftlichen Ges walevber alle Konige / vnd auch vber den Reiser selbst. Denn also schwagt ber Bonauentura bauon. Zie frage ich fie erftlich / obein Zaushalter möge ets liche ausschlieffen von dem/dazu Gott ber Sausovatter jeberman wil einen fregen Bugang laffen ? Denn wenn bie zugelaffen / so mufte ber Zaushalter ve ber ben Zausvatter fein / welches 31 mal vngereumpt vnb felgam laut.

Darnach soerdichten sie inen offente lich einen Vorzug der Iurisdiction und Gerechtigkeit / ausser dem ausdrücks

lichen

brodli

mus in

उपस्र ए

1den/

tes mil

malta

te Got

mand

then/

2post

den C

To chue

ten ton

lene vo

machen

dern M

vielfelt

Teufel

welche

hat/me

(ucht/

merbe/

falle/be

dingrip

Bon dem Cheffande.

in.

oird nichts

ie halostar

düger des

ich/ sie bei

Beiten den

gewesen durche Ansi

gebotten fer

enthalten fo

cen fie / moffe

nderlich wei

flichen Ges

allo Coman

bie frageid

alter möget

m/dazu Gon

gan wil eine

denn wenn di

Laushalterv

1/ melches 30

einen offent

sdiction vot

Ausbrüd!

11cou

am laut.

ögen.

brücklichen Wort Gottes. Denn man mus im gehorchen/nicht vmb des Vors zugs vnd Gewalcs willen des Alens ichen/Sondern vmb des Ansehen Got tes willen.

Weil derhalben die Geistliche Bes waltgang und gar hangt an dem Wor te Gottes jelber / So sage ich / das nies mand moge in ber Kirchen Gefen mas chen / welche dem Wort Gottes / der Aposteln Sanung/vnb ber reinen Kir den Ordnung widerfereben. Ober bas so thue ich darzu / wenn der Bapst die Reuscheit so leichtlich neben/als nebies ten tonte/so solte er doch nicht das Ges sene vom ledigen Stande notwendig machen / Sondern baffelbige eines jes dern Wiltor frey beimftellen / vmb der vielfeltigen Machstellung willen bes Teufels. Denn es fan geschehen / bas/ welcher ein lange zeit Keusch gelebet bat/wenn bas Gefen bargu tomet/ vers sucht / vnd vom gleische vberwunden werbe/ vnd also in des Teufels Stricke falle/benn wie im Derolein febet/Nititimur in vetitum, &c.

3

Ein nühlich Büchlein.

libb

es fte

Gelo

rem

043

meld

beste

Die

de B

für v

Ant

10145

Got

des I

Dieli

freit

0

lue a

AUS !

geha

Beli geli

Ireh

fich

ben

So reiget ons die bos Begier/ Zu dem/so ons verboten sehr.

Denn bie ftetige Reuscheit ift nicht ein Menschlich Werche/ sonvern ein sonderliche Gabe Gottes / Wie Chris stus spricht: Sie fassen bas Wort nie chtalle / Sondern welchen es gegeben ift. Weil berhalben Chriffus felber den ledigen Stande den Onkeuschen micht gebieten wolte / so sol auch weder ber Bapste / noch anders jemands bas 3d betenne zwar/ bas felbigethur. es gut fey/tein Weib berühren / Mems lich dem / welcher die Gabe der Reus scheit empfangen. Ich sage aber 3us gleich/ Es sey gut ein Weib berühren/ Memlich dem / der die Gabe der Keus Scheit nicht bat. Denn er hathie eine Regel / Deren er folgen mus / wenn er nicht bem Ceuffel in feine Stricke falo len will. Omb der Burerey willen habe einjeglicher sein eygen Weib/ ond eine jegliche jren eygen Man.

Was sie vom Gelübbe fürwerssen/ wird leichtlich widerleget. Die Ges lübbes

Bondem Cheftande.

lübbe/sagen sie/sind zu halten. Denn es stehet geschrieben/im 76. Plalm: Gelobet und haltet dem Herren ewes rem Gost. Item, Paulus bestettiget/ das die Witwen verdampt werden/ welche nach dem gethanen Gelübdnus des ledigen Standes/sich verehelichen.

Dieweil derhalben die Priester die ewt ge Reuscheit gelobet haben / sollen sie für und für im ledigen Stande bleiben. Antwort. Es ist ein Onterscheid zu machen / zwischen Gottseligen und Gottlosen Gelübden. Jene sind umb des Wortes Gottes willen zuhalten. Diese / weil sie mit dem Wort Gottes freitten/sind nicht zuhalten.

Der Witwen Gelübde/welcher Pan lus gedencket / war Gottselig/Als das aus der Liebe entsprungen / das Ends gehabt hat / Die versorgung der armen Zeiligen. Der Pfassen und Monnen gelübde aber/ist Gottlos / Als das aus Irchumb entstanden / zum bosen Ende sich lencket / Denn die Priester gelos hen / das sie durch das Verdienste des D 4 ledis

sürwerffen Die Gi Lübdi

itt.

it ist nicht

ondern ein

Wie Chris

s Word nie

riftus felber

Unteu den

is som cours

icmande da

ne awar/dai

bren / Cleme

abe der Rev

leib berühren

Babe der Zen

er hat hie ein

MILLS / KOUNT C

ine Stride fa

crey willen hab

Deib/vndein

Ein nühlich Bückein.

ledigen Standes/Gott inen zum schul dener machen/dassie Gott dienen mit dem Grewel der Messe/ vnd den Mens schen Geboten/wider das ausdrückliche Verbot Gottes/ bey dem propheten/ vnd Christi bey den Euangelisten. Ver geblich dienen sie mir mit Menschen Geboten.

(d)

fe lei

068

fein

and

bie

830

mac

die

Ket

DH

Aus

bnd

M4C

ge 4

Den

dur

Sta

Gal

des

poft

dung

He fo

Sol derhalben von ben Gelobten bies se Regel gehalten werden: Es sol tein Belübd gelten ober bundig fein/ wenn der Mensch gelobet / das Gott missfeld let. Daher der Spruch Bernhardi sas get: Brich ben Glauben in bofen Dere beiffungen / in einem fcbendlichen Ges lubbe / enbere ben Ginn und Surfan. Ond ber Canon im Rechten: Le nus Betnicht Glauben halten in bofen Der heistungen. Orfach/ver Regelist/ Wer da helt/waser Gottloser Weise gelobet/ ohne ein Evo / ber macht bas Lafter dopffel/weiler beydes Gottloser Weise gelobet / vnd das Gottlose Gelübt belt ond leiftet. Wer aber ins Werch fent/ bas er Gottlofer Weise gelobet/ mit zue gethanem Eyd/ber thut breyfach boses.

Bondem Cheffand.

17

sum du

tenen mie

Den Mens

brudlide

ropheten/

iften. Ver

Menschen

elobren dies

Es sol tein

fein/wenn

ott milsfele

rnhardi lao

bolen Dere

noliden Ger

ond für an

oten: La nús

n in bofen Der

Legelift/Wer

Weise gelobet

be das Laftet

ttlofer Weifs

e Geläbe bele

mud fent/

bet/mit 3us

rfact boses

Erstlich / weil er Gottloser Weise ges
lobet / Ond darnach Gottloser Weise
schweret / Ond endlich Gottloser Weis
se leistet / das er gelobet hat / wie Zeros
des. Sintemal der Lydschwur nicht
sein sol/ein Band der Onbillichteit.

Dom Verdienst bringen fie dis onter anderen / Christus / sprechen sie / lobes Die/welche sich verschnitten haben vmb des Reichs Gottes willen / Das ist/ nach dem Bapistischen Geist / welche die Kenscheit gelobt haben/ das sie bas Reich Gottes verdienen. Untwort. Die Wort Christiertenne ich/Aber die Auslegung verwerffe ich / als Gottlos ond lefterlich wider Chriftum. nach der Meynung Chrifti/wird nicht gesagt von benen/ das sie sich verschnet den / die den Zimel verdienen wöllen/ durch die Wirbigkeit des Ehelosen Scandes / sondern das die / welche die Gabe der Kenscheit haben / Wie beys des Johannes der Teuffer / vnd der 20 postel/sich des Chestandes enthalten/ omb des Reich Gottes willen/ dasselbis ge forezupflangen ohn verhinderung/

Einnählich Büchlein

fert

hab

Get

ad

bei

048

gen

obt

DI

bei

130

36

me

227

Pet

burch die Predige des Euangelis: Wels ches benn enestanden ift aus der groffen Liebe / das Euangelium Christi fortz supflangen / als die Birchen noch nie she bestellet / vnd die Pfarherrn vnters schieden waren. Aber nun mehr, nach Dem einer jedern Kirchen Pfarhern vor gesegtsind/ und hat ein jeder Wezierche seinen Bischoffe dazu / Balte ichs für nualidier und löblicher/das die Diener Des Euangelij Ehemenner leven/Erst. lich / bas sie mit Erbarteit ires Zauss gesindeleins jr Ampt zieren / vnd ans Dern Eheleuten ein gut Erempel ges ben / pnd gleich eine Richeschnur fegen Bu leben / Darnach / Das fie Defto fiches rer feven / für bes Teuffels Stricken/ pmb welcher Prfachen willenich nicht gern wolce/ bas bie Dfarberrn/ fo noch farct vi gefund im ledigen Chelofen Stand leben follen.

Das sie von der Gewonheit auffe bringen / vnd von der verserunge der Zeit / hilstet sie doch nichtes. Denn es hat die Gewonheit nicht alle zeit gewehret / noch bey allen. Sintemal

CO THE

Von dem Cheffand.

elij: Wels

er groffen

risti forts

moch nia

ern oncero

lebr, nach

irhern por

Bezieras

te ichs für

die Diener

even Erfts

ires Gauss

t / vnd and

trempel ges

donur segen

e desto side

ele Stricten

rillenich nicht

rberrn/fonod

igen, Ehelofen

wonbeit auff.

verjerunge der

des. Denn

idt alle zeit

Sintemal

Die Griechischen und Ruthenische Kir chen niemals das Gesetze vom Libe los sen Stande der Priester angenommen haben. Darnach ist der Onterscheid ber Gewonheit zwegerley. Denn esuft ein billige Gewonheit/welche am Resten hanger / vnd hat ein rechtmesige Ore sad: Leist auch ein unbilliche Gewon beit / welche mit dem Rechten streitet/ und tein ebenmessige billiche Orlache hat / wie diese ist / welche die Bapisten für wenden/ Von welcher Chrysoftomus alsoredet: La sol die Gewonheit/seyn geschlichen ist nicht verhinderlich sein/ das ni de die Warheit oben schwebe vit gewinne. Denn ein lange Gewonheis ohne Warheit/ist des Irehumbs alter. Ond Tercullianus spricht: Die Ware beitkan nicht verjeren / noch jr Mund vergreiffen/nicht die zahl vnd wenige der Jaren/nicht der Schug der Persos nen/nicht die Freyheit der Landichaffe ten/dieweil sich Christus/der in Ewige keic bleibet die Warheitiff. Di Cypria nus. Man mus nicht der Menschen Ge monheit/ sondern der Warheit Gottes folden.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC. Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen. LN 855 8° copy 2

Ein nu glich Bachlein

ley c

ettel

049

medi

ein I

EYM

3000

gun

tet (

fein

Des

der!

elm4

bett

felbi

dern

eine

met

te d

fte 3

ber

Ond bis daher sey gesage von bem erften Stud der Beschreibung/ barin. nen wir beftetiget haben / Das Der Ebes Rand sey ein beilige Ordnung Gottes/ pnd von den Bragen/so dem selbigen zus gethan. Denn alldieweil die Stuck Der Beschreibunge vnbeweglich bleiber/ miffen alle widerwertige Meynunge fallen. Denn es ift nur ein einige Ware beit eines jeglichen Dinges/welche/wie ein Mauren enegegen zu segen ift / als Ien Gründen der Widersacher/fie feyen and so subtil und spizsfandig / als sie imer wollen. Wollen nun gum and bern Stud unfer Beschreis bung komen.

Vom andern Stücke der Beschreibung des Chestandes.



Mosaischen Beschreis bung begreifft in sich die Materien des Ehes standes. Denn wir has ben gesagt/das die Ehe Bon dem Cheftande.

ein

t von dem

19/daring

8 der Eber

g Gottes/

elbigen zu

Stud der

bleiber/

Meynungs

tinige Ware

meldre/mis

egenift/als

per/fie seven

nig / als fie

SUM AND

uckeder

estandes.

r Ståd der

n Beschreis

reiffe in fich

en des Ebes

me wir has

so die Ehe

fey

dreis

sines Weibes. Daraus denn solget/ das in einer Ehe nicht sein sollen / ents weder ein Man und viel Weiber / oder ein Weib und viel Menner. Denn die Eynseyung lautet also: Es sollen sein zwey in einem Fleische. Diese Eynseys gung/soetwan verfallen gewesen/riche tet der Zerr wider auff / und besihlet sie seiner Kirchen/Matth. 19.

Mit dieser Lynsenung des Chestans bes / streitet, die Poligami, und vielheit der Weiber / nicht dadurch einer nach einander / wenn das erste Weib gestors ben/ein ander nimet / Ond wenn dies selbige gestirbt / die dritte / etc. Some dern dadurch einer / entweder zu einer zeit mehr Weiber hat / Oder wenn er eine unbillicher Weise verstossen hat/ ein andere/beym Leben der Ersten nim met.

Sind berhalben dreyerley Geschlech te der Poligamej, aus welchem das Ers ste zugelassen ist / Die andern zwey as ber streitten mit der Eynsezunge des Ehestandes. Von diesen dreyerley Ges schlechs

Einnütlich Büchlein.

schlechten ber Poligamiæ wollen wir nach einander sagen.

peri

nem

gefü

Den.

wir Tol

gehe

diele

ein

Dert

mai

unt

m

ift

Die

AUd

10:

Bom Ersten Geschlecht der Poli-

Aserste Geschlecht der Poligamej ift / wie wir gefaget has ben / wenn einer nach dem Tode bes erffen Weibes/ ober nach bem recht messigen Ortheile des Richters/sosie abgeschen und ausgeschlossen/ eine andere nimmet. Die Geschlechte ber Poligami verdammeten an allen die Cas thari und Montanisten / und liebens Die Bapisten an fren Prieffern nicht/ an anderen gaben fie mit Lugen fur/ were es einebrliche Zurerev. Der 21nd eanagoras / wie wir broben gedacht/ nennet in seiner Verantwortunge für bie Chriften / bey ben Anroninis die wie berholete Ehe / ein ehrlichen oder keus Schen Ehebruche. Das biefer aller Meynunge gang eytel seven / wollen wir mit ben aller tlereften Grunden ere weisen.

Wiewol sie aber viel Beweisunge auffe

Bon bem Cheftande.

ein.

öllen wie

der Poli

weiber.

t der Po-

gelaget has

do dem Tode

do bem reche

chters/fosie

plossen/ eine

alective der

len die Cas

und liedens

fern nicht

Lügen für/

rey. Der Ans

ben gedacht

mortunge für

oninis die wie

then oper teus

dieser aller

ren / wollen

Fründert eke

emeifunde

auff

auffbringen / welche die zweyte Ebe verdammen: Soist doch disser vors nembster Grund: Was Gote zusamen gefüget hat sol der Mensch nicht scheid den. Wenn wir diesen Grund umbs stoffen/ sind die andern geringere Dins ge/ so sie fürbringen/nicht zu achten.

Das Gott zusamen gefüget / solle der Mensch nicht scheiden. Darumb so wird auch / sagen sie / nicht durch den Todt das Eheliche Band auffgelöset. Erstlich / Antworte ich auff das vorzgehende / welches sie wider den Sinne Christi auslegen: Denn es wird in diesem Spruche nicht verneinet / das ein Scheidung geschehen könne / Sonz dern es wird nur verbotten / das nied mand sein Weib verstosse / Temlich / vnbillicher Weise. Darumb ist die Meynunge. Er scheidet sie nicht / Das ist / er sol sich nicht scheiden.

Die zeinde aber der zweiten Che / vnd auch die Bapisten selbst / verschonen also: Der Mensche sol nicht scheiden/ Das ist / Le kan sie kein Mensche

Boo

Einnühlich Büchlein.

Man

1000

fie los

if frey

m48.

pon let

sere/d

der bi

Dere /

umbn

nee/du den To

Reger

lassens

Sin

en wir

cines f

dern re

des an

menns

Lebent

Nicht

AN ANI

gescheiden. Was derhalben Christus vom Rechten verstehet / bas legen sie aus von der That. Was Chriffus vom Ampe rebet / bas verfteben fie / als von bem / das nicht geschehen kan. Was endlich Chriftus gebeut bem Mens Schen/als dem Eheman / das ziehen fie auffeinen jeglichen Menschen. Wels ches/wie unrechtes fey/ fibet ein jeder mol / ohn welcher mi Chorizeto, für mi Chorizi an/ vnuerstendlicher weise nie met. Da jenes ift des Verbieters/biefes Des Derneiners. Darque feben wir/bas Die Jolge des Arguments unrecht iff. Denn wiewol ein Mensch nicht barff scheiden / was Gott zulamen gefüger bate Jedoch/ fotan ein Scheibung ges schehen / wenn irer eines stirbet / ober wenn ein rechemessige Chescheidunge geschicht / Denn so offt zwer mit einem Band gebunden find / werden bevde los gemacht / wenn frer eine auffgeloset morben / es geschehe wie es wölle. In biefer Sachen haben wir ben Apofteln Bum Zeugen/ber ba spricht: Ein Weib bas unter bem Manne ift / bieweil ber Man 与多层

Einnüglich Büchlein.

tin.

Christus

s legen sie

ristus vom

e/als pon

tan. Was

em Men

is ziehen sie

men. Wels

ibet ein jeder

rizeto, für mi

per weise nie

ieters bieles

ben mir bas

unreche ift.

b miche barff

amen gefüger

deidungau

Girbet / oder

he deidunge

rey mit einem

rden berde los

auffgelofet

swölle. In

en Aposteln

Ein Weib

piemeil der

Man lebet/ift fie verbunden an das Ge fege / So aber ber Man ftirbet / foift sie loss vom Gesetze des Mannes / Ond ift frey / das sie einen andern nemen mag. Dazu spricht Christus/Wer sich von seinem Weibe scheidet / es sey benn omb Gurerey willen/ ond nimpt ein an dere der bricht die Ebe. Darumb wenn fich einer scheidet von feinem Weibe/ der Zurerey halber / vnd nimpt ein ans dere / so bricht er die Ehe nicht. Dare umb wird die Ehe nicht weniger getren net/ourch die Chescheidung/als burch ben Todt. Daber ist offenbar / bas der Reger Grund falsch sey/baraus sie scho lieffen / bas die andere Ehe nicht 3ugus lassen sev.

Sintemal das Cheliche Band zurischen wird/entweder wenn der Cheleute eines stirbet/oder wenn jr eines vom and dern rechtmessig gescheiden wird/vmb des andern Lasters willen. Darumb wenns Band auffgelöset/sostehet dem Lebenden/oder dem /sosonst durch des Richters Ortheil entbunden / frey/in ein ander Che sich zubegeben/wenns

Einnählich Büchlein.

nur im derrn geschicht/Sonstspreche Paulus nichtrecht/Jch wil das die jun

gen Witmen fregen follen.

Wiewolaber die Bapisten / so viel die Sauptsum der Sachen anbelange/ auch auff diesen Grund fuffen / fo lus chen sie doch jeem Wahn ein andern Stügel/Ich geschweige Das fie fur dem gemachten Gesetz/vom Ehelosen Stan de der Priester zugelassen baben / das ein Priefter ein Jungfram nemen moch te / Aber wenn dieselbige gestarb / so durffte er sich nicht wider verheyraten/ omb der fürereff lichen Ehre willen der Priefter/ vnd vmb ber Wirdigkeit wils Ten/wie Epiphanius spricht. Denn bie fe Bytelteit verschwindet von sich sele best / wenn der Grund umbgekehret/ von verdammung der zweyten Ehe-Die zweyte Ebe / sprechen sie/ist nicht Sacramentlich (Lieber / fibe boch ben Bapistischen Grund) Warumbnicht Sacramentlich: Weil sie nicht ift eis nes einigen (ein schöne erweisung bee Grundes / meyne ich denn) 2lber was schliessen sie darause Darumb sprechen

fie/hal Bedeu Rird BACTA meffe dice chrlid stebe. 2001 ment id da die El cramer chent. @ ment umb iA Derhal Sacra alsdie vieler dt sul bott m (ey/21) in tein Rhe fer ON BEE

sie/

Bon dem Cheffand.

ste/hat die ander Ehe tein voltommene Bedeutung / der Ehe Christi und der Rirchen. Daraus folget / das sie nicht Sacramentlich sey. Dis ist der vornes meste Grund der Bapisten / daraus sie schliessen / das die andere Che nicht so ehrlich / und den Christen nicht wol an

stebe.

lein.

onst spreche

das die jun

tens/ so viel

anbelange

Hen/10 in

citt andern

as sie für dem

gelolen Sean

n baben / Dai

w nemen mod

e gestarbis

verbeytaten)

ire willen der

irdiateit wil

dt. Denn bi

it von sichsel

pmbgetehrt

swerten Ehr

en fie ift nicht

r/ fibe both ben

Warvmb nich

se niche ist ei

ermeisung bes

n) Aber was

umb sprechen

fic/

Damit aber die Stubenten bie Argu mentrechter aufflosen mogen / so wil ich dasTelbige subeiler fürlegen. Allein Die Ebe ist zu billigen / welche ein Sas crament ift / Christi und seiner Kird chen. Die erfte Che ift allein ein Sacra ment / Christi und der Kirchen. Dars umb ift allein bie erfte Ebe zu billigen. Derhalben weil die zweite Che ift tein Sacrament/Christi und der Kirchen/ als bie nichtift eines einigen / sondern pieler / so lest siche ansehen / das sie nie de zubilligen. Auff den erften Spruch/ von welchem sie sagen / bas er Pault fey/ Untwort ich und fage/bas Paulus in feinen wen nicht bestettige / das bie Che fey ein Sacrament ber Gnaben/vie Des newen Testaments/ wie inen felfch Ein natlich Bachlein.

lichtreumet! Sondern das nur gleich ein Bildnus sey im Ehelichen Bande! der Geistlichen Vereinigung Christi und der Kirchen / und dasselbige dare umb/das er die Eheleut erwecke zur ehe lichen Liebe unter einander / nach dem Exempel Christi und der Kirchen.

Barnach so verneine ich den andern Spruch / oder die Minorem. Dennes ist nicht weniger die ander / dritte / viers te / fünsste / sechste Ehe / etc. ein Ges he mnus des Geistlichen Bandes / als die erste / Denn das damit diesen andern Spruch unterstügelt / ist schwach / Sie ist nicht / sprechen sie / eines einigen / eben als wenn der / so die andere nimpt / nicht eben so wol ein zleisch mit ir wes re / alser mit der ersten gewesen, weil sie lebte. Ober das so thun die Bapisten un recht/weil sie das / so Paulus in gemein geredet hat / von einer jedern Ehe/nur auff die erste Ehe ziehen.

trach dem also die Gründe der Mon tanisten vu Bapisten vmbgekeret sind/ wöllen wir besehen/auff was Gründen vnser Meynung bestehe/ die wir die an

der

bet /

moi/1

ALEI

10 Tata

habe

ferley

mero

6

burd

te Et

diev

3 bnd

Gott

lonac

welch

find/

fen/t

ley.

048

dere

lide

erfte

ten (

940/

blein.

as nur gleich
ben Bande,
Jung Christ
effelbige dan
wecke zur eh

er / nach den

Rirchen.

d den anden
vem. Denne
ver/dritte/vin
e/etc. ein Gi
t Bandes/ai
diesen andern
(dwach/Bir
tines einigen
andere nimpt
tisch mit jewe
tewesen, weisig
die Bapisten und ein gemin

rûnde der Mo ibgekeret find mas Gründen die wir die an

jedern Ebe/m

Bon dem Cheffande.

ber / vnd dritte / vnd vierdte / ja auch wol/wenns müglich were/die hunderte ste Ehe billichen. Denn man mus nicht so sast sehen / wer die oder jenes gesagt habe / Denn das zu erwegen / auff was serley Gründen bestehe, vnd bestettiget werde/das/so beschüget wird.

Sind derhalben die Beweisung/ bas durch beweret wird/ bas die widerholes te Ehe zuzulassen sey/ unter vielen/ die

Die vornembsten.

Die erste / Essind einerley Orsachen pnd einerley Ende / bey frommen und Gottseligen Menschen des Chestands/ sonach einander widerholet werden/ welche Orsachen und Ende gewesen sind/der ersten Che / welche wir erwied sen/ das sie heilig und ehrlich zuhalten sev.

Darumb/so mussen wir bekennen/
bas die widerholete Ehe/es sey die ans
dere/oder die dritte/auch heilig/ehrs
lich und ehrwirdig seyen. Denn wie die
erste Ehe/darumb das eines des andes
ren Gehülffe sey (welches viel Stücke
hat/Wie wir an seinem Ort leren were
ben)

Ein nahlich Bachlein.

mit

Bell

Des 1

ine

Ebe

liger

ebri

213.

HIE

26 1

bea

erle

Wa

pelel

Goe

Got

fach

ded

tig

me

fegr

len

ren

die

ben) burch ein rechtmessige verwillis gunge / versprochen und angefangen wird / also auch die andere / die dritte und vierdte/etc.

Denn es find in teinen weg andere Orsade/noch andere Ende zu tichten/ der widerholeten ehrlichen Ebe / denn ber erften gewesen sind. Derhalben weil ein jeglich Wercf / so von Matur ein Mittelmerck / pnd weber gebotten noch verboten ist / von den wircklichen und endlichen Orfachen zu entnemen pflege/die Eygenschaffe seiner Gutige teit oder Bosheit/ sothun sehr nerrisch die jenigen / welche der widerholeten Che Gottseliger Leute/etwas auch die geringfte Ehr entziehen wollen. Eraf. mus fagt zwar / Zu eynfachen Ebe bat man gefallen/die widerholete Ebe wird gebuldet. Aber die Engel Gottes / vnd alle Gottseligen/so ba wissen/bas Gots tes Ordnung beiligivn ehrlich find/ Die haben nicht allein einen Lusten zu ben Reuschen Ehen Bott geb/sie seyen der erfte / ober nach einander widerholet/ sondern sie sind inen auch befürderlich mit

Von dem Cheffande.

mit frem Gebet / vnd zieren sie mit bem

Zeugnis der Keuscheie.

lein.

ige verwillig

angefangen

e / die dritte

t weg and m

de 311 tichten

n Ebe / Denn

lo von Matur

weder geboten ven wircklichen

30 entremen

leiner Gueich

febr nerrisco

miderholeten

ermas auch di

möllen. Eral

jachen (Ebehal

polete Ebe with

el Gottes / vill

vissen/bas Got

brlid find di

Luften gu bei

eb fie seven ber

r miderbolet

befårderlig

Derhalben

Dazu chu ich/das bisweilen das ende des wiverholden Eheftands/obes chon ine gemein einerley ift mie ber erften Ebe/ood heffeiger/wichtiger und heiliger sein scheines / vmb ber wichtigen/ ehrlichen und heiligen Ombstende wils len. Das Sausgesinde wird trewlich res gieret/ Die Zinder Gotefelig erzogen/ es wird heuslicher Bhat und Unschlan begeret / in Leibs schwacheit gibt eine erleuchterung / Die vleiseige vno trewe Wartung / Le belüftiget der Eroft ber geselligen Beymohnunge/Eserfrewete Gottselige und beilige Gespreche von Gote. Wenn berhalben beydes die Dro fachen und das Ende/und die Ombsten de des widerholeten Ehestandes wiche eig/ebrlich und heilig sind/fol billich niemand solche Eben schelten/bie Gott segnet/an denen die Engel ein wolgefal len haben / vnd bie Beiligen Gottes fich frewen. Darums bas Lugustinus vber bie Wort Pauli schreibt/recht branift/ da er sagt/We spricht der Apostelniche/ 20060

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC. Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen. LN 855 8° copy 2

Ein nahlich Bach lein.

weber von der andern / noch der vierde te / Ond wir sollen auch nicht bestimt men / was der Apostel nicht bestimmet hat / Darumb sol ich tein Ehe verdame men / noch beschemen / weil sie offt wie berholet. Derselbige / Es ist nicht allein die erste Ehe / von Gott eyngesetzt und gesegnet / sondern auch die andere / und dritte.

Die anber: Was im Wort Gottes/ weder austrücklich noch beimlich vere boten/Dasift/in teinen weg nicht/ent weder als vnleidlich zu verdammen/ Ober ben Dienern bes Euangelij zu ver bieten/ale wen es inen/wegen irer bobe Ehr/vbel anstehe / Sonderlich weil die Regenten ber Kirchen nur Gewalt ba ben / die Kirchen zubawen / nach dem Wort Gottes / vnd nicht zu verderben/ weber ohn / noch wiber Gottes Wort/ burch newe Gefen / welche werden ton nen zu Stricken ber Gewiffen/zum ges wissen Ontergang vieler Seelen. Weil berhalben die Bapisten nicht einen eini gen Düttel zwar aus Gottes Wort auff bringen tonnen / pom verbot ber andes

ECIP

MIC

[CB

100

Dec

bet

PA

en,

Got

Me

emp

mid

21br

ram

WAT

die 2

trett

mie

lein.
der vierde
iche bestime
thestimmes

he verdame

niche allein ngelege und eandere/und

Dort Gottes beimlich ven weg nicht en verdammen angelij zuvet gen jrer hohe erlich weil die ur Gewalt ha

m / nach dem 311 verderben/ Gottes Wort/

de werden kön viffen/zum gu Seelen. Weil

ide einen eini es Wort auff on der ander

Kell

Bon dem Eheffande.

ren Che/so thun sie vnrecht/ Dasich nicht grober bauon rede/weil sie ein Ge ses machen/vom enchalten/entweder von der andern/oder dritten/oder viere den Che/so nach ein ander widerho les.

Die dritte/ Was die Schriffe erfore bere / vnotterlich vnd austrücklich bile liget / das erfordert vnd billiget Gott. In aber erfordert vnd billiget die Schriffe die ander Ehe: Ich wil / spricht Paulus/ das die jungen Wiewen Freze en. Darumb erfordert vnd billiget sie Gott. Sol deswegen niemand durch Menschliches Gesetz von der andern Ehe abgehalten werden.

Die vierdte/ Was in bewereten Ers empeln löblich ist / das ist ins Gemein nicht ungebürlich. Weil derhalben Abraham/da er jest alt war/die Cethus ram nam / nach dem Sara gestorben war/ Soist nicht zu unbilligen / wenn die Kinder in des Vatters sustapsfen eretten / sonderlich weil das Exempel wit der Regel vberein stimmer.

Die 5. Diese stim Gottes, es ist nicht

Einnühlich Büchlein.

gut/das der Mensch allein sey/Das ist/
on ein Gehülffen des Weibes/oder ause ser dem Chestand/geht gang ins gemei ne/ Darumb betriefft sie auch die/weleben sre Weiber entweder gestorben/oder omb eines Lasters willen verstossen sind/durch das Ortheil des Gottsfürch

tigen Richters.

Die 6. Die notwendigkeit Zureren zunernseiden/verbindet alle/welche die Babe ber Reuscheit nicht haben / an Beborsam Dieses Bebots: Omb ber &u rerev willen hab ein jeglicher sein evgen Weib/ond ein jegliche jren ergen Man. Wenn derhalben einer/nach verluft des ersten Weibes Brunst leidet/ so wirder burch bis Gebot verbunden / eine newe Whe zusuchen. Daber gehöret ber Spru che Augustini: Weil man ber schwache beit allezeit rhaten mus/barumb wenn fiche begibt / das einer ber erften Ebe beraubet wird/vnd er fich widerumb be neben wil in die ander ober dritte / so wird er berhalben teine Sinde thun/ wenn er sie Keusch halten wird.

die

bul

fter

230

fie!

ten

ein

340

Der

Dieweil nun diese Dinge gang gewis

lein.

fey/Dasift/ 15/ oder aufe 13 ins gemei 1ch die/ web

en verstossen

gteit Zureres
alle/welche die
the haben/an
Dmb der Zu
ter sein ergen
tergen Man.
Ich verlust des
bet/so wirdet
ten/eine neme
poret der Sprs
in der schwade
der ersten Est
b widerumb bei
der dritte/so

Binde thun

kgang gewis

find

nwird.

Bon dem Cheffande.

find / vnd klerer denn ver Mickau / fo permundern fich billich jrer viel / was Die Bapisten beweget/das sie so verecht lich von der Ehe gehalten / Sonderlich von den widerholeren / Ond endlich Dieselbige gang pndgar fren Priestern verbotten haben. Es ift aber tein zweie fel daran / bas dis aus sonderlicher Lis Stigkeie und Bosheit des Sathans ente standen sev. Denn es sabe ber vnsaus bere Geist / das er auff diese Weise / 00 ber durche Geseige bes sterigen / ehelos fen Standes / die gange Welt erfüls len könne / mit schendlicher Wollust und Onzucht / daburch der Lauffe bes Buangelis verbindert wurde. Denn ba bie Driefter / ber andern Regenten/ und gleich ale Huff seher und Zuchemei fer mit bem Gefen des ebelofen Stans des verbunden/in mancherley Onzuchs fielen/weil fie fich nicht enthalten tone ten/fozweifelte er nicht baran/es werb ein gleiche Seuche ber verdampten Vn sucht auch andere antommen.

Denn der Regenten Wercf habn bald/ Das gemein Polck verderbt manchfale.

Dud

Ein nühlich Büchlein

Ond es ist dieser Bosse dem Teuffel wol angangen/Wie heut zu tage zuser ben ist/im gangen Bepstischen Reich.

Lierzu ift kommen / Der pnerfetigte Gein der Bepfte / vnd der Bischoffer/ welche ba meyneten/estonten bie Kire chen Guter beffer erhalten und gemebe ret werden / burch die ehelosen Pries ffer benn burch die Verebelichten. Den also hat der Bapft Belafius dem Ces thego/ bem vornemen Gerren ber Stat Syracus wider geschrieben/21s ein Bi Schoff/so ein Eheman war/begeret war be / wie in Decreten febet/Dift: 28. Cap: von ber Syracufanischen Denn ba bes tent ber Bapft offentlich / er habe ein Jar auffgeschoben bie Weihe beffen fo erwehlet worden / Darumb weiler noch ein Weib im Leben/vnd Kinder von je gezeuget hatt/burch welche/fprichter/ in Gefahr zu tomen pfleget bas Kire den But/etc.

Dazu so hat des Teufels gürsan/vnd der Bischoffer Gein viel geholffen / die Zeuchelen der jenigen/welche der Jung frawschafferhum suchten beym gemeis

mem

wie

Den

We len

Det

Bondem Cheftand.

nen Man / vnd stalten nach bem Vere bienst aus dem Gelübde des ledigen Standes.

Daher es kommen ist/das beyde Leib vno Seel besonder/vn sie beyd zugleich kommen sind in des Teuffels Gewalt/ durch das Gesenz des Ehelosen Stands der Priester: Sintemal sie die Leiber selbst durch die Onzucht / die Seele durch den Geinz/vnd sie beyde zugleich durch die Zeucheley / dem Teuffel ges offert haben/zum grossen Jall der was ren Religion vnd der Rirchen Christi/ wie die Sache an sich selber auss aller dentlichst leret.

Vom andern Geschlecht der Poligamiz vnd viel Weib, ligkeie.

Poligamy ist / wenn ein Mann auff ein zeit / vnd zugleich viel Weiber hat / oder wenn ein Weib vies len Mennern verehelichet ist. Man sins det etliche die diese Polygamei billigen/ und understehen sie zu bestettigen mit den

le gürsag/vnb geholffen / die scholffen / die

ein

m Teuffel

tage sules

ben Reich.

pnerjetigte

Silchoffer/

un die Rin

und gemeh

plosen price

elichten, Den

fius dem Ces

rren der Stat

en Als ein Bi

r/bederet war

Dift: 28, Cap:

Denn da ber

Deihe beffen fo

mb meiler noch

Kinder von it

de fpriden

leget das Ain

Ein nühlich Büchlein

ben Exempeln etlicher Zeiligen / von welchen man lifet / vas sie viel Weiber

Heme

Got

feene

309

10/4

terp

Wer

pel

ten fichei

neln:

(den

Ehat

vrebei

Es if

len 30

Conde

Polyg

Hebab

raelie

Beit de

Glaub

Dentr

gehabe haben auffeinmal.

Aber sie führen böslich und unrecht eyn die besondere Epempel/wider die algemeine Regel. Denn als denn gelten die Epempel/wenn sie mit der allges meinen Regel vbereynstimmen/ und tan tein Orsache der ungleicheit anges zeiget werden. Darumb wird von den Rechtsgelerten recht geredet/man sols le nicht aus Epempeln/sondern aus den Gesenen richten.

Darumbist ein Onterscheid zuhalten zwischen der algemeinen Regel / vnd den Tebenfellen/die ein sonderliche Or sache haben. Als zum Erempel. Ties mand sol seines Bruders Weib nemen/denn ein solche Ehe ist ein Blutschans de / Jedoch/sohat in einem gewissen Salle / das also vmb sonderlicher Orssalle / das also vmb sonderlicher Orssalle willen / Gott / der vber alle Gessen ist / befohlen / Das / wenn einer sterbe ohne Samen/solle nach im sein lebender Bruder einen Samen erwes den / welches auch für dem Gesetz geschreuchs

Von dem Cheffandei

breuchlich war/ Vn darnach burch ein newes Gefen ift geboten worden.

Abraham steig gang williglich/aus Gottes Befehl/ auff ben Berge / band feinen Son / legte in auff bas bolg/ 30g sein Schwert aus / bas er den Son schlachte und opfferte/welcher fein gus ter Wille/Gott wol gefiel/vi ward füre Werde angenommen/ Welches Erems pel/da es andere nachtheten / fundige ten sie grewlich / machten kein Onters scheid zwischen den allgemeinen Res geln: Du solt nicht tobten/ Ond zwie schen der sonderlichen Orfachen der That Abrahams.

Eben auff dieselbige Weise ift in prebeilen / von ber fürgelegten grage. Es ift ein allgemeine Regel. Es sols len zwey sein in einem fleische. Ein sonderlicher Salle aber / tft ber Vetter Polygami, die ein sonderliche Orfache gehabt hat. Denn Gott sabe im Is raelitischen Volcke ber Vielweibige teit durch die Kinger / bas er feinens Glauben und Zusage/von ber unzehlis chentAlenige/so von wenigen entsteben folse/

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC. Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen. LN 855 8° copy 2

tin

gen / boh iel Weiber

o vareche wider bie denn gelten t der allaei umen / not

icheit ange wird von ben

let/man fold ern aus den

Subalter ond Ispai derliche Dr mpel. Tiu Deib nemen Blutschan em gewisch erlicher Dr ober alle Ges menn einer

nad im fein men ervoes Gefet ges breuch

Einnütlich Büchlein.

mit 0

in ein

der 2

auff

mird

m ond

fand

gleich

mehr

nur a erfetti

folgen

richen de des

des. D

ten: Die

ineine

follen

Ond 30

der Sd

Gebore

brache

Leiber.

folte/ auff diese weise/ gleich ale eis nen Jugang bereite / Sind derhalben die Vetter Vielweibig gewesen/ nicht omb schendlicher Wolluft willen/Sons bern von wegen der Kinder / bas sie berselbigen viel bekommen mochten/ Gehorer Desmegen hieber die Regel Des Rechten. Das man nicht konne gum Beweis eynführen/was etwan vmb der Mot willen zugelaffen. Undere Grun. be der jenigen/jo dis Geschlecht der Po. ligamej verthedigen/las ich auffen/als die nicht werth find ber widerlegung. Denn sie sind aus Venus / ober ber Bubenschul berbracht. Darumb wil ich dieselbige laffen fahren/ vit bergu schret ben/gewisse Erweisung / Darburch bie wnreine Poligamej 31 Grund vmbgetes ret wird.

Die erste. Die Eynsezung des Ehes
standes/daraust was Christus zurücke
weiset/Watth. 19. Lasset nurzwo per
sonzu in einer Ehe. Es ist aber dis die
Eynsezunge. Es ist die einige Eua
bem einigen Adam gegeben/vnd ist das
Exempel besohlen allen Nachkommen
mit

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC. Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen. LN 855 8° copy 2 Von dem Cheffand.

Itt.

d als einderhalben

len/Sons

r/ das fie

modeen/

e Regel des

t könne zum

man umb der

ndere Grani

leche der Po

bauffen/als

derlegung.

per der Bus

mb wil id

berzu schmi

pardurch bit

nd vmbgetu

ung des Ehu

ifine gurbat

nursmo per

aber die die

cinige Eug

undift das

deommen

Mil

mit diesem Gesen: Essollen zweysein in einem fleisch. Denn Christus und der Apostel Paulusrichten die Gesege auff die She/zu allen zeiten. Darumb wird es sein wider diese Eynsegung/ und wider die stettige Gesege des Shesstandes/ wenn entweder ein Wan zus gleich viel Weiber hat/ oder ein Weib mehr als einen Wan sich vertrawet.

Ondes lassen sich ohne zweisel auch nur an dieser Orsache / alle Gottselige ersettigen. Denn die Gottsfürchtigen folgen nicht der spizsundigkeit der nerrischen Vernunsst / Sondern dem Lies cht des Wort Gottes / laut des Sprus ches. Dein Wort ist meiner Jussen leuch ten.

Die 2. Das nur einer einiger Mans in einem Chestand / vno nicht viel sein sollen / leret vns auch die Matur selbst / Ond zeiget es an aus dem gemechte os der Schopsfung selber der Leiber Man vnd Weibes / vnd aus dem Wercke der Geburt. Denn die Geburt wird volns bracht / aus der vermischunge zwezer Leiber.

§ Die

Einnählich Büchlein.

Die 3. Die Liebe der Eheleute unter einander/soldie allergröste und volkos meste sein. Die gange und gleiche Lies be/von beyden Seitten her/ist die grösste und volkommeste. Darumb sol die Liebe der Eheleut gang und zu beyden

theilen gleich fein.

Mun aber fo verstehen wir auch von Matur / das allein zwever Liebe onter fich tonne gants / vnd auff allen Geyts ten gleich fein/ als die ohne Eyffer fey/ und nicht zweger ober mehrer zu einem. Denn in biese gerhet der Eyffer / wels der die Liebe schwecht und ungleich mache. Darumb werden wir von Tige bur dahin gewiesen / bas wir prtheilen/ es solle die ebeliche Geselschaffe nur in meyen personen allein/ Memlich / eis nem Man und einem Weibe besteben. Dis Liecht der Matur / weiles mit der erften Eynfegung des Eheftands/ vnb bem feetigen Gefen vberegn tomet / fol wns fast angenem fein.

Die 4. Die Cheliche Geselschafft ers fordert ein gleiche Verbindungder Che leut/ so viel ven Brauch der Leiber ans

600

belat

ein V

Weit

in der

dett.

deit

lide

dentn

perbu

Di

get ir

048 1

1048/1

ein M

mie vie

ne. Da

eines L

der die

Die

hochft

die 3m

erhalte

Weiber

Et ent

Abe

Mu

blein.

deleute unter te und volto deleiche Lio r/ist die gro rumb sold die und zu beyon

in wir auch wir ger Liebe vonn zuff allen Sept ohne Eyffer so einem er Eyffer webe e vod vogleich en wir von Charles wir vreheilen selfchaffe nur in Tremlich in Weibe bestehn Ebestands/m

Geselschaffe et indangdersch der Leiber at

ereyn tomet/

Bon dem Cheftande.

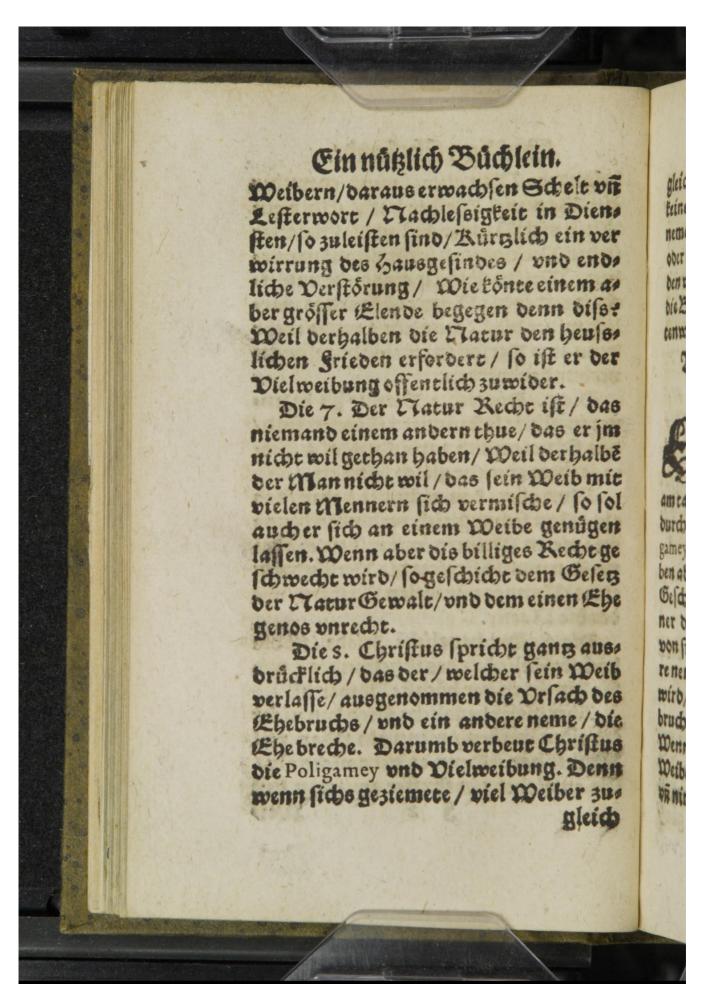
belanget. Tun aber / wenn entweder ein Man viel Weiber hat / Oder ein Weib viel Menner/sotan die Gleicheit in der Verbindung nicht gehalten wers den. Weil derhalben ein solche ungleis cheit wider die Matur ist/wird es wars lich wider die Matur sein / wenn mehr denn zwo Person in einer Ehe zusamen verbunden werden.

Die 5. Die rechte Vernunsst bezeus get in allen/ so bey guten Sinnen sind/ das sich niemand verbinden sol mit ets was/dem er nicht gleich sein kan.

Tun aber/kan nicht geschehen/das ein Man sich zugleich verbinden könne mit vielen Weibern/wie mit einer allei ne. Darumb so streitet die Verbindung eines Mannes mit vielen Weibern/wie der die Matur.

Die 6. Der heusliche Friede/ist die höchste Seligkeit des Ehestandes/wie die 3wyspalt der höchste Jamer ist.

Aber dieser heusliche Fried kan nicht erhalten werden/wenn ein Man viel Weiber hat. Denn es geht nicht abe/ Es entstehet ein Eysser zwischen den F 2



blein.
en Scheit vin
teit in Dien
blich ein ver
s / vnd end
onte einem a
n denn diss
ur den heus

/ lo ift er du

sumider.
Recht ist / du
thue/das ersu
Weil derhalbi
lein Weib mit
rmische / so so
Weibe genüge
villiges Recht
hiche dem Gese

nd dem einen Ch

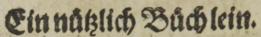
pricht gang an welcher sein Wil en die Vrlach de moere neme / die verbeut Christin weibung. Den jel Weiber zu gleich

Von dem Cheffand.

gleich zuhaben / so begienge einer gar teinen Ehebruch / wenn er ein andere neme / Gott gebe er verstosse die Erste oder nicht. Wenn wir mit diesen Grün den uns gefast gemacht haben / wider die Beschützer der Polygamey/so verach tenwir jre betrügliche Schlusreden.

Von dem dritten Geschlecht der Polygamey.

Sfolget das dritte Geschlech te der Poligamej, von welchem/ Dwas zuhalten sey/ift rberflusig am tage/aus bem nechften Grunde ba burch wir ombaefteffen haben die Polys gamey des andern Geschlechts. Wir ha ben aber broben gesage/ das bas britte Geschlecht der Polygamey sey/wenn eis ner bas erfte Weib nicht rechemeseig von sich gescheiden habe/ vnd ein andes re neme / welches / wenn es einer thun wird/so begehet er offentlich einen Ehe bruch / nach biesem Spruch Christi: Wenn fich einer Scheidet / von feinem Weibe/es sey benn der Zureren balber/ pa nimptein ander/ber bricht die Che/ ond



999

SHEE

E48

Sim

fe &

prer t

bent

tord

bnd

reco

tes w

Mit

offen

phung

Perp

Ehe bont

les al

muffe

frig

get/t

Es

send macht das sie die Ehe bricht/wenn sie nemlich einen andern nimpt. Dars umb so begehen einen Ehebruch beydes der Man/ so sein Weib von sich lesset/nicht vmb des Ehebruchs willen/Ond das abgeschiedene Weib/wenn sie sich anderwerts verendern.

Ob eben dasselbige zuhalten sey von bem / der die zum Weibe nimpt / mit welcher er zugehalten/bey des Mannes leben / darin sind es die Gelerten nie chteyns. Es sagt ein Rechtsgelerter/ das/so ansenglichs nicht gut gewesen/ Das kan mit der Zeit nicht besser gemas

cht werden/Aber von dieser Frage wöllen wir drunten mehr sagen.

Dom dritten Stücke der Beschreibung des Ehestands.

Im der Beschreibung des Chestans in der Beschreibung des Chestans des / der rechtmessigen Perwillis gung

Bon dem Cheffande.

gung/Welche ist gleich wie die Seele des Chelichen Verbündnisse. Denn ohne eine rechtmessige Verwilligung/kan teine Ehe ordentlich geschehen. Sintemal die Verwilligungist/der ereste Grad und Staffel zum Chestande.

Die Verwilligung zwarist/wenn jrer mehr einen Sinn und Willen has ben / das zur Verwilligung zwey ers fordert werden/ Temlich/das Vrtheil und der Wille. Rechtmeseig aber ist recht und löblich/ Temlich/somit Got tes willen mit dem Kechte der Tatur/ Mit ehrlicher Leute Sazungen/Mit offentlicher Ehre/ Mit zierlicher ords nung/vn der Erbarkeit vbereinstimpt.

Les wird aber hie gesehen/auff die Verwilligunge/beydes den Zingelöbds nussen oder Weinkauffs/ vnd auch der Ehe oder Zochzeit/das jenes sey vers bündlich von der zukünsseigen Ehe/die ses aber von der Gegenwertige. Denn die Verwilligung auff den Zingelöbds nussen ist ein zustellende Orsachzur künsseigen Ehe. Darumb wird recht gesachte Sponsalia vir Zingelöbdnus seye get/die Sponsalia vir Zingelöbdnus seye

ion sich lesset, willen / Ond wenn sie sich uhalten seyvon ibe nimpe / mit ver des Manne

lein.

bricht/wenn

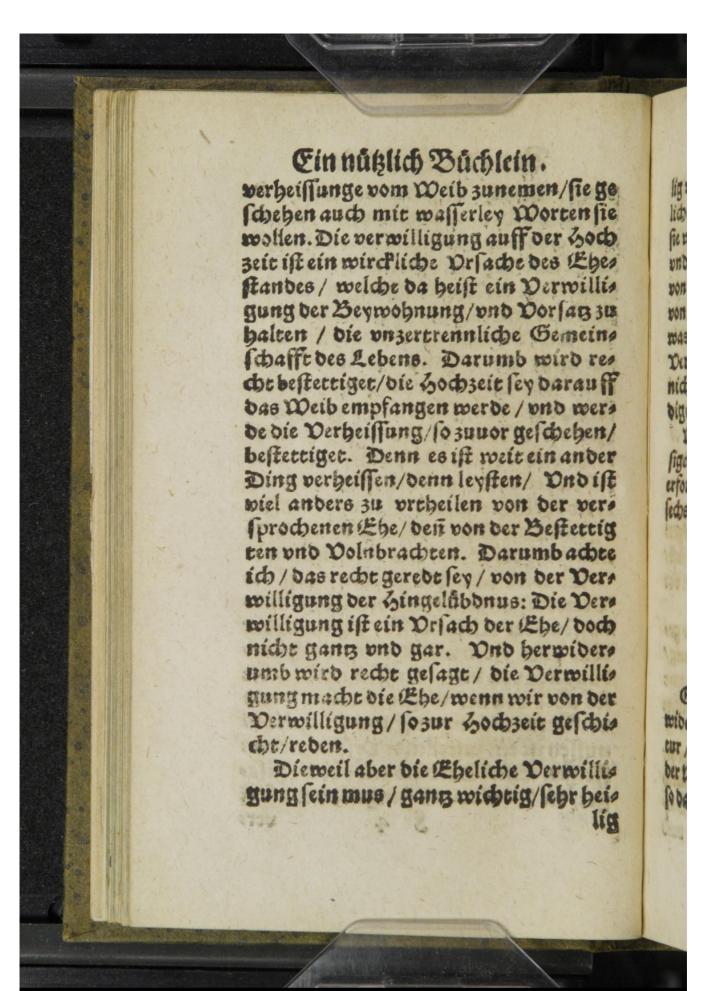
timpt. Dari

bruch bevden

be nimpt/miley des Mannes de Gelerten niverbesgelerter/gut gewesen/thesseler gemandieser Frage en mehr

Stucked!

gedenden svil ges Eheffan igen Perwilli



ein. nemen/fiege o Wortenfie inffoer bod the des Eber ein Verwilli ond Dor agju

lice Gemein in brica dinur zeit fey darauf perde ond wer ouor geschen weit ein ander eften/ Ondist von der vere

ber Beftettit Darumbadu pon der Dell dnus: Die Vin h der Ebe/doch Ond herwiden

die Verwilli enn wir von da Social geschi

ide Perwille buig febr bei

Bon dem Cheffande.

lig und heer / 2116 / das die sich verebes lichen / genglich bafür halten können/ fie werden von Gott gusamen gefüget/ und verkoppele: Wie Abam und Eug von Gote gufamen gefäget find / Soift von noten/bas vleiseig betracht werde/ was für Eygenschaffe ein rechemeseige Verwilligung ber Eheerfordere/damis nicht etwas in so groffer Sache gefüns differ werbe.

Werden berhalben zu einer rechemes sigen Verwilligung viel Ergenschaffe erfordert/die ich erzehlen wil/ vnd sind

sechs die Vornembsten.

Den es sol Gebürlich/ II. ein rechte 促brlich/ 2. messige Gerecht/ 3. Permillis 4. grev/ Voltommen/ gung fein. Auffrichtig.

Gebürlich: Das sie nicht geschehe/ wider das Gesen Gottes/ und der Mas cur / noch wiber bie Eheliche Sayung ber Menschen. Den bie Verwilligung/ so ba geschicht/wider ben Willen Goss 1893

Einnütlich Büchlein.

tes/vnd wider das Gesetz der Matuk ist/für nichtig zuhalten/von Mensche lichen Satzungen ist ein Ausszug/Da uon wir an seinem Ortsagen wöllen.

umb

BBN

sten,

24

irgen

derge

ten ri

lets to

aber

der e

rechi

cht al

dern i

pmbst

tigem

men

Ehrlich. Das sie nicht sey unter uns gleichen Personen/an Sitten/Gesche secht/Glück/Religion/oder auch wider

Die gemeine Erbarteit.

Gerecht. Das sie nicht sey heimlich/ wnd wider den Willen der jenigen / in welcher Gewalt / entweder beyde / oe der deren eines ist / so sich nemen. Dies ser Gerechtigkeit Vrsach hat Justinias nus angezeigt/daer sagt: Denn das dis geschehen solle/rhet beydes die Bürgers liche und natürliche Vernunfft/so fast/ das der Eltern Besehl vii Wille sol vor gehen.

Frey. Damit niemand entweder ges zwungen/aus gurcht oder Trawung/ oder durch Verheissung verleckert/mit Worten verspreche/das er im Gemüte

nicht billige.

Volkomen. Das sie nicht sey entweder zweiselhafftig / oder verwirret / durch blinge Liebe oder Trunckenheit. Dars umb

Ein nühlich Büchlein

umb solman in so grosser Sach mit Ver nunffe handlen/vnd nicht nach den Lüsten/ohne Vernunffe.

Auffrichtig. Das teins das ander mit irgend einem Betrug oder Lügen hins dergehe. Von diesen sechs Eygenschaff ten rechtmessiger unterhandlung/wöls len wir nach einander sagen. Wiewol aber diese Eygenschafft alle mit einans der erfordert werden / das der Jandel rechtmessig sex / so gelten sie doch nis cht allegleich viel. Denn etliche verhin dern die Ehe / wenn sie nicht da sind. Etlicht sehen auff die wichtigkeit/und umbstendige Vorsichtigkeit in so wichs tigem vornemen Jandel.

Die erste Engenschafft der verwilligung.

Ju rechtmessige Verwillis
gung soll gebürlich sein/wegen
der Personen/soeinander neme/
bas nemlich die Personen/so sich nes
men/nicht Verwand seyen/in der Blut
freunda

ut. Dars umb

r Matus

Menscha

63UG/Da

wöllen.

inter pm

1/ Gelchi

14) wider

geimlich/

nigen / in

beyde/00

men. Dies

Justinias

an das dis

ie Bürgers

affe fofaft

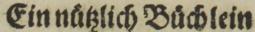
Pille fol voi

neweder gu Trawung

rledert/mit

ventiveder

tt/burd)



freundschafft oder Schwögerschafft/
in den verbottenen Graden/welche bey
de Moses/Leuit: am 18. vnd der Reis
ser/Lib: 1. Institu: Titulo: de Nuptijs ers
zehlet/vnd erkennens alle/so bey guter
Dernunfftsind/durch heimliche Vers
willigung der Matur. Darumb mussen
wir an diesem Ort sagen/Erstlich von
ber Blutsreundschafft. Darnach von
ber Schwögerschafft.

Von der Blutfreundschafft sind diese Dinge nach ein, ander zuerkleren.

Rstlich/was Blutfreundschafft sey. Welches die Mamen der Blutfreunde seyen.

3. Die Linien der Blutfreundschaffe.

4. Die Grad ber Bluefreundschaffe.

5. Die Rechnung der Grab.

6. Die Göttlichen Gesetz von verbote nen Graben.

7. Vrfach ber Verbietung.

s. Die Menschen Gesey vom Verber ber Ebe.

p. Dre

9.

ge/t

wiell

in ote

meder

Grade

3

Dorbe

meldo

men b

de ger

ift/v

影的

Bet/Y

tur m

Heim !

mach!

ein Bon dem Cheffande. er chaffe Orfache des Menschlichen Vers welche ber bots. d der Zeis Wenn biefe Dinge/ale ber Orfprune Nuptijser ge/richtigertleret find/wird nichts/ bey guter wie ich hoffe / hinderstellig sein/so vns liche Der in diesem Theil mangeln wird. mbmissen Was ift die Blutfreundschaffte erfilich von JEweil ber Stam / ber Bluts armad pon Ifreundschafft Orsprung und Orfachist / so mussen wir erst. dichaffe lich vom Stam fagen/ohn welchen wir citto weder von ber Linien / noch von ben Graben recht vrtheilen tonnen. Ift berhalben Stam / so viel vnser eundschaffe Porhaben betriefft / Die Person / von welcher die andern fren Orfprung gene Marken bei men haben. Ond ift die verblumbte Re be genommen von einem Stam / Das freund [chaffe ift/ von einem Stock/ Denn wie von eis ireund chaff nem grünen Stam/fo in die Erde gefes Grab. met/viel Efte herfür wach sen/einer La g pon perbote tur mit dem Stam: Also werden von et nem Vatter viel geboren / welche fich nach bes Vaters vrsprung richten. Be ift aber ber Stam viererley. Der erffe 0, 911

Einnühlich Büchlein.

vielen gemein/ der dritte ist nur zwegen gemein. Der vierdte ist eines jedern eys

gen ober besondere.

Der demeine Stam aller / ift 2bam/ Sintemal wir alle von dem einigen vno fern Orsprung ber baben/ Ond ift also won im das gange Menschliche Gesche lecht gepflanget/nicht anders / benn bie erfte vom Stamme: Darumb find wir von Matur alle seine Mitverwand te. Daber entspringet die Blutfreunds schaffe aller Menschen gemein / bas burch wir alle von dem einigen Adam ber gepflanget / durchs Bande der Matur einander verwand find / Ond wir find baber vnter einander mit dem ewigen Gesege verbunden/ Deswegen ein seder Mensch des andern Mechster genant wird. Daber fleuft das Goto liche und Maturliche Geseize. Du sole beinen Mechsten lieben / als bich sels ber.

Es wird aber diese gemeine Bluce freundschafft genant die Matürliche. Der Stam/so vielen gemein ist/von

welp

melo

piel

Jira

Denti

fenge

ter. g

me/1

herge

ter/1

Beni

Eomi

Dart

Komu

Denm auff w

ger der

prun

wenio

comm

liche

gebor

Aren

gendb

der Ari

me der

22612

Bondem Cheffande.

in.

ander if

tur zweven

8 jedernew

if Abam

einigen pn

Ond iff all

liche Gesch

nders / denn

Darumb sind

Mitverwand

Bluefreunds mein / das

igen Abam

Sande der

find | Only

der mit dem

1/Deswegen

ern Medifin

oft das Gov

fene. Dufole

ale bich fels

meine Bluer

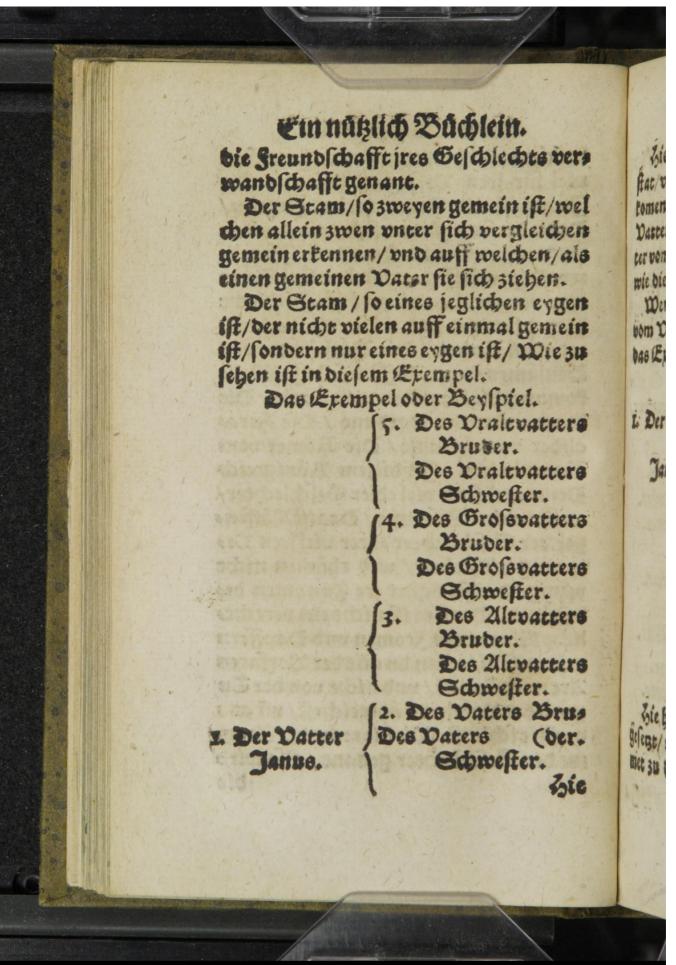
utirliche.

mis/ von

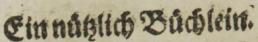
mels

welchen viel hertommen/ und welchen viel für jren Orsprung halten. Ifrael ift ein Stam vielen gemeine/ Denn dieses rhumen sich / als bes Uns fengers jres Geschlechtes / alle Ifraelis ter. Die zwolff patrlarchen sind Stem me / von welchen die zwolff Geschleche bergepflanget find: 216 bie Rubenie ter/von Ruben / Die Benjamiter von Benjamen/etc. Auffbieselbige Weise kommen die Acatider/ von Acato/Die Dardanier vom Dardano / Die Beras cliber vom Zercule / Die Romer vom Romulo her. In diesem Königreich Denmarcf sind vielebler Geschlechter/ auffwelcher Stemme / Das ift/2Infens ger der Geschlechter / jrer viel jren Ors sprung hinziehen / vnd rhumen nicht wenig / bas sie daber fre Junamen bes tommen. Dennes ift nicht ein verechte liche Ehere/von fromen und Dapffern neborn sein/wenn bu mie ber Vorfaren Art nachohmest/ und nicht von der Tu gend ber Voreltern abweicheft/ vn aus ber 21rt schlegft. Wie bie recht ber Stans me ber Geschlichter genant / also wird Die

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC. Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen. LN 855 8° copy 2



itt. Bon dem Eheffand. lechts vers Zie stehet Janus auch an des Sons fat/von welchem du zum Petter niche einiff/wel tomen kanst / du gehest denn durch den pergleichen Vaster/ Daber tommet es/bas der Das velden/als ter vom Jano ftebet/ im andern Grad/ hziehen. wie die Zahlzieffer ausweiset. iden ergen Wenn bu aber in der zwerch Linien smal gemein vom Vater oben herab sihest / so mustu nift/Wiezu bas Exempel also oronen. Erempel. berspiel. L. Der Vater. 2. Der Vetter. Oraltvattera 3. Des Vettern Son uber. 4. Des Vettern Tiche Janus. raltvattera prefter. term. Des Vettern Dra brosspatters tichtern. uber. 6. Des Vetern Vrtich Grossbatters ters Son. dweffer. Des Vettern Drs es Alepatteri tichters Tichter. enber. S. Des Vetern Vreich es Alevatters ters Ortichter. dwester. Lie habe ich ben Datter auch bargis Jaters Brus gefent/ weil man burch benfelbigen tos (ber. met 31 ben Angewanten bes Vatters meffer. Bil



Jani/welche von oben herab sinb/in

ver zwerch Linien.

Die Verwandten aber/das ist/die/so vns zugehören / von der Mutter Ges blüte / haben gleiche Mamen mit den Angewandten vom Vatter / nur mit verenderten Zunamen. Als der Muts terliche Altvatter / der Mutser Vater/ die Mutterliche Altmutter / der Muts ter Mutter. Der Mütterliche Großes vatter / die Mütterliche Großmutter/ vnd so fort an von andern.

Erempel.

- 6. Der Mutter Gros Vraltvacter. Der Mutter Gros Altmutter.
- 5. Der Mutter Gros Altvatter. Der Mutter Gros Altmutter.
- 4. Der Mütterliche Vraltvatter. Die Mütterliche Vraltmutter.
- 3. Der Mütterliche Grosvatter. Die Mütterliche Grosmutter.
- 2. Der Mütterliche Altvatter. Die Mütterliche Altmutter.

Die Mutter.

1. Die A

Jenue.

ift der

Mat

pher

ter/ob

weffer

derti

berab

Butte

Mein. Von dem Chestandel rab find / in In ber zwerch Linien aber/vber sich/ ist der Mutter Bruder/oder Ohem/des as ist/die/ Mutterschwester oder Muhmme. Ond Mutter Gu ober die / der Mutter Schwester Das men mitde ter/oder gros Ohem/ber Mutter Scho ter / nur m wester Mutter/ober grosse Muhmme/ Als der Mu derMutterschwester Altvater/oder Os Auther Date berahseme/ber Mutter Schwester 21te tter / der Min watter/oder Obermuhm. eterliche Groi Erempel. e Grosmutti 15. Der Mutter Bru ber Grosvatter. Der Mutter Bruder Grosmutter. ralevatter 4. Der Mutter Bru I tmutter. ber Altvatter. tvatter. Der Mutter Schwes Memutter. ffer Altvatter. raltvatter. 3. Der Mutter Brus Draftmutter ber Datter. rospetter. Der Mutter Schwes rosmucter fter Vatter. . Der Mutter Brus patter. I. Die Mutter. ber. mutter. Der MutterSchwes lanus.

Einnühlich Bachlein.

Der Janus kannicht kommen zu der Mutter Bruder vno Schwester/er ges he denn ourch die Mutter. Darumb ist vert Mutter Bruder im andern Grad.

bno stracke Linien/werten also gesetzt: Janus/1. Der Son und Tochter. 2. Des Sons Son/ und Tichter. 3. die Vrs tichter. 4. Des Ortichters Son und Tochter. 5. Des Ortichters Tichtern.

6. Des Vreichtern Preichter.

Diese alle werden mit einem gemeis
nen Mamen Kinder genant. Welche as
ber onter diesen sind, werde die Machto
men genant/Als Adams Son ist Seth/
sein Enckel Enos / sein Ortichter Cais
man/ seins Ortichters Son Walaliel/
seins Ortichters Lichtern Jareth/seins
Ortichtern Ortichter Enoch. On diese
werden Kinder genant. Welche aber
onter diesen sind / Wathusalem / Las
mech/Moe/Sem/etc. werden die Machton
chrommen Adams genant.

Es werden aber mit einander verglies chen/oder schnur stracks gege einander geseit/Vater und Son/ Altvatter und Endels End der C

ne/de ters 2

per/vi

Eren Abste

6. De

s. Der 4. Der

3. Der 2. Der

I. Der

1 Gor 2. En

3. Dri 4. Dee

S. Des

6. Des

ein. men zu der efter/erge Darumbil dern Grad. n/bie rechu nallo gelenn octer. 2. Du 1. 3. die Di ters Son vid eers Lichten beet. einem gemei nt. Welche as e die Mach 30n ift Seth Ortideer Cal son Malalia n Jareth/fein inod. Vidio Welche ab

chusalem/Li

verden die EL

lander verylin

gege einand

ilevatter vil

Endu

Von dem Cheftand.

Enciel/ der Grosvater vn Ortichtern/ der Gros Altvatter vnd Ortichters So ne/der Gross Oralevatter vnd Ortiche ters Tichtern/des Altvatters Oralevas ter/vnd Ortichters Ortichter.

Die Voreltern vnd Tachkommen. Wir wöllen herzu segen ein Bild vnd Erempel, beyde der Auffsteigenden vnd

Absteigenden in der richtigen Linien.

Bild oder Exempel.

Die Voreltern. (Vraltmutter.

6. Der Grosse Praltvater/ Die grosse (mueter-

5. Der Grossaltvatter / die gross Alte

4. Der Vraltvatter/ Die Vraltmutter.

3. Der Grosvatter/ Die Grosmutter.

2. Der Alevatter/ Die Alemuteer.

I. Der Vatter.

Janus.

1 Son und Tochter.

2. Encfel und Ticheern.

3. Drenckeln ond Dreichtern.

4. Des Vrenckeln und Tichtern Son und Tochter.

5. Des Vrenckel Enckel und Tichtern.

6. Des Vrenckels Vrenckel und Vreich cern. 3 Die



Wenn Janus hie vbersich sihet / so sster ein Son/ vncersich aber ein Vate ter. Die Zieffer und Zahl/so darzu ges sent/zeiget an beyde die Vergleichung der Voreltern und Kinder / und die Grad der Aussteigenden und Tiders steigenden. Die Linien vom Jano/stracks vbersich steigend / wird genant der Aussteigenden / Aber die Linien/so vom Januo / stracks herunterwerts gehet / wird genant die Uidersteigens de. Aber bald hernach wird von Linien gesagt werden.

Brud

ber/

Gent

der G

Kind

Under

bur Bi

Auff den zwerch Linien aber / so gleich wird gegen ein ander gesetzet/
zu nechste bey dem Jano / Bruder und Bruder Bruder und Schwester/Schowester und Schwester / Schowester und Schwester. Onter diesen/
sind der Brüder Kinder / welche man sie von zweren Brüdern geboren sind/
werden sie Vettern / des Vatters Brus der Sone/oder Brüder Kinder genens met werden. Und wenn sie aber von zwezen Geschwiestern/einem Mannes

Bondem Cheffand.

werden sie genant Geschwiester Kins der. Die unter diesem werden genant Geschwiester Tichtern/vnd Geschwies ster Ortichtern.

fibet / fo

rein Date

o darzuge

rgleidung

und Triben

bom Jano

wird genant

r bie Linien

perunterwetta

Libersteigen

pon Linien

ien aber / 19

der gesetzet Bruder pol

hwester/80

Onter die et

/ welche mai

geboren find

Datters Bru

Linder genen

ific aber von

Ein Figur oder Erempel.

Inder Gebrüs ander Ges ander Geschwieses der Kinder. schwieser. Kinder. Kinder.

Mach diesen sind ber ander Geschwiester Kinder Tichtern und Ortiche tern / etc. Eben dis preheile man auch von den Weibspersonen.

Wie in der ongleichen Linken ein vers gleichung geschehe / zeiget die nachfols gende Bild und Exempel.

Exempel.

Janus/

Einnühlich Büchlein. fein Janus. 50 paulus. Petrus I. Tacobus Undreas. 2: nes Marcus Robertus. 3. 3. pett Jonas. Lucas 4. Gro Drobus 5. Christiernus. 5. Gro 6. Albertus Johannes. Bleic Detrus wird nennen ben Unbream I. pett feines Bruders Son/Robercum feines mes Brubers Endel / Jonam feines Brus 801 bers Preichtern / Christiernum feines Bro Brubers Vreichtern Son/ Johannens 5. seines Brudere Ortichtern Tichtern. mee] Jacobus wird Paulum nennen leines Seinen Dattern/Kobertum seines Dete bertu tern Son/Jonam seines Vattern Tich Tich tern/Chriftiernum feines Vattern Dre ters ? tichtern/Johannem seines Vettern Dr feine tichtern Son. Son Marcus wird Paulum nennen sei 6. nes Altvatters Bruber / ober Grospets feine tern/ Mobream feines Altvattere Brus orea ber Son/Jonam feines Altvaters Bris Son ber Tichtern/Chriffiernum feines 2lice

paters Bruber Ortichtern/ Johannem

die T

Mes Q

els

lein. Von dem Chestande. feines Aitvatters Bruders Ortichtern Son. Blus. 4. Lucas wird Paulum nennen feis dreas. nes Grofsvatters Bruder / ober Dbers bertus. pettern / Undream einen Son feines 148. Grosvatters Bruder. Robertum leines riftiernus. Grosvattern Enclel / Jonane (ber in obannes. aleichem Grad mit im ift) feines Gross ben Andrean vettern Preichtern / Christiernum feis bereum feine nes Grofavattern Bruder Ortichtern n feines Bru Son / Johannem feines Grosvattern Bruder Ortichtern Tichter. ernum feinu Johannem Probus wird Paulum nennen feis nes Praltvatters Bruber / Ambream Licheern. Seines Vralevatters Bruber Son/ Ros um nennet bertum seines Vraltvatters Bruder m feines Den Tichtern/ Johannem seines Vralevas Dattern Tig tere Bruber Ortichtern/Christiernum a Dattern VI seines Vraltvaters Bruder Vrtichtern tes Dectern Vi Son. Albertus wirb nennen Paulum lum nennen fe 6. feines Grosvraltvatters Brudern/ 2n oder Grosvet bream feines Grosvraltvaters Bruder tratters Brt Son/vi alfo nacheinander berab auff Menaters Bri Die Tichtern und Ortichtern / etc. feis im seines 21th nes Grospraltvatters/etc. Tobaunem 2141

Ein nablich Buchlein.

Auff der andern Seitzen / ist gans auff dieselbige weise ein Vergleichung anzustellen.

cen

60

than

Altm

Toba

Ohn

west

Ham Son

Dor

eina

ande

mem

pnale

Ein Erempel.

Janus.

1. Anna 1. Paulus 1. Martha. 2. petrus 2. Johannes 2. Jacobus.

3. Jonas 3. Claudius 3. Probus.

1. Unna wird Johannem nennen jres Bruder Son/Claudium jres Brus ders Tichtern/Jacobum jrer Schwes ster Son/Probum jrer Schwester Tich

2. Petrus wird Paulum nennen seis ner Mutter Bruder oder Ohmen/die Martham seiner Mutter Schwester/ oder Muhmme (daer dargegen ist irer Schwester Son) denn es ist Anna Jos hannes Vatter Schwester) so wird Petrus auch Jacobum nennen seiner Mutter Schwester Son/Denn er ist mit im Geschwiester Kind/Claudium pnd Probum aber wird Petrus nennen Geschwiester Lichtern/welchen sie hal ten

germ.

ein, ist gang rgleichung

1. Martha 2. Jacobus, 3. Probus.

nem nennen uw jres Brus irer Schwes wester Lich

nennen seis Dhmen die Schwester gegen ist irr ist Anna Joi ier) so wird ennen seiner deiner denner seift Maudium

trusmennen

then fie bal

ESH

Von dem Cheffande.

gen für jren Ohmen / vnd Altmutter. Schwester Son.

mutter Bruder erkennen/vnd Mars
tham fre Schwester/Johannem seiner
Altmutter Bruders Son / Wiewol
Johannes Jonam einen Son seines
Ohmen nennet. Derselbige Jonas
grüste Jacobum seiner Altmutter Sch
wester Son / Ond doch wiewol Jos
nam Jacobus nennet seines Ohmen
Son.

Die Linjen der Blutfreund.

Je Ordnunge der Verwands
Schaffe werden gemeinglich Lie nien genant / Es wird aber die Linien beschrieben / so viel zu unserns Vorhaben dienet/auff biese weise.

Die Linien ist ein ordentlichenache einander sezung der Personen / so eine ander im Geblüt verwand / sie von eie nem Stam herruren / begreifft in sich pngleich Grad vn Onterscheid die Zal.

Es lest sich ansehen / als sey dis enco

Ein nühlich Büchlein

render Jimmerleut. Denn wie dieselbige eine Linien machen oder schnüren/ deren sie im Jimmern folgen/das sie nicht beseyt halten: Also beschreiben wir in der Erörberung der Verwands schafft die Ordnung der Verwandten/ welche man/wie sie ansehen/sonters scheiden wir sie/an Graden und der Za le ohn allen Rithumb.

Der Linien vnterscheib werden ges nommen von der ungleicheit der vers gleichung der Verwandten unter sich. Darumb weil diese Vergleichung ins gemein Dreysach ist/so wird auch die

Linien Dreyfach fein.

Die erste vergleichung der Verwand ten/ist schnur stracks vber sich / als des Sons zum Vatter/des Vaters zum Ale vatter/des Alevatters zum Grosvater/ des Grosvaters zum Vrakvater/des Vrakvaters zum Grosvrakvater/von dannen auff die Vorfaren. Die Linea so aus dieser Vergleichung encstehen/ wird genant der Auffsteigenden / web che auff diese Weise beschrieben wird.

Die

meli

D48

feig

lem;

alspo

ong

tein

90411

bet/

Son

dent 1

fer Y

der 6

Schrie

the ft

mirn

Dat

End

man

Dern

ber if

Kt ge

Di

lein

mo Schnüs

wie dieselbi

r schnüren/
ten/ das sie

beschreiben

Derwanden
Derwandten
Dermandten
Den fonten

en and der 91

ib werden gu beit der vers n unter sich, eichung ins vird auch die

der Verwander sich / als die latere zum Alt m Grospatzi raievater/die ralevater/von n. Die Linea ng uneffetes/

tenden / web

uben wird.

Bon dem Cheffande

Die Linea der Ausspieligenden ist/ welche schnurstracks ober sich gehet/ Das ist/wenn wir im zehlen ober sich steigen/vom Son zum Vatter/von die sem zum Altvatter/bis an den Grosves alevatter/des Grosvealtvaters Vatter und Alevatter / vad zu den andern/ die kein sonderliche Tamen haben.

Die andere Vergleichung der Verswandten/soschnurstracks unter sich ge het/Als vom Vater auff den Son/vom Son auff den Enckel/vom Enckel auff den Vrenckel/vnd so fortan. Aus dies ser Vergleichung encstehet die Linea der Zinundersteigenden/welche also be

schrieben wird.

Die Linea der Absteigenden ist/wele che stracks unter sich gehet/das ist/west wir mit dem zehlen fortschreiten / vons Vatterzum Son / und von diesem zum Enckel und Orenckel/etc.

Die britte Vergleichung der Vers wanden ist/wenn von zwezen Brüs dern (welcher gemeiner Stam der Vat ver ist) als jren eygen Stemmen hinuns ver gezehles wird/Als da sind gebrüder Zins

Ein nühlich Büchlein

Kinder/Gebrüder Tichtern/Gebrüs der Vrtichtern/ vnd so fortan. Zus dieser Vergleichung der Linien entstes hen neben Linien oder Striche/welche auffdiese Weise beschrieben werden.

204

alti

200

vati

133

190

Son

Tid

Vit

Drt

Sor

Drt

Tid

Orti

Prti

Die neben und seyelings Linien sind/ welche aus zweyen gegen einander ges sezten seyeten jest vber sich/denn unter

sich seben.

Wenn aber die Verwandten/welche also hinunter steigen / ein ander anses hen / nach den entgegen gesatzten nes ben Linien / so entstehet eine Linea/welche ein zwerch Linien genant wird/ Ond ist dieselbige entweder gleich os der ungleich. Denn wenn die Person gleiche west stehen / welche aust den Sexten dargegen gesetzt werden.

Don dem gemeinen Stam / so wird die zwerch Linien gleich genant. Wenn sie aber ungleich stehen / so wird sie ungleich stehen / so wird sie ungleich che genant.

Aber es wird alles im fürgesenzen Exempel/ vnd Ebenbilde tlerlicher ger sehen.

Von dem Cheffande. Exempel.

Patters Dro Praltvat hes Vralevatters altvatter/ 3chwester. ter/ Daters Grose Grosvat: Des Grosvaters Schwester. vatter/ ter Vatters Vas Altvatter des Altvattters Schwefter. ter Detter des Vatters Sch Vatter wester. A.

Janus.

3.

Son. Gore. Gon Encfel Encrel. Tichtern Preichtern Preichtern. Preichtern Preichtere bes Preich Preichtere Son ters Son Son Vreichters Tiche Preichters Prtichters Lichtern Tichtern. term. Prtichters Prtichters Ortichters Dro Preichter, Vreichter. tichtern. Done

eirdstengleis stigeseizen kalicher ges

blein

ern/ Gebra

ortan. Aus inten entitu

riche/welche

en werden. Linien sind

einander

do denn unia

andten/welde

n ander anju

gesagten nes eine Lineas tenant wirds

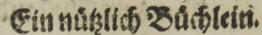
ider gleich of

liche auff da

tet merben.

m fowird du

iant. Wenn fit



ete

nod

tern

mie n

ond

felau

wist

merd

ret/t

mach

auff d

Homm

Die Gel

erley.

tis mod

Hen /

21800

lid)

etc. de

ley Gel

drey @

bung b

We

Dom 21 vber sich/bis zum Oraltvats
ter/etc. ist die Linea der strack vbersich
steigenden / vom B untersich bis auff
des Ortichtern Ortichter / etc. ist die
stracke Linea der nidersteigenden / Die
andern sind neben Lineen/welche/weit
sie unter sich vergliechen werden/so wer
den sie in zwerch Linean gleiche und un
gleiche getheilet / Wie aus dem offenbar/was wir droben gesagt haben/ von
der zwerch Linien.

Die Grad der Slutfreund, schaffe.

Dern beschrieben / Bey den Jus risten ist der Grad nichts ans ders / denn die Geburt / das die Ords nung der Grad sey die Rechte der Ges burt.

Deyn Canonisten aber/ist der Grad
bie Eygenschafft der unterschiedenen
personen/Daraus erkennet wird/wie
fern die Personen von einander seyen/
Das ist/ der Grad ist ein Onterscheid/
daraus erkennet wird/ wie nahe und
wie

citi.
Dralcvati
act obersich
ich bis auss
etc. ist die
lenden / Die
welche / weis
werden so wer
gleiche ond un
we dem offen

tfreundi

igs baben von

ders von and Beyden Ju : ad nichte an I das die Ord Rechte der Gu

net/if der Grad neter/diedenen nnet wird/wie inander seven/ Onter (cheid/ wie nache und wie Bondem Eheffande.

mie fern die Personen (dauon die Fras ge fürfellet) einander verwand segen.

Es ist aber die art zu reden genomen von Staffeln und Sprossen der Leys tern/oder ster Orter unter sich. Denn wie wir auff den Leytern un Drapffen/und sten Ortern/von der nechsten staffel auff die andern foreschreyten/ bis wir kommen/ dahin wir wöllen: Also werden wir hie von einem zum andern durch die Oronung der Geburt geführet/vom nechsten zum nechsten/sover sm geboren/und also fort an/ bis man auff den kömmet/den wir such ein.

Weilaber der Grad einfeltiglich ges
nommen wird / von den Juristen / für
die Geburt / sist sein betrachtung zwey
erley. Denn er sibet an / entweder viel
von einem Stam / one Mittel entsprum
gen / ohne Ansehen des foreschreitens /
Als da von Jacob viel Kinder / Nems
lich / Ruben / Simeon / Leui / Judas /
etc. geboren werden. Lie / weil dreyers
ley Geburt sind / so halt man auch das
drey Grad seyen. Aber diese Betrachs
tung der Grad thutnicht viel zu vnses
tung der Grad thutnicht viel zu vnses

Einnählich Bachlein.

(del

legel

der

ge/fi

(wen

chen

Red

auff

W

den !

Jo me

fage v

iff/D

Gott 0

Wenn

bon w

lon in

Hezeh

die an

Daran

genon

Da ben ff

Derftei

rem garnemen. O der es wird der Grab angesehen / wie wir nacheinander 318 den weieften durch die mittelfte tomen/ wenn nemlich andere von ander i gebos ren werden / Ond komet eines v. m ans dern ber / ale durch Staffein / 2116 da von Thare Abraham geboren wird/ von diesem Jacob/ von diesem Jacob/ von diesem Ruben. Das Abraham ftes be vom Thare im erften Grad / Mage im zweyten/ Jacob im dritten/ Ruben im vierdten. Ond bis anseben der Grab ond Geburt wird allein gehalten von Canoniften/wenn von der Ebe gehans dele wird. Omb welcher Orsach wils len / etliche febr Gelerte Menner / viel lieber behalten ber Canoniften Bescho re ibung / weilsiche mie bem Cheffand reumet/Denn der Juristen/welche wei ter omb fich fibet / vnd fich auffir gure me men febr wolreumet / als welche von Erbichaffeen und Vormunderschaffe Disputieren.

Die Rechnunge der Grad.

Toen stracken Linien/ der aust

Bon dem Eheffande.

ond absteigenden / ist gar tein Onters scheid zwischen der Rechnung des Gesses und der Canonisten. Denn nach der Juristen und Canonisten Meynum geschnd zu rechen die mittel Personen/ (wenn vier da sind) unter die von welschen die Frage ist aus welcher Zahl die Rechnung der Grad angestellet wird/

auff diese weise.

lein.

rd der Grab

einander zu

elfte komen/

mber a geboi

mes v. man

Hen / 2/18 du

eboren wird

dielem Jacob

Grad/ Mag

ritten Raba

eben der Grad

gehalten vort

The gehand

Driad wil

Menner / viel

oniften Beld

dem Eheffan

fen welchem

fich auffir fin

als welche vo

munderschaff

er Grad.

in der auf

Wenn tein Person mitten zwischen ben Personen ist dauon gefragt wird/so werden sie im ersten Grad sein / Als Abraham und Isaac im absteigen / Is saac und Abraham im auffsteigen / Das ist / Vatter und Son im ersten Grad/Gott gebe du steigest auff oder herab/Wenn aber zwischen den Personen/von welchen die Frage ist / andere Person im Mittel sind/so sollen alle Person gezehlet werden/das ist die mitten/vix die an enden/und tommen so viel Grad daraus/so viel Personen sind/eine auss genommen.

Daher ist die Canonische Regel: In ben stracken Linien / der auff vnd nis bersteigenden sind so viel Grad / so viel

3 2 pers

Einnühlich Büchlein.

men

fan

711

tom

micht

lentet

in de

ond

mie

Gra

30/0

rage

rage

onle

bon n

wird.

personen sind/eine ausgenommen. Ale wenn du fragest/von Thare vnd Juda/so zehle die personen in der mitte vn an enden/so wirst u haben fünff personen. Denn zwischen Thare vnd Juda sind Abraham/Isaac/Jacob/drey personen/so sind der an enden zwo/Temlich Thare vnd Juda.

Sind derhalben fünff zusamen/als Thare/Ubraham/Jsaac/Jacob/Justas. Darumb wird Judas nach der Regelim vierdten Grad vom Thare im absteigen / und Thare dergleichen im auffsteigen von Juda im vierdten Grade sein. Eben so solman auch von and dern urtheilen.

Warumb aber wird in der Regel das

3u gesent/Line ausgenommen? Weil
ein Person an sich selbst kein Grad mas
cht/sondern weil sie von einer geboren.
Darumb duncket mich/ das die Juris
sten hie feiner reden/ da sie sagen: Zehs
le die Geburt (mit fortschreitten/ Nem
lich/nach der Ordnung auff die weite
sten) so hastu die Grad gezehlet: Aber
wonn

blein. rommen.26

r mitte vii an iff Personen.

nd Juda find of drey Performance 3000/Clembia

f sulamen/al ac/Jacob/Ju ludas nach du vom Tharein vergleichen im vierden Gra auch von an

nder Regelds nommen? Wal i tein Gradma n einer gebora das die Juri a sie sagen: Zeh dreiten/ Tem nauf die wein nischlet: Abei

Von dem Cheffande

wenn die Canonische Regel recht vers standen wird/soist sie ohne schaden.

In den neben oder seytlingen Linien/
kommen die Juristen und Canomisten
nicht vberein. Denn die Juristen zehe
len eben auss dieselbige Weise die Grad
in den neben Linien/als in den strack
und auss und nidersteigenden/ Denn
wie sie die Geburt/so zehlen sie auch die
Grad/und legen den ersten Grad dem
zu/der am nechsten ist/ dem/ dauon ges
fraget wird/nach irer Regel. Wenn ges
frage wird/in welchem Grad ein Pers
son seesches Verwandschafft gefraget
wird.

Erempel.

Janus.

Unna Berta

Marcus

Lucas

Probus

paulus.

Undreas.

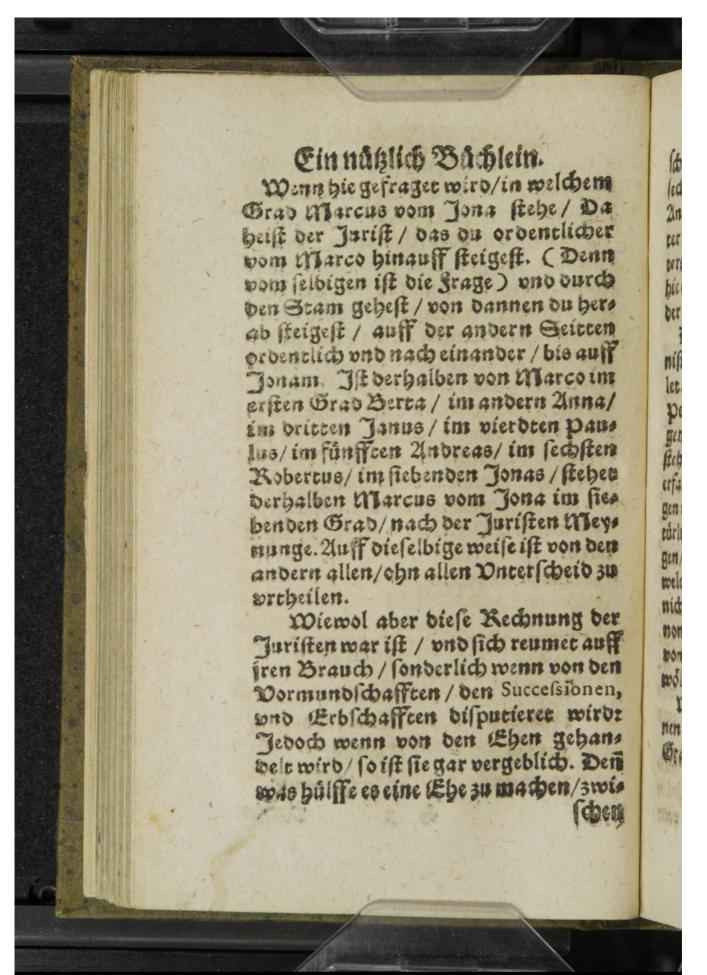
Robertus.

Jonas.

Christiernus.

6 3

Men an



Bon dem Cheffand.

schen Anna und Christierno / weil sie seche von einander stehen / dieweil die Anna dem Christierno ist an der Mutsterstatt. Denn sie ist seines Vraltvatsters Schwester. Darumb so mus man hie einandere Rechnung anstellen/wie

ber Canonistenift.

lein.

in welchem

febe / Da

ordenelicher

geff. (Denn

drug ong (3)

dannen du ben

moris & nisoni

tander bis auf

n von Marcoin

im andern Anne

m vierdten Dau

reas/im sechsten

den Jonas / febes

rom Jona im fier

ber Juriften Mey

te meife ift von der

en Unter deid !

le Rechnung bi

ofic reumet au

ich wenn von del

den Succelsionen

speciete wird

t Ehen gehan

vergeblich. Den

Die Rechnunge der Grad der Canos misten/wird auffdiese Weise augestels let. Erstlich/muse man sehen/ob die Person / dauon die Frage ist / Vom gemeinen Stam gleich oder ungleich stehen. (Ond es leit nichts daran / du erfahrest entweder dis im herab steis gen vom gemeinen Stam/nach der nas türlichen Ordnung / oder im Zusssteis gen/nach der Weise unsers Ertentnis/welches ich derhalben sage / das wirs nicht mit denen halten / welche die Cas nonisten verdammen / Darumb weil sie vom gemeinen Stam jre Rechnung wöllen angefangen haben.)

Wennsie bevoe zugleich vom gemeis nen Stamme stehen / so sind sie in dem Grad zusamen zuserzen / in welchem

Einnühlich Bachlein.

se vom Stam stehen / Daher geschicht es/das/in weichem Grad sie beyde vom gemeinen Stam stehen / sie im selbigen Grad auch von einander stehen / Daher ist die Lanonische Regel / in wasserley Grad ein Person in der gleichen zwerch Linien stehet / vom gemeinen Stam/im selbigen wird auch eine der andern zugethan.

Sind verhalben Gebrüder nach dies ser Rechnunge im ersten Grad / Wie Trebor und Abraham/welcher gemeis mer Icam/dasist/Vatter Thare ist. Gebrüder Kinder werden zusamen ges segt im andern Grad. Gebrüder Tichs tern im dritten. Geschwiester Brtichs tern im vierdten. Ond ist also fortan

sum andern guldreiten.

Wie in dem fürgesanten Beyspiel/ Anna und Paulus sind im ersten Grad/ Berta und Andreas im andern/ Mare cus und Robertus im dritten/ Lucas und Jonas im vierdeen/ Probus und Christiernus im fünfften.

Wenn aber die personen / von wels then die frage ist / in ungleicher Linien

nom

Brui

W pri

Mai

ter 8

bie C

311/0

Sta

lichi

meil

botti

licher

Grad

nnsw

bas an

ander

mode

auffa

ungle

mevo

derha

Chris

porge

307 使

das fie

sen G

Bon bem Cheffand.

lein.

er geschiche

ie beyde vom

e im felbigen

tehen/Daher

in wafferler

eidenzwerd

seinen Stam

ine der andern

rüber nach bie

on Grad / Wis

velcher gemeis

er Chare ift.

tzulamen ges

ebrüber Tiche

riefter Ortida

ift also forcan

gten Berfpil

im erften Grad

andern/ Mail

ritten/ Lucas

probus und

ten / von wels

uber Linien

pom gemeinen Stamme fteben/ als ein Bruder ono des Brudere Tochter Ein Dome/ vnd bee Domen Tochter / Der Mutter Schwester Son/ond der Mut ter Schwesser Sons Tochter: So legen bie Canonisten den Mamen bes Grads 3u/bent die am weitsten vom genteinen Scamift / welches aus bem allernunge lichfien Rhat entstanden ift. Denn weil fie mit einem gemeinen Gefetz ver botten hatten / bas sich teine verebes lichen solren / bis onter ben fünffren Grad/ So lieff Die grage offe fur / obe/ wenn eine were im andern und dritten/ das ander im fünfften Grad / auff der andern Seyeten/ fie fich billich nemen mochten/over nicht? Diese grage wird auffgelo et/wenn bem Grad / beren fo pngleich vom Scamme fteben/ ber Tia me vom weitsten gegeben wird. Wenn derhalben gefraget wird, ob Berta vnd Christiernus / Das wir bleiben in ber vorgesegten Sigur / einander mochten Bur Ebe nemen / Wird geantwortet/ Das fies tonnen thun / weil fie im fünffe gen Grad sind.

Von dem Cheffande.

61111

HAIT

Keg

hale

der 1

סחמ

andi

land

008

Wi

Ref

शक्त

mien

dem

HUT

ffcen

me. Gra

einei

were

die 2

Den

gen (

In vnsern Kirchenordnungen ist werbotten/ das keine im dritten Grad sollen zusamen gegeben werden. La worden zwey sürgbracht im Roschild denser Consistorio/ aus welchem er im vierdten/ diese aber im dritten Grad war. Zie sprachen die Richter recht aus der Canonischen Regel/ sie wers den nicht wider unsere Gesen thun/ welches die Ehe im dritten Grad vers beut/wenn sie einander nemen/ Als die dafür gehalten worden/das sie im vierd ten Grad weren.

ben gebillicht/gemacht worden/welche

in Decreten ftebet.

In welchem Grad zur Seytten in der ungleichen Linien das weitste stes het vom gemeinen Stam/im selbigen stehen sie von ein ander. Das ist/in welchem Grad das weitste stehes vom ges meinen Stam/ Im selbigen stehet sie auch von einem jeglichen der Absteigen den/in der andern Linien. Diese Regel ist gang war und gewis / wenn sie nur secht verstanden wird/ ohn falsche Deu tung

nde,

onungen ift ricten Grad ricten Grad im Rosall im Rosall reldem er im britten Grad britten Grad kegel sie wan teen Grad van memen Alsai memen Alsai

el von Gelere orden/welche

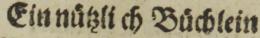
148 ste im vier

or Seytten is
das weitstessum/im/elbissum
stehes vom go
bigen stehet sin
n der Absteigen
n. Diese Regn
wenn sie nut
mschicke Deu

Z Bondem Cheffand.

eung vnd Verkehrung / in dem Vers stand / barin fie gegeben ift. Denn Die Regel wil nicht das / das wir schlechts halten / das die gleiche fern von ein ans der stehen / wenn eins ist im andern/ und das ander im fünffren Grad / der andern Linien. Sondern fo viel anbes lange / das Recht des Ehelichen Bans bes / achte man / bas fie gleich fichen. Wird berhalben angezeiget in diefer Regel bas ohn not fey zu disputieren/ von den Absteigenden in der andern Li nien / Das ift / von benen/ fo find nach Dem erften Grab vom Stamme / wenn nur in bes andern Bruders Linien/ ber/ von welchem die Frage ist/ im funs fften Grad febet vom gemeinen Stam me. 2lle wenn eines were / in welchem Grad es wolle / ber Absteigenden auff einer Seytten / Ond bas andere aber/ were im fünfften/laffen die Canoniften Die Ehe recht 3u/ nach gesengter Regel. Denn man acht fie fegen beybe im funff gen Grad.

Etliche aber / legen sich auff wider



diese Regel bod gestümmelt/also. In welchem Grad das weicste vom Stam stehet/im selbigen stehen sie von einans der. Wenn diese Regel war ist / sagen sie/sodan Janus/welcher im fünsteen Grad ist / die Annam nemen / welche sein Grosbase/das ist / seines Vraltvat ters Schwester ist.

Erempel.
paulus.

Zinna

Jacobus. Andreas. Jonas. Petrus. Janus. (d)4

fünf

thun

diegi

In t

Stal

pone

ben 2

n en

Went

giltir

mit de

lieber

auff d

abstei

trachi

fie de

Hien b

tract

sum)

bermi

Went Went

II

Dieweil aber die Grosdase dem Jag noist an der Mutter statt / so wird es warlich wider das Geseige der Clatur sein/weit Janus und Linna solten Ehe lich zusamen gegeben werden / welches das sichs gezieme / vrtheiler der Ausles ger und Glossierer aus der Regel / vbel verstanden. Denn er meynes die Vers wandschaffe Pauli/habe in Jano auff gehörer/Das ist/es werde die Verwand schöffe Bon dem Cheffande.

lein

lt/alfo. 71

bom Stam

e von einani

nift/faven

um fünffen

men / welche

nes Orglepa

cobus.

reas.

148.

trus.

mus.

base dem 141

tt/ o wirds

ge der Cham

and folten Ely

rden/welches

iler ber Ausles

Retal/pbe

one of Der

mano au

Duwand

Chaffe

schafft sich nicht erstrecken vber bas fünffce Gieb. Aber es gebüret ein Irrethumb den andern wie breuchlich.

Was fol man denn fagen : tlan mus die gange Regel ansehen/alsonemlich. In welchem Grad / bas weitste vom Stam febet/ im felbigen febet es auch von einem jeglichen / in ber andern Lis nien der Absteigenden. Wenn derhale ben Unnaberab ffeiget / burch bie Lis n en der andern Seyecen / fo fcblieffen recht die / welche die Regel anfechten. Wenn sie aber nicht berab feeiget / fo gilt jr Schlus nichts/211s die ba ffreitet mit der Regel/daraufffie fuffen. Denn lieber / wer wilrecht fagen / bas Unna auff der andern Sexten vom Stam ber absteige. Denn wenn bu Unnam bes tradteft/in ansehen bes Stams/wird fie benn nicht funden in ber ffrache Lie nien der Auffsteigenden? Denn in der stracke Linien wird von der Tochter Bum Vatter auffgeffiegen / Gleich wie berwiderumb vom Vatter zur Tocheer Schnurstracks berab gestiegen wird. Wenn bu aber Annam ansiheft gegen DEIB 250

Einnühlich Büchlein.

bet b

beral

ren 1

de 2

les pr

gen g

Holge

(1) t/

neme

derft

fatte

ben #

Dorne

erften

standt

nur ni

melch

den fe

m

melt

10/7

het/po

Grad

wird

0

ben absteigenden auff der Seytten/solft sie in keinen weg nicht zu rechnen wnter die Zahl der herab skeigenden/derselbigen Seytten/weil sie der Stam me ist / der absteigenden auff derselbis gen seytten / Ond jr Son ist der erste der Abskeigenden / Ir Enckel der ans der / Ir Vrenckel der dritte/vnd so fore an.

Darumb werden Anna und Jacob weder gegen einander / noch gegen dem Stamme vergleichen / Laterales ges nant / oder umb eines andern willen / Das ist / weil sie stemme sind der neben Linien / von welchen die neben Linien berab steigen.

Daher es geschehen ist / bas etliche ber alten/die Kinder deren/welche die ersten sind/in den gegen einander ges sexten Linien/in die erste Geburt ges sext baben.

Weil derhalben gesagt wird in der Regel/von einem seglichen der herabe steigenden / durch die ander Linien/ so wird der / so dem Stamme am neche sten ist/offentlich ausgeschlossen/als

seytten/so zu rechnen steigenden/ se der Stam auff der selbi ist der erst ndel der an

na und Jacob toch gegen dem Lacerales ges idern willen/ ind der neben neben Linien

tte/pnd ofon

: / bas eelide ren / welchedie en einander gu rfte Geburt gu

ge wird in du ben derheradi inder Linien/ ume am necht chlossen / als bes Von dem Eheffande.

ber vom stamme in der stracken Liniem herabsteiget / von welchem / so gebos ren sind/3war herabsteigen/in der strasche Linien / Sie werden aber Lacerasche Unien / Sie werden aber Lacerasches und Seytling genant / weil eneges gen gesagt werden der andern seytten. Jolget derhalben auss dieser Regelnische das Janus Annam könne zur Ehenemen.

Denn sie ist nicht in der Zahle der nidersteigenden/wenn du die zugegen ges
satte Seytten ansihest. Ond also ses
hen wir/ das die Regel gefügt auff das
Vornemen der senigen/welche sie am
ersten gegeben haben/auff allen seytten
standhafftig und steiffsey/wenn wir
nur nicht von srem rechten Verstand/
welchen die Grammatica und Art zu re
den selber gibt/abweichen.

Wenn aber biese Regel sonst gestüm melt/angezogen wird / auff diese Weis se / In welchem Grad das weitste stes bet/vom gemeinen Stam/ Im selbigen Grad stehen sie auch von einander/vnd wird weitleufftiger verstanden / denn bie/

Einnühlich Bachlein.

bie/so sie gestellet/Lest es sich zwar and sehen / in jrer weitleufftigkeit / das sie auch den ersten Grad der andern Seyte ten vom gemeinen Stam begreifft / Da her es geschehen ist / das jrer viel diese Regel bestritten haben. Ond sey zum Exempel.

Thare.

Abraham

Aram.

Dieweil hie Sara stehet im andern Grad / vom gemeinen Stam / ist sie 214 braham verehlicht / im andern Grad. Die Erempel hat heiliger Gedechenus / vnser Præceptor Philippus Melanthon ges sent / Vnd wird boch die Regel also ges sent / wenn nur ein bequeme Auseles gung darzu kommet / nicht falsch sein. Denn es wil diese Regel in keinen weg nicht / das man meynen solle / das zus gleich vom Stam / oder von sich selbst stehen das weitste vom Stam / vnd das nechste bey dem Stam / welches meynen swar ganz ungereimpt ist.

Sondern die allein wil die Regel/

04

648 0

lev/ei

der at

denn

Di

Rebet

der den

distri

Zud

ht 3110

Grabi

felber

Grad

te/wei

de fitt d

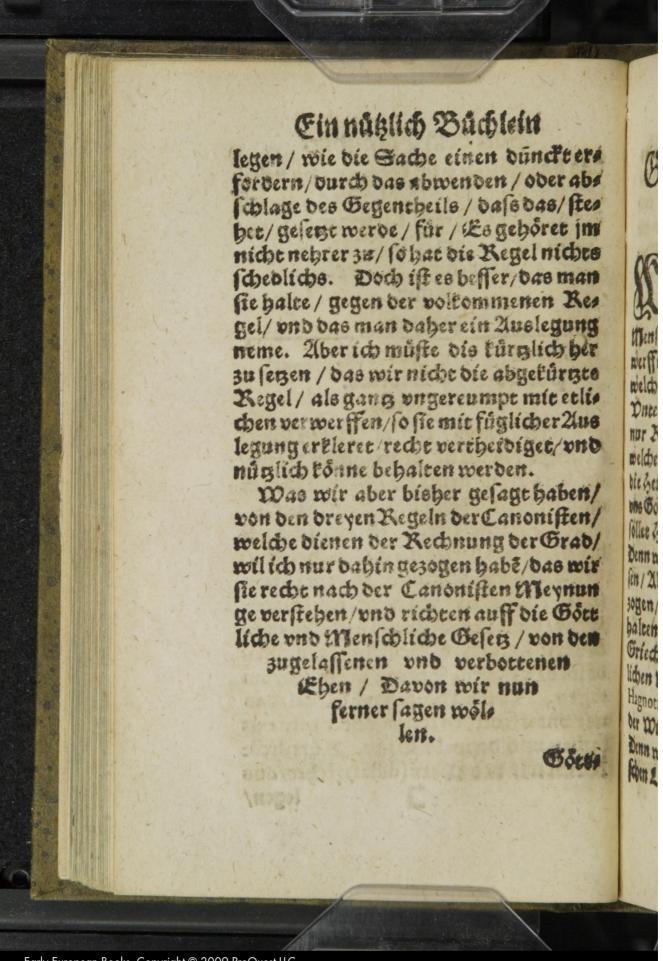
erften.

wir on

achen

Wenn

dein. Von dem Cheffande? fich zwar and gteit / dasfie bas bas weisfie vom Stam nicht neber sey/eines jeglichen/ber jenigen/bie auff andern Bern ber andern Seytten herunter steigen/ begreiffe de benn bem Stam selber. Wir wöllen rer viel biele 3um Erempel fegen biefe Dud ley 300 Sigur. Paulus. 2mna Jacobus. Aram. Petrus Zindreas. Sara. Jonnes. bet im anden Diefer Jonas / der im britten Grafi cam/ififie 2/4 steber / ift nicht neher zweethan Petro/ indern Grad. der deus Kam neber ist / Elevilich / inn Gedechenus anbern Grab/benn bem fam felber. Melanthongo Auch ift berselbige Jonas nicht nes Regelallogu ber zugethen ber Anne/welche im erffen equeme Auselu Grab if vom Scam / tenn bem Scam icht fallchlin. selber / Osiewol Jonas ist im britten el in keinen mi Grad/bas einer boch wol mercken kons n folle / das 30 te/weil Unna und Jacob in einem Gra r von sich selbs be find/ von dem Scam / Memlich/im Stam/vnd da erften. Wil derhalben die Regel/bas relices meynes wir unterscheiben sollen unter bem eyn fachen und doppeln Grab. Zurglich: Wenn wir bas Wort (diftat) febet/aus legen/



Von dem Chestande. Göttliche Gesetz/von verbottenen Graden.

dlein

en dündten der ab

Dasedas/fu

La gehörei in

beffer das min

commenen L

rein Auslegun

die fürglich

de die abgekürm

ereampt mit eth

nit füglicher Au

erebeidiget vnd

r gesagt haben

der Canonifu

enung der Graf

gen habe basn

noniffen Meyn

ocen auff die Gi

e Gelen / von a

perbottenen

twir nun

mola

mer den.

EJL Gott den Menschen nach seinem Bild geschaffen har/ Wiler/ das dis Liechting Menschen leuchte. Dieses Bildes Ens werffung ond zeichen sind die Zugend/ welche in Gott gang volkommen find/ Onter welchen die erste ist / wenn wir nur Recht vrebeilen / die Reuscheit/ welche in der heiligen Schriffelehr offe die Zeiligkeit genant wird/zu welcher one Gott felber locket/ ba er fpricht: Je foller Zeilig sein / venu ich bin Zeilig/ Denn wie von dieser die andern berflies fen / Alfo werben fie auch alle babin ges zogen/dieselbigen zu schützen undzuen balten. Daber es tommen ift/ bas bie Griechen die Reuscheit mit sehr fuge lichen Wörtern / jegt von ber forme Hagnotita (rein) benn Sophrofinin von ber Wirchung/(Meseigkeit) nennen-Denn wie man meynet / bas des Mens GM feben Leib in ein Zelffenbein Grabbes gras

Ein nühlich Bachlein.

graben/ nicht vermefe / 21/6 bleibet bee Menschen Seel/weil fie in warer Kens scheitift /von Lastern unbeflecte / vnd ficher bewaret. Damit berhalben bie Wenschen diese Tugend / ves Mens schen Berrligteit sehr wol werthe/mehr begerten/liebten/beschügten/hat Goto das Gesetze der Ehen beyde in die Mas tur gepflanget / pnobernach baffelbis ge mit seinem Zeugnus bestetiget/wels ches auch viel grober Volcker / fo Gott nicht ertant/ertennet haben / Wiewol jrer Leider / erfunden werden / welche gang zu Onmenschen worde sind/ vom Teufel getrieben/ bas fie wie die Onfin nigen wider die Gesetz toben. Aber dies selbigen find nicht werch / da fie Mens Schen/ sondern wilde Thierer genennes werben.

Zierzu sind kommen der Reiser Ord nung/der Bischoff Sezung/vnd Land des Gewonheit / durch welche das Ges sez der Matur eyngepflanzet/von den keuschen Ehen gestercket / bestettiget vn erhalten wird/damit die tNenschen nicht/wie das thumme Diehe gerhate/

in

in (d)

Bild

tilget

Dar

themen

The E

Heferse

048 30

Beifer

bild

Gemo

ein an

vom G

nus Gos

eg gem

048/10

Menich

bnd er El

500

er (n

(f) and

den / m

wir bus

Das mir

hen/bie

Bluefre

Von dem Cheffande.

lein.

obleibeton

water Ken

eflecte/vnd

erhalbendie

bee Men

perthe/mehr

ten hat Gou

de in die tra

mach dasselbi

destetiger/well

later / so Bon

ben/Wiem

roett/welche

de find vom

niedie Onfin

en. Aber die

Da fie Men

ierer genenna

er Beifer On

ung/ond Lan

relate bas Go

nget/von den

bestettige

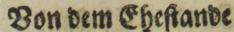
be gerhate

in schendliche Onzucht / daburch das Bild Gottes gleich als vberzogen / vers tilget wird/vnd verdirbet.

Daraus ist liderlich zu vrtheilen/wie thewer und werth bey Gott seyen / teus sche Ehe / welchen so viel Marckstein gesetstend/als das Gesen der Tatur/ das Zeugnus Gottes / der antechtigen Reiser Ordnunge / die Senunge der Bischoffe/und die Landesbreuche/und Gewonheiten / von welchen wir nach ein ander sagen wöllen / Ond erstlich vom Gesen der Tatur/ und dem Zeugs nus Gottes / dadurch nicht ein new Gesen gemacht wird / Sondern es wird das / so vor zeiten den Gemütern der Menschen eyngeschassen / widerholes und erkleret.

So viel derhalben das Göttliche Ges
setz (welches auch der Matur Gesense
ist) andelanget / ist zuwor aus zu mers
den / von welcher Ehe Gott wil / das
wir vns enthalten sollen. Er wil aber /
das wir vns enthalten sollen / von des
nen / die vns am nechsten Verwand mit
Blutfreundtschafft und Schwögers

3 3 schafft/



ehun

mird

Prqu

Sefen

den.

CB 30

gewei

Gelei

34 feti

freun

fuz car

Scher 1

Trosik

beimis

Derma

ift/ w

ret / r

oder v

diten

Beitte

ter put

ift sur

Sap

Schafft/vie er in gewisse Grad ond Ziel geordnethat / vnd hat Straffe getras wet / denen / so viele Marciftein hales frarriglich vberschreiten, vnd baffelbi ge derhalben / das wir nicht entweder durch vnwissenheit des Gutten /oder durch verkehrung des Bosen die Gesen schwechen. Wöllen derhalben erftlich facen / vom verbor der Grad / nach dem Befege Gottes / vnd ber Matur. werbietung ber Grad der Verwandte Schaffe / ober Bluefreundschaffe / find drey Dinge von pus nach ein ander aus bem Wort Gottes zu besehen / Mema lich/basgemeine Gesege/die Beschreis bung der Verwandschaffe/vndjr bege Der Ertlerung.

Das gemein Gesensbaraus die beson bern herfliessen / ist im 3. Buch ittose bis von Wort zu Wort/im 18. Cap:

Miemand sol sich zu seiner nehesten Blutfreundinthun/jreScham zu bloss sen.

Das ist/25 sol niemand zum Weibne men seine Blutfreundin/vnd mit ir zus schaffen haben/oder es solsich niemand shun

Einnühlich Büchlein.

the

loik dua da

raffe getra

diffein hales

ond daffelbi

be enemeded

ducten / oda

en dis Gesen

galben erstlic

rad/nach ben

r Natur. I

er Verwandu

dichaffe / find

ein ander aus

die Beschrif

fe / und it bu

araus bie befor

13. Bud (1)

fim IS. Cap:

Scham za blo

ib wm Weibi

momit jr 30

lich nieman

thun zu der/so sm Verwand ist. West wir die Gesetz/welches das Heupt und Prquellen/der besondern verboten ist/recht verstehen werden/so wird nicht schwer sein der Verstand aller andern Gesetz/welche draus geschlossen were den.

Aft derhalben erstlich in diesem Ges seg zumercken/wohin ba gehöre/basal gemeine Wortlein. Darnach das das Gesen nicht sage. Miemand solgehen 34 seiner Mechstin/ober 34 seiner Blug freundin/ Sondern ad propinquitatem fux carnis ober wie es die 70 Dolmets scher auffs deutlichste geben haben/ Tros ikian farkos auru, Dasift/ 3ur eins beimischen seines fleisches. Dienaba Derwandschafftaber/meines gleisches ift / welches mich obne Mittel angehoe ret / und dasselbige entweber wher mir/ oder onter mir/entroeder auff der Res den ober Lincen / Dasift / aufforn Seiteen ober mir find die nechften Vat ter und Mutter/auff den Seiten / Des ift zur rechten und lincken/Bruter und Schwester/onter mir find am nechsten Son

Einnählich Büchlein.

STOP

befter

gang

Grat

Ertle

perri

den T

lide

nen (

to art

Bit at

nunge

Drief

mes D

mem ?

angel

feiner

ner T

an fer

Er3e

die in

Beld

micht

tegur

Sonvictochter. Wird verhalben burch die gemein Geseig verbotten/das Ele tern vno Kindern nicht sollen zusamen heyratten/Ond also daraus folgend/al le die an irer stat sind/ire Brkder vnd Schwester. Den andern wirds im Gee sen Gottes frev gelassen.

Randerhalben / sprichstu / ein Alts watter mit seiner Eichtern sich verheys raten? Auff teinen weg nicht. Darumb habe ich darzu gesent / die an irer statt sind. Denn wenn ein Tochter nicht matziren Vatter nemen / so darff viel weniger ein Eichtern den Altvatter no men / der ir an des Vatters stat ist.

Sintemal man aus anstifftung der Tatur / mehr Ehr schuldig ist und ers zeiget / denn Altvettern und Müttern / so uns stener sind / denn dem Vater und Mutttr / so uns neher sind. So man derhalben nicht darff sich verhayraten mit den nechsten in der stracke Linien / so darff mans auch nicht thun mit den weichten / welcher Ehrwirdigkeit größ ser ist / und die Liebe brünstiger / Wie die storga und natürliche Liebe in allen Krome

Bon dem Cheffande.

111.

ben burch

1/ Das (2)

n zu amen

folgend/al

dea roomse

irds im Gu

ful ein Ab

n sich verhen

ict. Darumb

rie an frer fan Zocheer nicht

lo barff viel

Alevatter no

Aiffrung ber

ns day thi pic

and Mieters

sem Vater vid

ind, Somm

b verbarration

Fracte Linin

e thun mit di

ir bigleit gro

instiger/Wil

Liebe in allen

fatif.

Srommen bezeuget/vno die Erfahrung bestettiget. Sihe/ da haben wir den gangen Bandel/ von den verbottenen Graden der Blutfreundschafft/ durch Ertlerung dieses algemeinen Gesenselwerichtet/ Ond tan diese Auslegung den Verstendigern/ so viel das Götte liche Gesene anbelangt/ gnug thun.

Diese unsere Auslegung des allgemet nen Gesenes/bestettiget auffe aller tier lich fie Beschreibung der nechste Ver wandichaffe/von Mose gegeben/Les vitam 21. Da Moses auff diese Meys nunge reder. Es fol fich teiner (ber priefter) nemlich) an eim Cobten feis nes Volcke verunreinigen/Ohn an seis nem Blutfreunde / ber in am nechsten angehöret / als an feiner thutter / an feinem Vatter/an feinem Sone/an feie ner Tochter / an feinem Bruber / ond an feiner Schweffer/ete. Onter biefer Erzehlung werben auch die begrieffen/ Die in irer Zahl find. Stimmet biefe Beschreibunge ber Blutfreundschaffe nicht burchaus phereyn mie vnfer Auss legunge Denn der nechst ober mir ist

Einnählich Bachlein.

(Be

mel

agel

bat

lede

ım.

Die

gele

wer

nea

tern

find

mus

ten

bri

316

Eli

de

Mie

200

CETE

leit

gen

Datter und Mutter / Der nechste nos ben mir / ift mein Bruber ond Schwes ster/ Der nechste von mir/ift Son vnd Tochter. Werben berhalben Gevete tern/ Gebrüder ond Geschwiefter Bin der / poter diesem Geseg nicht begriefe fen. Denn meines Vettern und Bafen Tochter find mir nicht die Mechften/ weder wber mir / noch neben mir / noch Darumb barff ich ause water mir. Gottlichem Gesen / mich von irer Ebe mide enchalten. Aber von ben Mensch lichen Gesegen wollen wir an seinen Ort fagen/ welche tein Gottfeliger ver achten fol.

Maximilianus der Reiser hat seines Vettern Tochter zur Ehe genommen/ welche Sache/wiewol sie die vnersare ne geergert/so ist sie doch ohne schuld gewesen. Denn die Jürsten werden nicht mit dem gemeinen Gesetze vers bunden / ohne was die Gerechtigteis anbelanget / das niemandt wider die Gesetze vnrecht geschehe / Ond sind in sre Wercke / wenn sie mir Gott nichs verhotten/nicht nach zuthun/Gonder

Bon dem Cheffande.

lich/weil die Onterthanen ein and Gesenhaben / welchen sie vmb des gesmeinen Tugens willen mussen gehors chen. Was derhalben Maximilianus hat thun durssen / darst nicht bald ein seder vom Adel / oder gemeinen Mann im Kömischen Keich thun. Aber von dieser Sache wird drunden reichlicher gesagt werden.

Dieweil denn das gemeine Gesege werbeut / sich zu verehelichen mie den nechsten Verwandten/ Als da sind Ele tern und Kinder / und die in ster Zahle sind. Item/ Bruder und Schwester/so mus man wissen/wer für Eltern zuhal ten/ und welche unter Schwester und

Brüber zusehlen.

Itt.

echfte no

10 Schmer

Son und

en Geveta

iefter Kin

he bearief

ond Basen

e Mechsten/

n mir / noch

rff ich ause

bon irer Ebe

den Mensch

r an seinens

tleliger ver

er hat feines

denommen

e die prerfan

h shate foul

rffen werden

Gefene ver

Berechtigteit

de wider die

Und find in

t Gott nicht

un/Gonder

In der Eltern Stande sind / beydes die / so neben den Eltern sind / oder den Eltern sind / oder den Eltern zur Seiten / in zwercher wir gleis cher Linien / Ond die in der stracken Linien sind / wher den Eltern. Zu meines Watters Seitten zwar sind / meines Watters Bruder vir Schwester/zur Wutter seiten / ir Bruder vnd Schwester/ vber den Eltern aber sind / in des Vatters den Eltern aber sind / in des Vatters

Einnählich Büchlein.

und

Dari

one

ond

Stehe

in a

suge

Zin

Gel

Der

Acia

fter I

ter fic

ber ffe

Daul

fera 2

leret

diefe

er/ta

idir

te ift

bens /

ALF I

Hien/

m

und Mucter Ansehung / Der Alevatter und Ardenutter / der Pralevatter und Pralemutter / der Pralevatter und Pralemutter / der Pralevatter und Pralemutter / etc. von diesen geben sie ein Regel. Die Verbietung der auff und ni dersteigenden / in der stracken Linien / weret ohne auffhören. Ind sie thun höfflich darzu / wenn Adam noch heut zutage lebte / so dörste er tein Weib nes men. Andere aber streitten / das man im sünsten Gelied wider macht habe sich zuverheyraten: Es ist aber viel mehr die Weynung der senigen zu bile lichen / welche da wöllen / das das verbote simerdar weren solle.

In der Zahl der Kinder sind alle/wel che da sind in der selbigen absseigenden Linien/Das ist/alle die in der stracken Linien vom Stam herab steigen/Je sem/alle die von meinem Brüder und Schwester geboren sind. Denn ich/ mein Bruder und Schwester sind ein

gleisch.

Dergleichen in der zwerch Linien/ van des Vatters und der Mutter Scho wester ober sich steigend/weret das Der bor Bon dem Cheffande.

bot far vno für. Denn meines Vatters ond meiner Mutter Schwester / ond barnach bie andern auffiteigenden per sonen / vergliechen mit den Encfeln/ und andern niberfteigenden personen stehen an stat jer Eltern / welchen sie in gleichem Grad der zwerch Linien/ sugethan werden / Welches denn an Kindern ber Gevettern/Gebrüder und Geschwiefter Kinder nicht fatt hat. Dergleichen ift bas Verbott im herabe steigen / von des Bruders ober Schwes fter Tochter auch ewig / bieweil sie vno ter sich vergleichen/ ber Eltern pa Bin ber fat verwesen. Darumbift zu leben Paulus/ der Jurifte / der zur zeit Rege fers Alexandria gelebt hat / welcher da leret / bas es aller Wolcher Recht fey/ diese Verbietung/bauon wir reben.

Meiner Schwester Tichtern/spriche er/kan ich nicht zum Weib nemen/weil ich ir an statt des Vatters din. Denn es ist das Verbot/ wie wir gesagt has ben/allgemein/ nicht allein unter den au ff und nidersteigenden in stracker Li nieu/Sondern auch in den zwerch ober

MES

111.

21 tratter

atter and

er and Dr

ben sie ein

in find no ni

en Linien/

तर्व हिंद दिवस

m nodo beut

ein Weibnes

ten bas man

er macht habe

ift aber viel

emigen zu bile

day day berdd

r find alle/wel

abseigenden

in ber ftradin

ab freiden /

m Brüder und

Denn ich

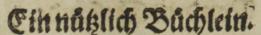
reffer find ein

erd Linien/

Mutter Scho

aut das Der

bot



neben Linien/onter denen/so an ber 2!

10/

Ges

thur

Mul

Datt

ber t

Son

Dia (

an d

Dar

tan i fchen tern v

Sche di

lide/

Geiff

wenn

fd me

[01/12

पत्र एक

Dei

tern und Rinber ftat find.

tlem wöllen wir kommen zur Erklerung beydes/ Das ist/ des gemeinen Gesetzes/vnd Beschreibunge der Blutz freundschaffe/ Das ist/ zu den besonz dern Gesetzen/welche aus dem gemeis nen Gesetz beschlossen werden/ wie wir Erkleren wölz

len.

Sas erste besonder Ge.

Du solt deines Baters/vnd det ner Mutter Scham nicht bloffen.

216 ist/die Tochter solnicht sten Vater/noch der Son sein Mut ter zum Weibe nemen/oder das eben so viel ist / Der Vatter sol seine Tochter nicht zum Weibe / noch die Wintter sren Son nemen. Denn es ist kein Unterscheid zwischen diesen Perssonen/Denn sie sind einander am nechesten Verwandt. Wird derhalben diss Geschlossen aus dem gemeinen Ges

Von dem Cheftandi

In.

an beriel

itt zur Ero

gemeinen

e der Blute

ten besons

dem gemen

merben/

der Ge

ets/bnd det

icht blöffen

r solniche iren

aon fein Min

emen ober du

atter fol feine

he mod die

Denn es ift

t diesen Pers

beram neche rhalben dis

gemeinen

Gu

0

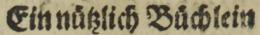
Book

Gesetz / wie die species von jrem genere / over ein senderlicher Spruch vom Gemeinen. Der Mensch folfich nicht thun zu seinen nechsten Blutfreunden. Mutter und Tochter / sind Son und Vatter die Mechfien / Darumb sol wes der der Vatter die Tochter / noch der Son die Mutter zum Weibe nemen. Dis Gesetze begreiffe auch bie / welche an ber Eltern und Kinber ftate fein. Darumb spricht der Jurift recht. Es tan tein Whe gemacht werben / 3wis schen benen / bie in der Zahle ber Els tern ond Rinber find / Gott gebe man sebe die nech fen ober weieffen Grad an.

Den Dbertrettern biefes Gefeges ge buret ein toppele Straffe / eine Leibe liche/ Memlich / ver Tode / Die andere Geistlich / Memlich der Sluch. Denni wenn ber / fo feiner Beiffmutter Betto Schwecht / sterben und verflucht sein fol/ Wird viel mehr der/welcher dis Ge

fen obertrit/fo geftraffet.

Das ander besonderes Befet.



Du solt deiner Schwester Scham/die deines Vatters oder deiner Mutter Tochter ist/daheim oder draussen geboren/ nicht Blöf

Mit diesem Gesetze hat es eben die Meinunge/wie mit dem vorigen. Den wie nichts nehers ist der Tochter und dem Son/dem Vatter und Mutter. Also/wenn du die Seitten ansihest/ist tein Onterscheid zwischen Brüdern und Schwestern/Gott gebe/sie seyen von beyden Banden/oder nur einem Vater und Mutter geboren. Darumb wird die Gesetz auff dieselbige Weise ges schlossen aus dem gemeinen/wie das

Was aber braussen und baheime ges boren sey / legen andere anders auss. Denn etliche deuten / daheime geboren sein/für Chelich geboren sein/draussen aber für Onehelich. Andere deutens wom Vatter geboren werden / Von eis nem andern Weibe/das sey daheime ge boren sein / Von der Matter geboren

mere

BULDE

drau

200

(diwe

3. 300

jemani Vatte

Locat

die sol

Leute

ftraffe

ner E

Bloff

5.4

Von dem Cheffande.

werben / aus einem andern Man fey/

brauffen geboren werben.

lein

Owwester

tters oder

st/daheim

light Blot

t es eben bie

porigen. Den Tochter und

ond Mutter.

n anfiheft) if

en Brüdern

be/fie seven

ur einem Da drumb wird

ge Meise ger

nen / wie dai

to baheime gi

e anders ans. beime geboren

fein/brauffen

ndere deutens

den Doneis

er baheime ge

tter geboren

Met/

Don der leiblichen Straffe biefes ges schwechten Gesetzes / redet Woses im 3. Buch/Cap: 20. Daer fpriche: Wenn jemand fein Schweffer nimmer/feines Patters Tochter / oder seiner Mutter Tochter/vnb jre Scham beschemet/etc. die sollen ausgerottet werden für den Leuten jres Volcks. Der Geiftlichen straffe / gebencket berfelbige Wofes im 5. Buch am 27. Cap: Verflucht ist wer bev seiner Schwes fter lige.

Das dritte besondere Befet.

On folt deines Sons / oder beis ner Tochter Tochter Schamnicht Blossen/etc.

21sift / Ein Altmutter fol jren Endelnicht nemen / noch ein 2 Altvatter seine Tichtern zum Weibe nemen. Vrsach des Geseges ift/

Ein naklich Bachkin.

Weilder Altvater ond Altmutter an dek Eltern statt sind/wie Enckel vnd Tich tern an statt der Kinder. Welche/wies wol sie nicht am nechsten verwandt/ Boch erzeiget der Tichtern dem Altvat ter grosser Ehre/denn dem Patter/vnd der Altvatter hat die Tichtern viellies ber denn den Son.

fet

101

det

me

and

hera fe/d

ebel

ethe

ein' frer

Dar

terr

Dru

lon !

dies

Werden derhalben den Obertrettern dieses Geseiges / eben dieselbige straffe fürgelegt/welche den Obertrettern desersten besondern Geseiges bestimmet.

Sas vierdte besondere Gesetze.

Du solt deines Vatters Sch. wester Scham nicht Blössen.

Daters Schwester ist an der Wutter stehet. Weil derhal ben des Bruders Son verbotten ist/des Daters Schwester zunemen/so ist auch

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC. Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen. LN 855 8° copy 2

11362

Von dem Cheffand.

KIK.

utter an bei

fel und Tid

Delche mie

vermande/

dem Altrae

Datter ont

ptern viellie

Dertrettern

elelbige fraffe

Obergrettern

Geleges

Patters Co

gesift/ biemei

twester ist at

t/als bie ben

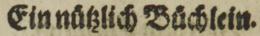
Weil derhal

rbotten ift/bes

ren/fotff auch

Bleffen.

ber Basen verboten/in zu nemen. Weff mun des Bruters Son nicht tan nemen bes Vatters Schwester / jo tan auch warlich nicht des Beuders Tochter fich verbeyratten an fren Vattern/oder der Mucter Bruder / noch ber Bruder ans seines Bruders Tochter / noch Tichtes ren/noch Prtichtern. Denn welches Tochter ich nicht nemen tan/ des Tich tern und Ortichtern/fampt ben folgen den Dersonen/darffich auch nicht nes men. Denn welches Weib fich niche an mich barff verheyraten / die barff ich auch nicht zum Weibe nemen. Ond herwiderumb/die ich nicht nemen darf fe/ die darff sich auch an mich nicht ver ehelichen. Denn es ift zu bevoen feitten einerley Orsach. Weil fich derhalben ein Weibnicht verebelichen barff/an frer Mutter Brubern ober Dettern / fo barff warlich auch ein Ohme ober Ves ter nicht nemen seiner Schwester ober Bruders Tochter. Denn was einer Der fon verbotten/basift ben andern allen/ bie in gleichem Grad find/ mie inen ver botten. Sintemal aus benen/bie verbo 发 600



sen werden/ ein gewisse Mas zu nemen ist/von denen/die niche ausdrücke lich gesetzt werden.

Das fünffte besondere Geseige.

Du solt deiner Mutter Schwes
ster Scham nicht Blossen.

Jeses Gesense Orsach ist offen.
bar/aus dem/das droben gesat &
ist. Denn es ist der Mutter Schowester / an der Mutter stac/ als die jr
sur Seiten/das ist/ in der neben gleiche
Linien am nechsten ist.

Durch diese sünff Gesen wird verbos
ten alle Blutschande. Welche aber vns
ter diesen Gesen nicht begrieffen wer
ben/denen wirds aus Göttlichem Rech
ten/vmb der Blutsreundschaffe wils
len/sich zu verehelichen mit ein ander/
nicht verbotten. Aber wir wöllen diese
Dinge alle in surgelegten Exempeln
vnd Bildern Augenscheinlich darthun.
Denn die erste Sigur wird schlecht sein/

aug

in. 30 nemen 18dráďa

ndere

er Some

ladistoffen proben gelete Mutter Scho ie/ als die je reben gleiche

g wird verbor reldre aber om begrieffen we relichem Red noschaffe wib nit ein ander ir wöllen diese en Erempels

lich darthum.

Von dem Cheftande.

men. Die ander wird gemacht were den aus der norwendigkeit der folge/ so nemlich aus dem vorigen folget.

Die erfte Figur oder Exempel.

Vatter Schwe, Mutter Mutter ster. Janus. Schwester. Tochter. Tichtern.

Sie wird Janus durch das erste Ges
setz / von der Mutter und Tochter/
Durchs ander / von der Schwester/
durchs dritte von der Tichtern/Durchs
vierdte / von des Vacters Schwester/
Durchs fünffte / von der Mutter
Schwester Ehe abge,
wiesen.

Die ander Figur/soge, machtworden aus der notwendige Folge.

Dr.

Einnühlich Büchlein.

DEAL

ren.

lido

brud

fie fit

Dent

Mai

beit 6

cern

04

To vi

get/0

De/m

tern n

egen

Mode

etc. etc. etc.

Praledase Pralemutter Vralemung

Grosalte Grosallemun, Grosallemung

base ter me. Alchase Alemueter Alemumme.

Varterssche Mutter. Mutterschwe wester over ster over Mus Base. me.

Schwester Janus Bruder. Tochter Tochter. Tichtern Tichtern Tichtern. Oreichtern Oreichtern.

Ortidtern Ortidtern Ortidtern.

Janus der Freyer/kan keine von die sen Weidern zu der Ehe nemen. Denn welche wer im sind/werden geacht seis me Mutter/welche strack onter im sind/seine Tochter. Denen/welche von der Schwester und Bruder Jani unter sich steigen/ist Janus an des Vatters stat/welcher ein Fleisch ist mit seiner Schewester. Eben so sol man urtheilen won dem Weib/so die Ehe sucht. Welsche sich gleichefale enthalten mus/von denem

Von dem Cheffande.

denen/so sie gleicher Massen angehör

icmums.

Alemum

. SHITTUTE

विद्राति विश्व

er ober Mis

56.

ruder.

ochter.

diterns.

tichtern.

teine port dis

emen. Denn

en geache feis

pater im find

pelche von det

lani unter fich Datters fiat

e feiner Schi

an vreheilen

तावय /हमामा

Dersen

ttc.

Darumb mögen sich durch die Götte liche Gesetze zu der The nemen / Geschrücker und Geschwiester Kinder. Den sie sind nicht die nechsten im Geblüte. Dennes wird gleich / als ein zwercher Marchstein gesetzet / zwischen sie und den Stam / so sind sie nicht an der Eletern und Kinder stat.

Darumb mag man in solcher Ebeen/ so viel die Göteliche Gesage anbelans get/der heiligen Exempeln ohne Auns de/mie gutem Gewissen solgen. Wie fern wir aber mit Ubenschlichen Ger segen verbunden werden/vnd mie was

Sürbehalt/wöllen wir an seinem

Exempel der Heiligen, Bethuel.

Rebecca Laban.

Jacob Rachel.

Zie hat Jacob die Tochter seiner
Mutter Bruder zur Ehe genomen.

Josue am 16.

Z 4

TW

Einnühlich Bachlein

Jephunne.

Caleb 21chsa

Cenas. Athniel. ein e

648

that

BILL

ria

046

0106

1134

nes

eben

Tod

Weib

te ben

Dette

ne B

gen:

gnus

brud

hat

bnd

meld

pupa

lifet t

DAN

Zie nimpt Athniel seines Vattern Tochter zum Weibe. Welche Ehe Jos sua der heiligste Verwerer des Götts lichen Gesenges seldst beyde macht und billicht.

Ein anders/das Philippus sett.

machan.

Jacob Joseph Eli.

Jie nimpt Joseph seines Vattern Tochter zum Weibe/welches in keinen weig der heilige und gerechte Mann gesthan hette/ wenn es wider Gottes Ges sewesen were/seines Vatters Brus der Tochter nemen. Das aber Eli Jossephs Vatter von Luca genant wird/der doch nur sein Veter gewesen ist/das geschicht nach der Schriffe Brauch/daburch die Alten der Jungern Vatter geschent werden. Das aber der Euans gelist Mattheus bestettiget/Jacob sein

Bon bem Cheffande.

lein

48.

ntel.

es Vattern

de Ebe Ton

et des Göter

one schem so

llippns fekt

Eli.

laria.

ines Pattern

des in teinan

det Mann to

der Gottes Gu

18 Datters Bill

as aber Elij

genant wird

briffe Brand

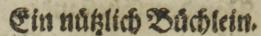
ungern Vattel

ber der Etant

Tes/ Jacob fee

ein Son Matchan gewesen / Ond Lus eas bezeuget oas Eli desselbigen Mats thans Son gewesen sey / Das ist dars umb geschehen / das Josephs und Mas ria Verwandschafft verstanden werde/ bas / weil Joseph herkommet von Das uids Sipschafft / man verstehe / das Maria auch vom selbigen herkomme.

Zarnun Joseph nemen mögen / seis nes Vettern Tochter. Wenn Athniel eben baffelbige hat thun mogen / vnb wenn Jacob seiner Mutter Bruder Lochter durche Gottliche Geseine 3um Weibe hat nemen mogen/ Warumb fol te denn der Keifer Maximilian seines Dettern Calebi C. Tochter/Das ift/fet ne Base nicht zum Weibe nemen mos men: Denn ober das das solde Ehestiff eung/Memlich / zwischen zweger Ges bruder Kinder nicht verbotten ift/fo hat sie bewerte Exempel ber Vetter/ und die Bestetigung Mosis und Josue/ welche solchen Zeyrad beyde gemache ond gebillicht haben. Denn von Moss lifet man im 4. Buch am legten Cap: Da Mahela, Thirza, Hagla, Neilea pfi Noa



zun Sönen srer Vecter sich verheyrat haben/mic Mosse Perwilligung. Von Josua lieset man/im seinem Buch am 15. Capitel/Wie wir kurg zuuor ges

bacht.

Wenn aber einer farmarffe/man fol le nicht so fast seben / was man thum moge/als was Ehrlich sey/ Ond man musse warnemen der offentlichen Ere barteit/Denselbigen frage ich bermiden umb: Wer der Erbarteit mehr warnes men tonne/benn Gott felbft/ ber Brum wnd die Orface aller Erbarteit: Wenn derhalben Gott dis Ehrlich acht / Wer bistu/ber es unter die unehrbaren Dine ge fegen barffeft. Ich rebe aber pon Den Gottlichen Gefegen / Denn mas won den Menschlichen zuhalten fey / wenn fie verbunden / vnd wieferne/wilich bald here nach fagen.

Prsachen der verbotenen Eheen/ingewissen Graben.

BJW

Liebe

beinen

faft fey

wiedie

gewiff legen b

wir du

den we

ber eine

ben: Go

leine da

hat/Dr

verfaffer

worte in des Gö

die (B)

Blutes Liebe r

Dest tripift

puleiste but la

lein. Bon bem Cheft ande. spryodisa d Jeweil es ohne zweifel ist / bas igung. Pon alle 21mpeswerche der Christen/ m Buch am O onter biefen zweren Gesegen/ 13 junorau Liebe Goes von gangem Gergen / und beinen Mechsten / wie dich seiber / pers uffe man fol fast seven / wird billich hie gefrager/ eas man thun wie die Verbietung der Eheen zwischen ex | Ond man gewissen personen / vncer diesen Gee Mentlichen Fra legen begrieffen werden. Denn winn wir burche Gefen des verbotes verbuns age ich sumides ben werden / die wir vom Gesen Most teit mehr marnu erlofet find / So mufe bas Derbott vn. felbft/ber Bran per einem dieser zweger begrieffen wers rbatteit: Dun ben: Sonderlich/weil vns ber Gerr als rlich acht We leine bas Gesetze ber Liebe befohlen mehrbaren din hat/ Ond bestettiget / bas alles darein b rede aber w perfasset werde. Auff diese grane ante gent / Denn mi worte ich alfo: Essind zwo Prsachen then subalus bes Göttlichen Verbottes / Memlich/ unden / vn bie Ehrwürdigkeit des naturlichen baldhere Bluces / vnd die forepflangunge der Liebe water ben Menschen. Desnaturlichen Blute Ehrwurdige teie ift/welche bie Menschen ein ander erbotenen gu leifte/ichuloig find/nach bem Gefen ien Gras bert Tatur/ph dem Befehl Gottes/vmb

Ein nahlich Buchlein.

mt! D

die moi

MACUS

cur seig

wirdig

denn de

offenel

lo die &

dern ve

bot bea

meinen

Rechfe

Matur

6ch mef

lichen so

porgener

bas fich

nicht re

andern

chone

bruder

ber die

liche sun

Noffines

mide

Verwandschaffe willen des Biute. Die Rinder sind fren Eigern schuldig vie hochste Ehrerbietung / vno dieseibige Defto groffer/je ferner fie find. Denn es find die Eltern ben Kindern an Gottes statt/das sie nechst nach Gott sie ehren follen. Darumb muffen im gangen les ben die Kinder jre Eleern/ gleich wie Gotter in Boren halten. Weil derhals ben die Eheleut gleich sein sollen / ob Schon nicht am Scand/ boch an ber ebe lichen Liebe/Ehrwirdigkeit und Wire digteit/geschewider die Ehrwirdige teit Des Geblüts / wenn die Elcern mit den Kindern sich verebelichten. Denn wenn der Vatter feine Tochter neme/ und im zu einer Gesellin mechte/so lege es er 3mar ab seinen Vorzug und Ware de / und verachtete fie wider die Orde mung der Matur/ vnd das Gefen Gots tes: Sie aber/verwandelte die Vertere liche Ehrwirdigkeis in ein Ebeliche. Ond weil bas Weib bem War als bem Zeupe / nach bem Rechten der Maeut oncerworffen sein sol/ebece vie Unecer wider die Masur/wenn sie jren Son m mes

Von dem Cheffande.

hlein.

des Biucs. Di

s foulding on

prio diefelbige ond

find. Dennis

dern an Gover

Socia fie ehren

n imgangen w

cern / gleich mi

us. Wil derhal

to sein sollen sob

to both an ocreb

rdigteit und Wi

er die Chrwirdig

nn die Eleern mit

ebelichten. Dem

ne Lochter nem

illin medite/fola

Porzug und Win

fie mider die Orb

to bas Gefen Gu

en belte die Vim

in an Exlick

dem Manale W

echein der 1740

ches bie Moss

m fi jren Son

me: Dergleichen verwechselte der Gon die måtterliche Ehrwirdigkeit mit der Ehelichen / wider die Ordnunge der Matur. Zürglich/das Recht der Ma tur zeiget an/das man ein groffere Ehr würdigung schuldig sey / den Eltern/ denn den Ehegemahlen. Daraus wird offenclich geschlossen/dass das Gesen/ so die Eben den Eltern mit den Rins bern verbeut / vnter bem vierdten Ges bot begrieffen werde/ vnd unter dem ge meinen Sauptstücke/von der Liebe bes Plechften. Eben baffelbige Gefen ber Matur verbeut / das sich Brüder und Schweffer nicht mit ein ander verebes lichen sollen/wiewoldie Orsach bie ver borgener ift. Le left fich aber anfeben/ bas fiche mit der Oronung ber Matur nicht reume / bas die Ehelich mit eine ander verbunden werden / welche jegt Schon eines Geblüts find/ Ond es ift die Brüderliche Ehrwirdigkeit nicht wie ber die Ordnung der Matur in ein Che liche zunerendern. Darumb spricht An Austinus: Ich weis nicht wie etwas na thrliches ist in der Menschen Scham/ 048

Einnahlich Büchlein.

就

butt

be un

Liebe

Schen

Du E

gefatt

breit

newr

fleuh

Colid

perlet

jene E

BHO ber

werben

Menid

be wed

Dudb

der ger

anene

biefe o

36

A \$13 (6

04t.

We

DU

bas sie sich enthelt von der / welcher sie schamhafftige Ehre schuldig ist / von wegen des Blutes Verwandtschafft. Darzu kommen die heimliche Verwils ligung der Matur in allen woldesonnes nen Menschen / Daher es kommen ist / das auch die heyden / so von Gott nis chts gewust / Sonderlich die weisen Griechen und Kömer / für Blutschans de gevreheilet haben / die Ehen der Elstern mit den Kindern/vnd der Brüder

mit ben Schweffern.

Die ander Orsache der verbottenen Eheen/in gewissen Graden/ist die sort pflanzung der Liebe waeer den Mensschen. Darumb so verbeut das Gesetz der Liebe / alles was da verhindert die sortpflanzunge der natürlichen Liebe unter den Menschen/Ond gebeut/das se sie auffs aller weieste unter die Menschen/sozur Geselschafft geboren/aus breive / Das ist / Wie es mit anderen Worten ausgesprochen wird. Das Gessene leret die Dinge / welche thun zur Erhaltung der Tatur / und verbeut/was die Erhaltung der Tatur verbeut/

ichlein.

er/welcher fit von wandelchaffe.
mitche Verwih en woldesonne ist o von Gote mitche die weisen ist o von Gote mitche die Ehender Elektron E

n und der Brade

der verboteenen
aden/ist die fon
wneer den Men
erbeuc das Gela
da verdinderen
natürlichen Lich
And gebeucht
ste unter die Mu
affe geboren/m
ie es mie andem
en wird. Das Ge
welche ehun 31
er / und verbeut
er Taeur verben

Von dem Cheffand.

tet. Una aber verkleinern und verhind vern die Ehe mit den Mechsten die Lie be unter den Menschen damit sich die Liebe nicht fast mit unter die Menschen schen ausbreite. Ond herwiderumb: Die Eheen mit denen/so ferne sind/ans gesangen / breitet die Liebe weit und breit aus/unter die Menschen/und ver newren sie/wenn sie veraltet und gleich fleubet.

Durch welche Sach beydes die Mens schliche Geselschafft gestercket/ vnd vn verleiger erhalten wird. Darumb wie jene Eheen durchs Geseige der Matur/ vnd der Liebe verbotten werden/2016 werden diese gebotten. Sintemal der Menschen Geselschafft durch die Lies be wechset / durch Freunde gestercket. Ind durch Dienstharteit gegen ein ans der gemehret/durch die Eheen erneret/ ausgebreit vnd erhalten wird.

Welche benn Gott one zweisel burch biese Gesege / von ben Eheen gewolf bat.

Ich sehe / was ba verwerssen / bie/somserer Meynunge widerstreben.

DAS

Ein'nühlich Büchlein.

Das Geseg der Macur/prechen sie/ift pnmandelbar. Goes berbaiben etwan sugelassen gewesen ift / mic den Neche ffen fich verebelichen / fo left fiche anles ben/ale sev bas Verborniche bes natur lichen Gesenes/sondern ber welelichen Policey vi Ordnung/im Mosaischen Regiment. Da antworte ich. Das Ges len der Matur wird auff zwegerleg wei le betracht. Denn bisaweilen wird bas Gesen ber Matur also genant / haplos over holos, bas ist schleche und frey ber aus/oder gang und gar/umb und umb/ 2116 Gott ift zu bienen/ die Eltern find su ehren / die Kinder find auffausies ben/ber Eltern und Kindern Che find Blueschande.

Dis Gesetz der Matur ist gang von wandelbar. Bisweilen wird das Ges seiz der Matur genant Katati oder tinos Henelea, Das ist/vmb eines andern willen/Memlich/wenn die Matur das Ende ansihet/welches ist spaltung vnd anthaltung Menschlicher Geselschafft. Dis Gesetz der Matur/wiewoles nicht wandelbar ist / Go viel des Gesetzes end be ans

DL ATT

(can)

mird/

04

aniani

218 00

AUFF D

bent.

lidea

ausge

fen de

Derw

Grade

len/ Cle

(id) / 8

madie

bundnu

fuget m

318 Vie

teme.

Der C

MAUS &

men ge

madia

Bon dem Cheffande

be anlanget/Jedoch/ wenn du die wels se ansiehest/ dadurch zum Ende tomen wird/ist es wandelbar.

Das Gefen ber Macur erforberce im anfang der Welt die Ehe der Techften/ Als der Bruder mie den Schweftern/ auff das die Menschen gemehret wurs ben. Jegund / nach bem bas Mensche liche gemehret / vnd weit und breit sich ausgetheilet hat/ verbeut baffelbige Ge fem der Maeur die Begrat/der nechsten Verwandten / in gewissen Linien vnb Graben / Dmb beffelbigen Endes wils len/ Memlich/ bas bie Menschen unter fich / durch Geselschaffe an einander wuchsen / vnd durch standhaffte Vers bandnus der greundschafft gusamen ge füget würden/vnd bas Damie die Liebe zu vielen durch die Schwogerschaffs teme.

Der Cicero spricht/die Liebe des menschlichen Geschlechtes/damit ein gang Saus durch die Ehe und Stam zusas men gesüget wird/schleisst sich allges machsam hinaus/Erstlich/durch Blue freund

des Geseizes em de ath

blein.

rechenfie/if

a.ben etwan

ne den Neche

eft fiche aniu

de des natur

der weltlichen

m Molail den

te ich. Das Ges

off zwernler wei

smeilen wird bas

genant/ haplos

leche und frey her

/amb and amb/

die Etern find

e find auffzuziu

Sindern Ehe find

ater ift gang w

en wird das G

ne Karati obert

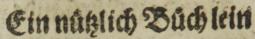
omb eines anden

m die Macur du

iff foaltung un

ber Gefelfchaffe.

wiewoles nich



freundschaffe / barnach burch die Schi

Die

Brass

Baph

fich o

nicot

ftum

Esif

auff

Gew

Bott !

pher 4

gegebe

Bus G

fat to

ertele

ferko

Rede

der ob

follers

Apost:

WI

wögerschaffe.

Ond Angustinus. Die Liebeift auffs richtigste wol versehen worden/das die Menschen/welchen Trug ond Ehrlich war bie eyntracht/gufamen verenupfs fet werben / durch die Band manchere ley greundschaffe das nicht einer in eis ner/ viel bette/ sondern das fich ein jegs lichein andere mehr austheilete/vnd al fo bas Gesellige Leben defto vleisis ger zu verbinden/jrer viel/viel zu greun den heeren. Darumbhar die Maeur ges wolt/bafe das Band ber greundschaffe in vielen viel verbande / Durch Die ausgebreite Ehestifftung / Die nicht in einem Saufe bleiben. Das bis Geseg der Matur vnwandelbar sey/bat Gott mit feiner Stimme beftettiget/ ond ausbruch'ich gesprochen/bas es alle Volcker betreffe/ Leuis: 18.

Die Werbot gewisser Grad.

ich lein vorch die Sch

Liebe ift auffi orden/dasbieig ond Ebrlid imen verengo Sandmandon nicht einer in ein m das ficheinjen uetheilete ond a en desto vicili iel vielzu freui ce die Matur ge t freundschaff of Durch th und / die nich n. Das die G anbelbat fer ihr imme beftettigt

ide Gefet

resprochen/da

betreffe/

Bon dem Cheffande.

Je menschlichen Gesetz don den Ehen sind dregerleg: Die Bepsta lichen soie Beiserliche sond ein

nes jedern Lands evgene.

Die Bepftlichen Gefen verbinden die Braut Chriffi nicht. Denn weil der Bapft ber rechte Untidriftift / fo tan fich die Braut Chriff feinen Gefegen nicht onterwerffen/fie wolle benn Chre stum vnerewlicher Weise verwerffen. La ift gar ein schlimme Orsache / dars auff Bonauencuria / den Bepftlichen Gewalt erhebend fuffet. Den er foriche Gote habe Petro / ben Gerichtezwang vber alle Konige und dem Reiser selbfe gegeben: Darumb folle man des Baps Bes Gefen halten/welcher an G. Petre fat tomen sey. Estonte warlich nichts extelers / nichts verlogeners / nichts les ferlichers erbacht werben / benn biefe Rebe Bonauenturg. Denn Chriffus/ der oberst Regent seiner Kirchen/wil/ das die Konige der Volcker herschen follen in ber Welt / nicht bie Seinen. Ond Petrus der Vornembste unter den Aposteln verbeut/ bas jm niemand sol 2 2

Einnütlich Büchlein.

bie Gerrichafft vber bas Los und Erbe Gottes/ Das ift/ der Birchen/ 3umefo fen. Darumbiftes nicht einerley / Des tro die Schliffel des Simmelreichs ges ben / Ond das Detrus den Gerichtes zwang habe ober die Gewalt / vber die Zonige ber Welcond bie Zeifer/ weil der Gerr diese zwey so evgenelich vitters scheidet. Darumb ift es nicht von nos ten / das wir vne des Bapftes Gewalt bewegen laffen/ welcher gar keinen bat vber die Kirche Gottes. Ober bas/weit wir die Orfach erortern / barauff bas Bepftliche Gefen vom Verbot der Ebe haffret / werden wir befinden / bas fie lecherlich und leppisch ley.

Lessind/sprechen sie / vier seuchtigs teit im Wenschlichen Leibe/ vnd darin so viel Element / Darumb darff teine Ehe gemacht werden / bis vnter dem vierden Grad/Gleich als man die Zas le der Seuchtigkeit oder Element / im Menschlichen Leibe mehr thete / zum Verbot der Ehe/ denn die Zahl der vier viertheil Jars / oder der eynflosse des

Wasters Vilo.

Por

Dor:

Eheen

Grad

Welta

des B

alfo bat

Weild

ron der

Anfebe

feben

Gefen

Die

tenen a

ond ehrl

Anschen

merden

Diese

welche

find/or

ben wir

dem Re

gen Ko

Gefeger

egen pr

in jegli

det.

Bon dem Eheffande.

Por zeiten waren sie herter/das sie die Eheen nicht zuliessen/bis onter den 7. Grad / Darumb weil sieben Alter der Welt gezelet worden/wie sie sagen. Wel des Gesen/wie es das grewlichste war/also hatte es die aller nerrischte Vrsach. Weil derhalben die Bepstlichen Gesen von den verbotenen Graden/weder am Ansehn/noch der Orsachen halber bes stehen/so sind sie vns nicht als billiche Gesen auffzudringen.

Die Reiserlichen Gesen/von verbostenen gewissen Graden/sind wichtig und ehrlich. Denn sie bestehen auff dem Ansehen des obersten Regenten / und werden mit ehrlichen Orsachen gesters

det.

Diese Gesetz verbinden/sage ich/die/ welche unter dem Kömischen Reich sind/ und nicht andere. Wie derhals ben wir Denmercker nicht sind/ unter dem Reyser/Sondern unter einem eys gen Könige: Also sollen wir nicht den Gesegen des Reisers/sondern den Ges segen unsers zürsten gehorchen. Denn ein seglicher ist seiner Oberkeit/ und nickt

2001

dlein.

Los und Erbi

chen/sumeli

inerley/pu

melreiche gu

den Gerichtes

malt / ober di

ie Reiser wei

egenelich viten

es nicht vonni

Bapftes Gemil

er gar keinen ha

Dber das mei

/ darauff das

Derboe der Ebe

inden | das fi

vier feuchtig

leibe | und bart

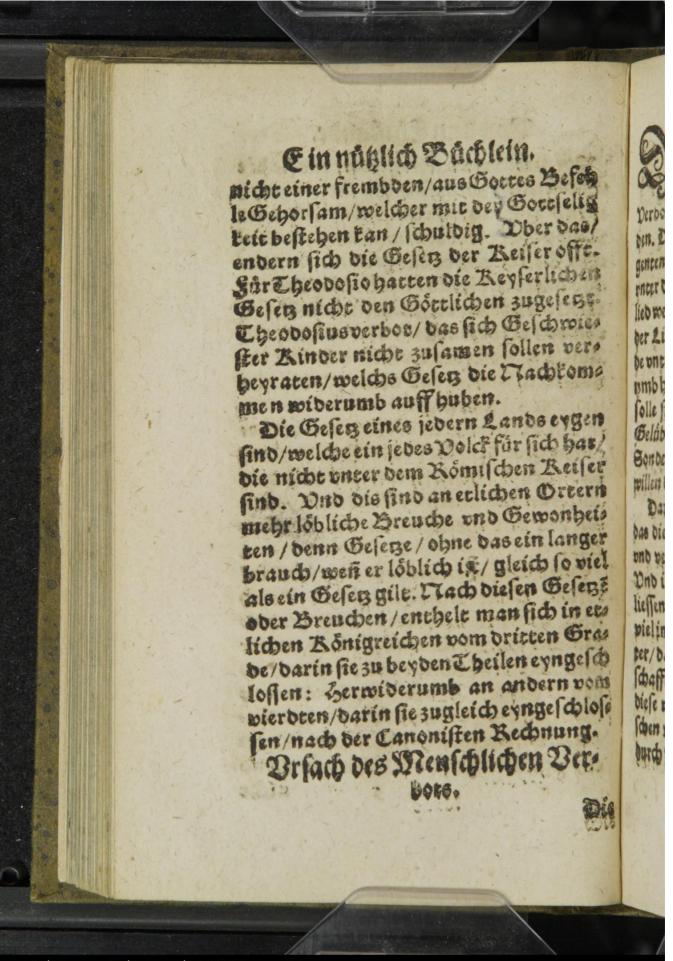
umb darff tem

bife unter dit

r Element / in sebr chete / 301

rie Zahl ber vier

eregnfloge bet



Don dem Cheffande,

blein.

Bottes Befeh

der Gottfelig

g. Oberdan

t Beifer offe.

e Renferlichen

iden zugelegt

in dela dela min

wen follen ven

n die Machtoni

ern Lands eygen

old für lich has

mi chen Reiler

etlichen Orten

end Gewond

me basein lang

bis gleich fon

Lach diesen Gela

pele man fich in

pom dritten G

n Ebeilen eyng

an andernr

ileidernge d

fen Rechnung

कि।किम यत

mben.

Délcker gewonheit segen/basu die aller egrlichsten Orsache des Derdoss der Eheen/ in gewissen Gras den. Denn es haben die allerweisten Regenten gesehen/das die Freundschaffe rnter den Wenschen/dis ins vierde Gelied were/vmb des natürlichen Bandes der Liebe willen/damit die Blutsfreun de vnter einander verbunden sind. Dar umb haben sie es darfür gehalten/man solle sich dis auff diesen Grade oder Gelübde/nicht Abergleubischer weise/Gondern vmb des Weltlichen Endes willen der Eheenthelten.

Dargegen/weil sie gesehen haben/
bas die nathrliche Liebe/gleich sliehe
vnd verschwinde im Vierden Grad/
Ond in den andern Nachfolgenden/
liessen etliche die Ehe zu im Vierden/
viel im Jünffren/ vnd andern darund
ter/damit etlicher Massen die Freunds
schaffe vernewret würde/vnd das ausst
diese weise die Liebe vnter den Mens
schen weiter ausgebreitet/ vnd srer viel
durch freundliche Geselschaffe zusamen

Einnaslich Bachlein.

gesügt worden. Denn nach dem die Lie de enger und schmeler begund zu wers den/ und aus mangel und boscheit der Aspect auff wenige sich erstrachte/da ben die Regenten der Völcker weislich dasür gehalten/ sie werde durch die dey rat und Ehestisstung wider auff viele

ausgebreit.

Daher sagt Philo: Die Ehestisseung mit den Auslendischen / machen newe Sreundschafft / nicht geringers / denn die Blutfreundschafft. Ond es bestes get Cicero: Das dit Liebe zu vielen sich ausbreite / durch die Schwögerschafft. Wiewol ich aber die für die ehrlichste Orsache halte / so wolte ich doch nicht darin ein gemeine Regel segen / Sons dern das man sol warnemen des gemeisnen Guts / und das die Geset darauff zurichten seven.

Darumb halte ich erstlich/das recht unterschieden werde/ unter den hohen Geschlechten und Personen / sondere lich denen/bey welchen die höchste Ges waltstehet/ und den andern. Denn es ist gar ungebürlich mit gemeinen Ges

legen

1031

048

zuge könn

one

Bur

nen

lett

Der

Tu

gebe

merie

Stelte

Orde

ride

dem

School

ben !

Bude

Glie

work

gemi

went

tan p

Bondem Cheffande.

blein,

b dem die Lle

gund zu wer

bolsheit der

rifracte/64

der meislich

burch die Zen

ider auff viels

ie Eheftiffeung

machen neme

jeringers / benn

be zu vielen sich

pwoger chaffe.

ir die ehrlichste

र कि ठ०के मांका

el fegen / Son

temen des gemil

ic Geleg darant

riflich/ das redi

unter ben bobi

fonen / fonden

die bochfte Gu

idern. Denni

geweinen Gu

· Cegal

Undes bifter

segen bie garften verbinden wollen/ das inen in teinen dingen etwas folte Bugelasten werden/ bas ooch gelcheben konne / Sondern Gottes Beledigung/ ond ohn Machtheil der Onterthanen/ ohne was den unterften Sandwerck's Burfc vnb Drefchern/aus dem gemeis nen Gefen zugelaffen wird/fo boch vies len schlechten Leuten umb sonderliches Derbienfts willen/gegen bem gemeinen Mugen/ und ber Kirchen Greybeit ges geben wird. Auch haben nicht alle eis nerley Vorzug / in jrgend einem wolbes stelten Regiment / welches fürwar alle Ordnung auff hube / vnd ein Barbaris rischen Wust eynführete / ohne welche bem Menschlichen Geschlecht nichts Schedlichers fein tonte. Konnen berhal ben boben Personen die Zegrat billich Bugelaffen werben/in allen Graben vi Gliebern / fo von Gott nicht verbotten worden. garnemlich/ wenn baraus ein gemeiner Mun gehofft wurde. Denn wenn eben daffelbige Ende ober Mus tan gezeiget werben/ber Zulaffung ber Ebe / an hoben personen / welches bes Ders

Bondem Cheffande. perbote Orsache an andernist / so tans Mela beydes die Zulassung vnd Derbott 340 pleich bestehen/ohne alles Cachetil bes gemeinen Gefenes. Perin wie die Zulassung/so nicht steitet lait Gottes Wort offe in boben personen gereicht 3111 zum gemeinen Muzen: Allo wird bas melo Menschliche Verbott in andern gezog DEY gen auff den gemeinen Tugen. Streie We ten derhalben nicht mie ein ander / die obet Zulassung vnb bas Verbett / weil fie 間 am Ende und Mugen gusamen stime Bill Omb biefer Orfach willen tan lett. men. hohen personen zugelassen werben die men Ehe in Graben / durchs Göttliche fen, Rechte nicht verbotten / Sonverlich/ terti wenn ein solcher Beyrat / fich ansehen Mich lest/daser den gemeinen Tugen/wie ften wir gesager / zutreglich. Dense Fein on Befege Bottes verbeut baffelbige / fo kans auch tein ander Wille und ATege re nunge bes gemeinen Gefeges gefein. Sintemal ein jedes rechtmeseiges Ges fen jm für feget/ben gemeinen Tunen/ ale bas legte Enbe/ wenn es baser any get has/Soachter/ine sey ein genitzen

Bondem Cheffande.

geschehen / Wenn sichs schon ansehen lest / ale wenn die einfeltigen wort des

Gefeges ein anders fordern.

88.

(年/ fo the

Derbott 301

Ca otheil

Um wie die

Wit Gottes

men gereichs

Allo wird bas

andern geza

lugen. Soni

ein ander die

urbeet / weil fix

susamen ftion

ach willen tan

en werben die

the Göttliche

Sonderlich

e | fich ansehin

en Clagen / wi

d. Denn Bein

u daffelbige/

Wille and Aley

Gefenes gefein,

bemelsiges Gu

reinen Muzen

in es dascrian

fey air gentige.

Im Bapsthumb suche man zufluche zur Dispensation und Machbussung/ welche nicht geschehen / one durch ben / bey welchen der hochste Gewalt ist/ Welche Dispensation im der Bapft/als oberfte Regent/in der Chriffenheit/ 318 miffet/ ond dispensiret oder sibet burch Die Zinger / benen / fo ju Gelt barzeho Es dürffen aber die Onterthas wen nicht Dispensieren mit fren Sura ften/Gondern muffen benfelbigen vni tereban sein / vnd gehorden / vnd sich nicht bekümmern mit dem/das die gura sten thun / wider das gemeine Gesege/ sonderlich/wenn sie Gottes Gesetz wes ber schwechen / noch etwas unbilliches iren Onterthanen/mit frer That guftie gen / fondern viel mehr auff bas gemele ne Sutoder Mugen feben.

Miewolaber die Eheen beren / solm andern gleichen Grad vnd beren / sor eer inen sind / es sez in der gleichen / so der yngleiche Linisn/im Wort Gottes nicht

Einnühlich Bachlein.

mid)

berd

Keg

bet /

ben fi

Weil

AUff

bentet

nom

Schaf

bung

dents

liche (

gegebe

und I

offege

ALGE

micht verbotven sind: So were doch zu wündschen/das beyallen andern/auss genommen die hohen Personen / vnd dasselbige vmb des Endes willen / so von vns gesetzt/das Menschliche Versbotten würde / Darin verbotten wird/das sich niemand verehelichen sol im ersten/andern / vnd dritten Grad/nach Inhalt der Canonischen Rechenung. Denn man mus nicht so fast ses hen / schlechter Weise / was man thun möge / als das / was nüßlich sey / vnd helsse zur erhaltung vnd wolfart Menschlicher Geselschaffe.

Denn wenn eben das zugelassen wür de/allen andern/das hohen personen/ umb gewisser Orsach willen zugelassen wird/somüste man sich eines Aufflause ses besorgen/Daraus die Gefahr zuber fürchten/das nicht die Mechtigen alge machsam/wie die Sisch verschlängen/

die/so nicht so mechtig.

Dieweil sichs aber offt begibt/bas et nes der jenigen/so sich verehelichen wil/ im dritten Grad ist/das ander im vierd te/Wolte ich/das man solchen die Ebe nicht

Bon dem Cheffande.

micht verbote/ Sondern achte/sie seven beyde im vierdten Grad/nach der alten Regel. Wie viel Grad das weitste stes het/vom gemeinen Stam/so viel stes hen sie von einander. Denn auff diese Weise/ so ergösse sich beydes die Liebe auff irer viel/vnd beerbten der verstorz bener Güter/die/ so nicht allzu serne vom Geblüte. Daraus offt grosse zeind schafft entstanden sind/zur verders bung der Wenschlichen Geselschafft.

Job wolte aber / das der oberste Res gent verschaffte / das wider diese Ehes liche Geseige kein Julassung oder Lufft gegeben würde. Denn die Dispensation und Tachlassung/sonderlich/ wenn sie offt geschehen/ machen/ das die Geseg algemachsam geschwecht/und ends

lich gang ond gar zuniche werden.

Ponder Schwöger.

Die Bluefreundschaffe/und bie

begibe/baset ebelichen will ender im vierd ichen die She niche

ein.

sere bodo su

tdern/auss

enen / ond

willen / io

bliche Vero

in verboscen

rebelichen fol

ritten Grab/

nisten Redu

nicht lo faftie

mas man thun

slich ley/ onb

volfart Mene

igelaffen wüt

en Personen

len zugelaffen

ines Aufflauf

e Gefahr guby

Necheigen alge

Einnühlich Büchlein.

Schwögerschaffe hindere die Ehe/von der Blucfreundscheffe haben wir biso daher disputiret/so viel zu onserm Sur nemen dienlich.

COA

2110

bee !

nisa

ein 4

mate

Frets

048

perb

mon

WOOD !

Belo

thit g

30 am

2008

ift ene

ftoffet

Grer Brer

werd

Man

licher

Des T

londe

West 16

Schwögerschafft desto kürker reden/ meil dieselbige Sach meinstlich an dem des wir gesager haben / hanger. Le müssen aber diese Dinge nach einander erörtert werden.

1. Welches Schwöger seyen.

Die Mamen und vergleichung ber Schwöger.

Die Regeln des Gerichts.

4. Die Gefen bes Derbots.

Welche werden Schwöger

Denn von diesen enesteher die Denn von diesen enesteher die Schwözerschaffe: Sondern die welche mie Freundschaffe verbunden und zuge than werden / Den verehlichten nur umb der Ebe willen. Denn wie die Ver wanden des Mans durch Schwögere schaffe

Bon dem Cheffande?

lety.

ie Epe/wan

en wir bile

on erm får

ven von der

itger reden

filico an dem

hanger, Er

nach einandi

Seven.

Dto.

1830

dwoger

denant/nich

das Eheweit

entstehet M

ern die/welch

inderiond gug

eblicen mi

in wie die Vil

& admoger

aleichung bei

Schaffe dem Weibe verwand werden/ Also werden die Verwandten des Weis bes dem Man durch Schwögerschaffe verwand und zugethan. Denn welche ein ander zuwer nicht nahe verwand waren / die werden durch diese newe Freundschafft gegen einander behafft/ das sie nicht weniger unter einander verbunden sind / denn als wenn sie vers wandten weren. Ist derhalben die Schs wogerschafft ein Frenndschafft zwezer Geschlechter / so jr gewis ziel hat / und init gewissen puncten und Vertregen zusamen bracht und gemacht ist.

Das Gleichnus und die Art zureden/
ist entlehnet von benen welcher Acker
mit einander grenzen und zusamen
stossen. Denn gleich wie dieselbigen/wel
eber Acker an einander stossen/mit sten
Grenzen (affines) Mitgrenzer genant
werde/Also ist die Verwandschafft des
Mans / welche gleich ein unterschiede
licher Acker ist / un die Verwandschaffs
bes Weibes / Welche / wie der ander
sonderlicher Acker ist stir dem Geyrat/
von Man und Weib / durch die Ebe/
zusa

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC. Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen. LN 855 8° copy 2

Ein naglich Bachlein.

bie 2

get.

barn

dernil

ben di

die B

Schied

einan

bernt

andel

ter der

unter

lein no

Rhe ve

ben 36

Weibe

des W

dieser

fein.

E8

8db m

Geferze

Ehe en

lichen 3

mi du

Bufamen gefüget/vnb an ein ander tons men/gleich wie in eine Grenge / Dare umb werden die / welche also zusamen tommen find (affines) Mitgrenger/ Das ift / Schwöger genennet werben/ Derhalben des Mannes Verwandten/ bes Weibes Schwöger: Ond bes Weis bes Vermandten / des Mans Schwos ger genant/ Darumb/ weil 3000 freund schaffe unter einander / burch die Che verbunden werden/ vnd ein jegliche der beyder / zu des andern greundschafft Grenge und Verwandschaffe tommer. Diefer Schwögerschafft Vrfache aber ift / weil Man und Weib ein Sleische find.

Daher kömmet es/ bas die Verwand ten des Mannes/ sind des Weibes Sche wöger/ Ond die Verwandten des Weis des/ sind des Mannes Schwöger/ Das sicheines von des andern Verwanden/ soviel die Ehe anbelanget/ enthalten muss/als von sein eygen Verwandten. Denn sie sind durch eine newe Freunds schaffe / Vemlich / der Schwögers schaffe / welche nicht geringer ist/ denn die

Bon dem Cheffand.

ein.

ander tom

1Be / Dare

0 3u amen

itgrenger/

et werden/

erman otes

no des Dein

lane Schwir

al zood freund

burch die Ebe

ein jegliche der

freundschafft

affe tommen!

Orlade aber

ein fleische

die Verwand a Weibes So

nocen des Wei

dwoger Du

Dermanden et/enthalten

Dermandten. tene freund

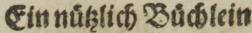
Somogers gerift/ benn

bie Blutfreundschafft zusamen gefüs get.

Und wie nicht alle Stück ber Mache barn Ecfer an einander grengen / jons berninur an gewissen Ortern: Alfo wer ben die Blutfreunde des Weibes / vnb die Blutfreunde des Mannes/als unter Schiedene Stude der Eder nicht unter einander verbunden/ansich selbst/sons dern nur in Unsehung derer / so mit ein ander verebeliget find. Darumbiff vne ter den Blutfreunden des Mannes/vnd unter den Blutfreunden des Weibes bein notwendige Freundschafft / jo die Ehe verhindere/Sondern allein unter ben Bluefreunden des Mans ond bem Weibe / Ond unter ben Blutfreunden des Weibes und bem Manne. Aber pon biefer Sachen wird hernach zu fagen fein.

Esiftaber bis zu behalten / banbie Schwögerschaffe nach ben Welelichen Gefegen / nur aus ben Begraten ober Ehe entstehe / Aber nach den Bepsto lichen Rechten / aus einer jedern vers mischung. Denn die Weltlichen Gesenz

baben



haben nur acht gehabt auffoie Ehrlich keit und Freundschafft/das Bepftliche Recht aber hat mit seinen Regeln wollen alle vermischung verhüten.

Namen ond Vergleischung der Schwöger.

Jr wöllen thun / als wan jense der Breueigam / den die Braud redte auff diese weise/

1. Socer Meus, mein Schweher. Socrus mea, mein Schwiegerfraw/Diesen zugegen werden gesent/Gener, mein Ep dam oder Tochter Man / Ond Nurus mea, mein Schnur / meines Sones Zausfraw.

2. Socer magnus, mein Alt ober Grossschwehers Ose ter. Socrus magna, mein Altschwieger/ober meiner Schwiegerfraw Mutter. Diesen werden entgegen geseit/Progener meus, mein vnter Eydam/meiner Lichtern Man. Pronurus mea, mein vns

cer S

sitet

Weib

3.

Nover

viein &

Stiffe

meines den 3u

meinet mea,me

Die fir

Clamen

Ceutle

genan

lein die Ehrlich s Bepfliche en Regeln 印料 weger. als wan jene den die Brau 1/2/ breher. Sofram Diefen ener mein Er 1 Dad North meines Sond Alt ober Git schwehers Du

Altichwiego

gefent/Progr

mea, mein vi

Vondem Cheffand.

onter Schnur / ober meines Cichtern Weib.

3. Vericus meus, mein Stiffvatter. Nouerca, mein Stiffmutter. Diesen wer ben entgegen gesent / Privignus meus, mein Stiffson / Privigna mea, mein Stiffcochter.

f. Leuir, meins Mans Bruder/Blos meines Mans Schwester. Diesen wers den zuentgegen gesent Sororius meus, meiner Schwester Man / Ond Fratria mea, meines Bruders Weib.

Die sind die vornembsten Lateinische Namen der Schwögerschaffe / die im Teutschen an etlichen Ortern anders genant werden / nach eines sedern Lande und Sprachen Gewonheit.

Die Regelndes Ges

Die Erfte.



Er Man sol sich enthalten von seines Weibes Freundschaffe/ M 2 ale

Ein nütlich Büchlein.

Als von seinen eigenen. Dergleichen Das Weib sol sich enthalten / von des Mannes Freunden / als von den Iris

gen.

Dieser Regel Grundist: Weil Man wnd Weib ein Sleisch sind: Darumb weil ich vir mein Weib ein Sleisch sind/ so musaich mich von iren Freunden/ so wol als von den Meinen enthalten/vnd sie dargegen widerumb von Meinen/ als von iren eygenen. Daraus denn sob gee/das eben dieselbigen Grad der Schowogerschafft verbotten sind/wie in der Blutsreundschafft verbotten.

Die ander.

Er Man kan die nicht nemen/
Ju welchem sie sich nicht verheys
raten darff / so darff sich das
Weiban den nicht verehlichen / der sie
nicht nemen darff. Weil derhalbe mein
Stiffmutter ein Sleisch ist mit meinem
Vatter / kan sie sich nicht an mich vers
bepraten / Darumb mus ich mich auch
von jr enthalten / als von meiner Muts
ter. Dergleichen weil meine Stiffvats

ett ett

lotan

mus

والع واله

fen be

िके उप

ben 3th

und Si

find 177

lichen.

Gebrud bern/so

raten.

Cobte

the 3uu

Jtem /

dern m

ar von

Widerne

ber vere

Wier

blein.
Dergieichen
en / von des
von den Iri

: Weil tMan
nd: Darumb
m Fleisch sind,
n Freunden/so
enthalten/und
won Meinen/
aravs denn foli
Grad der Schi

nd/wie in der

ten.

nicht nemm hnicht verhen darff sich die blichen / der fil derhalbe meinen ist mit meinen ich mich ven ich mich auch meiner Mute ne Stiffvatz Bon dem Cheffande.

ter ein fleisch ist mit meiner Mutter/ so kan er mich nicht nemen/ Darumb muss ich mich auch von im enthalten als von meinem eygen Vatter.

Die Dritte.

ER freunden des Mans/ vnb den greunden des Weibes/ Dwird nicht verboten durche Ge fen ber Schwögerschaffe miteinander sich zu verebelichen. Konnen berhale ben zwen Menner / Die da find Pacter und Son/mit zweven Weibern/ die ba sind Mutter und Tochter fich verebes lichen. Jeem / zwen Menner / bie ba Gebrüder find/mogen mit zweven Wei bern/ fo Geldwiefter find/ fich verbeyraten. Item/es fan ein Man nach bens Tobte feines Weibes / bie nemen / mels che zuvor des Weibes Bruder hatte. Item / des Mans Son von einem ans bern Weibe. Jeem/ des Weibes Toche ber von einem andern Man / Oder bere widerumb konnen fich wolmit einans ber verebelichen.

Wiewol man aber vorzeiten im Bap
M 3 sthumb

Einnühlich Büchlein

Schwögerschaffe / so die Ehe sollen verhindern / Jedoch so bestettigen sie heutzutage / das nur das erste Gesche lecht die Ehe verhindere. Es werden aber die Geschlecht der Schwögersche afft unterschieden nach dieser Legel.

Die Person der andern Person zuges than durch fleischliche Vermischung/ verwandelt das Geschlecht der Schwö gerschaffe/ und nicht den Grad.

Somir derhalben einer were vers wand im ersten Grad der Blutfreunds schafft/Als mein Son/ und neme ein Weib so wird mir das Weib mit Schs wögerschafft zugethan/im ersten Gra de/ und im ersten Geschlecht. Wenn nun nach meines Sones Todt/sie ein anderer neme/ der wird zugleich mein Shwager im ersten Grad/aber im ans dern Geschlecht.

ter on

Darun

Nen tr

halten

wird

derer

ne Ge

den B

iff/me

michn

mit an

Wenn aber berselbige ein anders Weiberkente so wird dieselbigemein Schwögerin im ersten Grad aber im britten Geschlecht. Sintemal die Person der Person zugethan/ verwandels

Von dem Cheffande. nicht den Grad / sondern nur das Geschlecht der Schwögerschaffe.

blein

esder Ore det

e Ete follen

eftettigen fie erfte Gelde

Es werden 3dwogersch

liefer Regel:

n Per on sugu

Dermil chund

eche der Schwi

iner were ver

& Blutfreunde

und neme ein

Deibmit 3d

im erften Bi

electe. Wen

es Tobt / fie di

d zugleich mit

rad/aberium

bige ein andu

dieselbige met

Grad aber in

ntemal die Pi

1/ perpoande

ni d

Die Gesetz des verbots der Grad/in der Schwö. gerschaffe. Das erste Gesets.

Du solt deiner Stiffmutter Schamnicht Blossen.

Parter und dein Stiffmutter sind ein Jleisch/ Wie dein Vatz ter und deine Mutter gewesen sind. Darumb wie du dich von deiner eiges nen Mutter/also mustu dich auch entz halten von deiner Stiffmutter. Le wird aber die Geseg beschlossen aus der ersten Regel/auffdiese weise: Mei ne Stiffmutter mus sich enthalten von den Blutsreunden jres Mannes / Das ist meines Vaters. Darumb darff sie mich nicht nemen. Derhalben geziemet mir auch nicht sie zum Weib zu nemen.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC. Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen. LN 855 8° copy 2

Einnühlich Büchkin.

Die leibliche Straffe der Obertressetung dieses Gesensesisst der Tode. Sie sollen beyde/spricht er/des Todes stersben/ jr Blut sey ober jn/ die Geistliche/Deut: 27. Verslucht ist der da schleffe beim Weibe seines Vatters. Dieser Blutschande gedenckt Paulus/
I. Corinth. 5.

200

fer.

ben 1

Bru

ido

men,

Datti

D48 (

mus i

balter

fem C

ten n

Brut

Das ander Gefetz.

Du solt deiner Schwieger Schamnicht Blossen.

Je Vrsache des Geseiges hangt an der ersten Regel. Darnach ist dein Schwiegerfram an der Mutter statt/Wie auch die Geseig ber stetigen.

Die leibliche Straffe ist / Leuit: am 20. diese: Sie sollen beyde mit Jewer verbrand werden/die Geistliche/Deut: 27. Verstucht sey/wer bey seiner Schwieger ligt.

Aasdritte Gesetz.

lein. Von dem Cheffande Dhereree Du solt die Schame des Too: Sie Weibes deines Vettern nicht blof-Lodge stern fer. Geistlichel Ko Krfache bes Gesenzes: Weil bas to a schleffe 18. Diefer Weib meines Vettern sich ente balten mus von ben Blutfreuns Danlus/ ben ires Mans/ fo tan fie fich mir nicht verebelichen / ber ich ein Son bin des Bruders ires Mans. Derhalben barff 3 feg. ich sie mir auch nicht zum Weibe nes men/wie aus ber anbern Regeln offens Schwieger bar. Oberdas / foife das Weib meines Vattern mir an ftatt meiner Wafen/ Das ift/in der Eltern Jahl. Derhalben elenes hangt mus ich mich nicht wenigers von jr ene iel. Darnach halten/als von meiner Wasen. Aus die ufraw andu fem Gefen folget / basich mich enthals die Gesegba ten mus vom Weibe meiner Mutter Bruber. Dennes sind meines Vattern ift / Levit: 40 Weib/vnb meines Ohmen Weib rde mit gemu in gleichem Grab. ristliche/Deut: er bey seiner Das vierdte Gesetz.

av

Ein nühlich Büchlein. Du solt deines Bruders Wele bes Scham nicht blossen.

pon

wel

mai

ein

Pein

be/1

im k

mem

BILL

ben

gen

reid

wide

25.

men/

fol bi

nen

lond

ten

Ebe

pebi

men

lein

8118

Rache des Gesetzes ist. Mein Weib mus sich enehalgen von meinen Verwandten / Darumb muje sie sich enthalten von meinens Bruder / Ond mein Bruber muse sich herwiderumb von jr enthalten. Juffet berhalben die Gefen auff ber erften vi andern Regel/ Leuie: am 20. Wird die Vrsache dieses Gesetzes darzu gee than/auffdiese weise: Wennjemand feines Brudere Weib nimmet / bas ift eine schendliche That /Sie sollen ohne Kinder sein / Darumb / Das er bat sels nes Brubers Scham gebloffet. ber Zeifer im Cod: Wir geffatten gar in teinen weg nichts/ bas einer mag fei nes Bruders Weib nemen / oder mie zwegen Schwestern fich verebelichen/ es sey auch die Whe auff wasserley weise Butrennet.

Es lesset sich aber ansehen / bas dies sem Gesen zwey widerstreben / Das Ex empel/nemlich/ vnd das widerwereige Bon dem Cheffande.

eth.

ers Mel

ift. Mein

Haleen von

1 Darumb

on meinens

der muse sich

iten. Juffe

der erften vi

m 20. Wird

les darsu au

denn jemand

net / das ift

e follen ohne

as er hat les

offet. Ond

gestatten gar

einer mag u

n / oder mil

perebelichen/

afferley weils

en/bas bies

nen/Das Ep

Beseg. Das Erempelist / Genesi 38. pon den Sonen Jude des Patriarden/ welche nach einander ein Weib Thas mar zum Weibenamen. Dennes war ein Gewondeit / das / wenn ein Man Bein Erben zeugece / mie feinem Weis be ond farb das der Bruder / foriach im lebere / Dieselbige name / bas er feis nem verstorbenen Bruder einen Gas men erweckete. Wir haben aber oros ben gesaget / das die Exempel feine gewisse und farche Beweisunge bare reichen / ohne die gemeine Regel. Das widerwertige Gelege ift / Deuter: am 15. Wenn Bruder bey einander wohe nen/ond einer flirbet ohne Kinder/ fo sol des Verstorbenen Weib / nicht eis nen frembben Man brauffen nemen/ sondern ir Schwager fol fie beschlafe fen / und zum Weibe nemen / vnb fie Ebelichen/ Ond ben ersten Son ben sie nebieret fol er bestetigen nach bem Cla men seines verftorbenen Brubers / bas fein Mame nicht vertilget merbe ause Israel. Ja, Antworte ich/Das

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC. Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen. LN 855 8° copy 2

Ein nühlich Büchlein.

ein Onterscheid zu machen fey / vnter bem gemeinen Gefen/welches alle vers bindet/ Ond unter bem besondern/wels ches frer wenig betriefft. Denn bas bes sondere Gefen / welches wir angezogen baben / gilt allein / in einem gewissen Salt/vnter einem gewiffen Dold / vnd umb eines sonderlichen Endes willen/ Wie die Ombstende des Gesengang helle und klar zeigen. Darumb, welcher wider das gemeine Gefen thun wird/ der begehet eine Blutschande/wie

derstrebet beyde Gott und ber Matur.

Das fünffte Besetz. Du solt deines Weibes Schwer fter nicht nemen.

TEwol die Geserg verwickelt/ ond bunckel gefeget wird/ in Mose/ sobat es boch garein klare Vrsach/ und henget an ber ersten Regel / die wir gegeben / Ond wird aus bem vierbten Gefeg/fo wir jegt ges fent haben/tlerlich geschlossen. Denn ROCH 18

dem

wenn ichfie

sum Y

fleuft ge n.

Di

Hen (

than

(d) left

fter

Bon dem Cheffande.

in.

ey/ unter

es alle yera

dern mel

mm bas bee

angezogen m gewissen

Dold ond

elegesgann

unib, welcher z thun wird)

ande/wis

permidelt/

tet wird/in

doch garein

Ond wird

mir jegt ger

ien. Denn wenn

סמט

wenn ein Weib nicht mag nemen zwen Brüber/10 darff warlich ein Man auch nicht zwo Schwestern zu Weibern nemen.

Das sechste Gesetz.

Du solt deiner Schnur Scham nicht Blossen.

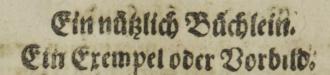
Rsache des Gesenes ist/das Weib meines Sons/welche mein Sche nur ist/solsich ennhalten von mir/ dem Vatter fres Mannes. Darumb/ wenn mein Son gestorben ist/so darst ich sie nicht/die jezt ein Wicewe ist/ zum Weibe nemen. Denn dis Gesez fleust auch her von der andern Res geln.

Die leibliche Straffe dieses vbertrete nen Gesenses/wird Leuit: 20. darzu gen than. Wenn semand bey seiner Schnur schleffet/so sollen sie beydes des Todtes sterben/denn sie haben ein Schane de begangen / jr Blut sey

CE.

定師

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC. Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen. LN 855 8° copy 2



Dert

te/10 Erfel

aus D

eieret 40 F8

let/m

ebelid

EEF / 8

Datt

Stiff Weib

Weib

tochter

Stifft

Welch

gen on den R

offenb

treunt

mehr

bey der

find di

Erbar

fat di Belobi

促的

Des Ohmen

oder Mutter

Des Weis

Bruders

Weib.

Des Vattern Schwieger

Weib.

Brubers Weib

Stiffmutter Janus

Schnur Stifftochter.

Tochter der Stifftochter.bes Schwes

Tichtern ber ffer. Stifftichter.

Diese Weiber werben mit Tamen er zehlet / bas fie in ber Schwögerichaffe verbotten / ansgenommen der Mutter Bruder Weib/ welche doch unter dens briccen Gefen begrieffen wird. Den wis mir verboten wird / ich folle mich niche verebelichen mit bem Weibe meines Detern/sodarffich warlich auch niche nemen zum Weibe meines Ohmen vers laffene Wiewe. Denn sie sind mir beyde in gleichem Grad vii Linien zugethan/ Memilico / meines Vattern ond meiner Mueter Bruders Weib in der Schwos perschaffe.

Dis daher haben wir von Gesegen ber Dera

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC. Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen. LN 855 8° copy 2

Bon dem Eheffande.

Verwandschaffe und Schwögerschaff te/sovielzwar die Eheen anbelanger/ Erstlich aus Gottes Wort / Darnach aus den Menschlichen Rechten dispus eieret. Im Wort Gottes finden wir/ auffo tierlichst sibenzehen Weiber erzes let/mit welche man sich nicht darff ver ehelichen/Welcheda sind Mutter Toch ter / Schwestet Altmutter / Tichtern/ Pacterschwester / Mutterschwester/ Stiffmutter/Schwieger/des Pattern Weib/des Ohmen Weib / des Bruders Weib/bes Weibs Schwester/bie Stiff cochter/ber Stiffcochter Tochter / der Stifftochter Tichtern / Die Schnur. Welche aber baraus von notwegen fola gen und verboten werben / Dasift aus ben Regeln / welche wir droben geben/ offenbar.

Le werden aber auch ohne die Bluts freundschafft und Schwögerschafft/
mehr verhinderung der Eheen erzalt/
bey den Juristen vir Canonisten/Ale da
sind die Gerechtigkeit der offentlichen
Erbarkeit/ die Erwehlung an Kindes
stat die geistliche Verwandschafft/das
Gelobd der Orden.

der Muccer druders Weib. Des Weis des Schwei

les Ohmen

lein.

orbito.

vogerichaffe der Muteer der Muteer den voter dens ird. Den wis ille mich nicht Deibe meines ich auch nicht s. Ohmen vers

ind mir beyde ien zugethan/ n und meiner i ber Schwos

Gesegen der

Einnühlich Büchlein.

eem

Bra

liche

ung

विष्ट

weld

Slei

187/9

derh

0481

mit

te/01

ter / o

freun

loboni

Verm sich n

daff

enth

binde

ferlid

Hemm

Kinb

men v

DI

Der offentlichen Erbarteit Gereche vigkeit / beschreiben sie die Verwands ichaffe/ so ba enoftebet/aus auffrichtis gem und gewissen Sinuerlobonus oder Weinkauff/welche fre Braffe nimmer aus ber Kirchenordnung / vmb jrer Ehrbarteit willen. Diese/sagen sie/ ver hindere die Ehe mit den Blutsfreuns den der Braut/welche gestorben / ebe ber Ebestand volnzogen. 216: Janus lagte ber Berta zu /er wolle fie zur Ebe memen. Berea ftirbet für ber Zochzeit. Zie wird gefraget / ob Janus zur Ehe memen moge/ der Berta Mutter / oder Schwester / oder Tochter. Die Canos miften verneinens. Denn fie fagen / Die Gerechtigkeit ber offentlichen Erbare tele lasse solche Ebeen nicht zu welcher offentlichen Erbarteit Gerechtigteit ir Araffe zeucht aus den Auffferen der Birchen.

Aber ich seize dieser Kraffe der Bepst lichen Kirchen entgegen / die Kraffe der Christlichen Freyheit/ dadurch als le / die an Christum gleuben / erlöset sind von Gesegen des Antichrists. Sind temal

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC. Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen. LN 855 8° copy 2

Bon dem Cheffande.

temal viel ein andere Erbarteit bie Braut Christi hat / benn die Babylos lonische Zur welche sich mit dem euffer lichen Ge dminck ber Menschensage ung ichmucker und ferbet. Ober das/ lage Augustinus recht/ bas Weib/ mis welcher nicht bewiesen wird / das die Bleischliche Vermischunge geschehen ley/gehöret nicht zum Ehestande. If derhalben nichts / fo verhindern mag/ das nicht Janus sich mog verebelichen mit der Mutter der verstorbenen Bere te/oder mit der Schwester/oder Toche ter / oder jegend einer andern aufe jrer Greundschaffe. Wenn aber zum Tinge lobonus tommen were / bie fleischliche Vermischung für der Lhe / so muffe er fich nach bem Gefege ber Schwögers Schaffe von den Verwandten der Berce enthalten.

Die Erwehlung an Kindes stat/ver hindert die Eheen/auch nach den Reyserlichen Geseigen. Denn durch die Ins
nemung / werden an der Eltern und
Kinder stat gerechnet/ beydes die anne
men und die angenommen werden. Die

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC. Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen. LN 855 8° copy 2

lein.

teit Gereche Verwander is auffricheis isbonus oder raffe nimmer 18 / vmb jrer lagen fie / ver

gestorben / che 1. Als: Janus völle sie zur Ehe

n Slutsfreum

r der Zochzeit. Ianus zur Ehe Mutter / oder

r. Die Canor fie sagen / die elichen Erban

iche zu welchu Eerechrigkin

n Apffegendu

rafft der Bepft n / die Arafft it/dadurch als euben/erlöset richrifts. Sins tema

Ein nüglich Büchlein.

sem Geses mussen gehorchen die / wels che onter dem Kömischen Keich sind/andere werden mit diesem Geses nicht verbunden. Denn es hat keinen Grund weder im Götelichen Kechten / noch im Maturlichen/Sondern man hat al lein acht gehabt auff den weltlichen Musen/sosialzu weit ause strecket.

Im Codice, mollen Die Keifer / bas bie Geistliche Derwandschaffe/welche gemacht wird ourch die Cauffe unter den Zeugen/ und denen/ welche getaufs fet werden die Ebestiffeung verbindes re. Aber es haffeet das Gefen anff teis ner Vrfache Darumb verbindes 3war/ niemandber Drfach balber. bindet aber allein mis dem ansehen die/ welche den Reyfer für ire Dbrigteiter, Bennen / wiewol daffelbige Gefen nis de fo fast für des Beisers/als des Baps ftes Gefen zuhalten ift/welchem zunes fallen der Keifer dife Befeg in Codicem hat bringen laffen/ wie man ache tet.

Don

10

gang/

Umoffe

Brande

wird für

melelid

for iErb

feher 1

für / 8

undanc

Ordnin

hes jegli

Dingen

2011

leth.

En die / wels

Reich find/
Gesegniche
einen Grund
cheen / noch
n man habas
en weltlichen

130 weit aus

ie Keiser/dat
Causse welche
Causse welche gerauss
welche gerauss
welche gerauss
welche gerauss
beste anstein
bir. Es win
manschendis
e Obrigteich
bige Geseg ni
sols des Bap
welchem zuger
Beseg in Codimie man ach

Von dem Cheffande.

Oon dem Gelobd und dem Orden ist droben von uns gesage worden/etc.

Die andere Eygen, schafft der Verwilligung.

JE andere Engenschafft/ welche wirerfordern in der Ver willigung / ist / das sie Ehrlich sex.

Es ist aber ein Ehrliche Verwillis
gung/wenn man acht hat / auff die
Omostende/der Person, Geschlechter/
Standes/Würde und Ampts/Ond
wird für gleich angesehen / so viel die
weltliche Zierde anlanget. Wer dies
ser Erbarteit nicht wahr nimmet / der
stehet seinen Sachen nicht allein vbel
für / Sondern verachtet auch als ein
undanchbarer / die Matur und Gottes
Ordnung selber. Denn die Matur eis
nes seglichen Dinges begeret nichts so
fast als ires gleichen / Zat an teinem
Dingemehr abschewens/vnd meidet es

Einnühlich Buchlein.

sofehr/als das jr vngleich. Es wil auch Gote/der alle Dinge auffs aller ordents lichst zugericht hat/das wir im Leben vn den Sitten den Wolftand nicht ver achten. Darunib/wenn sich ein ehre licher Man verheyraten wil/soenthelt er sich von einem vnehrlichen Weibe/Wenn er in der Würde ist / von einem Vbelbeschreiten/Wenn er frey ist/von einer Leibeygenen/Wenn er frey ist/von einer Uned en/soseines Geschleche tes/Stande/Würde und Ampts nicht werth, vno jm vbel anstehet.

Welche derhalben sich umbseben sole len / nach anderer Leut Ebestisseung/ sollen in dieser Sache vorsichtig sein/ und sollen sich hütten / das nicht durch blinde Liebe und Brunst der Tugend/ ein Ehe gemacht werde / entweder des Geschleches Klarheit/oder die wirdige teit des Standes / oder die Loheyt des 21mpts schende.

Ond menn etwan ein solche Verwilligung onbedachtsamer weise dazu kom men ist / sollen die jenigen/ so es macht haben/mit jrem Ansehen zwingen/ das

Die/

Die/

perm

Die 8

ber 63

mila

lide

dern

benti

Schon

benh

fo tar

wenn

Denn

gefalle

penelic

der Go

Regel

Sil

0

hlein.

Le wil and ialler ordent wir im Leben and nicht ver in fich ein ehn wil so enebelt ilichen Weibel ift / von einen ner freviff/wienner Edelift eines Geschlech vo Ampes nicht

bet.
combleben fol
elebestisseung
corficheig sein
das niche dun
inst der Tugm
re/entwedern
oder die mird
et die Zohert

peife dazu to peife dazu to pen/foes mad napingen/de

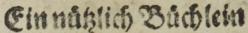
Bondem Cheffande.

die / so verwilliger haben / von frem vermessen Derheis abstehen / weil Die Sachen noch richtig/ Das ift, für der Gochzeit vnd der fleischlichen Ver mischung. Den es ift ein solche freuens liche Verwilligung wider Gott / wels cher wil/ das alle Dinge ehrlich ond ore benetich geschehen. Derhalben wenn schon einer fich mit einem Eyd verbune den hette/einem Weib / fo im ungleich/ sotan er von dem Bund vnd Abrede/ wenn er beffers Beriche / abmeichen. Denn bu wirft Gott nimmermebrein gefallen thun/wenn du helft/das du fre venelicher weise geschworen hast / wie ber Gottes willen. Sol berhalben Die Regel des Rechten gehalten werden.

Der gethane Eyd/mider gute Sitten/ist nicht vers bundlich.

Die dritte Eygenschafft der Verwilligung.

Je dritte Ergenschafft / einer rechtmessigen Verwilligunge 17 3 ist/



ift / das sie gerecht und rechtschaffen

lev.

ber A

ben 2

one D

for/t

pno 2

Rimn

ber los

Sdr

beim

tere 1

niges

2ndr

ba fie

वेक प्रद

herra

rung/

fige De

haffei

perda

ebrlid

ohn di

der W

licht/

enterb

Der

Die (E)

Eserfordert aber die Gerechtigkeit/ bas die Zinder Schuldige Ehre leiften jren Elcern / Ond das die Eltern fich irer Rinder Gerglich annemen / vnd Denn dis sind die ore für fie forgen. Dentliche Empter ber Eltern und Kin bern gegen ein ander. Welcher ders balben beimlich ift/ Das ift / ohne wils fen ber Eltern / ober ber jenigen / fojre statt verwesen / sich verebelichet / ber ebut wider die Gerechtigkeit / vnd ift alfoein Vbertretter Des Gotelichen Ge fenes. Die Eleern / melde nicht bes Dache find / auffeinen Ehrlichen Beyratirer Kinder/ Die vergeffen ires Imp tes / und bedencken nicht / bas sie in ber Sachen ben willen Gottes gering fches men. Weil berhalben bie Kinder nie cht ire exgene Gerren / oder irer felbst medtig find/ fo gebaret es inen nicht/ sich beimlich zunerehelichen/wider den Millen Gottes / vnd bas naturliche Befege. Ehere beinen Vatter und beine Mutter/auff das dirs wolgebe.

Bon dem Cheffand.

lein

eche chaffen

erechtigkeit/

Ehre leiften

ie Etern sid

tnemen / pnd

is find die on

tern und Rin

Welcher den

isift/ohne will

e jemigen / foin

rebelichet / bet

afeit | vnd ift

Bottlichen Gi

elde nicht bi

Ebrlichen ber

deffen fres Am

ne / das fie in M

eces dering a

die Kindern

ober irer ich

et es inen nich

chen/wider of

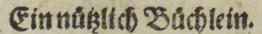
das naturlid

latter und bein

plgebe.

ber Beifer Juftinianus leffet nicht 31 ben Kindern ebeliche Weiber zunemen/ one der Eltern Ansehen, Ond helt es da für/ das die zugleich mit der natürliche ond Bürgerliche Meynung vberenne ftimme. Ich geschweige ber Exempeln der Leyden/welche auch aus der Poeten Schriffeen betent sein tonnen. Achilles beim Homero 9. Iliad: wil ohn feines Da tere Verwilliaung auch nicht eines Ko niges Tocter jum Weib nemen. Die Undromacha beim Euripide anewore/ ba fie vmb bie Ebe angelprochen ward/ bas gebur frem Dater, berforge für fren Levrat. Es bezeuget auch die Erfahe rung oas die Ehen ohn folde rechtmes fige Verwilligung angefangen/pogluck hafftig/als die von Gott verflucht und verdampe sind. Ich vbergebe / das bey ebrlichen Volckern die Kinder/welche ohn der Eltern Verwilligung /entwee ber Weiber genomen / ober fich verebes licht/ bas sie von Eltern verstoffen vnd enterbet werden.

Der Simo beym Terentio stellet zu die Enterbunge / Ond wegert sich/



Patter zusein/weil Pamphylus heime lich hinder im her ein Weib genommen erto

trat

Wil

fent 1

Ox 2m

liget

Irt

wir

De /

wirt

riche

willi

1048

batte.

Wenn bie Canonisten streitten / bas die Verwilligung der Kinderzur Che nicht könne Kraffeloss gemacht were den/wenn die Eltern ichon widerstres ben / Ran es auch wol daber erwiesen werden/das es fallch fey/ weil Gott nie cht zulieste/das im von Kindern aelobt wurde/ohne des Patters wissen / auch nur das Saften eines Tages / Ond wolt es im nicht gefallen laffen/wenn fies ges lober hetten-/ Ond folte es im gefallen lassen/ das ein Tochter ohne Rhatires Patters / Des Patters Gewalt ent300 gen/fich verebelichen solte einem fremb den Man / Das fie jen jren Datter mit Dawillen verlassen solte / vnd ein fleis sche mit jenem werden! Ja wol. Zins bersich/meine ich. Wiewoles aber nis che geziemet ben Kindern ohne der El tern Gewalt sich verebelichen/so sollen boch die Eltern fre Kinder in keinen weg nicht zwingen zur Che / beren fie feind find / Sonbern fre Verwilligung erfore lein.

dylus heims genommen

reitten/das
nder zur Ehe
gemacht weri
on widerstru
daher erwiesen
/ weil Gottnu
Kindern gelebe

wenn fies ges
es im gefallen
ane Ahat fres
Gewalt entzo
te einem frem
iren Datter mit

nes / Ond wolk

Ja wol. Sin

emoles aberm ern ohne der E iden/fofollen

nder in keinen Ehe/deren fil

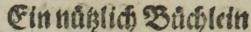
Permilligung erfon Von dem Cheffande

erfordern/Wie Gen: am 24. der Jung frawen Verwilligung gefraget wird. Wir wöllen / sagen sie/ der Dierneruse fen vnd fragen/was sie darzu saget.

Solderhalben die Sache also gemes, siget sein / das der Eltern Gewalt und Ansehen nicht veracht / noch den Rindern sre Freiheit genom, men werde.

Sie vierdte Ergen, schafft der Verwilligung.

Derwilligung frey sein/ vnd das
felbige am Ortheil vnd Willen/
21m Ortheil zwar/das/welcher verwils
liget/solches mit gutem Verstand/ one
Irthumb thue. Denn welcher jrret/ber
wird betrogen am Ortheil vnd Verstan
de / Welcher am Verstand betrogen
wird/ der verwilliget nicht frey auffs
richtig. Wer nicht frey auffrichtig ver
williget / der verspricht nicht richtig/
was er zusaget. Denn wenn die Orsach
tin.



tett

chel

mo

ond

641

fie

DI

fer

fe.

enti

ge/o

Die

me 1

blof

Gal

WIT

bis

ma

bun

ne a

hindere/das hindere auch die Wirckun ge Im willen aber/bas/was mie gutent Derftand gebilligt ift/auch mit fregem Willen / der frey und unbetrübet ley/ von Affecten und Bewegungen / bester tiger werde. Ift derhalben die Vere willigung nicht frey/wenn entweder Die / so noch münderserig ober vnmine dig/ober die Onsinnigen ein Ehe vers sprechen / auch nicht / wenn einer sich verheyratet / mit blinder Liebe / oder Wein behafftet / Viel meniger / wenn einer/ so er eines andern Gewalt ist/ durch das Unsehen und Trawung der jenigen / in welcher Gewalt erist/ge. zwungen wirb.

Daher ist die Regel: Die verlobbe nis/so durch Gewale und Jurche gemache werden/geleen nicht.

Die fünffte Engen. schafft der Verwilli. gung. Bondem Cheftand.

leit

vie Wirdun

smie gutem

mic freyem

petrubet [eq]

ngen / bester

den die Vera

ent entweder

ober vnmine

nein Ehe vers

renn einer sich

er Liebe/oder

eniger/wenn

Gemale ist!

rawung der

alt erift ger

Die verläbby

und furcht

gelten

8 mus auch ein rechemeseige Verwilligung sein voltommen/ ond dasselbige beyde mit Wore ten zu begoen Theilen / und mit gleis chem Verheise gegen einander. Die Wort follen fein ohn allen Betrug/Flar ond deutlich. Wenn aber ein Porbes balt ober Beding dazu gethan wird/fol fie sein ehrlich / wichtig und nuglich. Onnuge / leichtfertige Ziusozuge sollen ferne fein von der Chriften Derbundnis fe. Denn die Verheiffung der Eheift entweder Schlecht und ohn alles Bedins ge ober hat ein angehefften Vorbehalt. Die schlechte/ einfeltige ond verbunde. ne Verwilligung / geschicht etwan mit bloffer Verbeiffung / etwan burch ein Gabe oder Braueschan / Bisoweilen wird fie mit einem Ringe beffettiget/ bisweilen kompt ein Eydschwur bagu/ welches doch tein newe Verpflichtung mache / Sondern das gemachte Verbundnus bestetiget. Die Verheisfung/ welche einen Vorbehalt oder Bedingun ge angeheffe hat / endert fich nach ber Ongleicheit des Bedinges. E6

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC. Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen. LN 855 8° copy 2

Ein nühlich Büchlein.

MIL

belo

mer

1111

reis

Wil

mor

ifto

falt

180

mid wat

Bed

tond i

Esistaber ein Bedingung over Vore behalt / ehrlich over vnehrlich. Wenn der Vorbehalt ehrlich ist so gilt die Ver dindung und Jusage. Wenn das Besching gehalten wird es komme denn ein dilliche Verhinderung varzwischen. Wenn der Vorbehalt unehrlich ist / so soler für nichtig gehalten werden. Es müssen unehrliche und schendliche Beschingung serne sein von der Götte lichen Ordnung.

Die sechste Engenschafft der Verwilligung.

Der Verwilligung sey auffrichte die Verwilligung sey auffrichte dig/Das ist/rein/ohn allen Auffe sau der Betrug / das keines das anden hindergehe mit Lügen / verleckere mit-Khumreydigkeit vn erteln Verheisfun gen. Denn wenn der Betrugentdecket wird/so trit man entweder schendlich ab vom Vertrage / O der wenn die Ehe volnzogen ist / so wird sie vol Vnlustes/

lein.

gover Vore

ich. Wenn

gite die Ver

un das Bes

ime denn ein

darzwischen.

ehruchist iso

werden. Es

bendliche Bes

moer Götes

genschafft

png.

derfordert/das
g fez auffricht
ohn allen Juffi
eines das anda
verleckere mit
eln Verheissun
erugenedestet
der schindlich
wenn die Ebe
pos Onlustes/

Von dem Cheffande.

und das gange Leben unlieblich und beidwerlich. Denn du tanft ber nime mermehr nach beinem Willen recht ges niessen / die du mit Betrug an dich ges reinet haft. Denn von Maturhaffen wir den / von welchem wir betrogen worden find / als einen geind. Ondes ist der Menschlichen Matur nichts fo fast zuwider/als einen geblichusthun/ in der Loffnung betrogen werden/ ond nicht erlangen/darauff man billich ges wartet. Sieber zehleich die beimliche Bedingung onter ehrlichen Dersonen/ Tiemlich / Der behaltenen Reuscheit/ ond der Ebelichen treme fare zuhalten/ welche nicht ausgedruckt werden mit Worten / bosen Argwohn / oder fonft allen Verbacht 3me vermeyben.

Pondem vierdten Stüde der Beschreibung des Ebestandes.

DOM

Ein nählich Bachlein. Von der Form.



Im Vierdten haben wir in der Beschreibun ze des Chestandes / der zorm und Gestalt ges nacht / welche ist die echemessige zusamess 2001

West ben a

nach)

Ebe 3

Man

taten

2dan

Hegt II

får ei

Dara

Chaf

Tey/a

ie wet

welche

ten. E

werder

nus de

niget

क्षार के

greut

er felb

genos, derhal

chrlich

Ole and

gungeines Mannes und Weibes/in eis nem zleische. Denn welche für der Ehe stiffeung zwey warn/die werden durch die Zhe ein zleisch/ und gleich wie ein Mensche. Den wenn gesagt wird/in eis nem zleisch/somus ein zleisch verstans den werden. Zleisch aber heist ein Mens sche beydes aus der Eygenschaffe / der Zebreischen Sprachen. Welche derhal ben zuwor zwey Mensche waren / die werden durch den Ehestand zusamen nesüget/ein Mensch.

Diese Vereinigung der Cheleut wird auffe schönste fürgebildet in der ersten Einsagung des Chestandes auff wels des Bilde Goteselige Cheleut sehen mössen / das sie recht vom Chelichen Band gedencken können, Denn wie

2lbam

Bon dem Chestande.

Mam allein geschaffen ift / vnb bas Weib aus feiner Seitten genomen wors den/als ein stücke von im/ vnd sind bere nach widerumb von Gott burch die Ebezusamen gefüger. 21110 machfen Man und Weib/fo fich zusamen verhey raten/in ein Bleifch/ gleich als in einen 21dam oder Alen coen zu amen, das sie jege niche für zwey / sonvern gleich als für einen tilen den gehalten werben. Daraus folget/ bas ein fo groffe greund Schaffe Mannes und Weibes in der Ebe fey/als die grofte fein tan / fo fast / bas sie weit obertriefft die Freundschafft/ welche ist zwischen Eltern und Kindes ren. Sincemal / ein fleisch in ber Ebe werben / ift mit ber bochste Verbunds nus der Gemüter und der Leiber vereis Aristoteles beschreibet nidet worben. aus der Meynunge Pythagora, das ein greund einem jeglichen sey / ber ander er felbft. Gott aber beschreibet ein Ebe genos/seveinem jeglichen/er selbst. 36 derhalben ein zwyfache Vereinigung/ ehrlicher Eheleut / eine der Gemüter/ Die ander ber Leiber. Denn gleich wie ein,

sige zu amefa de die die de Ehe de für der Ehe de werden durch d gleich wie ein lage mird in eis Gleich verfrans rheiste in Mens genschafte / der Welche derhal che waren / die estand zu amen

lein.

dten haben

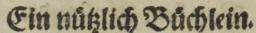
Bejdreibun

tandes / der

Gestalt ges

welche ist vie

e/in der ersin toes/abst web Eheleve sehen om Ehelichen Denn wid 20au



ber (

RUM

[du

fleif

deit

men.

den /

deng

ale bi

ber L

die G

Orbi

Coaff

Chris

bey mad

ber (Eb

loffen

ligh

Abe

ein rechemessige Verwilligung ond 3u Samestimmung ber Gemuter aus zweye Gemütern eines macht. Also macht ein rechtmessige Verbindung aus zweien Leibern einen Leib.

Wiewol aber aus diefer Vereinigung Die gleicheit der Eheleut etlicher maffe beschlossen wird: Jeboch/so sind sie nie cht gleich / es sey denn das Weib dem Man ungleich: Wieda höfflich Mars tialis in feinen Werfen gefpielet bat. Das Weib fey unter frem Man/ O Sechste/sonst es nicht sein tan/ Das gleich einander Man und Weib/

Ond seven also zwevein Leib.

Da aber Paulus bestettiget/bas ber/ foan der Zuren hange / ein fleisch mit ber Zuren werde/vnd führet eyn daffele bige zubeweisen/ die Wort aus dem er, ffen Buch Mose / von der ersten Eyns fegung des Eheftandes/ Off fie werden zwey in einem fleische sein Da wil er nicht das Zurisch Beylager vergleiche mit dem Chelichen Bande/welche Got ces Ordnungift/Sondern er verdame met es/als ein grewliche Verwüffunge Dee

dlein, igung ond zi

ter, aus zwezi Also machtein B aus zwein

r Dereinigung t etlicher masse do/so sind siens to as Weib dow to hofflich Mass tgespielet hat. the Man/ te sein kan/ an und Weib/

Leib.

ettiget/das da ein fleisch mit fleisch mis dem führet ern dassig dem et der ersten Ep s/ On sie werde e sein/da wildende welche Gener vergleich derner verdam et Derwissung

Von dem Cheffande.

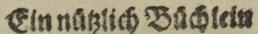
der Götelichen Ordnung/vom Teuffel eyngesühret. Wiewolaber die vermisstehung des hurers und der huren / ein Sleisch macht wenn wir allein der gleischeit der Leiber Vermischung warnes men. Jedoch/soist in der Ehezu bedens den / weit ein andere zusamen verbins dung beyde der Gemitter und Leiber/sle die die von Goteist Gote gefalle / mit der Tatur vbereynstimme / und durch die Geseze gebilliget wird als ein gute Ordnung Gottes / und heilige Gesels schafft. Darumd redet Paulus also den Christen zur Schande/welche der hure rey nachbiengen.

Aber aus vieser Jorm und Gestals ber Ehe/werden sünst Sprüche gescha lossen/ Welcher Erklerung die Zerra ligkeit und Wirdigkeit der Ehe fast sehr lober und era leuchvet.

Sererste Spruch vnd Schluss.

0

भाया



An one Weib find ein Helfth/ Darumbift vie Derwand daff ce uncer dem Man und des Wet Derwandeen/pnd unter dem Weib pnd des Mans Verroanveen die aller gröffe. Denn die Eheliche vereinigung ift ein folches Band, bas eine ins andes re fich verwandele / und gang und gar am andern bange / als theilhafftig leis nes Wesens. Daber ift es/das one befoh len wird aus Gotces Gefen bas wir vns micht weniger enthalten follen/von ben Dermandeen ber Ehegenoffen / als vin ferneygenen. Den weil bie Wheleut ein Sleifch find/ fo berdrets fein eygen gleis sche ond begeber ein Blueschande wer Mutter / Schwester over Tochter seis nes Weibes berühret. Allein aber/bie Vereinigung ber Gemiter / welche Beiftlich ift/auch aus allergröften/vnd Die Liebe / wie brunftig sie auch ift verhindert nicht bas Whelich Verbind nis mit allerky Leuten.

201

Ban

期的是

DEG 41

burch

delcha

Man

fonde

eine

Wan

lidos

find.

Wan

ges III

Leib.

Darumb somus die Zusamefügung Mannes und Weibes sehr groß sein. Sol derhalben diese Vereinigung die dict bein Sidla er wand do a mond beam, ter dem Weik veen die allu de vereininum s tins ins andu no dra grag d theilbaffeig lu es/das ons befor elea das mir un en follen/pondu enosten/als on die Cheleut ein fein ernen glw luci cante mi der Tochter (1) Allein abet M engiter / weld allergröffen/# flig fie and Shell Duk febr grofe fet

Bon bem Cheffander

Chelenterinnern/beyderseits Frennds schafft/das sie gedencken/dicselbige vbertresse sonsk ein jegliche/auch die aller größte.

Der ander Spruch ond Schuss.

Un und Weib find ein fleisch/ barumb habe fie gleiche Wache und Rechteines andes anderes Darumb macht bis Ebeliche Band / das kein Eljegemabel seines eya gen Leibes mechcin fey/Sonvern eines bes anbern / welches nicht geschichie burchs Band sonft einer andern Frenm beschaffe. Denn also sage Paulus: Den Wan if feines Leibes niche mechrin/ sondern bas Weib / Dad bas Weib iff feines Leibs nicht medbeig fondern ben Mane Warumb base Weil ein jege licos des anderniff / und fie bevbe eins And. Denn des Weibes Leib / ife des Wans Leib / Ond des Mans Leibill des Weibes Leib/wnd sie berde sind'eire Leib. Darumb fol ber Man bem Weib Coula

Einnahlich Bachlein.

den 2m

fert

ומוע

Sche

Das

30 4

309

ban de/1

perp

Der C

40 ffe

(c/Di

Gott

Ban

bud

Dari

jeder

len/x

Wort

1

Di

schuldige Freundschaffe leisten/berglet chen das Weib dem Man / Deise schuld dige Freundschaffe ist der Brauch der Leiber/beyderseits im Shestande. Aus diesem Schlus und Grundspruche solo get/das die Polygamey und der Eher brauch streiten mit dem Geschaf der Tacur.

Ser dritte Spruch vnd Schuss.

Darumb so muss das eheliche Band am aller sterckestem und vnausstöslich sein. Da der Zerr gesta get wird/der Ehescheidung halber/Da antwortet er aus dieser Vereinigung Mannes und Weibes/in einem Sleisch/das die Ehe nicht auffzulösen sey: Sie sol sein sprichter/zwez in einem Sleische. Item/was Gott zusamen gesüget hat / sol kein Wensch nicht scheiden. Zie verneinet der Zerr nicht/dass das eheliche Band könne auffgelöset wera den/

Dein.

Aften/derglei

Deiseschou

Branch du

Aftande. Aus

Asserber

Asserber

Bom der Eber

Bom Ge

pruchond

W.

Von dem Cheffande.

den / Sondern redet nur allein vom Ampt des Ehemans / wider die leiches fertigkeit der Jüden / welche liederlich vombeiner jedern Orsach willen die Ehe scheidung machten. Denner verbeut / das der Mannicht aufflöse / was Goto zusamen gesüget habe / Oder das der Wensch / der einem andern Menschen zugethan ist durch das Eheliche Verschndnis / durch den Ehebruch sich scheid der behon dem mit welchem er sich ehelich verpflichtet / oder stgend umb einer Or sache willen sein Zleisch wegwersse / wi der Gottes Gebot.

Es wird aber die Antwort Christi/ auffskärzer beschlossen/auff diese weis se/Die Ebegenossen sind ein Sleisch aus Gottes Ordnung. Darumb sol das Bande der Ehe von euch gang heilig vnd vauerbrücklich gehalten werden. Darumb sol der Man nicht umb einer sedern Orsach willen sein Weib verlass sen/vnd ir einen Scheidbrieff geben.

Disiss die rechte Weynunge der ante wort des herren / welcher nicht redet vom Menschen / als dem Richter / so



個

STA

歌

Ditt AUN

(class

nod

cret

Wit

Abe

数の報

WIT

Des

100 ber 2

den.

pha fid

grge

An

40

Mes

Der

Re es

Cottes fact in Gericht verwaltet/vnb straffer bie Vorwüffunge Görzlicher Oronung / Sonvern vom Men [den/ bereinem andern zugethanist/durchs Ebeliche Band/bas/ber bas Banda michelose / das Gote muerbrüchlich fein will. Wenn aber eines ber Ehes menoffen weicher vom Gefege des Ches standes / das sündiget wider Gottes Dronning/vnd loset/bas Gote zulosen

werboten hat.

Welche aber ous bem Spruche bea Zerren streiven / das Bande der Che for nicht aufflöslich mit ber That / bie water aniden nicht unter Gottes Ge botten/und unter den Decreten und bes Schluss Gottes. Die Gebott Gettes können von den Ukinschen deschwechs werden: Die Decres und Schluss Gots tes aber/können nimermehr von tilene. fchen geendere werben. Gottes Ges botist Du sole nicht vöbten. Dis Ges bot wird offe gebrochen / wither Gotees Willen / welcher nichs gebeut / ohne was er will has peschehen sol. Also an diesess Ors / solle der Wensch nicht

leit. topalitet/and Götzlicher Men (dun) nife/burchs t das Banto nucroridalida elnes der Eber elege des Ebu wider Gottes 45 Gote 30 Sen s Sornache dea iande der Epe ber That / bis ur Gostes Gu

der Chat / die et Gottes Gotte

Bon dem Cheffande

fcbelben/ Mefn Gebot / welches auffe trawrighte von den Wenschen gesche wecht wird. Denn wenn es ein Decret und Beschlus were / so tonce eniche geenbere werben/ Auch zwar von Goes Telber nicot / welcher unwandelbarift/ noch vom Wienschen / welcher bie Des cretanide wandeln tan. widersteber seinem Willen : Damie aber tein zweifel vberig geleffen werbe/ pom Spruch bes herren/ von welchem wir fagen/ bas er nicht eines schlieffens den/fondern eines verbietendes fey/Go wollen wir bie grage ber Pharifeer mis ber Antworrte des WERRETT vergleis chen.

Versuchen berhalben den Zerren die Phariseer / und frazen / Db ein Mon fichscheiden möge von seinem Weibe/ jegend umb einer Orsache willen.

Auffdiese Frage antworses der Zerr/ auss der Forme des Ehestandes / auff diese Weise: Labt ir nicht gelesen/das/ der den Wenschen machte/ der wachta se einen Wan und ein Weib.

Daher schleuft er / auss der Weise/
d 4 bas

Einnablich Bachlein.

机特

是此

che 3

weld

ebelle

Bebo

ber by

haber

ame

ba be

Schaf

diger

bie ET

be ber

bes eyngesegren Chestandes: Darumb wird ein Man Vaccer und Mucter ver laffen / vno seinem Weibe anbancien/ ond werden fein zwey in einem gleisch/ Dasift/sie werben wider ein gleische werden/Oder ein Wenfch/wie er von Zinfang ein Wenich geschaffen ward/ baser were / nemlich / ein Zeichen des ehelichen Bandes/bey allen Machtons men. Aus diesem Grund/vnd aus bies fem Schlus/führet ber Gerreyn bie Ge bot / welches er entgegen fent ber Leis chefertigteie der Jaben/ welche omb eis ner jedern Orfache willen ire Weiber verstiesten/Vil spriche: Was verhalben Gott zusamen gefüger bat / bas fol ber Menschnicht scheiden. Das ift/ Weil Gott die Chelent gufamen gefüget bat/ und wil / das ste bevsamen bleiben sole len/Darumb gebiete ich euch / bas nier mand crenne / was Gott bevein ander baben wil. Welches/foce jemanbthun wird / eneweber aus Leichtfertigkeit/ ober aus Bossheit / ohne rechtmeseige Wefach der fündiget wider Geet. Weil berhalben die Vereinigung und Erene Build

Bon bein Cheffande.

lein.

detrad : 8:

Hautter per

anhangen/

nem fleich

tein Sleische

al wicer von

daffen ward

in Zeichen des

len Claditons

wideque den de

herreun die Ge

n legs der Leis

welche umbeis

in fre Weiber

Das verhalben us / bas fol ver

Das ift/Weil

nen bleiben fok deuch dasniv

t beyein andu

e jemandthun

ichtfertigesit/

e rechemesøigs

per Goet. Weil

ng and Erena

辯描

mang unter einander ffreitten / und bie Wheleut find eins / Darumb find fiente Daher ift offenbar/ che zuerennen. welches wir fürgeleger haben / bala bas cheliche Band / aus der Ordnung ond Gebot Gottes vnauff loslich fev. Gieber haben gesehen / welche beschrieben haben / die Whe sey ein rechtmessige 30 Camenfügung/ Mans vnd Weibes / fo. ba behelt eine vnzertrenliche Gemeine Schaffe bes Lebens. Denn tein Derften biger verebeliget fich einer anberntfley nung/denn das sein Lebenlang vie Ehe sey vnzere trenlich.

Ser vierdte Spruch vnd Schuss.

Darumb sollen Man und Weib einander herglich lieben.

2116 hat Paulus zun Ephesern am ?.
die Motwendigkeit der sehnlichen Lie
be der Eheleut/aus diesem Brunne her

G G

Einnählich Bachlein.

計劃計

局的特

tar/

Well cin 30

dami

be set und 2

311 21

feit/

Bitt

ligher

Matt.

de Go

len / m

Trade

a ond

ben.

Cle

tieret

bens/

te vn

Ebele

Bogr

Ju C

gestret. Die Alemmer/sprichser/solled pre Weiber lieben / als pre cygens Leis ber. Denn wer sein Weib liebet / der Mebet sich selber / Deren keiner bet jez mals fein eypon fleisch gehastes / Sons dern er nehret es/ und pfleger sein/ wie and Christus vie Gemeine. Die Vre face that Daules barsu / genommen ans der forme des Ebestandes / Da er foridar/ Darumb wird ein Man Vace ver ond Muccer verlasses / ond seinens. Weibe anhangen / vnd werden fein zwerein gleische. Ist berhalben bie Victor und Krasse des Paulischen Schluffes: Man und Weib sind ein Ricifd / come welche niches denamers susamen gefäger fein tan. Erfordere verhalben bas Gafen ber Matur felbft/ bas die Ebeleut einander herglich liee Denn es ist wider die Masne/ wenn fich einer felbst haffer. Diefer Eho lichen Liebe / Bild ober Gleichnisse/ Tabe wan bey ben Egyptiern / im opfa ferm der Junonis. Denn also sages Eusebius, Libis. de proputatione Euangelica. Welche der Juneniopsferten/die mas

Altin. Don dem Chestande. Adensolin namen keine Gallen im opsferr a sylviklik Gondern vergruben sie neben ibliebis der kors diemeil die Klens

trier let ju

chaffee Sallada

flegersein, who

seine. Die On

(30) genommen

uftandes / Dau

dein Man Vau Im/vndseinen

nd werden sein

berhalben ble

ns paplifchen

Weib find ein

iches denament

tan. Erforden der Matur felbfi

ider berglich in

der die Main

affet. Diefer Eh

der Gleichnisse

priern / im oph

tenn also saga

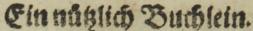
Itatione Euange

tiopfferten/ble

namen beine Wallen im opffern barzu/ Sonbern vergruben sie neben ben 216 ear / Denn dieweil die Menner vnd Weiber / Das ift / die Ehelent deutrem cin zusamengefügtes Leben / So wird damie angezeiger / das der Ebestans be sein musse / ohne zorn und hals/ und Biteerteit/Sondern es gebare fich 311 fein / an ffatt des Zorns/Gutwillige Beit/ gur ben Safs/ Liebe/ Ond für bie Bitterteit / Leutseligkeit vnd greunds ligfeit. Darumb spricht ber weise Man: Drey schone Dinge find die beye be Gott und ben Menschen wolgefale len / wenn Brüber eins find / und die Machbaren fich lieb haben / wnd than ond Weib sich mit einander wel beges bers.

Clemens Alexandrinus/da er dispus tieret vom besten Geschlechte des Les bens/erzehles er diese Vers/von der güs te vnd herzlichen Freundligkeit der Eheleut gegen einander.

Sogrosser Lust kan nicht gesein/ Im Gold / Gewalt / Reichthumb ges (mein/



Als in eins frommen Mans freund,

048

witt

D

weld

fergig

Danc

bar /

3\$\$P#\$

liche

Dien

ir Go

wie be

Milte

Leben

Rora

bie all

Leben

Liebt

daffel

dieser

Derre

Dabu

Undi

Unde

Micrechter bilder Lieb behafft/ Ondeine Gottselgen Weibes Mut/ Samit sie am Man handen thut.

Die nutürliche Liebe aber/barburch ber Ebegenossen Germer vereynbaret werden/ond deren die Eheleut begein, ander wonend / mit einer Lieblichteie geniessen/die wird viel standhaffeiger/ teuscher/heiliger/wenn sie am lebendie gen Glauben / warer Lieb und Jurcht Gottes / als einen dreysachen Grund/

baffece ond bestebet/

Diese eheliche Liebeist gleich wie ein Pflanze und Pruffreise/welches in die Gemüter der Eheleut / so Gott sürchten / eyngepflanzet wird / durch Bestrachtunge der Göttlichen Ordnung/welche Gott geliebet / und in Ehren gesbalten haben wölle / wird gestercfet in Zerzern/durch allerhand Tugend/nesmet zu / durch Gottselige Obung / wird gewessert mit Zimlischen Tawe / Das ist / durch die Genade des heiligen Geisches / durch ware Unruffung Gottes/

Von dem Chestande.

bas sie wider alle einbrechende Onges

witter unbewealich fev.

lein.

atta freundi

rehaffe/

inchuc.

ibes Mas/

ber barburd

etennbare

beleut begein

er Lieblichtele

tandhaffeign

t fle and lebendi

teb und furch

den Grund/

aleich wie ein

welczes in bie To Bott forch

ird | burd Bu

ben Ordnung

nd in Ehren w

ied gefterdain

nd Tugend/nu

Doung/wird

n Tawe / Da

a heiligen Gei

frag Gottes

(chaffe

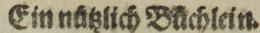
Dennes wird der Teufel vererieben? welcher diefer Ordnung Gottes auffe fegig/durch ein brünftiges Geber und Dancksagung. Endlichist fie fruches bar / Dabeim und draussen. Dabeime 3war/gebieret fie ein liebliche/freunds liche und bolefelige Beywohnunge.

Jeem/ein gleich formige Obung ber Dienste/ein beilige Kinderzucht/wen ir Gone bescheree / Ein Wieleydiateit/ wie ber Gliedmaffen eines Leibes. Ein Milterung/baburch die Mengel/foim Leben mit eynfallen / bedeckt werden. Karglich. Diese eheliche Liebe zeuget bie allerkeuschren Sitten / im gangen Leben / welche da find / wie ein newer Lieberunck / der ehelichen Liebe / vnd daffelbige auffe aller trefftigfte / nach diefen Verfen bes Menanbri.

Der rechte Bultrunck und Lieberanch/ Daburch bas Weib ben Man bezwang/ Ond in der Lieb engund bebelt/

Onder fie wider: It gemeld/

E in



bas,

30

an C

ond

的。作

Gott

3038

Rent

Sac

ball

教育国

fage 1

(Dath

de X

male

graph ar

Bleid

Derb

berbe

Moths

Mic

W

Einstiller Mut und sansste Sitt/ Das eine das ander erzurn nicht.

Draussen aber/gebieret die Eheliche Liebe/ ein ehrlich Gerücht bey allen Wienscheinigen get zeugnus gegen eine ander/heiliges Wandels/Barmhernig keit gegen den Onterern/ Frenndlige keit gegen den Gleichen/ die Ehre gee gen den Obersten.

Kürglich/Gerecheigkeit gegen men niglich. Aber von Empeern der Ehelen te / welche aus dem einigen Brun der

Liebe herfliessen/wöllen wir zur andern Zeie weieleusseis gersagen.

Serfünffte Spruch vnd

Er Eheman und Chefraw sind ein Sleische. Sollen derhalben Walan und Weib nach Göttlie dem und Alenschlichen Rechten/Consorten und Alegenossen/oder gleich eines Gläcks sein.

Daber ber Juriff ein Stade ber Bes

Von dem Cheffande.

schreibung des Chestandes gemache hat/da er spriche: Der Ehestand ist ein Zusamesingung Mannes vnd Weibes/ein Gemeinschafft des gangen Lebens/vnd micniessung des Göcclicken und menschlichen Rechtens.

Wiewol aber die Gemeinschaffe des Götelichen vn menschlichen Rechoens 303ehlen ist / vnter die zufellige Ombestende des Ehestandes / welche von der Sachen selbst vnweschen wird: So halte iche voch dafür / das sie weislich vom Jurissen darzugethan: Den lieber/sage mir / was wird es für eine Gesels schaffe des Lebens sein / wo ein ungletz che Keligion und Glauben ist oder eine wasteliche Kenel zu leben?

Warlich ein steisse vond standhasseige zusamesügung der Gemüter / wie wir sie im Ehestand erfordern/wird nimero webr sein unter denen/welche eines vn gleichen Glaubens und Religion sinde Derhalben soldbe sch den Canon/darin verhoten wird / das ein Christen keine memen sol/sonicht seines Glaubens seg. Wie gros Ongesal aber zu sürchten seg

Suddi ber Bei Grei

th Chefran fin

sollen derhalbu

ib nad Gottli

Rechten/Col

/obergleich w

blein

te Sitt/

n nicht. it die Ehelich

de bey allen

mus gegen ein

6/Barmherain

m | Freundlin

1 Die Ehre nu

geeit gegenmen

peern der Ebeler

migen Brun der

illen wir zue

claffei

Ein natlich Bachlein.

eroffe

de/

lichen

nicht al

bem Di

Gereco

derecht

für Gen

Wie fti

der mas

mit den

der Ten

den Got

us micht

fich fabel

Mais/e

mein (che

nicht 312

Christur

ohn in b

Tes Gla

war nic

melcheei

Wr Chri

Michen

Tob

in ber Ehe / von der vngleicheit des Glaubens / Das hat gesehen die allere beiligste Macron Rebecca/da fie sagte: Wenn Jacob ein Weib nemen wird/ von den Tochtern diefes Landes/fo ver dreust mich zu leben. Ond der HERR spricht/Erod: 34. Dusoit tein Weib Deinen Gonen nemen / von fren Toche Orfachift/das nicht die ungleis cheit ber Religion vertebre bas Gemus te des Mans/ vnd bas die Rinder niche erzogen wneer ungleicher Religion/ beimlich aller Religion-pnb Glauben abholtwürden. Welcher zwar der 2kms fangift/ond bie beuporfache bes euffer ften Jamers. Wiewol aber Paulus billiget/bie Ebe des Gleubigen und On gleubigen / wenns nemlich volnzogen worben/ba fie noch beybe ungleubig ges wesen (benn er spricht / das ein solche Che geheiliget werbe / burch bes Gleus bige) fo widerredet ere boch / bas fich tein Gleubiges mit einem Ongleubigen wereheliche. Denn ba er bew Chriften gebeut / bas fie flieben die Gemeinfche affe mie ben Ongleubigen/ Da verbeut

Bondem Cheffand.

blein.

gleicheit des

ben die allere

a/da fie fague;

nemen wird

andes/lover

KKSIG 1960

or tein Weih

von fren Toda

nicot die ongleb

iehre das Gemis

die Rinderniche

ber Keligion/

ond Glauben

rawar der Ann

ache bes euffer

laber Daulus

nd bar aspider

mlic voluzogen

de ongleubiggu

e/das ein folde

durch des Glew

bod bas fid

m Ongleubiga

er den Christin

die Gemeinsch

en/Da perben

er offentlich in einem gemeinen Sprus che / bas sich tein Gleubiger verebes lichen sol an ein Ongleubiges. nicht am frembden Jodo/fprichter/mit dem Ongleubigen. Denn was har die Gerechtigteit für geniesse mie ber One gerechtigteit. Ond was has bas Liecht für Gemeinschaffe mie der ginfternus: Wie stimmet Christus mit Beliale O. der was für ein Theil har der Gleubige mit dem Ongleubigene Ober was hav ber Tempel Gottes für ein Gleiche mit ben Gögene Wiewol berhalben Paus lus nicht wil / das ein gleubines Weib sid scheiden sol / vom Zerdnischen Man / er wolle benn nicht mit ir Ges meinschafft baben: Go left er boch nicht zu einem ledigen Weibe / foient Christum ertant/sich zu verherraten/ ohn in dem Gerrn/dasiff/einen Man free Glaubens.

Johannes verbeut / das wir auch zwar nicht grüssen sollen / die senigen/ welche ein frembde Lere bringen / von der Christlichen Religion/ Onder solte billichen/ wenn ein Gottseliger sich ver ebes

Einnühlich Büchlein.

Rand

iftern

bil Fei

ung:

allein 1

den/o

bu' Gd

lefte ift

alles et

Uni

die ant

Worde

fel/base

Ende/d

henden g

der pringle

deiden

Eheffan ilbs/vi

ntrache den auff November Gott selt

be.

ehelichte an ein Ongleubigest Kürnstlich: Esstehet einen Gottseligen zu sich zuhüten für allem Obel/Einem Weisen zuwerhüten Gefahr/Einem Zeiligen sich zu enthalten vom Onheiligen. Einem Weisen stehet zu blug zu sein / aus eines andern Onfall. Einem Onsinnizgen sich selbst ins Jewer zustürgen. Gamson war starch/Galomon weise: Achab mecheig/Aber sie sind von Weisbern/so eines andern Glaubens waren/betrogen worden. Von dieser Frage bes siehe was wir verzeichnet haben/am ende der andern Episteln

Von dem fünsften Stückeder Beschreibunge des Ebestands.

Sanct Johannis.

Bom Ente.

20 fünste Stücke vnserer Beschreibunge / gedencket des Endes / des eyngesazten Ehes kans loflein.

abigest Körgi vefeligen zusign Einem Weiligen. Ei Inheiligen. Ei Elugzusein au Einem Onsinn Jewer zustürgen I Salomon weilig in siesen von Wei Tiesen waren un dieser Fragebi eichnet haben/

ifften Stu reibunge des

mEpifielm

annis.

Ende

Stucke only te / gevendit b ingelagten Eb

Bondem Cheffand.

standes von Gott. Denn der Ehestand
ist eyngesent / das eins des andern Ges
hülffen sey. Denn also hat die Eynsens
ung: Es ist nichte gut / das der trensch
allein sey / ich wil im ein Gehülfsin mas
chen / die vmb in sey. Denn weil Gotu
der Schöpsfer aller Dinge/der allerwek
seste ist / stan es nicht sehlen / er muso
alles erschaffen haben / zum guten Ens
de.

Ond weil die vernfinffeige Creatur/ die andern Creaturen vbertriefft am Warde und dem Vorzug/Istein zwei fel/das er fie geschaffen hab zum besten Ende/varauffbie Ehe gerichtet wird. Damit aber bem Gedechtnus ber Lers. nenden gedience werde / so wil ich auff biefe weife bie ende bes Cheftanbes aus der ungleicheit der Gegenwürff untera Scheiden / das einander Ende ser des Cheffandes / wenn wir die Cheleus felbs / ond ir Zausgesindlein besonders betrachten: Ein anders / wenn wir sea ben auff die Kirche/vnd ben gemeinen Tugen/Lin anders/endlich wenn wir Gott selber ansehen: Welcher gewisse

Einnühlich Bachlein

lich ond für war alle Ding zu seiner Ehr.

gelchaffen bac.

Dasende der Ehe/wenn wir die Che leut selber/vnd if Lausgesinde anschawen/ist viererley/ Nemlich/die Geselschaffe/die Reuscheit/ Laushaltigkeit und Kinderzucht. Wir wöllen aber von einem jeglichen besonders kurglich

fagen.

Je Geselschaffe ist ein freunds Miche und liebliche Gemeinsche affe/ 3u welcher/das der Mens Chaer daffen fey/bas bat auch Arifes teles verstanden. Dieweilaber tein Ge feischaffelieblicher fein tan ond freund licher/ Denn Gottfeliger Ebeleut vnter einander/Sowird niemand/ sober qu ter Vernunffe/ vernemen / das die ebes liche Gefelschaffe allen andern furgus Bieben fev. Und berhalben bat Gott die ersten Menschen durch die ebeliche Wefelfchaffe vnd baffelbige mie vnauff löselichem Band gusamen gefüget/bae er mie der That bezeuge/die sey die vors nembste Geselschafft. Wie lieblich vnd faffe aber bie Gefelfchaffe fey/tan auch nice

Mie Mi ufabi (cla)a ift / D Ebelio auffe a Eeuffe ge/411 pertou 241 2mpt fels lift 3u bitte den Sa bedien Die perderb halten fante. Dmb b licher fe irent evo nichtei bevoer . wh de

cher D

chlein 130 seiner Ex

en wir die Ep lesinde anschaltigen licht die Gesch loaushaltigen Dir wöllen am sonderskürnich

fe ist ein freund ice Gemeinich r bas der Men hat auch Arifeo eilaber tein Gi tan ond freun r Ebeleur unw mand Sobergi men / das dicip en andern für halben hat Gu urd die ehelia elbige mie phall mengefüget/ba e dis sep die mi Wie lieblich vil Feley/East Aut

Von dem Eheffande.

nsemand gebencken/er habe es denn sele erfahren. Dieweil aber diese heilige Ge selchaffe Gott am ailer angenembsten ist / vnd den Menschen / so durch den Ehelichen Bund ein ander zugethan/ ausse aller lieblichste / So versucht ter Ceussel, der Zeind Göttlicher Ordnum ge / allerley / das er diese Geselschafft verwirre/vnd vnlieblich mache.

Darumb wird Gottseliger Eheleute Ampt sein/mit steriger Bitte des Teus sels listen sich zuwidersegen/ und Gott zu bitten/das er seine Ordnung durch den Schug der aller teuschten Engel

beschirme.

Die Reuscheit ist / welche in dieser verderbten Matur tümmerlich kan ges halten werden / ohne im heiligen Phes stande. Derhalben spricht Paulue: Omb der Inrerey willen habe ein jegs licher sein eygen Weib/vnd ein jegliche jren eygen Man. Item/entziehe sich nicht eines dem andern/es sey denn aus beyder Verwilligung eine zeitlang/das euch der Sathan nicht versuche vmb ewer Onkeuscheit willen.

P 3

Mis

Einnaslich Bachlein.

Mit diesen Worten zeiget Paulus an / dass das unbesteckte Ehebette/ Dasist/die vermischung ehrlicher Ehe leute/segeine Reuscheit/dadurch One Keuscheit und Onreinigkeit vermieden wird.

Es nennet auch paphnutius ben Beylager / mit seinem eggen Weibe/ Sophrofinin, Das ift/ Reuldeit. Dies weil aber der Teuffel ein stiffcer aller Schande und Onreininkeit / ein gefale len bat/allein an der Onreiniakeit/fo versucht er allerley / bas er die Kens scheit ehrlicher Eheleuce / mic dem schendlichsten Unflat frembder Wole lust vno Onzucht beschmeisse. Omb welcher Vrsach willen er vom anfana ber ben Eheleuten nachgestalt hat/ ond wirfft inen teglich für mancherley Gelegenheit / mit welchen er als mit Stricken veterstebet/ebrliche Ebeleut gefangen gunemen / bas sie vbermuns den / endlich mit frembder Liebe die cheliche Keuscheit beschmeisse / vnb ungebürlicher Liebe folgen. Darumbift auch insonderheit zuwachen/Gottselis

Act C berlift Die geond an ples 6941/28 len ben Gefello werden miro/o rabten Dist Daulus benslich Wiem dae ift/ o boret/D 3euget/ bem th Gefellir bas fice fin lev 1 tung der wange o halben

Weibe :

Bondem Cheffande.

gen Cheleuten, das sie des Tenfels hin

berlift nicht raum geben.

olein.

iget Paples

te Ehebette

ebelider Em

dadurch Da

at permieben

ophnutius da

ergen Weibel

un ftiffcer aller

ateic/ein aefal

Inreinigiteit/fo

es er die Keur

te / mit dem

rembder Wol

meisse. Val

er vom anfang

tachnessalt has

h für manchele

elden er als mi

ehrliche Ehelm

as sie vberwun

ibder Liebe die

domeiffe / mi

gen. Darumbif

den Gott el

Die Genslichteit stehet in Beschügun ge vno erhaltung des hauses oder ist ein vleiseige sorge und verwarnung des Lauses vnd hausgesindes. Ohne dies sen hewselichen vleis tan die Eheliche Geselschaffe nicht unuerlegt erhalten werden. Denn wo das haus verseumet wird da mus er notwendig zum Jall ge rahten.

Disende des Chestandes / erfordert Paulus/ da er die Zausmutter beisset

beuslich sein/an Tico. 2.

Diewol aber die Zeuslichkeit/beyde/
bas ist/den Man und das Weib/anges
höret/Wie Clemens Alexandrinus bes
zeuget/Da er spricht: Das Weib sey
dem Manne gegeden / das sie seyeine
Gesellin der Zeussichkeit / Das ist/
bas sie eine Gesellin und Mitgehülfs
sin sey in der Versehunge und erhals
tung deren dingen / so zur Zausehals
tunge gehören. So leget doch ders
halben Paulus diss sürnemlich dem
Weibe zu/als die sich stetts daheime

Einnühlich Büchlein.

ball

less/

phre

S011

Bull

berfi

ten.

lido

fonf

nich

Die &

Stant

an fig

erffes

gefelle

ber er

048 6

pierb

felige

foreg

Mua

enbe

meine

Denn

W

solinhalten. Denn weilder Man offe draussen zuschaffen hat / wenn denn das Weib nicht heuslich/vnd ein gute Zaushelterin were/Dasist/vleisigin Versorgung des hausgesindes / damit alle Dingerecht daheime angestalt wer den / weil der Man nicht anheimisch ist so wird die haushaltung nicht land ge vnuerlegt bestehen. Werden derhalden von Salamone gelobet / geschickte und heusliche Weiber.

Ein Weib/spricht er/so Gote sürch, tet/solman loben. Sie wird gerhümet werden von den Fruchten srer Zende/ und sre Wercke werden sie loben in den

Thorem.

Die Kinderzucht gehöret dahin (so fern die Eheleut ir ergen Lausgesinde bedencken) das sie Erben haben/welche sie ire Güter / nach irem Todt hindere lassen/vnd welche iren Tamen in ewie gem Gedechtnus behalten. Weil Gotte selige Eheleut die Ende inen fürsegen/sollen sie die Regel Christi halten/nem lich/ Suchet erstlich dat Reich Gote tees/vnd seine Gerechtigteit/so wird euch

Bon bem Cheffande.

hlein.

der Man offen

/ wenn denn

ond ein gun

ift/pleisaigin

indes / bamis

eangeffalt ma

the anheimile

cunguide lan

Werden berhab

obet / geschich

r/fo Gott fit the

wird gerhümes

en frer Hendel se loben in den

boret babin (

ien bausgefind

en haben/weldi

em Todt hindu

Mamen in en

ten, Weil Gon

e inen fürsega

iffi balters/non

at Reich Gw

igheit / so wird

eud

euch solches alles zufallen. Sollen bere balben bie Eheleute nicht Güter same len/auff allerley weise burch recht ond . unrecht das sie jre Erben reich machen/ Sonbern follen mie Recht fuchen ben Segen von dem Zerren/vnd jr Ampt in der furcht Gottes vleissiglich verriche ten. Sie sollen wiffen / bas fie vergebe lich arbeiten / vmb fonft wachen / vmb sonk das Laus bewaren/wenn der herr nicht daffelbige bawet. Ond bis find bie Stude bes erften Enbes bes Eben standes/ wenn wir nemlich die Ehelene an fich felber betrachten/burch welcher erffes bie Gemuter ber Cheleut gufame gefellet/Durche anber/ bie teufche Lei ber erhalten werden/ Durchs britte/ das Laus unuerlenet bewaret / Durchs vierbte/ber Mam vn Gedechenus Gott feliger Eheleut auff die Machtonimen foregepflanget wird.

Wenn wir die Kirche und gemeinen Tunen ansehen / soist des Ehestandes ende/das er sey ein Pflanggarte des ge meinen Tunens / und der Kirchen. Denn es ist gewis/Gotterhalte und bes

p 5 w

Ein naglich Buchlein.

Burg

ment

ohnel

leut #

nefüge

der fie

einan

fen/v

Sehun

gleich

then 30

dertro

fal im

durch ?

erstehu

welche

letiff

Bildn

Christ

bindu

ben/il

fam: 1

lendet

Die &

da lage

00

ware die Cheen/vmb der Kirchen vnd gemeinen Tugens willen/das daraus hrrkommen nügliche Bürger der Kirchen/vnd des Regimentes. Dieses Endes gedencket Plato im 6. von Geseit vleise anwenden im 6. von Gezeit vleise anwenden in das die Vlacur erhalten werde in das man hinderlasse Kindes Kinder ind allezeit an seine stat Gott vereheret vberantworte.

Ond ober ein kleines hernach. Man mus Kinder zeugen ond aufferziehen/
bas wir das Leben/gleich wie ein Liese cht andern oberantworten / das jmer andere an der andern statt kommen/
die Gott rechtmessig verehren. Da Paulus auff dis Ende sihet vermanet er die Eheleute/ das sie jre Kinder auff erziehen/in der Zucht und Vermanung in dem Gerren. Denn wenn die Zucht nicht rechtschaffen ist so ist nicht rechtschaffen ist so ist nicht echtschaffen ist so ist nicht echtschaften ist so ist nicht echtschaffen ist so ist nicht echtschaften ist echtschaften ist nicht echtschaften ist echtschaften

Denn welche vbel gezogen werden/ die werden offe der Kirchen Schande flecken / und werden auch schedliche

Von dem Cheffande.

eth.

ir chess und

das daraus

origination re

8. Dieles

6. von Ger

t muisalles

spiellsid &

n hinderlesse

ezeit an feine

antworte.

ernad. Ulan

aufferziehen

omic einlin

ens / bas mut

act fommen

rebren. Da

get / permanet

e Rinder auf

Dermanung

enn die Jucht

iff nichts gua

t/melde auf

gen werben)

en Schando

5 spedliche

Bur

Bürger im gemeinen Mugen des Regie

Des Ebestands ende/ wen wir Gott ohne Mittel ansehen/ift/ bas die Ebes leut wissen sollen / sie seven zusamen nefüner/das sie Danckbar seven/ Gott/ der sie zusamen gefüger hat/ das fie mis einander Gott loben / rhimen / prevo sen/von seinen Wercken/vnd der Vers febung mit einander reden / Gott 3160 aleich anruffen/ vnb ein ander ermabe men zur furcht Gottes / bas fie ein ane ver eroffen/Du wenn Creus ond Trub fal im Leben fürfellet / bas fie benn burch Soffnung ber zutünfftigen 2luff erstehung / vnd ewiger Gerrligkeit/ welche allen Gottfürchtigen fürgestele letift/bebencken/bas jre Ebe fevein Bilonuse ber geheimen verbindunge Christi ond ber Kirchen/ Welche Dera bindung bie angefangen wirdim Glau ben/in ber Liebe/vnd newem Gehore Sam: Wird aber im ewigen Leben vols Jendet werden.

Die Meynung aber der senige/welche da sagen/des Ebestands ende sey/das

Einnählich Buchlein.

MAME

Bott!

Rellia

cheneb

Wente

gen/fa

Der Et

dium

gung

leight

swar

der al

derien

60/30

CO E

er ein Sacramene sey ver wunderbars lichen Verbindung Christi / vnd ber Airden/neme ich auff viese weise an/ wenn sie nur zulassen/ bas alle lerbliche Dinge / segen erlicher massen Sacras menea/vnd Bilber verborgener Dinge/ Sincemal nichts Leibhaffeiges von Goet geschaffen ift/bas nicht habe eine Vergleichung zu verborgenen und vne sichebaren Dingen. Denn die Ebe ift micht eygenelich ein Sacrament/ Dasift/fie ift tein Gacrament / burch ein sonderliche Einsegung / Sondern nur allein im natürlichen Bilonus. Dennes ift der Ebeffand ein Bildnus ber ehelichen Verbindung Christi vnd ber Birchen feiner Braut. Denn wie bie Cheleut zusamen verbunden wers Den / Geistlich / dunch eheliche Treme und Liebe/vnd Leiblich durch die Ver mischung der Leiber: Also werden Ch. ristus und die Kirche Geistlich / 3war durch den Glauben und die Liebe/Leib lich aber / burch bie Gleichformigkeit ber Macur zusamen verbunden. Das her estommen ist / das die Birche ges Marrie

Von dem Cheffande.

lein.

munderbare

i / ond ber

ele meilean

alleleibliche

ffen Gacrai gener Dinge

affriges von

iche habe eine genen und pm

in die Ehe ift Sacramene

ment / burch

a/Sondern

n Bildnuss.

ein Bildnuss

Christi and

e. Denn wie

rbunden were

beliche Treme

durch die Dit

lo werden Chi

ifflich/3mar

ie Liebe/Leib

d förmigtelt

unditt. Das

E Birche ger

MATE

mant wird / Fleisch vom Fleische Christi/vnd Beine von seinen Beinen. Ond biss daher sey gesaged vom Ehestande.

Pon Repudijs vnd Auff. sagung der Che.

Je baher haben wir gesagt vom Ehestande / der heiligen Ords Conunge Gottes / wie sie vns von Gott befohlen wird. Mun ift hinders fellig/bas wir von benen Dingen/ wels cheneben ber Ordnung Gottes aus ber Menschen schuld / fich / leider / zutras den/faden/Welche zwer find/nemlich/ ber Ebenach dem Singelübdnus/Repu dium und Diuortium, bie Aufftunbis gung / ond Ehescheidung. Jenes ist leichter/biefes beschwerlicher. Micht awar/bas ber fündige/ welcher entwee ber aus billicen Orfachen auff fagt ber jenigen/ welcher er die Ehe verheise set/ober welcher die Ebe scheider / vmb des Ebegemabele Laftere willen, Denn Die

Ein nüglich Bachlein.

die Schuld beruhet nicht auff der vns schuldigen Person/Sondern auff der schuldigen. Wiewol es Bissweisen geschehen kan/wie wir druncen sagen werden/das die Zusskündigung der Ehe disweisen geschehe mit einer ehrs lichen Person umb wichtiger Orsache willen/deren man im Lingelübonusse

niche wargenommen bat.

Es ift aber onter dem Repudio vnd Dinorcio Diefer Onverscheid. Repudium' wird genennet/wenn entweder beyde/ over irer eines auff sage die versproches ne Che / vnd wird also vom Vererag/ ober der Bufage abgetretten. Das Diuortium ond Ehescheidung aber geschie at/wenn eine volnzogene Ebe vmb ber schuld willen eins der Ebegemaheln zu riffen wird jedoch fo begreifft offemale in sich das Repudium, auch die Ebes scheidung. Wir wöllen aber an diesens Ore vierscheiden bas Repudium vnd Diuortium, Das ift / bie Auff fagung der versprochenen Ebe, und die Scheie dung ber polnzogenen Ehe/wie gefagt ift.

Dbes

(ft vi

tauf

it 30

Schell

dij vit

Eundi

ond

men :

hani

weld

MUS DI

Sponfu

on Br

dendo.

perfor

geläbt

pollen

048 0

medi

ebe fi

denn

beimg

det i

0

Bon dem Cheffand.

Ober das / wie ein gros Onterscheid
ist unter dem Zingelübonus oder Wein
kauff/vno der Ehe oder Zochzeit: Also
ist zuwissen/ das ein sehr großer Onter
scheid ist unter den Orsachen des Repudij und Diuortij, das ist/vnter der Ausselten
kändigung des Gemechtnus der Ehe/

und der volzogenen She.

Die Alten/wie Philippus sagt/nens nen Sponsalia Gingelübonus oder den Zandfalag) nur die Verheiffung / in welchen geschehen pact und Verbunds nus von der zutunffrigen Ehe Den wie Sponfus ond Sponfa, bas ift/ Breutigam vi Brautfren Mamen haben vom Spon dendo, Dasift/ vom versprechen / 2110 versprechen allein die Sponsaliavit Sins gelabonus die Ehe/ welche die Bochzeit vollenden. Ond baber ift es kommen/ das die Chriftlichen Reyfer / bas Ges medite und pact des Chestandes nicht che für vnauffloslich zu halten fey! benn wenn die genommene Braut beimgeführet / vnd offentliche bochs zett ift gehalten worden. Welches doch also zuwerstehen ist/ wenn allein bie

Pha

lein.

auff der vin

dern auffdet Biseveilen

unten agen

no paugion,

mit einer ebri

tiger Orlade

ingeläbonuff

n Repudio vnb

eto. Repudium

weder berde/

e ver proces

m Durtray/

en. Das Di-

g aber geschie

e Ehe omb der

pegemakeln 30

reifftofftmale

uch die Lehe

ther an die em

lepudium ond

20ff (agung

nd die Schei

e/wiege/agt

Ein nühlich Bachlein.

MATIC

finus: Weibn

we det

Colide

184. Da

"antife

4000381

get wir

Gewalt

mollen

fich in

wente es

He babe

nem Wef

tet. Zeig

tin groff

hingelül

genten/

nen/diel

Weintal

mitlerme

hinge tif

Dinge pl

mie kein

(Es ba

bie Ehe verheissen und zugesaget / und nicht auch die fleischliche Vermischuns gedarzu kommen ift. Denn wenn nach dem Zingelübdnus folger bie Vermisch ung für dem offentlichen Eherencage/ mit gutem willen ber Braut / fo wird ein volkommene Ebedarans. Wiewol aber die verlobten Breute bisweilen nes nantwerben/Opores/Eheweiber/als in bem Gpruch. Wenn einer eines ans bern Brand auff bem Jelde vberweltis get/ber fol des Tobres fferben / diemeil er cines anbern Weib geschwecht bat/ So find fie boch mit berehar nicht Wei ber/Sondern werden also genane/omb ber geschen Derheissung willen / vnb omb der Goffnung willen der zukunffe eigen Ebe. Sintemal die Else / so evo genelich also genantist/wen ein Weib einem Man vertramet wird/fenge sich swar an mit bem Zingelübonus/wird aber volendet/wenn sie im vberantwort wnb beimgefürer wird.

Daher ist dieser Onterscheiderwach sen/das senes der angefangene / die der bestetigte und vollender Ehestand genant

Bon dem Cheffande.

mant werde. Denn als spricht Augus stinus: Leist sonder zweifel / bass bas Weib niche zum Ebestand gehöre/ von welcher nicht beweislich / das die Bleis schliche Vermischung mit je geschehen sey. Darzu kommer/bas bie verlobte Junafram sich nicht verbäller für der Todo zeit / Wit welcher That angezeis het wird/ bas sie noch nicht ins Mans Gewale kommen sey. Die Canonisten wollen es stehe fregeiner Veretawten/ fich in Geistlichen Beandt zugeloben/ wenn es schon ber Breutigam nicht ger ne habe / Aber bas lassen sie niche zu eis nem Weibe / wenn fich ber Man fpere ret. Zeigen berhalben fie auch an / bas ein groffer Onterscheid fer onter ben Zingelübonus und ber Bochzeit.

Les hat aber gefallen den weisen Res genten/zur vollendung der Che zu orde nen/diese zwo Staffeln/Memlich/dem Weinkauffe und die Lockzeit / das mitlerweil / Das ist / Zwischen dem Hingelübdnus und der Lockzeit / alle Dinge pleiseig erforschet würden / das wit kein betrug / raum oder stat babe.

Ebestand gu nant

lein.

laget / vn8

ermijdon

wennnach

e Vermich

therencage/

int / so wird

Ba. Wiend

bisweilen qu

heweiber as

einer eines am

loe phermeltis

ben / diemeil

swedt hat/

e nicht Wei

genant/vmb

willen / vnd der zukünff

ie Ele / foey

wei ein Weib

ird/fenge fich

ábonus/with

rberantmon

deid erwad

zerre / bis bet

Einnatlich Bachlein.

mar /

ALCITE!

Darun

ger/ Di

ge/ond

des Leb

Darum

des Der

Exolo

Ebe. T

Capit/au

verwilli

miche qui

im Rung

die Ehen

den wel

me de bi

vollendet

the Dir

peiffenen

blacit //

and der 2

hadigen

ge/dasdi bubinder

Ond was besto vorsichtiger gehandelt werde life reche ond wol geordnes / in dielem Zonigreich / vas drey unters Chiedliche Zuffruffung ober Vertans bigung für der Lockzeit in offenslicher Versamlungse ber Kirden fürher ges hen (das allwege ein Wochen derzwie Iden tomme) mit diefer Erismeruna/ bas / siemand erwas babe / bas bie and pestalte Chebillich verhindern tonne/ das er das bevzeisen anzeige/für der an steffalce doddseis/weil die Sache noch richetg. Diefe Verkündigung mie ber Vermanung/were gar lecherlich vnd vnnüglich / wenn allein die Verwilks gung / variane vie Zusage geschicht/ Die Ebe volnbrechte. Wonn derhalben farueworffen wird / aus dem Canonis Schen Resbee, Die Verwilligung mache die Ebe: Ift zu anewersen/das die war fev/von der Verwilligung des Verfores chers / Ond bald nemenden die Ders lobre in das seine. Denn diese Verwils ligung ift der Beywohnung und fleisch licher Verbindung. Edist aber nicht

tin Von dem Cheffand. gebandele war / von der Verweiligung dessen / fe or ones in allein verspriche die zueunsteige Ehe. drey pritery Darumb ipriste ein Rechtsverftenois er Berkhnu ger/ Die Verwilligung der Beywonun offenslichei ge / vnd ungererentiche Gemeinschaffe l färher ge des Lebens zubehalten, macht die Ege. HOUR DETAINED HOOD Darumb fo macht Die Verwilligung Eristitung/ des Verheissers alleine/Wenn | chon ein e / dan die am Eybschwur darzu tommet/niche eins ndern tonne Ebe. Dethalben haben wir broben ges ige/für der an lagt/aus der Schulerertigennung: Die e Sache noch verwilligung sey ber Ebe Orsach/aber ung mie det nicht gang. Dennes ift bie Dermifie berlich und gung/wie jene sagen/ein Vesache/das ie Verwillis die Ehe werde / nicht bas fie fey: Twis e geldide Schen welchem Grad und die Bochzeie/ en derhalben welche bie ander Staffel ift/so bie Ehe dem Canonis pollendet/können mancherley ond bils ligung macht liche Verbindernus fürfallen / ber vers to das bis mat beiffenen Ebe. Ift berhalben bie mice des Verforu telzeit / so zwischen bas Bingelübbnue sess die Den and der Lockseie gefellet/bevoen Their itele Verwils len verlassen / das sie sich vleiseiger ere a vad fleisch tindigen/obetwas fev/ober fich zueras E ober nicht ge/basbie vollendung ber Ebe billich 104 verhindere. Mit diesen streizer nicht

Einnählich Bachlein.

此代

Des.

MCS

原到

ber 2

Maco

Gott

lett &

\$213/

X:d

thin

the o

DN

ber A

gen fd

ergerli

Mun

bere 1

Denn

Aird

besome

Pheft

wetfer

wan ei

一种

7

die Forme des Paccs vi Ehebeterdigun ge/welche wir in viesem Königreich augebrauchen pflegen/auff ehrlichen Bingelübonussen ober Weintauffen. Denn also wird gefraget: Wiles diefe Bum ehelichen Gemabel habent Wilto Diesen zum Eheman habem Ond wird geanewort / Ich wils thun. Denn dies fer Wille ift ein anzeigung / weffen eis ner gefinnet / baburch bas Gemüt fich neiget/auffoie kanffeige Ebe/ Ond if nicht ein Anzeige ber Obergabe/ ba eis nes fich bem andern gang pnb garere gibs/bas fie jegung eins feyen / bey eins ander wohnen / und eine unzererenliche Gemeinschafft bes Lebens behalten. Ond biefem widerfrebet nicht ber Spruch des Gerren. Die Gott gufamen gefügee bat/fol ber Wenfch nicht fcheis ben. Denn Cheiftus reber von denen/ To rechemeseig gusamen gefiges finb/ welche burch die volnzogene Ebe jege ein tilenich worben find. Sincemal ber derr nicht gefraget war / und biefe Unewore gabe vom Auffsagunge ber Vertraweten/Sondern auch von der

Bon dem Cheffand.

lein

ebeterbigun

Ronigreich

off ebiliden

deine auffen.

Wiles bid

labent William

him dua min

un. Dennois

mg/ wessence

Das Bemichid

te Eise/ Onoil

bergabe/ ba el

even / bey ein

onzererenlick

ebet nicht M

in de alde la

e dee von dend

en geföcke find

ogene Chia

to. Sintmi

mar/ und du

iffigurge a

Ehescheidunge eines rechten Cheweis

Tun wöllen wir zun Aichternkome mes. Wenn begeret wird / das da mös ge zugelassen werden / ein Repudium os der Aust sagung der Shebeterdigung/ mach dem Singelübbnus / So mus ein Gottseliger und weiser Richter für als len bingen wol erwegen und betrache ten / was der Kirchen Tunz / was dem Regiment sorberlich sey / und was da thus un diene zur Gottseligen Cyntras ches der Shelence.

Dad herwideramb / Was entweder der Airden oder dem gemeinen Tus gen schedlich/das ist was der Airchen ergerlich sein / dud was den gemeinen Tugen beleidigen/and was das besons dere Leben kan verdrieslich machen. Denn auss diese drey / Das ist / auss die Airchen / den gemeinen Tugen / und besonderes heusliches Lebens / ist der Ehestand gerichtet. Darumb wenn ein weiser Aichter vernemen wird das ets wan ein Geschrlichkeit / entweder der Kirchen oder dem gemeinen Tugen /

Ein nählich Büchlein

ober bem Zeuslichen Leben zubefürche ten/sey ans gezwungener Ehe/sol er mit seiner Alugheie vem zukünsfeigen Onfall begegnen. Gintemal gezwunge me Ebeen / ein boses Ende zu memen pflegen. Wenn diese Regel in Ges micern der Richter eyngenstangerist/ svirdes leichter sein allerley Orsachen der Ebeberedung zu betrachten / 39 richten / und mit gutem Gewissen zus schlichten. Denn va Paulus spriche/ won der Absonderung der Weeleut hans belace: Gott hat ons zum frieden bee ruffen / Kan ber Richter sicherlich Diesem Spruch alseiner Regel des Ge richte folgen/Sonderlich/wenn von den Chebetheydigungen ond Auffe sagunge ber zugesageen

Cheen gehandele wirb.

Won Prsacken des Repus di, oder Aufffagung der jugesagten Ebe.

ber 1

Ehr !

300 (d

chend

018

Des 12

00/10

men e

ditte

millim

but bie

pen D

made

Ebe.

1000

wird! ren bei

ben fer Coens !

mildon

did 惟/验 lein 3ubefürche Ege/ foles utanffeigen al gezvounde de 30 memon regel in Gu pflangeriff teg Deladen traditor / 19 Gemiffen que aulus sprich Entleut ban n Frieden bes er siderlich Regel des Ge not hersen to Huk and 1 anten ME deg Repub ig det ju

Bon dem Cheffand.

Procenen Ehe gesucht wird/ procenen Ehe gesucht wird/ der Perwilligung der jenigen/ so die Spe versprochen/ oder kömmet erwas wischen die Person/nach der Ehebes cheydigung oder hingelitäbnus/ wels des eneweder hillich die volnziehung des Ehestands verhindere/oder die bezo de/so sied nemen wolden/oder eines aus jnen ergere.

In der Verwilligung wird gesüne diget / entweder wenn eines die Vere willigung leugnet/oder sonst etwas wi der die Erzenschaffs der rechtweseis gen Verwilligung bedinget / und ges machtworden ist/von der zukänsstigen

Che.

Wenn die Verwilligung verneyner wird von einem / ond wird vom andes ren bestettiget / das sie heimlich gesches ben sen: So ist zu fragen / ob darzwis schen kommen sen / die sleischliche Vers mischung oder nicht. Wenn die fleis schiche Verbindung darzu kommen ist / ond ist doch das Gerücht des gas

Einnühlich Bachlein

bie

nete

641

bere

ero g

pit is

Mit

Wei

bat

erio

lid

ein u

der D

me ab

willia

fig ge

ebrlie

Auffi

lid /

Tools

Schaff

Gott

michai

m

10

sor Zpelich gewesen/Soist der senige/ der angeklaget wird/darumb/das er Trew und Glauben gebrochen/zuwere manen/gang ernstlich vom Kichter/ das er bedencke/wie ein grosse Sünde es sey/Trewlos werden/Sonderlich/ weil sichs ansehen lasse/das die Trew besteeiget sey/durchs steischliche Hane de/ und vielleicht einer Leibes fruche. Wenn der Beschuldigte beharrer auff seinem Tein/So wolre ich doch nicht/ das er so dald solte ledig gesprochen wer den/ vmb seines Gewissen willen/weis dem der Kichter rhaten mus.

Denn welcher heimlich versprochen/
vond die Zusagung / Darnach mit der
Dermischunge ins Wercke gerichnet
hat / der wird sür und sür im Ehes
bruch leben / mit bosem Gewissen/
wenn er ein andere/beym Leben der ers
sten/nemen wird/wenn er schon los ges
sprochen ist vom Richter/den er durch
die Lägen betrogen hat. Darumb hielt
ichs dasür / das in diesem Jall rhats
sam were/zu solgen dem Rhat Gregos

Von dem Cheffande.

pff. Welcher gebeut/das der/welcher die gethane Zulage von der The leuge nete/sich entschüdige mit gegebener Gandtrewe der Verwandten/over and derer ehrlicher Menner. Welches/weif ers gethan hat, sol in der Kichter ledig vi ins sprechen/vnd der hureren halber mit Gelt straffen. Wenn aber das Weib zuwor ein bose Gerücht gehabt hat/oder wenn die Vermischung nicht erfolger ist/sol der jenige/so bestendige lich verneinet/die zugesagte Ehe/obnt ein Egoschwur ledig gelassen werden.

ber Verwilligung / von welcher das eie ne abzumeichen begeret: So ist die Ver willigung zu erörtern / obsie rechtmessig gewesen / Das ist / obsie gebürlich/ thrlich/ gerecht/ frey/ voltommen und

auffrichtigsey.

lein

arren / 304

Der jenige/

mb / daser

den / zuberi

m Richter

toffe Gande

Bonoerlich

has die Trem

blighe Bank

Leibes fruche

demattee auff

bod nide

proden wer

willen wels

eriprochen/

each mit de

de gericut

for im Lu

m Gewiffen

geben der ett

Con losgu

dett er burd

arumb hielt

n fall that

bat Gregor

THO

Wenn die Perwilligung nicht gebür lich / sondern vnzimlich / als die da ges schehen/wider die Grad der Verwands schaffe und Schwögerschaffe so durch Sottes Gesen verbotten / so sol sie für nichtig vä vnbündig gehalten werden.

Einnäglich Bachlein.

Darzn thue ich auch / wenn sie geschoo ben / wider die Menschliche Geseg/ob sie schon nicht billich ein Ehescheidun ze machet / so kan sie doch recht eine Zuss sang der hingelübdnusse mas shen.

Del

加州

間

100

ben

rea

Del

den

MA

erm

die

DEM

ge ge

Die 2

fat

0

DATI

ev

Det

aut

poreli

Mei

ber n

Wenn die Verwilligung nicht ehre Ilch gewesen ist/so ist sie gar sig freuens lich / vnd glio sir nichtig zuhalten/wenn schon ein Exdschwurdarzu dome men. Denn wiewol es ein schwere In de ist nicht halten/was du geschworen hest: So ist es doch gewiss / das du wech schwerer sindigest/wenn du thust das du freuentlicher weise geschworen hast.

Sol berhalben die Regel behalten werden: In bosen Verheissungen brich den Glauben / Im nerrischen Gelobb/ endere den Jürsag. Eine vnehrliche Werwilligung nenne ich / welche entweder dem / so die zugesagte Ehe beges ret/aussusagem / oder seinem Gesche lechte / oder Stand / oder Wärden/ micht wol anstehet. Denn Gott wil/das der Mensch / welchen er zur Ehre ges schafe

etn. Von dem Cheffande. t fie gelde schaffen hat/ein liebhaber ber Ehe und e Gefen ob der Ordnung fey/ Ond wil/ das ein fea be decious licher seinen Stand und Würde in der reduceins furcht bes herren beware und erhalte. ona spans Pon diejer Art ber Verwilligung bas ben wir broben mehr gefage. ig which the Wenn die Verwilligung nicht gear far fremens redot gewesen ist/ Das ist, wenn die ver tig zuhalten/ beissung ber The goldbebenist / wider our barsu form den Willen der jenigen in welcher Ges n Comerce Adm walt die find/welch ber Ebe halber fich on de constan eyngelaffen/ Kan fie vom Richeer/als die ungerechte zu nichte gemache voers osils / has be ben es babe die fleischliche vermischun wenn do thust gegefolget / oder nicht/ estonnen benn e gu/dworen Die Eleern / ober bie / fo an ber Eleern fat find andere vberrebet werben. enel behalten Die Berftliche Sanungaber fpriche affungen brich bargegen / Das nemlich die Ebe bondig den Geloba fer melde auch ohne willen ond willen in untility ber Eitern gemacht fey/durch bie Wort / welche ente auff vie gegenwertige zeit gericht. Auff tes (the begin welche Sanunge Erasmus auff diese inem Gefdi weise antworter: Lie ift bem Gefenges er Warden ber miderfahren / sprichter / bas bem Bott will 848 Zerculi widerfahren sein solte/wie fie ur Ehre ges agen/ [mail

Ein nahlich Bachlein.

操作

Bent

Bap

bieal

tes G

411

des

Den

Mehi

Deb

fol m

mede

ben/

len ge

deme

gen/

ba b

Dit

MAN.

ligu

gung

zwa

Darsi

Fren

W

fagen / welchem / da er ein dorn bem Slue Acheles abgehaven hacce / der Sine / ber fich and mehr auff biles ond ergos/auff ber andern Seitzen her erge wese/Ja/es geschicht/das sur einem abgehawenen Kopif der Gydera viel auffwachsen. Dennesist nicht allein war/das gesage wird: Ausbosen Sich ten find gute Gesetz erwachsen / Sons bernes har auch aus ben beffen Gefes Ben der Menschen Verkehrung vnd Bossheit/ die aller bosten Bitten gebor ren. Ich halt aber/es sevein Mensche liche Decree / das die Ehe allein auss der Bewilligung beschehe/das der/wel cher das Geseig / nach gelegenheie ber Seit gemache hat/konne daffelbig nach gelegenheit der zeit entweder abthun oder messigen / Ond bas har man jegt aus diesem Gesen vas wir gesehen bas ben/junge Gesellen von redlichem Ges schlecht/das wir gesehen haben/Ond sehen auch junge Meidelein im bos ben Stand geboren/verwirret werden/ mic unglücklichen und verwornen Ebe hen / mit groffens trawern der Eltern/

Bon bem Cheftande.

lein.

horn bem

356 | 35326

biles pro

ten her tra

a for einem

bybers viel

enicht allein

usbofen Sic

dosen / Som

beften Gele

tehruma and

Sitten Achar

ein thendy

de allein aufs

lectenbeit det

dallelbianad

peter account

bat man wat

r gelehen har

edlichen Gu

baben / Ond

lein im bos

ret merben/

winen Ebe

a Eltern/

DITE

ind ber Verwandten / Bieweilen and mit bochfter Gefahr bes gemeinen Clus Bens. Die fdreibet Era mus/ber ben Bapft nur mit bem Juche dwange Ich lage aber / bas Gots bie abteret. tes Gebot: Ebere Datter und thutter/ auff bas bire molgebe auff Erden: Gey des Uneichrifts Sagung fürzuziehen. Denn Goet wird im die Ebe nimmere mehr gefailen laffen/ welche wiber fein Bebot auffgerichtet wird. Darumb fol man nimermehr für bunbig balten/ weder die Zingelübdnus noch die Ebes ben/ so ohne der Eleern wissen vnd wil len demacke werden.

Wenn die Verwilligung nicht frey gewesen/sondern ist eneweder gezwund gen/Oder der jenigen/welche Alters balber/oder aus Schwacheit gesundes Ortheils / oder guces Verstandes in mangel stehen, soist sie für teine Bewilligung zuhalten. Denn die Verwillis gung hat teine statt / wo Jurcht oder zwang / oder Irrthumb des Ortheils darzwischen kömmet. Ond ligt nichts den / wenn von der Cheberedung und Zust

Ein nablich Bachlein.

Auffsagunge des Weinkausse gehans delt wird es sez der Bezwangentwes der gewesen ohne Scheine des ist durch enssellichen Gewalt geschehen ober mie Vorbehalt durch Trawworte daraus Jurcht enessebet. Auch so ist die Verwilligung nicht freg / wenn die scherpsse des Verstandes zleichsam bezaubert wird / wit Wein / oder blins der Liebe. Denn wie ein Baun / wenn die Wurgel mit Gisst verderbet / nie cht gute Jrucht bringet: Also kan das Gemste/so mit Wein vnd Liebe behass Gemste/so mit Wein vnd Liebe behass beinste/so mit Wein vnd Liebe behass bemste/so mit Wein vnd Liebe behass bet nichts recht richten.

Dennes sind gar bose und unvorsiche tige Khategeber / die Liebe und der Wein. Darumb/wenn einer trunckes ther Weise cewas verheissen hat / dessen in/wenn er Tüchtern wird / gerewet/ sokan er vom Verheise abtretten / und von dem Richter loss gesprochen wers

ben.

Wenn barzu kommen ist die steische liche Vermischunge / des Trunckenen mit dem geliebten Weide so vielleicht auch truncken gewesen / welche bestetis

Beg

MY A

butch

rbeid

ge do

per/pi

fo we

gehalt

ter | 01

auff ?

tomm

GUBOT

Gover

fortberr

lidein

beiffun:

feliffia

vito ein

meehrd

baffeig

the size

bie b

dals da

die betri

Me con

W

Von dem Eheffand!

get und beweiset / sür dem Richert/ durch lose Leuce, Als Zurenwirth und rbeideschreiter Weiber, esseyjr/ehrsis geschwengert worden / zuwor die Ege versprochen: So soles voch nichts des stoweniger für Zurerey/und keine Ehr gehalten werden. Darumb sol der Rich ter solche der Straffe unterwersfen / so

auff durenfpiel geboree.

tin.

is gehand

ing enewes

DAS IR

ge debent

Trammor

et. Audio

ten aceum

es gleichlem

in over bline

mistr united

erberber nie

Alfo Pan bas

Liebe behaff

idinound of

iebe und der

iner erandu

n hat / befin

d/gerent

retten vad

rocen were

bie flellow

randeners

nielleicht

h bestetis

關

Wenn die Verwilligung nicht vole kommen gewesen/Das ist / mit klaren ausdrücklichen Worten ausgesproche/Goverhindes siem Kolechter Dinge/sondern nur zum Theil. Wenn nemelich ein Onzücheiger mit dunckeln Ver beissungen welche ausst mancherley wet se listiglich können ausgeleget werden/vnd ein einseltige Jungfraw oder Witz we ehrliches Geschreyes/dieselbige war haffeig versthünes von der versproches ne Wes eine Jungfraw oder Wittwe teffere und die Betrogene schwechte.

Sie halte ich es doch warlich dafür/ das das Orsheil zu sprechen sey/für die betrogene Person/ Temslich/auss diese weise/das der Betrieger entweder

Einnählich Bachlein.

bien

meit

0

lid

A13 | 84

Man

20

trugi

Brun

Onfi

für ei

gion/

sid ei

lo fie bi

oder ei

dem 31

bricht

folgers.

mand

leines

nieffen

We

Vermi

onen/

verglie

of One

bie/welche er mit glacten Worten zum Beyschlaffgereiger hat / jum Weibe meme / O der roenn er darzu durch den Richter nicht kan bracht werben / bas er ben / wie ein Bube, gestrafft werde/ damie beyde ber Obrigteis / ond der beleidigten Person/ein genügen gesche be.

Wenn bie Verwilligung nicht auffe richtig gewesen/Dasist / wenn entwes berein Beerug/ober Irthumb mie Elas ren Worten barunter gewelen welcher Are sind / wenn einer beerüglich bans belt/ ber person bes Glacke/bes Stans bes und ber Eygenschaffe halber Denn somanderley Geschlecht des Irthums mes/ men von ber Ehe gehandele wird/

Beblen die Canonisten.

Un der person halber / leuget und handelt betrüglich / ber sich für einen andern aufsgibe/ benn er ift/ 21/s wenn einer spreche / er were eines Rhatsbers ren Son / wenn er bes Gencfers Son were.

Des Blucks halber banbelt einer bes trüglich/wer sich Reich rhumet/wie OLC

lein.

Torten zum

zum Weibe

zum Weibe

durch den

werden / das

raffe werde/
eit | vnd der

endgen gelde

ing nicht auffit wenn entwa thoumb mittle erwesen wieber eerwiglich han iche des Brans te halber denn te des Jirhoms tebandelt wird/

er / leuget und r fich für einen r ift / Als wenn es Ahatshers kenders Bors

belt einer bes himse/wie

Von dem Cheffande.

die nerrischen Freyer zu thun pflegen/ wenner ein armer Betler ist.

Des Standes halber handelt betrüge lich/wenn einer sich für einen Edelman ausgibt / der ein schlechter gemeiner Man ift.

Der Eggenschaffe halber handele bes
trüglich/ Wennsich einer Ehrlich und
Frum rhümet/soer doch Onehrlich und
Onfrom ist. Wenn sich einer ausgibt
für einen Tachfolger der waren Relis
gion/soer doch ein Reger ist. Wenn
sich eine für eine Jungfraw verspricht/
so sie boch geschwecht ist. Wenn einer
oder eine sre Arancheit verhelet / für
dem Zingelübunus/ welche für ehe aus
bricht. Zie sol der Richter der Regel
folgen. Betrug und Luffsat sollen nie
mand schützen. Item/es sol niemand
seines Betrugs Gewin haben und ges
niessen.

Wenn aber nach der rechtmeseigen Verwilligung etwas zwischen den Per sonen/so der Ehe halben sich beredt und vergliechen haben/mit eynfellet/das da Onwillen macht/ halte ich/das man

Einnählich Bächlein.

man diesen Weg an die hand nemen musse/das erstlich gehörer werde/ ob sie bezoe von der Abrede und Eheberhezot gung abweichen wöllen / oder nur das eine.

Wenn sie bezde von der Cheberedung abzutretten begeren / solfich der Riche ter mit ernst bevleiseigen/ das er sie ver sonen möge (wenn nur Zosfnung ist/ das sie versonet / friedlich bez einander wohnen.) Wenn sie aber nicht können vberredet werden/ das sie vollenden die Verheissung / so rechtmessig gesches hen / sol der Richter fragen/ob die fleisschliche Vermischung dem Zingelübdenus gefolget habe ober nicht.

Wenn das fleischliche Band nicht barzutommenist/nach dem Singelübd nus/wolte ich / das der Richter sich nie chrasso hoch betümmere / Der Vrsache halber / des fürgefallenen Vnwillens/Sondern / das nicht etwas ergers aus der gezwungene Ehe erfolge / zulasse/das die Ehebetheydigung also vnuoltomen / auffgehaben werde / Doch also/das sie billich gestraffet werden / nach teles

gelege

Des/13

halter darzu

ung/

ond ge

Repudi

gelübd

Eheld

D41

mecht

ber De

ser der

Gregor

wird du

lichet.

Were

messige

zeit beg

ter die

delten

1haffer

belevoir

Lebens

lich mac

blein. Sand nemen werde/obsie Ehebetheroi oder nurdas

Eheberedung
I fich der Kich
m/daser fie von
r Hoffnung ift/
ich begeinander
iber niche können
s fie vollendendn
bemessig gelbu

agten / 66 die flat

dem Zingelübb

niche,
iche Bandnich
b dem Zingelich
r Richtersichni
re/Der Vrsach
nen Unwillens
was ergersans
folge/zulasse

ng also unvolto

de/Dochallor

merben / nach

gela

Von dem Cheffande.

gelegenheit fres Vermögens und Stan des/weil sie einander nicht Glauben ge halten haben. Wenn aber vielleicht darzwischen kommen ist die Vermische ung/sohelt mans für ein vollende Ehe/und gehöret die Frage jest nicht zum Repudio, oder Ausstündigung des hin gelübdnus/sondern zum Diuortio oder Ehescheidung.

Darumb gebüret in nicht vom Ges mechte abzuweichen / welcher sie mit der Vermischung bestetiget haben/auss ser der Vrsachen der Zurerey. Dis ist Gregoris 9. Bescheid gewesen / vnd wird durch der Keiser Gesengebils lichet.

Wenn aber das eine Theil von rechte messiger Verwilligung für der Boche zeit begeret abzuweichen/sol der Riche ter die Orsachen anhören/des verwans delten willens/welche/wenn sie also ge schaffen sind/das sie entweder billich belegdigen/oder die Gemeinschaffe des Lebens können verdrieslich und unlied lich machen: Sokan der Richter zus lassen/das sie vom Pact und Gemecht

Einnäglich Buchlein.

abtretten/wenn die Sachen sonft riche

tig find.

Die Canonisten segen in biefer Urb. nung amerften diefen Sal. Wen das eis ne nach dem hingelübonus ebe benn die Ehe volnzogen/ein Gelübonus gerhan/ Das ift / das Minchische leben erwehe let bette/ fo fey die Derheiffung / fagen fie / aufe vnd nicht mehr bundig. Dies weil sie nemlich noch nicht worden seve ein fleisch/durch volnziehung des Ebe standes: Wiewol wir aber das Gelübe de/als bas wider Goet auff sich genome men/für nichtighalten / wie wir dros ben angezeiset haben / Go vernemen wir doch so viel auss diesem Canon/das Gregorius nicht gewolt hat / bas die Che allein aus der Verwilligung buns dig sev für der Bochzeit.

Wenn einer ehrlich gelebet hat / für der rechtmeseigen Verwilligung/also/ das im offentlich tein Laster hat zuges messen werden können / Sondern htrs nach in ein bosen Leumund und Gesschrey sellet/ vmb jrgend eines Lasters willen / so kan der ehrlichen Personen/

dna

one one

ben/ &

note de

für det

Mel

lide B

france

fin/10

abtret

िक्र एव

ner m

3ieben

ablichen

durch et

be/Db

Elend

Regim

Sur 4

Brong

fallend

bnd ba

allmit

als pom

beffer a

tran ab

im/bas

dhein. Den sonftrich

in dieser Ded il. Wen das ein us ehe demn die iddnus gecham deelden erweh cheistung sagn ihr dündig. Die nicht worden sein istehung des Eh aber das Gelih auff sichpann n/ wie mi der

/ So verticina

efem Canon da

olt hat / bas bu

erwilligung bûn

gelebethat/fil willigung/alfol after hat suges Sondern hers mund und Ges eines Lafters ven Personen/ Von dem Cheffande.

vnd der Onschuldigen zugelassen werd den/das sie zurücketrette / vno weiche von der Ehebetherdigung / wenns nur

für der hochzeit begeret wird.

Weit frer eins in ein schwere abschew liche Kranckheit sellet / als in Aussach Franzosen/Hinfallende suche/Wahns sin/sotan das Gesunde vom Gemechte abtretten: Sonderlich / wenn sie nicht sich vermischet haben. Denn es kan keis ner mit gutem Gewissen/ die Lhe bes ziehen/deren er sich ohne grausam und abschewenicht gebrauchen kan/Jada, durch er sich selbst und andere verders de / Ober das auch Kinder zu ewigem Llend / und gemeinem Verderben des Regiments zeuge.

Zür 40. Jaren/war ein Bürger zu Kronaw/der war behafft mit der Line fallende sucht. Dieser nam ein Weib/ vnd hatte mit jr zwölff Kinder/welche all mit einander die Kranckheit/gleich als vom Vater erbten. Wer es hie nicht besser gewesen/sie weren von dem Verstrag abgewiechen? Darumb/so wolte ich/das die jenigen/so mit solchen abs

Ein nüglich Büchlein.

ren ha

iff: C

mider

und G

Ebebe

bar3u

Band

Schw

Breut

Derm

botene

liche of

Con o

gung de

dung vi

der vor

desjen

ften m

mach b

Jungf

be/ wel

trawet

willen/

bet. D

We

schewlichen Branckheiten behafft/als fo gesinnet weren / bas sie jr Leben also anftelleten/ das sie ohne Sunden im les Digen Stande leben konten / Damitje Ongemach nicht auff viele teme/Sons bern beginen allein bliebe. Denn wie michts lieblichers ist venn Kinder zeus gen / Alfo thut nichte webere benn fes hen muffen / bie Kinder mit ichwerer Kranckheit belaven / welche bie Els tern offe wüntschen / wenn es sein kons te / das es viel mehr inen were / benn basfie es mie foldem Schmergen an fren Kindern seben sollen. Ich moche te warlich wol leiden / das mit einens Befet verbotten wurde / bas feinem/ welcher mit achschewlichen / auffges erbten / vnd unbeilfamen Rrandheis beladen / Die Ebe zugelaffen wurde/ Sonderlich wenn sichs ansehen lest/als wenn sie von Gott zum ledigen Stande beruffen/welchen der Zerr die Gewalt fich zuuerehelichen genommen hat/das fie fich mie gutem Gewissen nicht barin begeben tonnen.

Wenn etwan einer ein Auge vorlos

Bondem Cheffande.

lein.

behaffe/als

r Leben allo

undenimie

en / damitje

eteme/Sons

. Denn mie

n Kinder zem

webers bennfu

r mit schwere

welche die Bli

vennes feinton

ent were bonn

Schemernunan

len. Ichnich

das mit unn

e / das Ecinemi

lichen auffau

nen Arandheil

relassen würd

amfeben left/als

edigen Standi

err die Gewalt

mmenbat/das

en miche darin

Auge portor

ren hat / oder vmb die Masen kommen ist. O der im sonst etwas Onehrliches widersahrenist / so lassen die Canones und Gesetze zu/dem andern / von der Eheberedtung abzustehen/wenn nicht darzu kommen ist / das Sleischliche Band.

Wenn mitein gefallen ein Zurische Schwögerschafft/Das ist / wenn der Breutigam eine erkant hat / auss den Verwandten seiner Braut/ in den vers botenen Graden/entweder durch Gött liche oder Menschliche Gesen / wenn schon die Braut nicht begeret auffsasgung der Ehe/ so ist doch die Eheberes dung vir Weinkauff auffsuziehe/so mit der vorigen gemacht/nicht one straffe/des jenigen / welcher trewlos an der erz stes worden ist.

Be wird auch die Ehe zugelassen/
nach den Regeln und Gesetzen/ einer
Jungfrawen oder vertrawacten Weis
be/wenn der/sosichehelich mit ir vers
trawet/für der Hochzeit/on der Braut
willen/allzulang wandere/aussenbleis
bet. Denn es lest sich ansehen/ das ein

Einnählich Büchlein.

Betrug dahinden sey. Ich wolte aber/ das hie ein zeit von zwegen Jaren bes stimmet würde/es segen denn vielleicht wichtigere Orsachen/so diesen Verzug nicht leiden/darin ein weiser Richter

mit zusehen wird.

Wenneiner nach dem Zingelübdnus mit einer (mit welcher er nichts zur schaffen gehabt hat) mit einer andern sich eynlesse/vnd sich mit jr vermischt/der solherter gestrasse werden / andern zum schrecken/das sie nicht so liederlich jr Trew vnd Glauben versezen / vnd die Onstresslichteit des Lasters/vielen einen Unlass zu sündigen gebe. Er sol aber die ander behalten/darumb / weil er mit derselbigen den Verheis der Ehe ins Werck gerichtet hat / welche doch kümmerlich Glückselig / vnd ohne Besschwerung / meines Erachtens / sein wird.

Aufflagung der Ehebeteydigung nach dem Weinkauss/kan gevrtheilet wers den/von vielen andern/welche entwes

our Eh

gund

ein gro

dert an

dung ni

der mad

Verber

aus bil

dunab

dieser

reret

Ebeld

300301

leren /1

Die

Von dem Cheffande.

ein.

polte aber/

Jaren ber

n vielleiche

en Verzug fer Richter

ingelübonus

er nichts zur einer andern

ir vermischt

rben / anbern

bt foliederlich

er enen / und

affers vielen

gebe. Erfol

darumb/wil

urheis der Ebe

melde both

ond ohne Bu

cheens / fein

Repudij uno

digung nach

theilet wers

eldeenewes

DEE

bet unter diesen begrieffen werden/ oder diesen nicht fast uns gleich sind.

Ponden Divorcijs vnd Ehescheidungen.

Je die Chescheidung trawris
ger und beschwerlicher sind/
denn die Repudia und Auffsas
gung der Cheberedung. Also wird auch
ein grosser sorge und auffsehens erfors
dert am Richter/ das er die Chescheis
dung nicht wider Gottes willen/entwe
der mache/oder billiche/ zum gewissen
Verderben der senigen / welche nicht
aus billichen Vrsachen die Chescheis
dung begeren.

Die Meynunge der Gelerten sind in dieser Sache mancherley. Denn es sind jrer etliche/welche nur eine Orsach der Chescheidung erkennen. Irer sind/die zwo zulassen. So sind jrer auch/welche leren/das drey billiche Orsachen seyen der Chescheidung/ Irer viel erzehlen Künsse.

Einnählich Büchlein.

sünsse/andere irer noch viel mehr. Dar umb/wiewol in so grosser ungleicheit schwerlich zusehen ist/welchem man solle solgen. Jedoch/wöllen wir nach vleissiger Betrachtung eines sedern Or sachen anzeigen/was uns am sichersten

fein duncke.

Welche nur ein Vrsach ber Eheschei dung segen/Memiich/den Chebruch/ die sprechen/sie haffren an dem allers Elersten Wort Christi. Da der Gerr gefraget ward/ Matthei: 19. Ob sich ein Man scheiben moge / von seinem Weibe/ vinb jegend einer Vesache wild len / Gab er Antwort: Babt je nicht gelesen / bas ber im Anfang ben Mens schen gemacht hat / der machet / das win Man und Weib sein solter Ond fprach: Darumb wird ein Mensch Dat ter und Mutter verlaffen / und an seis nem Weibe hangen / vnd werden die zwey ein gleische sein. So sind sie nun nicht zwey/sonvern ein gleisch.

Auss diesem Grund bringet er die Antwort herfür/auff die fürgelegte Fra ge. Wer sich von seinem Weibescheie

bet/

Det

len

biel

Rebe

(ad)e

wird

ande

ferst

laffu

046

weig

Zie 4

hue It

Schled

werde

mort

were

der 1

ten/

Ebel

Men

dild

nicht

bund

0

Bondem Cheffand.

bet (es sey benn vmb der Zurerey wils len) vnd freget ein andere, der bricht die Ehe. Auff diesen blaren Worten bestehen sie/ vnd lassen bein andere Ors

Tache ber Ebescheibung 311.

lein.

mehr. Dar

ungleicheie

ichem man

in wirned

ice jedern Dr

amsichersten

o ber Ebeldhei

den Ehebruch

an dem allers

Da der herr

i: 19. Oblid

/ von leinem

Desademili

ang den Men

t machet bas

in solver Ond

n Mensch Vat

1 / pnd an feis

d werden die

o find fienun

ringet er die

rgelegte gra

pube scheid

leist.

Wenn aber diesen fürgeworffen wird: Paulus bat vber die Burerey ein andere Orfache ber Ehefcheibung ges fegt/1. Corinch. 7. Memlich/ die vero laffung bee Ongleubigen/ Dasift/wen bas Ongleubige austritt / ond boslich weichet vom Gottseligen Ehegemabel. Bie antworten andere andere. Zugufti nue fpricht/der Ongleubige feyein Ges Schlecht des Chebruchs / Ond darumb werbe er mit eyngeschlossen/in ber 2Int wort Chrifti/ Eben als wenn Chriftus were gefraget worden/nicht allein von der Chescheidung / zwischen Chelens ten/Sondern auch von der Geiftlichen Ehescheidung/zwischen Gott und bem Menschen.

Darumbist die Aufflösung gar kins bisch und lecherlich/vn dem Augustino nicht wol anstendig: Andere lassen sich buncken/sie habens besser troffen/ und

dag

Einnühlich Bachlein.

das niemand zuvor für inen hat ses ben können. Denn sie jagen/ das Chris ftus ond Paulus der Sachen gar einig seven / in den Orsachen der Ehescheis dung/wenn nur der Onterscheid dazu gethan werde / das ein Ehe gleich / die ander ongleich sey. Christus/sprechen sie / waro gefraget von einer gleichen Ehe/Da answortet er/vnd seget darin eine Vesach der Chescheidung / Tem? lich/den Ehebruch. Paulus aber ward gefrager von einer ung leichen Ehe/Da aneworeeter dergieichen / das eine Dro fach darin sey der Ehescheidung/Mem lido/ die Ongleicheie der Religion oder des Glaubens. Eben / 211s wenn Christino ins gemein gefraget / mit dies sen Worten: Istes auch recht/dassich ein Man scheide von seinem Weibe/ omb jegend einer Orsache willen: Mur von einem theil besonders geantwortet hette/vnd nicht auff die Frage / wie sie fürgelegt war.

Aber die Jüden waren alle/sprechen sie/gleiches Glaubens. Diss aber ist gang und garfalsch. Dennes waren zu

ber

der

leer

de

tig/

lia

Die

dem

fürt

Got

ten

den

Sete

Mem

Stehen

m

fteber

leuffe

mani

Denr

nere/

AUG el

m

34. T

Bon dem Cheffand.

ein.

en hat sea

/ Das Chris

gar einig

Phescheio

cheid dazu

gleich die

us sprechen

iner gleichen

deget barin

dung Tem

slus aber ward

iden (Ebc/Da

das eine Du

eidung/tim

Religionoder

Alla wenn

attet / mitdie

recht/basfich

inem Weibe

e willen: l'iut

deantwortet

rage/wieste

ille/foredpers

dils aber ist

es waren 315

bet

Welche aber die antwort Christiver stehen, Synechdochicos, Das ist / weite leufftiger/denn die Wort lauten/denen mangelt es nicht an steissen Orsachen. Denn erstlich / so schliessen sie vom Gesnere/das ist / aus dem Gemeinern / als aus einem vnfehlbaren Grund.

Moses/sprechensie/lesset zu/ Deut: 34. Omb eines schendlichen dinges wil len/ die Ehescheidung/ Ond seget zum Ers

Einnählich Bachlein.

Exempel des schendlichen Dinges den

Darumb mag man omb ander schene licher dinge willen/ vnd die ehrrurig vis schmiglich / auch Ehescheidung mas chen / 216 da find Dattermord / Gifft/ Verrheterey/heimlicher 2luff fag bes lo bene Diebstal. Dis zubestettigen, füren fic eyn bas Zeugnis Pauli: Wenn bas Ongleubige weichet/ so weiche es. Der Bruder oder Schwester ist nicht vers bunden in soldem Sal. Sibe/sprechen sie/Paulus machet ausbrudlich vber Die Zurerey der Werlassung zur Dre Sache ber Chescheidung. Denn wenn Die verlaffene person nicht ift verbuns ben an ber Verlaffer / Sobricht fie mar. lich die Ehe nicht / wenn sie im Gerren freyet. Denn wo tein Bandift / Da ift Breibeit/ ein new Ebe gufuchen.

nunge Pauli / der eins aus dieser Meynunge Pauli / der eins aus zwegen fold gen/Temlich/ das Paulus Christo wi derstrebe / durch welches Geistes eyns geben / er ohne zweisel geschrieben und geredet hat: Wer man musse die Woer

Chris

Chri

cers/

ong

5का

mer g

De/ 1

cies/

anlar

Dien

lus (

Chri

der 4

Wid

the ft

fett.

Ein

wirdn

tung/

bes/et

Her E

Det/o

derlid

gelege

bie

Wi

lein. Bondem Cheffande, Christi versteben/anders/denn sie laus Dinges ben ten / das unter einer gewissen Specie/ ond namhaffeigen Dinge / nach der inder schene Schriffe Brauch / Das Genus / so fers ehrtűrig vit ner greiffet und fibet / begrieffen wers udung mai de / poter welchem dergleichen Spes nord | Giffe) cies/soviel die Wichtigkeit des Lasters huff lagoes lo anlanget/begrieffen werden. ettigen faren Dieweil es aber niche fein tan/bas pau ili: Wenn bas lus Christo widerstrebe / so verstebet weiche es, Der Chriffus one zweifel unter bem namen e ift nicht vers der Zurerey/auch die Laster / so an der Sibe/Sprechen Wichtigkeit die Burerey entweder gleis odrud'lidober che streichen / ober sie auch vbertrefe fung sur Die fent. Denn went Ein frommer und ehrlicher Cheman de ist verbunn wird nicht weniger betrübt aus vergiff o briche fie mak tung/mord und Gottsbieberey des Wei n fie im herren bes/etc. als aus bem Ehebruch. sandiff daiff Wie aber die dilemma und zwerfent fuchen. ger Spruche tonne auffgeloset were 18 dieser Meyo om/ohne vertebrung/sehe ich niche. us zweven fold Bieher meynen sie auch / diene sons us Christows berlich die Frage von Phariseernfürs Geiftes eyns geleget. Denn die Phariseer fragen/ brieben und 00 Role Work Chris

Einnühlich Büchlein

Derg

Mort

We

imb I

Weile

hurere

Soviel

beland

Meyn

Gottle

Lafter

welche

lassen.

Disfi

luftinian

bitten no

Ebegeld

ge De Cai

drangte:

glidfeli

edig 301

Bo der

Cheman

pleger

Mis et ma

ob siche gebure / vmb einer jedern Vre sach willen (wie es dazumals breuche lich war bey den Jüden) vom Weibe sich zuscheiden. Auff diese grane ffreis ten sie / sey des herren Unewort zuriche ten/das fre Meynung sey. Esist nicht recht/sich vom Weibe scheiden / einer jedern Orsache halber / nach ewerem Brauch / Sondern es muffen wichtige Wrfache fein / wie die Zurerenift / Das die Zurerey gesetzt sey/mirzum Eremo Dis mernen sie / werde vber das bestetiger/aus dem Zeugnus Matthei/ welcher auss des Gerren Worten also schreibet / Cap. 5. Esist 3m den Alten gesaget: Wer sich scheider von seinem Weibe/der fol jr einen Scheidbrieff ges ben: Ich aber / sage euch / wer sich von feinem Weib scheibet (es fey benn vmb Chebruch) der mache/ bassie bie Ebe bricht / Ond wer eine abgescheidene freyet / ber bricht die Ebe. bie nicht allein Pornia (Chebruch) Sondern Logos pornias , die Vrfache des Ehebruchs ausgenommen wird. Logos aber heist ein Vrsach oder Vers aleiche

blein Bon dem Cheffand. er jedern Dro Vergleldung/Wer wil denn weren bie Wort Christi also auslegen. mals brench vom Weibe Wer fein Weib von sich Scheibet/ohn omb Orsach willen / welche ein solche Frage Areis Weise des Lasters hat / das es sich der twort zurich Burerey vergleiche/ vnb eine gleicheit/ g. Esist nicht lo viel die Wicheigkeit des Lasters ans beiden einer belangt/mit der hurerey habe. Diefer mad emerem tMeynunge buncket mich / haben viel nuffen wicheine Gottseliger Zeiser gefolget/welch viel Surerevist das Lafter in fren Gefegen erzehlen / vmb mir sum Erem welcher willen sie die Ebescheibung zus werde pher das laffen. gnus Manhi us Worten also iff an den Alten eidet von feinem Scheidbrieffqu

d wer fich von

es fey denn voo

bas fie die Ehr

abqe deidene

Ehe. Dieweil

2 (Ehebruch)

die Defache

mmen wird.

hoder Vers

Dis sind aber die Wort des Keisers Instiniani in Codice, Denn wie wir vers bitten nach billichem Mass/das keine Ebe geschieden werde/ohn rechemessis ge Orsache. Also begeren wir den Bes brangten/oder die Bedrangte mit wis derwertiger Tot (wiewol mit vns glückseliger/doch notwendiger Zülsse) ledig zumachen.

So derhalben eine befünden wird fren Eheman/einen Ehebrecher/oder Tode schleger / oder Zauberer / oder der je ges wis etwas wider unsere Gerrschaffe für

S ne

Einnühlich Büchlein.

Weib

brever

Man e

werth e

per fey.

bes burc

and the

Brauch

brofius

Weibo

ir nicht

sieme/n

So viel 3

dung/pnud

suverand

gang red

Die Ebe

opiel da

gleiche Y

hes Dre

Die C

achen de

aus diese

bob mid

wir 30 m t

get.

neme / Oder der verdampt ist / weigen des Lasters der Jalscheit: Wenn sie in besunden wird / einen Verwüster der Greber/Einen Kirchenreuber, Einen Grassenreuber / oder Auffnemer und Wirth derselbigen/oder einen Viehdieb oder Wenschendieb/oder der ir un srem Zause zur Schmach mit unzüchtigen Weibern sich vermische/in irem Gegen wort (welches auch sast die Reuschen erzürnet.)

Trem/wenn sie beweisen wird/das
er ir nach dem Leben gestanden/ mit
Gisst/oder Schwert/oder auffandere
dergleichen Weise. Das er sie vbelges
schlagen (welches die Edeln und wolge
zogene nicht gewohnet) solassen wir ir
die notwendige Freyheit zu/ das sie der
Zülsse der Ehescheidung gebrauchen
mag. Es sol auch der tran mit gleis
chem End und Zielbeschlossen werden/
und solnicht ohne offentliche beganges
ne und beweisliche Orsache/sein eigen
Ehegemahel verstossen/ bis daher der
Zeuser.

Ambrosius bestettiget/ es moge bas

thein.

peist / wigen
Wenn stein
Derwäster du
reuber, Einen
luffnemer und
einen Viehdich
eer der jr un frem
nute unsüchrigen
je, im frem Gegn
fast die Auslän

meisen wird har gestanden mit oder auffankni das er sie volge Edelin ond mit dete 311 / das siedt dang gebrauchu der tstan mieglicht diese beganger stache seineigen 1 / bis daher der

et/comôge but Writ

1866

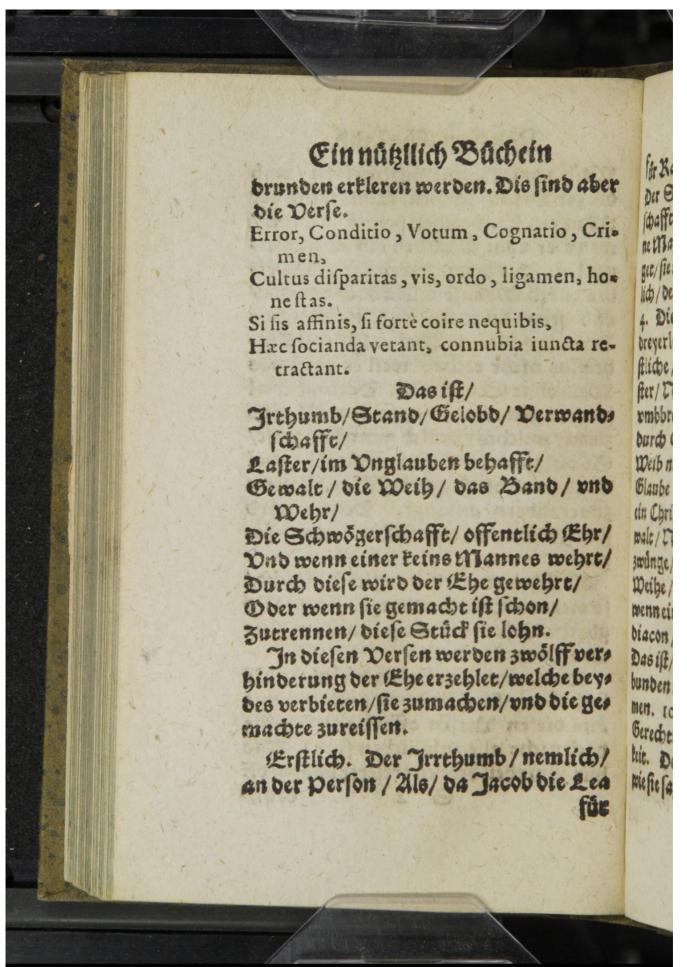
Von dem Eheffand.

Weib vom Manne fich scheiden / vmf breger Pesache willen. Eine/wenn beit Man ein Chebrecher fey. Die ander/ wenn er vom Glauben ein Abtrünnis ger sey. Die dritte / wenn er des Weis bes burch Wollust misbrauchen wölle/ ond fren billichen und natürlichen Brauch verkeren. Aber es schleuft Am. brosius nicht recht / weil er heist das Weib ohne Ebebleiben. Darumb weil jr nicht gezieme / das / so dem Manne Bieme/welches warlich gang falfchift/ So viel zwar die Desachen ber Eheschet dung / vnd die Freyheit sich auffe newe zuuerandern/anlangt. Dennes wird gang recht von ben Schullerern gefas get.

Die Eheleut werden zugleich gericht/ so viel das Ehebet anlangt. Jeem/Wo gleiche Orsache ist/da sol auch ein gleis

ches Vrebeilsein.

Die Canonisten haben viel mehr Or sachen der Ehescheidung gemacht/wie aus diesen Versen offenbar/ Welche doch nicht alle zubillichen sind/ Wie wir zum theil droben erkleret haben/vie S 2 drunt



ûchein 1. Die sind aber Cognatio, Cris

do, ligamen, ho

e nequibis, onnubia iunda n

ift/ Selobd/Verwand

n behaffe/ das Band/vil

s/offentlichen existances mehn Ehe gewehrt/ the ist school/ ich sie lohn. verden zwolffvan ehlet/welchebeys. chen/nnbdie ges

umb/nemlich Jacob die Lea für

Bon bem Cheffand.

für Rachel ins Bette gegeben wird. 2. Der Stand / Memlich / Der Anechts schaffe. Als wenn einer ein Leiberges ne Magd zur Ehe neme/ welche gelas get/ sie were frey. 3. Das Gelobo/nems lich / der Geistligkeit ober tiluncheren/ 4. Die Verwandtschafft / welche sie breverley machen/ die Tlaturliche/Get Aliche/ und Gesegliche. c. Ein Las Rer/ Memlich / wenn einer einen Man embbrechte / mie dem Schwert / ober durch Giffe / damie er sein verlassen Weib nemen möchte. 6. Ongleicher Glaube ober Gotteebienfte / 216 wenn ein Chrifte eine Judin neme. 7. Ges walt / Memlich / wenneiner ein Weib 3wunde/bas fie in nemen mufte. S. Die Weihe / ober Beiftlicher Stanb / als wenn einer geweihet wurde/zum Onter biacon / vnd drüber. 9. Das Band/ Das ift/wenn einer icon mit einer ver bunden ift / sotan er teine andere nes men. 10. Die Erbarteit/ Das ift / bie Gerechtigteit der offentlichen Ehrbare Beit. Denn baburch wird verbotten/ wie fie fagen / bas fich niemand verebes lide

Einnählich Bachlein.

liche mie ven Verwanden seiner Brant/ wenn sie sterbe für ver Bochzeit. 11. Die Schwögerschaffe. 12. Die vnuermug lichteit/Dasift/die Vageschicklichteit

der Leiber zum Chestande.

Welchem foleiner benn/mocht einer fagen/in fo groffer Digleicheit ver wo? nen/folgene Esist nicht schwer / aus benen Dingen/sowir gesage haben/30 erkennen/ welche Meynunge die war? baffeigst sey/ ond welchem ber Richter mit gutem Gewiffen folgen moge. Es ist tein zweisel/ es habe Christus unter einer Specie das gange Genus, Das ift/ unter einem Laster alle begreiffen wole len / Wie wir mie starcken Argumens ten und Erweisungen angezeiget bar ben.

Wir wollen aber die lange Disputas tion ansteben lassen/vnd foreschreieten Bun rechtmeseigen Orsachen ber Ehen scheidung / vnd diesen einigen Onters Scheid halten. Etliche Eheen find rech te Ebeen/etliche werben für Ebeen gebalten / und sindes boch nicht. In jes ner Scheidung ift am aller sicherffen

ber &

folger

fahr.

04

licher

lide

liche?

nach t

meld

tern r

Die erl

Die 2.

Die 3.

ber sun

Die 4.

Dies

Die 6.

230

hlein. einer Brane dzeit. 11. Die ie vnuermin Spidlightu in möcht einer leicheit der wo ot dower and gelage haben/30 raunge die man drem der Kidu folgen möge, E e Christus mu & Genus, Davil e begreiffenm rden Arguma

folgen moge & se Christusman & Genus, Dasifi e begreiffennis e degreiffennis e dange Disputa no forest dreitta saden der Lau einigen Onters, Ehren sind recht nieter ficher fen guinicht. In is liet sicher fen guinicht. In is liet sicher fren

Bon dem Cheftande.

ber Regel Christi/recht verstanden/3u folgen. In diesenist nicht so grosse Gestahr.

Damit aber alle Dinge unterschied, licher erkleret werden / wöllen wir erst, lich surlegen und erkleren / seche breuch liche Orsachen der Ehescheidung. Dar nach wöllen wir etliche Zell dazusenen/welche wir nach gewissen Regeln eröre tern wöllen.

Breuchliche Brfache der Che-

Die erste/ Der Ehebruch.

Die 2. Die bosliche Verlaffung.

Die 3. Die vngeschicklichkeit der Lek

ber zum Brauch des Ehestandes.

Die 4. Irchumb.

Die 5 Gewaltsame That.

Die 6. Gottselinkeit.

Die erste Brfache der Ches scheidung.

Je erste Vrsache ber Ehrscheis den / vnd vie aller rechtmessige ste ist / der Ehebruch. Zie as ber/ist für allen Dingen zubetrachten/ 8 4 das

Einnühlich Buchlein.

bas die gefallene person in Ehebruch/ vielleicht entweder einmal oder zweys rer gefallen ist/ohn ein offenliches boses

Geldrey.

Doer ift vberque bofe / vnb macht sich offenelich zu schande. Wenn sie vielleichteinmal ober etliches gefallen/ und Zoffnung erscheinet / bas sie vers manet/ Reusch lebe/ Borbiete ich/bas die unschuldige person der gefallens bie Sande vergebe/ vnd wider zu Gnas ben auffneme / bamie ber Onfall fres Baufes bedeckt / vnd bas Ergernus bes graben wurd. Wen aber die beschüldig te jr Person' Leben also anstellt/das nis chte andere von jr zugewarten/ ben ver unreinigung fres Saufes / mie Ergers nus/vn andern ichenblichen Exempel/ fo ift fie gang vn gar gunerftoffen/auch mit ber Obrigteit ansehen. Denn bie gilt der Spruch Salamonis: Wer ein Ehebrecherin behelt / beristein Marr/ pnd vnbillich. Jeem'/ Syrach am 25. Wil sie ber nicht zur Tand gehn/ so scheibe bich von jr. Und Chrysostomus Spricht, Gleich wie grausam und unges recht

recht Holle realt ift ein Ster le Heri allo: Weil thut men Sin nosse belt. E6 in die breche Bleifd misbr 31 fei (Ebeli bosli lich 30 der E 21163 Band Wi

lein.

Ehebruch/ oder sweve aliches boses

und macht . Wenn fie ches gefallen/ t/das siz very rhiete ich das n der gefallene wider zu Gna der Onfallices a Ergernusba die beschildig in felle basnis parten binner ts/ mit Erger

ben. Denn bie mis: Wer ein iffein Marr/ vracham 25.

den Etempel

terstossen/auch

nd gibn / fo bryloftomus

pund priges recht

Von dem Cheffande.

rechtift / welcher ein Reusche von sich ftoffe: Alfoift der ein Mar/ vno Onges recht/ welcher ein bur behelt. Denner ift ein Schandbecfel/welcher bas Las

Ster seines Weibes verbelet.

Hermes ber Janger G. Dauli fpricht alfo: Wenn ein Man weis / bas fein Weib bie Ehe gebrochen hat / vnd sie thut nicht Buffe / sondern beharret in irem Laffer / so wird er schuldig ber Sunde feines Weibes / und ein Mitges nosse jres Ehebruchs / wenn er sie bes belt.

Es geschicht aber die Ehescheidung in biefem Sall / barumb / weil ber Ebes brecher / pnd bie Ebebrecherin ein Bleisch wird/mit der person / beren sie misbraucht/so boret sie auffein fleisch 31 fein/mit ber person/mit welcher sie Ehelich zusamen gefüge. Sintemal fie boslich gescheiben hat/bas Gott beilig lich zusamen gefüget hatte. Denn wie ber Ebestand aus zwegen eine macht Also sureis der Ehebruch boslich dis Band/ und trennet bie Effigteit.

Miewolaber der Chebruch / an sich selbst.

Einnühllch Buchlein.

selbst / wie jege gejageeist / ein billiche Dejache ist der Ehelcheroung. So kön nen doch die weiten Ombstende fürs killen, weiche die Ehelcheroung billich verdindern. Darumb so sol hie nies mand ause eigener Gewalt hinwerfs fen, die Person, so im Ehebruch erz grieffen, Sondern soldes Kichters Or theil erwarten, damit die Sache mit sten Ombstenden erörtert werde. Wil derhalben hierzu segen, was für eine gerichtlicher proces zuhalten, wie das Orzeheil zusellen, und was von der verdams pten Person zuordnen.

Oen derhalben begeret wird ein Ehe scheidung / so sol die unschuldige person für den Richter stellen die beschuld digte / Doch erstlich / durch Brieffe des Oberrichters des Consistoris oder Canzeley / rechtmessig civieret und geleden/ und dasselbige für der sechsten Wochen/ehe das Ortheil gefellet wird/ damit die beklagte Person zeit habe/ zubedencken/ was sre Sache anbelan.

gec.

Die

1400

101

bill

gebe

118/5

dit.

Det

mic

201

ber

wer

gem

füge

Das

der

halb

AB

um

men

mex

der

verl

welc

Bon dem Cheffande.

Die auffoiese Weise citieret und ges laden ond geftale ift für den Richter/ foi fie mit ftarcken zeugniffen des Ebes bruche beichüldiger/ vberzeugen/Gott gebe die Perfon/lo vertlage warde/leug ne/das fürgeworffene Laster / oder nis cht. Dennes Ean offt geschen/bas die person/so des Ebebruchs beschüldigt/ mic Lügen fürgebe / sie sey schüldig/ Ond daffelbige barumb/das fie entwes der auff Diese Weise konne erlediget werben/von bem onbarmhernigen Ebe gemabel / oder das fie auch schaben 3ue füge/ber perfon/ mit welcher fie fagt/ bas fie Gemeinschaffe gehabe babe / 00 der sonst etwan einer andern Orsache Denn der Betrug und 2luff, halber. fan ber Bofebeit find vngeblich. Dars umb follen fich bie Richter in teinen weg baran genigen laffen / Die eeliche meynen/wenn die beklagte person wie ber fich felber zeuget.

Welches auch mit einem Gesetze versehen ist / darinnen gesager wird: welcher sein eyge schand anzeucht/bem ist nicht zuglauben. Solderhalben der Riche

Dis

ein.

ein billiche

3. Sotin

tende fürs

ong billio

of his nies

ale himmerfa

Ebebrodo era

Richcers Dr.

ie Sache mit

it werde. Wil

mas für eine

alcera/ mas für

t / wie das Vrs

nt der perdams

e wird ein Ebr

dou dige per-

en die belook

durch Brieffe

on fiftorij oder

g citieret ond

ir der sechsten

gefellet wird/

n zeit habe/

the ambelants

Einnütlich Büchlein

phe

bett

mer

binl

auff

Herr

1816

חשם

lets

wir

Con

niche

Des 2

[08 Y

went

Derl

der ?

get

dem

是由

Ring

046

weis

creib

Richter vom Aleger begeren klare vnd bequeme Zeugnus/welch auch mit dem Eposchwur sollen bestettiger werden/ damit man gewis wisse/ das kein Vers leumbdung oder Lügen da stathabe.

Die Person / welche durch gewisse Zeugnus vberweiset ift des Ehebruchs/ die ift nicht balb verdammet/Sondern es mus der Richter ehe benner das Vro theil fellet/ein doppel Eramen und ers kundigung anstellen/eine bes Klegers/ die ander der beklagten person. Dom Bleger mus er fragen/ob er bes Lasters gang vnschuldig/ober Zeugnus habe/ seiner Obrigteit und Pfarherrs / von seiner Onschuld. Denn ber/welcher eis nen andern ber Onreinigkeit halber binguwerffen/sich entschlossen hat/der mus rein fein. Wenn benn ber Bles ger seine Onschuld mit bem Zeugnus feiner Obrigteit und Paftorn beweifes hat / vnd wird aus frem Zeugnus vn. schuldig befunden/solsich der Richter wenden / zur beschuldigten Personen/ fie erforschen. Denn es tan gescheben/ bas die beschuldigte Person / vnd bie phere

Bon dem Cheffande.

ein

n Elgreund

ch mit dem

e werden/

stein Very

tathabe.

ard gewisse

Ehebruche/

let/Bondern

nner das Dro

camen under

e des Alegers

derson. Dom

er des Lastus

eugnus bake

arberrs / win

er/welcherein

righteit haber

loffen hat der

enn der Ales

em Zeugnus

torn beweises

Zeugnus vns

der Richter

personen/

geschent/

/ pnd bie

phere

pberweiset ist des Chebruchs / etwas heimlichs habe/das sie dem Kleger fürs wersse/ dadurch die Chescheidung vers bindert werden fan.

Damit wir aber alles/was da folget/ auff gewisse Sauptpuncten ziehen mos gen/so verhindern die Ehescheidung in

Erstlich/wenn das/so die Ehescheis dung begeret/vmb des Ehebruchs wild len seines Ehegemahels / besunden wird / das mit demselbigen Laster bes schmeist / so wird die Ehescheidung nicht zugelassen/wenn nur die Orsach des Lasters gleichist. Die Orsach die ser Ortheils ist gang billich. Denn wenn begeret wird / das die schuldige person vmb der schendlichteit willen/der That ausgeschlossen werde / so solg get / das sie nicht zuuerwerssen / von dem/so mit gleichem Laster behasst.

Es ist nichts vnbillichers/sagt Augus
stinus / denn vmb der Zurerey willen/
das Weib von sich scheiden/wenn es be
weislich/das der Man selber Zurnspiel
treibe. Ond Erasmus spricht / der
Man

Einnahlich Büchlein.

Dat

erlet

(de

betil

nem

Diela

Leib

bas

ger |

beti

gebe

lied

Derbi

311

Weib

ander

für ein

er ein

masi

ben b

fte Y

mein

gleich

wenn

Man

lucher

間沿

Man/so ein Ehebrecher ist/ hat nicht macht / sich zu wenden von der Ehes brecherin/welche er die Onzucht geles ret hat. Zieher dienet/ das die Ehes leut zu gleichem gericht werden/ so viel das Ehebet anbelangt. Kan derhalben der Man der nicht Glauben gehalten/ das Weib nicht zwingen/ das sin srem bleibe/oder sie vind des Ehebruche wils len verstossen.

Wie aber / sprichstu / wenn das eine Ehegemahel sein Leben bessert / mit Gottseligen und keuschen Leben / und

reiniger fich durch die Buffe.

Das ander aber/bleibet vngebessert/
vnd wergelt sich se lenger se mehr im
Kott des Ehebruchs. Was ist denn zu
thun: Gol das/so sich gebessert/behals
ten/die Person/so im Ergernus bleis
bet/mit stettiger Schmach sres Laus
ses: In keinen weg nicht. Denn hie ist
die Orsache des Lasters nicht gleich.
Denn welches sich gebessert hat/vnd
bekehret ist/burch Gottseliges vnd keu
sches Leben/das wird für Gott vnd
der Kirchen sur vnschuldig gehalten.
Dara

Von dem Cheffande.

ein.

hatniche

n der Eber

30 the gelen

as die Eber

ten fo viel

in derhalben

en gehalten!

Das fi initem

hebruche wild

thenn daseine

r beffert / mit

Lebers / mo

t prigebellat

er je mehrim

Das ift denn zu

beffert/behals

Ergernusbleis

ach jres have

Denn bie ift

micht gleich.

rt hat/ ond

iges und Ects

r Gott und

g gehalten.

DATA

He.

Darumb kan Goteselige Obrigkeit es erledigen / durchs Orcheil ver Ehes scheidung/ vom onbesserlichen und uns heilfamen Glied / darin sie solget / eis nem er sahrnen Lieze / welcher / wenn er die schwache Glieder am thenschlichen Leibe heilet / so wermet er / und erheit das / so sich heilen lest. Das aber se lens ger se seuler wird / und Onheilsamblet bet / das schneidt er ab / damit nicht das geheilete und wider ausstgebrachte Geslied zugleich mit dem unheilsamen vers derbe.

Deib prostituieret, Das ist / wissentlich andern bezwelegt hat/so kan er sie nicht sür einEhebrecher in ausschliessen weil er ein Orsecher des Lasters ist. Denn was ist unbillicher / denn Rach beges hen des Lasters dessener der vornembeste Orsecher ist. Der Prostitution und ge mein machung andern Mennern ist gleich / die nechtliche Ausschliessung/wenn das elende Weib fleucht für des Mannes grausamteit und würen mus suchen/wo sie unter Dach kömmet/von

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC. Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen. LN 855 8° copy 2

Einnütlich Büchlein.

Man aus jrem Saufe verstoffen. Denn ich halt/das der Man / fo foldes thut/ nicht weniger Bubisch handele / Denn wenn das ausgeschlossen Weib/vndees licher Mallen vom Man abgeriessen/

fich mit Bureren verunreinigte.

Bum britten. Wenn bas Weib ges meynet hat / der Man fey gestorben/ und bat einen andern genommen/fo fol fie vom Man/ber widerkommet / vmb des Ehebruchs willen nicht hingeworf. fen werden. Denn fie hat nicht aufs Bossheit / Genbern aus vnwissenheit

gefündiget.

Darumb halte iche für billich/bas fie ber Man wider zu Gnaden auffneme. Wenn aber ber Man auffen gewesen/ omb einer bosen That willen / vnd hers nach ber Obrigteit versonet/widerto. met/vnd fein Weib wider bederet / ift ein ehrlich Weib nicht zuzwingen/ bas fie zu bem Vbel beschreitten man wie ber tehre / Sondern sie sol beym legten bleiben/sonderlich/wenn sie mit erleub nus des Richters sich wider verehelicht bat.

Zum

mord

ireng

tein i

311 400

341

malt

umb o

liecen

Di

onde

Zun

wenn d

bes Cou

Schetha

gehalte

dig 177

liealse

len. 21

Mache

der ein

ren fob

fet / Di

Weib n

anias a

ift.

lein.
offen. Denn
oldseschut/
ndele / Denn
Deib/vndee.
abgerieffen/

migee:
dae Weib ges
fey gestorben/
mommen/fo/o/
thommer/ umb
iche hingeworf,
hat niche aufe
15 varvissenbuit

r billich/basse
den auffneme aussen gewein/
villen / vndbus
onet / widerto
ber begeret / if
uzwingen/ das
ieten man wio
ol bermlegten
stemiterleub
er verehelicht

Bung

Vondem Cheffand.

Zum 4. Wenn sie von einem erkant worden ist welchen sie glaubte / das er jreggen Wan gewesen ist / so ist es für kein schuld / sondern für ein Irrehumb zu achten.

Jum 5. Wenn das Weib mit Ges walt geschwecht worden ist / so sol sie umb des Vagerechten willen/ das sie ge lieten hat/ nicht gestrasse werden.

Denn nicht der / so vnrecht leidet/ sondern der/so vnrecht thut/zustraffen ist.

3um 6. Thun bie Canonisten basu/ wenn der Man / nach dem er des Weis bes schuld befunden sich mit je vermis schethat / fol er an far ber verfonung gehalten werden/also/ bas ein vnschuls dig Man all sein Recht verloren hat/ sie als ein Ehebrecherin von sich zustofe sen. Aber ich sehe nicht/warumb einem Machtheilig sein solle/ sein Gütigkeit/ der ein mal oder etliches verzeihet / bes ren so bekennet / pnd befferung verbeife fet / Ond wenn sie sich versonet / vom Weib nicht entheltet / damit er nicht anlas gebe/jr widerumb zufallen/ Was DIG umb



Das fie fich nicht befferer

Mach dem aber der Richter allere binge auff diese weise/ auffe aller pleis, Aufte erforichet hat ond befindet / Das ber Aleger nicht billich zustraffen/vnd bas er feinem Gemabel teine erhebliche Orlache geben babe zufundigen/folder Richter betrachten / ob die Vermanun gezur Verzeihung des Onrechten/nem lich/das die Person/welche beleidiget/ ond das Ergernus begangen bat / wider auffgenomen werde / ins haus des Onschäloigen / nüglich sey der Kirs chen/ bem gemeinen Tugen / vnd ber beleidigten Derfon/ober nicht. Wenn fiche leit anichen / bas die Besserunge raum und fathaben wird / und es tan es ber Scand ber beleidigten perfoner leiden / Das ist / wenn die unschuldige person ein gemein Man/ vnd fich anse ben lest/bas sie wenig bienlich zu einem ehrlichen Ampe im gemeinen Trugen oder der Kirchen/so kan der Kichter

bie on sie die umb at thing be de begger micht 31 te/lott end ver Auten 2 Wen ineiner wenn fie tet in bei ta oder ei thter mich gel chehe on wider ofie bele Das er Da Derfonn die unich vermale auff well genossen 100 Sch beinen !

ALCOHOLD SE

blein. aber anderer res Kechten/ mererfaren/

Richter allers offs aller pleiso befindet | das suftraffen ond teine erhebliche lundiden folder b die Dermanun Unterpen new el che beleibilite angen hat wi e ins haus de d fey der Zin Tugen / ond der vernicht. Wenn die Belferonge ird / undestan igten personer die uniduldige n/vndfichanfe nlich zweinem einen Muzen per Kichter

100

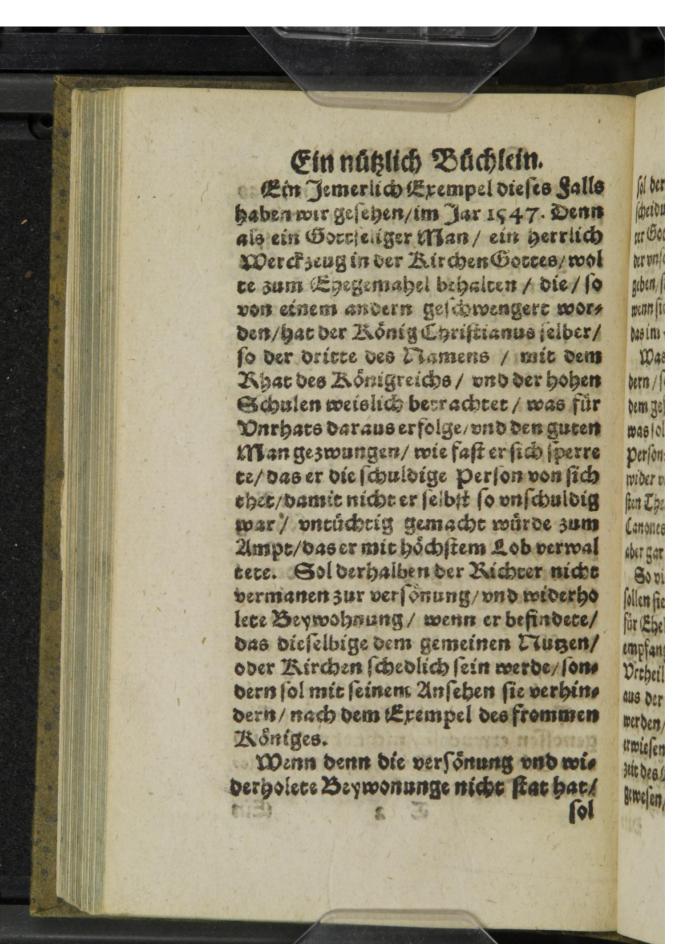
Bondem Cheffande.

bie vnschuldige Person ermanen / bas sie die sichuld verzeihe / vnd sie widers umb auffneme / in das Seine / so Besses tung verspricht / vnd demutiglich Gna de begeret / Doch soler sie mit Gewalt nicht zwingen. Denn wenn er das thes te / so thete er wider die Gerechtigkeit / vnd verrichtete nicht das Ampt eines guten Kichters.

Wenn aber die unschuldige person in einer Würde befunden wird/ das ist/ wenn sie etwan ein boch Ampt verwals tet in der Kirchen/ober dem Regimen te/oder eines vermalten kan/sol ber Ris chter nicht zulaffen / bas ein ver fonung gesche/ als das die beschuldigee pers son widerumb zugethan werde / beren/ so sie beleidiget / ich wil geschweigen/ das er darzu vermanen fol. Denn bie Versonung und Beywohnung mechte die unschuldige person untüchtig / zur verwaltung bes gemeinen 2mpts/als auffwelchen das bofe Gefchrey bes Ebe genoffen erwuchse / nicht ohne Onbild ond Schaben ber Rirchen/ pnd bes ges meinen Tugens, and one

E z

Ein



chlein. pel dieses galls r 1947. Denn / ein gerrlich en Gorces mol galten / die/fo dwingert won riftianus felber nens | mit den al ond der hopen rachtet was fin lige and den gut ie faft er fich form e person vonsid bit lo pri dulbig ानकार क्यांत आ oftem Lob verma ber Richtet nicht ung/ond midny pens er befindu meinen Tuga b fein werbe fon Seben sie verbin pel des frommen

Snung and wil

tide fat bat

Von dem Cheffande.

sol der Richter das Ortheil der Ehes scheidung ernstlich / als einem Stathal ter Gottes gebüret / aus prechen / vnd ber unschuldigen person fregen Gewale geben sich anderwerts zuwerehelichen/ wenn sie wil/ohn fürgesticktes Ziel/nur bas im herren nefchebe.

Wasistaber zuhalten/von den Kin bern / so geboren oder empfangen / für dem gefelden Vreheildes Richters/Vis was fol man machen mie der schuldige persone Obsie sich gang und gar nicht wider verehelichen dürffe. Von dem er sten Theil dieser Bragen Ortheilen Die Canones und Gejeg recht/vom anbern

aber gar nicht.

So viel aber die Kinder anbelange/ follen fie/nach ben Gefegen vn Regeln für Ehelich im Cheffande geboren und empfangen / gehalten werden / ebe bas Ortheil gefellet worden / es tonne benn aus der zeit der Geburt abgenommen merben/basein Gurtind fey/21s wenn erwiesen wird/das der Eheman von ber Beit des Empfengnus nicht anheimisch gewesen/das ist zwolff ganger Monat RYSCE

Einnüglich Buchlein.

für der Geburt. Ond es sol der Eltern Schmach den Rindern nicht auffges rücker werden / wenn sie nur from sind.

Daher Chrysostomus spriche: Wer durch seine eygene Tugend gezieret wird / der wird durch seiner Eltern

Schande nicht geschendet.

Dad Zieronymus: Die Orsache der Laster und der Tugend stehet nicht im Samen/sondern im willen des/der ges

borenwird.

So viel aber die beschüldigte Person anbelanger/wenn sie die Welcliche De brigkeit nicht zum Todte verdammet/ bas sie voch billich thun solte/haben viel aus den Vettern gevreheilet/vas sie nicht werth sey/einer newen Ehe/ welche so schendlich Gottes Stande neschneckt/vnd das Bande/das der WERR selber gemacht/so trewlos zus rissen.

Jch beken zwar/ bas sies nicht werth Tey. Aber die Barmhernigkeit des Bers ren ist groß / welche ba macht / bas er ber Sünde der jenigen vergisset/ welche sich zu ime in warer Busse bekehren.

Dare

pho

Der |C

der mi

der Zi

Ding

Es

Bulle

feltig

28 DET

049 1

Gond

nad)

ten we

verche

d)en ha

meldre

er die

Man

darfü

bruch

Soltein

derer

thundi

Wil

Da

Den

Don dem Cheffande.

Derumb achte ich / das nicht gang vnd gar die Goffnung zu nemen seg/ der schüldigen Person / so Busse thut/ der newen Ehe / Sondern die Zuche in der Airchen zuerhalten/solle man dreg

Dingethun.

dlein.

of der Eltern

nicht auffau

tur from fino.

priche: Wa

agend gezieret

o seiner Elcern

Die Vrlachebu

de stebet nicht in

pillen des/der qu

Boldiger Dufn

die Welelicho

dee verdammit

usm (olte/habet

georcheiles M

iner newen Ex

Gottes Stank Bande/das da

be/ so tremios 301

fes nicht merth

gigteit des hers

made/bas er

vergiffet/welche

Sebetebren.

Det.

Erfelich/ist zu erforschen die ernste Busse der schuldigen Person/ und dass seltige eine gewisse Zeitlang/ nach dem es den Richter vehüncket genug sein/ das man war neme der schwacheit/ und des Teussels nachstellung. Dars nach sol der schüldigen Person verbotsten werden/ das sie sich mit dem nicht vercheliche/ mit dem sie die Ehe gebroschen hat / ausgenommen die Orsache/ welche wir hernach anzeigen wöllen.

Denn welcher da nimmet die/damit er die Ehegebrochen / Gott gebe / der Man sey lebendig oder Todt / der wird darfür angesehen/als wenn er den Ehe

bruch volnziehe.

Darumb hat Leo recht gesaget: Es solteiner zum Weibe nemen / mie welscher er die Ebegebrochen. Der Meysnung ist auch Augustinus. Ondes wird dies

Dall

Gil

Einnützllich Büchein

fich #

fie fid bleibe

Dauli

welche

durch

Ehebr

freyw

Mani

rer do

weld

Ausle

daerli

willen

048

werde d

made

perbu

Der

es bleil

Wenn

dtiff

bet da

Mani

Aleich

biefer Meynunge nicht recht entgegen gesegt / das Exempel Dauids. Denn man mus bas Leben nicht nach ben Er empeln / Sondern nach ben Gefenen anstellen / es stimmen benn bie Erems pel mit den Gefegen vberegn. Bum brit ten/solder dulbigen Derson befohlen werden / wenn fie fich anderwerts vers ehelichen wil/das sie das Land raume/ und sich dahin begebe/ da man von fret Schande nichte weis. Dieje Bucht acht id nüglich sein / welche auch gehalten wird/im Gergogehumb Gachien / vnd in andern reformirten Airden. Denn wenn biese Zucheniche ernstlich gehale ten wurde/fo wurben bald alle Windel pol Ebebruchs sein.

Darumb möchte ich wol leiben / bas die Obrigkeit / welcher von Gott bas Schwert vberantwort ist zur Rach der bosen Wercken in dieser Sach je 21mpt

thete.

Etliche seigen bieser Zulassung/bare in wir der schuldigen Person zulassen newen Zegrat/Zugegen den Spruch Pauli/I. Corinth: 7. Das Weib sol sich

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC. Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen. LN 855 8° copy 2

Bon dem Cheffande.

sich nicht scheiden von dem Manne/so
sie sich aber scheidet / das sie ohne Ehe
bleibe/oder sich mit dem Man versone.
Paulus redet hie nicht vom Weibe/
welche vom Manne gedrungen wird/
durch des Richters Ortheil/ vmb des
Ehebruchs willen: Sondern von dem
frezwilligen Abtrit des Weibes vom
Manne/aus Ongedult/oder vmb ande
rer Zeuslicher Beschwerung willen/
welche offe fürfallen. Der Griechische
Ausleger der deutrecht diesen Spruch/
daer sagt/Es sey denn vmb der Orsach
willen der Zurerey.

Das aber die Canonisten meynen/es werde die unschuldige Person ledig pes mache/ und die schuldige Person bleibe

perbunden bas ift falfc.

Denn die Verbindung bleiber nicht, es bleiben denn die gebunden werden. Wenn derhalben der Man ledig gemaschtischer das Weiße/rechemessiger Weise/denn bleis bet das Weib nicht verbunden an dem Manne/Denn sonst were der Man zuspleich mit gebunden. Aber von der Aufflösung des ehelichen Bandes/has beis

li do

hein

the entgegen

uids. Denn

nach den Er

den Gefenen

an die Ereme

reyn. Zum drie

erion befoblen

mbermerta ven

s 2 and raume

daman ponirer

Dieje Zucheache

re auch gehalten

Gachien /mb

Rirchen, din

ernstlich achab

ald alle Winds

mol leiben bas

er non Gott das

ift zur Rachder

r Sach ir Ampt

salaffung bare

erion sulaffen

t den Spruch

Das Weib fol

Ein nütlich Büchlein.

ben wir im ersten Theil dieses Buche leins mehr gesaget.

bert /

מוש

fter 1

D481

mord

be300

der a

Ding

341 2

lige

folder i

laffente

Band

Grice

agee

Chri

der C

Gem

weld er, 21

m

Steander Vrsach der Ehescheidung.

JE ander Vrsache der Ehee Icheidung/segt Paulus 1. Con rinth. 7. mit diesen Worten: Bo aber der Ongleubige sich scheider/ solas in sich scheiden. Es ist der Bruder oder die Schwester nicht zefangen in solchen Sellen.

inne das eine Ehegemahel gleubig ist/
bas ander Ongleubig. Denn weil pau
lus gerhaten hatte / das das Gleubige
das ungleubige Ehegemahel / wenn es
nur bez im wölle wonen/nicht verlasse/
Rönten sie aust diese Weise fragen:
Was solle denn das Gleubige thun/
wenn das Ongleubige es verlesse Ante
wort der Apostel: Wenn das Ongleus
bige abtrict / so trette es abe / Das ist/
das Gottselige mus es gedultiglich leis

blein, ieles Büche iet.

ach der

fache der Eber Paulus I. Con diesen Worten ige fich icheider Es ift der Brude iche gefangen in

on der Che/dan
abel gleubigik
Denn weil pan
das das Gleubigs
emabel/wenn es
n/nicht verlasse;
Weise fragen:
Gleubige thun/
es verlest: Anto
en das Ungleus
s abe/Das ist/
edukiglich lets
edukiglich lets

Von dem Cheft and.

ben / wenn es das ungleubige verlesset. Orsache der Regel seget er darzu.

Bennesist ver Bruver oder Schwes
ster nicht gebunden in solchen Zellen.
Dasist/Wenn sichs begibt/das Uns
gleubige Ehelich zusamen vererawet
worden/ vnd eins derselbigen nach der
bezogenen Ehe wird gleubig/ das ans
der aber bleibe Halestarrig in seinem
Ongleuben/ Und vber das / aus Hass
zur Religion von im selber die Gottses
lige person verlasse/sose der Bruder
oder Schwester nicht verbunden / in
solchen Sall/Dasist/die Gleubige/vers
lassene person ist ledig vnd los von dem
Band der Ehe.

Wenn sie aber ledig vnd frey ist / so wird ir warlich die newe Zhe nicht vere saget.

Welche aber meynen / bas Paulus Christo zuwider sey/die betrachten wes der Christinoch Pauli Wortrecht.

Christus redet von dem / der seine Gemahel freuentlich von sich stosset/welches sich garnicht gezieme/spriche er. Aber Paulus redet von der Person/

Einnühlich Büchlein.

fo vnbillich verlassen/weicher die Ober teit zuhülissenmen sol / das sie möge Gottselig und gerhülich leben/welches geschichte/wenn sie ein newe Ehe zuges lassen wird. Aufglich / Coristus res det von dem / so die Spescheidung maschet/Paulus aber von dem / so sie leidet. Die Meynunge der senigen/welche mey men / das Paulus darumb ausspreche/weilder Onglaube sey gleich als ein Geschlecht der Zurerey / vnd der senigen Wan/welche sagen/Christus rede von gleicher / Paulus aber von ungleicher Ehe/habe ich broben widerleget.

Diese Speciem und Art der Verlassunge/ ziehen Lutherus und andere sürstreffliche Theologen/ gang recht auff das Genus, und Gemeiners/ Das ist/ siehens auff ein jegliche böslich verslassung/ Temlich/wen einer aus Ober brus oder has des Gottseligen ehrlichen Weibes abtrit/nicht gezwungen/sons dem freywillig/ das er vielleicht ander Liebe nachhange/oder Güter suche. Or sach aber/warumb sie aus einer Specie

048 (

belon

108 9

Bein

noffen

ben ve

beyon

Weib

Man

Bein

leugh

biges

ift/de

warli

denn

gen.

Dnal

lue bi

bigen

Des Y

glaut

ben b

Alaub

Ebel!

Ungl

101/01

Bon dem Cheffand.

lein.

per die Ober

de fie moge

dent welches

ve Ehe zuger

Carifeus res

cheidung mas

m oficiot.

less me the men

mb ausforedel

cion frey pilos/

aleich als ein Ge

vist der jenigen

britius redem

nois para noa

rt der Verlaffan

and andere für

gang recheaf

ciners / Dasiff

iche boslich vers

einer aus Pher

eligen ehrlichen

swungen/sone

rielleiche ander

idea lache. Dr

seine Specie

048

riberleget.

bas Genus beichlieffen/bas ift/aus bemt besonders ein gemeiners/ift diese: Pau lus fage/i. Timoch. 5. Wenn einer die Seinen / vnd fonderlich feine hausges noffen nicht verforget/berhat den Glau ben verleugnet, und ift erger / bennein Beybe. Welcher aber fein Gotefelig Weib verlest / oder welche iren fromen Man verlaffet / bat teine forgefür die Beine/ Darumb bate ben Glauben ver leugnet/vnbist erger/denn ein Ongleu biges. Go ein solcher Verlaffer erger ift/benn ein Ongleubiger Beyde / foift warlich viel weniger auffin zuwarten/ denn auff einen ichlechten Ongleubis gen. Denn mein Eyb vbertriefft ben Onglauben. Zieher bienet/bas paus lus die Defach ber erlebigung des gleus bigen Gemabels / von ber verbindung des Vaglaubigens/nicht fege den Das glauben beffen/fo ba weicht (benn bros ben har er ausgesprochen / bas ber Une glaube sey nicht ein billiche Drfach ber Ehescheidung) sondern ben Aberic bes Ongleubigens. Ober bas ist kein zweis fel/bas ein Gottselig ehrlich Weib fo pers

Ein nahlich Büchlein.

verlassen/billich ledig gemacht werde/ vom Verlasser/welcher sich von seinem Leibe abschneidet / vnd boslichen bes raubet / des Rechtens seines Weibes: Welche Sache warlich einer ehrlichen frawen nicht weniger wehe thut / vnd beschwerlich ist / als der Ehebruch des gegenwertigen Mans.

Eben soist zu vreheilen vom Manne/ wenn das Weib aus gleicher Bosheit in

perleffet.

Wenn aber die vischuldige und vers lassene Person sich beklaget, sie sey vers lassen/ und könne nicht Reusch leben/ ausser der Ehe/begere von dem Richter macht/ sich wider ausse newe zuwers ehelichen/welche Volmacht ir der Rich ter zulassen solle/ voch mit die sem Bes dinge: Erstlich/sollen der verlassenen Person drey Jar zuwarten/ furgeschrie ben werden.

Denn es kan geschehen/das der Vers leuffene unter des seine Gemühte ens dere/ und durch Busse beweget/ widers kere zu der verlassenen.

Darnach wenn bie zeit verlauffen!

fol

Poloie

cinant

den De

17

nicht e

Brieff

thuc de

men w

Richt

nuffe b

促作

gen gel

von we

diegani

gum

ber level

Mug.

licher (

der get

Aicht

Ste / De

perfor

dern fi

wil/in

1794

We

blein. Von dem Cheffande. nacht werbe foldie verlassene person/ vreymal nach h von leinem einandes / offentiich für der Gemeine/ boslichen ber den Verlasser eicieren und laben. ines Weibes: L'sach viesem / wenn ber Verlaffer iner ehrlichen nichterscheinen wil/ vnd weder durch ebethut / ond Brieffe / noch Bottschaffe zu wissen : Lebebrach des thut der verlassene / das er wider koms men wolle / solle bie Verlassene zu bem in vom Manne Richter tomen / mit breyfachem Zeuge eicher Bosheicin nuffe befestiget. (Erfflich) das fie ehrlich und eyngezo buldige undun gen gelebet habe/beybe mit jrem Man/ aget/ fie fermi von welchem fie nun verlassen ift / vno t Reusch leben Die gange zeit ober der Derlaffen. son dem Richter Jum andern / bas bie brey Jar furus ber feven/nach ber Verlaffung. . its newe suuch 3um britten / ber brey onterschiebe nacht ir der Nich licher Citation anoffenelichem Ort mit die fem Bu Wenn Diese Dinge also nacheinans t der verlaffenen bergehandelt und verrichtet / fo fol ber ren/forge/drie Richter mit bochftem Dleifs und Erns fte / ber unschuldigen und verlaffenen 13/048 der Dets personen macht geben / mit einem ans Gemobte ens bern fich zunerehelichen / welchem fie meget/ miders wil/in bem BERREIT. t perlauffen) lice.

Einnählich Bächlein

bas Ortheil sol sein des Mans vom Wet be verlassen.

Wenn aber erwiesen wird / bas bas Weibmorrisch und Mutewillig gelebe habe/mie bens/von welchem fie fich ver lassen/beëlaget/das siche ansehen lasse/ bas sie zwar in der Bosheit oben geles gen/eraber durch ungebule vbermuns ben sey/so sol jr befohlen werden/bassie noch drey andere Jar warten folle/sur straffe ber Salestarrigteit gegen frem Manne. Denn Diefe ftraffe bat fie gang wol verdienet / mit jrem würsichten Zopffe und Mutwillen. Wenn diese Beit/ Das ift/die gedüppelten dregen 34 ren verlauffen/vnd fie fich nicht enthal cen tan/ so soljr zugelassen werden / die macht sich wider zu verehelichen/ergere dinge zuwerhüten.

Wenn aber das Weib dis Zengnus hat/das sie freundlich/gütig vn keusch mit dem gegenwertigen Man gelebet habe/ Ond hernach in der Zeit der Verslassung/ Das ist/inwendig den dreven Jaren/darin das verleuffene zuwarten war/sich verunreiniget mit Zurerey/so

mil

wil it

Ebee

De/ DA

bern b

ziehen

Das fie

rent/10

Wi

teufd

dem ?

gang

tet bal

licher

jegt tei

er wide

hie

fordere

wache

mebre

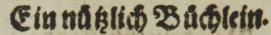
Schend

derben

411

Het.

flein Von dem Chestande. ans vom Wei wil ich nicht / das der Richter fr bie 9-11 Ehe erleuben fol/ in ber Stat ober Lan end sand dail de/ darin sie sich veronreiniget hat/ for twillig gelebe bern das er jr gebiete / anbere mobin 315 dem sie sich ver Bieben / da sie nicht sobekantist / vno ansehen lasse Das sie baselbst sich verebeliche im Bera sheir oben geler ren/wenn fie fich nicht enthalten tan. dule obermun Wie aber / wenn bas Weib / welche merden/basfit teusch und freundlich mie irem Wan/ parten folle/301 dem Verlaffer gelebet bat / nach aufes gteit gegen fren gang der drever Jaren / darin sie dewar affe bat fiegang tet hat des Verlauffenen/aus Menscho tem würsichm licher schwacheit (sonderlich / weil fie ient kein Zoffnung mehr gehabt / das n. Wenntiefe er widerkommen werbe) fich verfündis pelten dreven la sich nicht enthal get. bie acht ich/ bie Barmbergigfeit er ffen werden bie forderte / das man der Weiblichen iche ebelichen/ergut wacheit warneme / vnd fraulasse / viel mehrehelich fich zuuerheyraten / benn ib die Zengnus schendlich zu leben / zum gewissen vers anteia vi teula berben jer Seelen. Eben daffelbige ift Man gelebet auch zu vrtheilen vom Man/ r Zeie der Ders dig den drepers welcher verlassen ist. Die dritte Brsache der Che Fene jumarten de Surcrey/fo Scheibung. Die



Je vngeschicklichteit ver Leiber

3um brauch des Chestands / ist

vie dritze Orsach der Chescheis

bung/ Ond es kan viese Ongeschicklich

keit / beyde an Man und an Weib ges

sein/wie auss den Consistorijs bekant.

Die Ongeschicklichteit Des Mans/ tan viel Orsachen haben. Denn etliche find von Tatur verschnitten und Eus nuchi/Das ift/vntuchtig zum Cheftan be/ Don welchen Christus faget/ Mare ebei am 19. Etliche haben fich willige lich verschnitten / Wie Origenes / von bem gefagt wird/ bas er fich felber vere fcmitten habe. Etliche haben burch langwirige Kranckheit folche unges Schicklichkeit zuwegen bracht. Etliche find burch Gewalt vneucheig worben. Bisweilen finder man ir auch / wiewol fehr langfam / fo ben wiberwereigen Mangel haben/ baraus fie ungeschiche merben/sum brauch ber Ebe. Bisweis len werben bie Menner burch Becrame ung vnb Zeuberey fo gar vneucheig ges mache / bas inen nimmermehr tan ges bolffen werden. Des Weibes pngeschick

libete fie der nelsm pnhei bulden irer G 80 DES LT пафе ten. demel 30ch31 ob ime es 046 1 be. Den gen/min Orthei Wen Derfor lo ift i wie mid Ond e Hemad dung be Eheger

meleig

Von bem Cheftanbe.

lichkeit ist verborgener/nemlich/wenn sie den Beylager des Mannes/von man gels wegen der Matur/oder vmb einer vnheilsamen Kranckeit willen/nicht dulden/oder gar nicht auch ohn Gesahr

jrer Gefundheit leiben tan.

lein.

it ber Leiber

estands/H

er Epelopeia

ige didlid

an Weib nu

ilis betane

it des Mans

. Denn exliche

itten und Em

H3111 Cheffan

us faget/May

ben sid willis

Origenes | wil

fic felbann

de habentuich

: folde unge

racht, Elios

ideig worden.

rand/wiem

widerwereigen

fie ungeschicht Ebe. Bisweis

pro Becrama

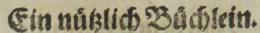
mehr tan ger

lide

So viel aber die Ongeschicklichkeit des Mans anlanger / sind viel Dinge nach einander vom Richter zubetrache ten. Erstlich / ob es sur der Zochzeit gewesen. Zum andern / ob es nach der Zochzeit geselget habe. Zum dritten / ob ime zuhelffen sey. Zum vierdten / ob es das Weib für der Zochzeit gewust habe. Denn nach verenderung dieser Dine gen / wird sich auch endern des Richters Ortheil.

Wen die Ontüchtigkeit in der Mans Person / für der Zochzeit gewesen ist/ so ist in der Materien des Chestands/ wie mans nennet/gesündiget worden/ Ond es kan die Gesunde Person ledig gemacht werden / welche die Chescheis dung begeret. Denn es ist kein rechts Che gewesen/ Sintemal sie nicht rechts messig verwilligen/ wenn eines betreus messig verwilligen/ wenn eines betreus

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC. Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen. LN 855 8° copy 2



get/vno das ander jrret: Das vnmeche tige betreuget/das mechtige jrret.

Weil derhalben Gott ben Betrug/ noch Jerthumb billiget, ift nicht 30 | 40 gen / oas er sie zusamen gefüget habe. Sol berhalben der Richter / wenn er vernemen wird / aus den Bewernuffen oder Zeugnuffen / Das ber Mangel on, beilfam fey / bald erkleren mit feinem Zeugnuffe / bas tein Ehe gewesen fey. Wenn aber hoffnung der Gefundheit baift/sollen drey Jar bestimmet wer, ben / barin bie Gefundheit fol mit Ges bult erwartet werben : Welche/wenn sie omb sonstist / sel der Richter aus. sprechen / bas teine Ehe gewesen sey/ ond greyheit geben ber Gefunden pers son / sich anderwerts zuverehelichen/ wenn sie wil.

Wenn der Mangelnach der Zochzeit gefolget hat / vnd nach dem Ehelichen Beylager / soist in teinen weg zuzulase sen die Ehescheidung / weil vmb teiner eynfallenden Krancsheit willen / nach der Zochzeit Eheleuten gebüret / von der volnzogenen Ehe abzuweichen.

Denn

Dent (dal

30 da

30d)

Arger

mach

ber O

tet m

durd

(und

får d

Ae3tou

nen/3

dern &

10 mill

Betri Betri

trug

fie be

Schick

Beit m

thum

die Di

8

n

Von dem Cheffande.

lein.

eltret.

as vimedo

en Betrug/

inicht zulan

lefuget habe.

er | wenn er

Bewernussen

in Mangelon

ten mit leinem

be dewelen ier,

der Gefundheit

bestimmer wer

beit fol mit Gu

Welche/min

r Richter and

e gewesen sy

Gefunden par

swerehelichen/

do der Bodseit

dem Ehelichen

n weg 303014/a

eil vmbteiner

willen / nach

tebáret / pon

Denn

michen.

Denn widerwertiges Gluck/wenns one schuld / ist gevültiglich im Ehestande zu dulden.

Wenn sich aber einer selber nach der Zochzeit verschnitten hette / oder mit Argeney zu dem Zandel vneüchtig ges macht hat / soler als ein Todtschleger der Obrigkeit zustraffen / vberantworstet werden / damit die Ehescheidung durchs Schwert verrichtet / vnd der ges sunden Derson gerahten werde.

Wenneines des andern schwacheit für der hochzeit gewust hat/sollen sie gezwungen werden/bey einander zu wonen/das eins dem andern sonst in andern dingen diene. Denn die Person/so wissenschaft gehabt hat/wmb des andern Wangel/hat ohne zweisel einen Betrug im Sinne gehabt/welcher Bestrug ir nicht zu nüge kommen sol/wenn sie hernach die Ehescheidung begeret.

So viel aber anbelanget die Ongesschickligkeit des Weibes/wenn sie alles zeit weret/ Istes ein Betrug und Irrothumb gewesen/und keine Ehe. Wenn die Ongeschicklichkeit entweder durchs alter/

Einnühlich Bachlein.

es Det

Melo

rend

0

Stuc

baben

per p

der if

erfter

fran

des

dent

De8 :

gen

Die 1

Alter / oder mie Kunste kan gebessert werden so ist drey Jarlang auff die Ge sundheit zuwarten. Wenn aber die dag tüchtigkeit im Weibe gefolget hat / der Zochzeit nach dem ehelichen Beylager / aus einer Kranckbest / so ist sie zu dule den wie wir dom Man gesagt haben.

Damit aber der Richter nicht betrog gen werde/ foler fich nicht gnugen lafe fen/ allein an bem/ soman im für fage/ Bott geb/fie betennen bevb bie Ontuch tigkeit / darüber das ein Ehegemabel klaget/oder nur das eine alleine. Denn wie nicht zugleuben ist/bem/ber fein ey gen Schande anzeuche: Alfo ift nicht gu gleuben/die ungeschieflichkeit der Leis ber/one starcken Beweis/welche durch Ehrliche Weiber sol angestellet werben/ wenn vom Weib gehandele wird/ Durch den Erdschwur aber/vnd euffer liche bewehrliche Zeichen / wenn am Manne gezweifelt wird. Die sey also ben Reuschen züchtig gesagt: Von ben wnsaubern Worten ber Manche/babe ich mich williglich enthalten / welche Arober von diesen Dingen reden / benn

Von dem Cheffand. es ber Menschlichen Scham und Incht wol anstehet oder gebüret.

cin.

gehessert

ber die pno

ee hat / der Beylager/

the 3th dula

lagt haben.

r nicht betroe

e anugen lafe

m im fürfant

yd die Oneod

t Ebegemake

alleine. Dun

m/ber leinen

loift niden

heeit der La

welche burch

raeffellet mer-

bandelewird

ber/vndeuffet

t / went and

Dis sevallo

ist: Von den

lande/babe

ten / welche

eden / benn

Die vierdte Brsach der Cheschung.

Schumb die vierote Orsache sey ber Ehescheidung / Dessen wir etlichemal droben gedacht haben. Don welchem die Regelzuhalten ist. Des Ir

Die Canonisten machen in diesem Stücke/wie wir auch zunor gedacht haben/viererley Irrehumb/Vemsich/der Person/des Standes/des Glücke/der Ergenschaffe. Zus welchen sie die ersten zwer/Vemlich/der Personen/des Standes/zum Wesen des Ehe standes / Die andern aber / Vemlich des Glücks und der Ergenschaffe / zu den zuselligen dingen des Ehestandes Stücks und der Ergenschaffe / zu den zuselligen dingen des Ehestand des ziehen. Des Wesens Stücke / sagen siehen. Des Wesens Stücke / sagen siehen.

Einnühlich Bachlein.

16601

entw

Scheh

niget

meta

fie de

dett /

fentli

mela

fraw

balb

Ebe

Bett

der K

[chent

lidiff

lichen

thum

Mue

ift/

Scheb

24/

heilia

otre

क्रमक

M

verbinoung des Ebestandes. Darumb soldweche der Jerchumb an der Pers jon (wie sie woiten) die Epe / als die Maceria / Der Jerchumb im Scande schwecht die Ehe/als in der form. Als der gemeinet worden/er sey frey/Nach der Ehebefunden wird/das er ein Ane chte sey. Omb vieser Irthumb willen zureissen die Canonisten die Ebe / Ti= che aber vmb des Irchumbs willen/ des Glucks/Als wenn einer rhumet/er mes re der reiche Cræsus, so er doch ist der Betler Codrus, Auch nicht der Lygen, schafft / wenn sich für eine Jungfram ausgibt/die geschwecht ist. Ich aber halte es mit denen/ wenn die Ebe volns zogen ist/welche omb des Irchumbs der Eggenschaffewillen/Memlich/wenn fich befindet/das die geschwecht/welch für eine Jungfram gehalten ward/scho lieffen/es konne die Ebe getrennet were ben. Denn sie sey geschwecht/entweder für dem Weinkauffoder darnach/doch für der Gochzeit/So ift fie werth/ das sie mit Ortheil vnd Recht gescheiden werde. Denn wenn sie für dem Zinges lubb=

Von dem Cheffand.

ein.

Darumb

an der pers

ge / als die

im Scande

Form. Ala

Trey Trad

aser ein Ane

thumb willen

Die Ehe | Ti

aba willen bes

rhamet/ermu

er doch ift der

the der Evani

ine Jungfin

ist. Ich iber

tote Ehevolm

arthumbs der

Lemid / went

there are mid

ten ward fo

Tetrennet were

dt/entweder

dernation of

e merch/ bas

te desdeiden

dem binges

lub0=

WESSE.

lubbnus ist geschwecht worden / es sey entweder mit Willen oder Gewalt ges Schen/ Ond hat doch nichts besto we niger/wie eine Jungfram sich vereras wet auff die zukunffeige Ebe / Sobat fie ben Breutigam Schendlich betros gen / Ond es ift ber Breutigam mit of fentlichem Irchumb betrogen worden/ welcher da meynte / es were eine Jungs fram bie aeschwecht gewesen. Mag der balben ein ehrlicher Man/wen auch die Ebe volnzoge, sich betlagen/wegen des Betrugs und Irrehumbs / Ond es kan ber Richter ledig sprechen / den / der so schendlich betrogen (wenn er sonft Ehr lich ist) und dasselbige umb des schende lichen Betrugs / vnd offentlichen Jrre thumbs willen.

mus/doch für der Zochzeit geschwecht ist/Als denn/wennes mit willen gesschehen/so ist sie nicht unschuldig des Lasters des Ehebruchs/als die solchen beiligen Bund/von der zugesagte Ehe/so trewlos zurissen hat. Darumb es auch billich ist/das sie dem Ortheil des

Ein nügllich Büchein

Chebruchs onterworssen werde. Wenn sie aber spricht / das sie genotzwenger worden / Ist es der Warheie nicht ges mess / weil sie für der Ehe sich solcher Onbillichkeit halber nicht beklager

bat.

Wenn sie aber schon beweisen tons te/ sie were genotzwenget: So wird sie boch vom Lafter Des Betruge nicht ers lediget / Als die verschwiegen / bas fie genotzwenger worden sey. Kürglich/ fo schliesse ich berhalben auff diese weie fe. Wenn eneweber mit ftarcfen Zeuge nuffen kan erwiesen werden / ober mit dem schweren Leibe/oder der zeit der Geburt offenbar / bas geschwecht ges wesen / die sich für eine Jungfram verheyratet hat / So tan ein Ehrlicher Man handeln / wider die Geschweche re/ als eine Chebrecherin / vnd die Che scheibung begeren / Sonderlich / weil Gott fie beiffet / ale ein Ebebrecherin ftraffen/Deut: 22. Ond fan die unschul dige person bernach sich anderwerts verebelichen im Geren.

Was ist benn/mocht einer sprechen/

3430

au age

ni/D

thumb

4uffge

ligen D

pelofet

tianu6

und lec

Boffer

mit rei

Grevbe

Reich

diele D

Derfon

Zinech

an ber

aleiche

Ste / b

Doch e

den O

ligers ;

ey ein

Aned

Entw

Dun

Bon bem Cheftand.

susagen / von dem vnterscheid Gratias
ni / Der da spricht / das ein ander Irrs
thumb sey des wesens / dadurch die Ehe
auffgelöset werde / ein ander der zusels
ligen Ding / dadurch die Ehe nicht auff
gelöset wird; Warlich es handelt Gras
tianus in sogrosser Sache alzu seppisch
wnd secherlich/mit seinen spinsfündigen
Bossen. Denn wer mag sumermehr
mit recht sagen / das mehr zum Wesen
des Ehestandes gehöre / entweder die
Sreyheit oder Knecheschafte / denn
Reichthumb/Tugend vn Laster: Sind
diese Ding nicht alle zugesellige an den
Dersonen:

Du meynest / dieser sey frey / der ein Anecht ist / Ond darumb sagestu / sey an der Person gestret? Wird den nicht gleicher weise gestret/wenn du meynes ste / diese sey eine Jungfraw / welche doch ein Zurren ist? Warlich an beyo den Ortern wird gestret an den zusels ligen Dingen. Denn Gott gebe / es sey einer frey / oder ein Leibeygener Anechte / entweder Reich oder Irm/ Entweder eine Jungfraw oder ein Loure

nar sprechent

ett

irde. Wenn

10t3wenger

ie niche aes

fich folder

or betlance

semeilen kons

: Sowirofie

truge nichten

stegen / bas fis

ry. Ringlid

auff diefemil

fear den duy

den / obermit

per der zeit dit

ate and gu

Indirapul

s ein Ehrlicher

die Geschweche

n / ond die Ehe

nderlich/ wil

Ebebrecherin

an die unschal

to anderweres

Einnühlich Büchlein

Bure / So bleibet boch bas Wesen ber Person onwerleget / Ond ist der Jera chumb alleine in der Qualicec ond Ey, genschaffe. Die Gleichnusse/welche Gratianus herfür bringet/ vom Ader/ so dem Marcello verkauffe worden/ ond darmach vom Paulo eyngenomen worden ist / welcher sich feischlich für den Marcellum ausgegeben. Ond von dem tffesing/so für das versproche Gol de oberantwortet wird. Icem/von ber geringen Pfrunde/welche einer für feyst gehalten. Ond vom Weinberge/ welchen einer für gar fruchtbar gehals ten fo boch unfruchtbar erfunden work ben/chungar nichts zur Sachen. Denn blind ist der/welcher nicht sihet die grof se Desache ber Ongleicheit. Darumb fo segeich zugegen dem Gratiano diese drey. Erstlich. Des jerenden Willeist tein Wille. Bum andern. Ein Contract ober Gemechte / auff gut Trem mnd Glauben / 3u welchem ein Betrug Drfach geben/ber ift nichtig / von Res ches wegen. Jum britten. Das Gottlich Desen lesset ausdrücklich zu / ein solche \$ 14002 ges

Geld

0

der/l herzu pi M nus / Büchi Tept / Ehibri eskönn vmb vi lang n ber in welchi

gewill

den se

gung

die ge

ber etli

lein Von dam Cheffande. Wesender Geschwechte zunerlaffen/vnd befiglet ift der Jero bas man fie fol fteinigen. cee value Die funffte Vrfach der Che. splace / sile icheibung. vom Acter affe worden/ TE fünffre Orsache ber Ebes deibung/haben wir gelaget/ nsmonsgnys (Dier Gewaltsamteie / von wels Tell dild fir cher/Eheich meinen rhat gebe/ willich iben. Ond von bergu schreiben die Miegnung Phillips per prode Bol pi Melandehonis/ beiliger Gebechts). Tens / von nus / Welches Wort also laucen / im melde einerfir Büchlein vom Ehestande. Meilber m Weinberte Text / Matth: 19. nur gedencet des uchebaradal Ehebruchs/ffreicenetlich fehr heffrig/ ertundenmon es könne keine Ebescheidung geschehen Sachen Denn omb der Graufamteit / und nachftele the liber diegrol lung willen / nach Leib vnd Leben. 26 peit. Darund ber in Codica left bas Gefen Theobofi Gratiano biele melches ich achte/bas geschrieben morenden Willeift den sey / aus wichtiger Berhatschlas rn. Ein Con gung der Gottseligen / bases bazumal auff gut Erew die gewöhnliche Ehescheidung / auff m ein Betrug

gewiffe Belle eynzoge / auch zu bie Ebes

Scheidung in diesen gellen. Wiewolas

ber etliche die Gesetz verwerffen / ond

sirets

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC. Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen. LN 855 8° copy 2

reig/von Res

Das Gottlich

w/ain foldoe

ges

Einnahlich Bachlein.

lein di

ion id

ires G

burch

weget

etwas

mird:

aur D

det I

Beit De

ber ar

nicht

60

menter

dred

Gott

dur 3

das ein

ruffun

ersieb

der er

dabein

kit vn

halesta

Mrmb

streitten/das es mit dem Evangelid nicht vbereinstimme. So verstehe doch dieselbigen nicht recht den Onterscheid des Gesenselvnd des Evangelis. Ond weil der Zerr ausstrücklich saget/in der Policey Mosis seyen die Ehelcheis dung zugelassen/vmb der Zerrtigkeit willen sres Zernens/So zeiget er an/ das ein ander Regierunge sey/deren Menschen/sosnen sagen lassen.

Welche Gliedmaffen der Kirchen find und dem Euangelio gehorsam leis sten wollen/ein ander Policey oder Res Miment ber Gottlosen und Salestarris gen/welche keinen Bezwang leiben/ noch sich zeumen lassen wollen. berhalben ein solcher Eheman ift / ber fein Weib vbel belt / vnd Tyrannifc mit jr handelt/ vnd vom pfarherrn ver manet / nicht auffboret zu toben / vnb bie Anruffung ber Zeuselichen Kire chen zubetrüben / vnd bas Weib alfo grewlich zuhalten / bas fie fres Lebens in Befahr ftebet. Diefer ift warlich burch bie Gewale ber Welelichen De brigteit zubezwingen / welche nicht als

Bon dem Cheffande.

dlein.

Buannello

derstehe doch

Ponter deid

ngelij. Ond

id faget / in

Die Ebelcheis

der herreigkeit

d zeiget er an/

en der Kirchei

io gebor familio

olicey ober Kes

ond Salestarrie

3mang leiden

t wollen. Go

beman if ber

ond Irrannia

pfarhermon

t su toben/ und

uslichen Kire

pas Weib allo

Te jres Lebens

er iff warlich

deliben Os benicht als

lei.

335

n lassen.

lein das Leben der unschuldigen Perssonschungen sol/Sondern sol sich auch jres Gewissens annemen/ das sie nicht durch Schmergen und Ongedult bes weget/endlich auffhöre zu beten/oder etwas unrechtes thue/Wie gesaget wird: Gedult/sosseleydiget wird zur Onsinnigkeit. In dem Jall dünssetet mich/könne die Weltliche Obersteit des Theodosis Geses brauchen/an der grewlichen Person/sozur Kirchen nicht gehöret.

Gott wil / das die Weltlichen Regis menter seyen Ehrlich den Fromen/ und schrecklich den Bosen.

Gott wil die geschützet haben / wels cher Sitten ohne Laster sind. Er wil/ das einen Friede gegeben werde/zur Un russung/zum Kinder zeugen/vnd auss erziehung derselbigen. Er wil die Mör der erleget haben / sie vben Mörderey daheim oder draussen. Man sindet alle seit unter dem Weltlichen Regiment/ halostarrige Leut / die ungerecht / uns barmbergig/vnbilliche gewalt vben an

Einnühlich Buchlein.

ben Irigen/Welche der Zerr in dieser Predig nennet/hartes Zergens. Bis daher haben wir die Wort Philippi ers zehlet.

Diese Mannes Meynung sehen wir fein / das der unschuligen Personen ges holffen werde/durch die Ehescheiduns ge/ und das man jres Gewissens wars

neme / Das ist / das man jr zulasse/ sich wider zuuerheyraten/wen sie sich nicht

enthalten fan.

The wöllen wir türzlich veren Ahat darzu seigen. Wenn der Man/
ohn alle Gottseligkeit und Leutseligs
keit/wie eine Löwe/bey dem Weibe
wohnet/ und handelt mit jr Tyranns
nisch und grewlich mit Worten/ und
streichen/Also sas elende Weib
jres Lebens in sorgen zehet: So sol der
Kichter hie erstlich/so viel müglich ist/
die Orsache solcher Grewlichkeit erfore
schen. Darnach/ wenn er dieselbigen
erlernet hat/soler mit ernst sich bevleis
sigen der versonung. Wenn in denn
duncket/das ein Gesahr zubesürchten/
der unschlösigen Person/soler sie aus

ber Get (beidu ablonde Jar lan auff erfo turleret beveina ter welc fer. Di 3u bulf Der Dr ich gert Der sont vergeben wird/fol bung geh Theil vo madot/y fel ift / dem Go viel besi Man e se mie id rhat Gewiffe

allung

Der

Bon dem Cheffande.

ein

rr in diefer

Bens. Bis

)hilippi era

ng seben wir

Perlonen des

Eheldeidung

emissions man

r 30 laffe/fic

in fie sich nicht

irglich unsern

nn der Min

nd Leutschild

en dem Weibe

nit it Trans

Worten | vad

as elende Weib

pet: Sosolvitel müalichilt

lichteiterfon

er dieselbigen Affich bevleis

enn in benn

hefördten/

pler sie aus der

ber Gefahr nemen/ nicht durch die Ehe Cheidung/sondern durch die Zeusliche absonderung / und dasselbige auff drev Jar lang / pas nicht etwas ergers bars aufferfolge. Sonderlich weildie Ilas tur leret / bas nicht konnen und sollen beyeinander wohnen / Die jenigen / vno ter welchen steeiger Streie vnd Janck sey. On es were warlich grausam/nicht 3u bulffe tomen/bem / foin Gefahrift. Der Dreyjerigen Zeit gebencke ich/ weil ich gern wolce/bas man so viel gebe ber Dersonunge/ Wenn aber in solche zeit vergebens die Versöhnung versucht wird/folaffe man die billiche Ebescheis bung gehen/vnb werde bas unschuldige Theil vom ungleichen Joch ledig ges macht/vnb erloset. Ond weil tein zwei fel ift / bas ein solche Gewaltsamteit dem Goteseligen und ehrlichen Weibe viel beschwerlicher sey / benn wenn ber Man einen Ehebruch begienge/ vnb fie mit frieben leben lieffe: Go wolte ich rhaten / man solle ber unschuldigen Gewiffen zu fewer tommen / mit 3us lassung einer newen Zevrat/wenn fie fido

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC. Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen. LN 855 8° copy 2

Ein natlid Badlein.

lecide

aber a

oper del

morte to

ben / po

der 26

belt. E

ners mor

die ift

Durst

341

Lowen

lianna bi

wil das

inober a

mit feld

mitenbe

tan ber

ich mit

Wen

dnich

Balas

ordnet/3

horse ich

配加利

bet.

sids both nicht enthalten kan / ober fe Stand und Leben fonft eines Mannes Zülffe erfordert. Die Canones schliefe fen die / wenn des t Tannes grewlichteis To gros ift / dals das Weib nicht ficher mic jme/ohne Gefahr ires Lebens/vmb geben fan / Das auch benn nicht / wenn grausame Cancion und versicherung geleiftet/Die Ebe billich gescheiben wer be/so viel bas Ebebet anbelantet. Aber es sind die Canones unbarmbergitter/ weil sie nicht rhaten zum besten der vne Schuldigen Bewissen. Darumb balte iche bafar/das die Meynunge des Keis fers und Philippi / den Cononibus for zuziehen ley. Denn weil Chriftus nicht Straffet/sondern entschildiget Wosen/ welcher umb des Germen Gerrtigkeis willen / Ehescheidung gescheben lieffe/ Soift auch 34 entschüldigen beut 300 sage Bottfelige Obrigteit / welcher 30 bolffe tommet / Denen / fo mit Tyranney wnd Grewlichteis/ unbillich unzerdrus det find.

Wenn semand fürwerffen wird / ben Spruch Pauli: Das Weib sol sich nicke sche

Bon dem Cheffande.

blein

tan / ober

ines Manny

mance dille

sgrewliche

ib nicht fich

es Lebens/vo

man nicht wen

d verficherun

Re deidenm

inbelanger. Ab

nbarmhergian

m beffen bern

Darumb hala

enunde des Lu

Gonenibus M

il Christus nigh

alding Main

men bernight

ael beben liell

loigen beut p

eis / melder y

mit Evrathich

lig authoria

en wirb / bett

(A) fich mich

(44)

scheiben vom Manne. Wenn sie sich aber scheibet/solsie ohne Ehe bleiben/
oder dem Man versöhnet werden. Ans worte ich. Es sey ein ander Ding res
den / von einer willigen und freundlis
cher Abtrettung / Dauon Paulus hans
delt. Ein anders / von einer gezwunges
nen notwendigen Scheidunge / Wie
die ist / dauon wir hie handeln / da die
Versöhnung kein raum oder stats sins
det.

Ich wolte aber / bas dem grewlichen Lowen alle Zoffnung newer Verebes ligung benommen wärde / Sonderlich / weil das beleidigte Theil lebe / entweder in oder ausser der The. Denn es wird mit solcher kraffe billich beladen / das wätende und wilde Thier / und der Tys ran/der Goeses ordnung so mutwilligs lich mit Jässen crie.

Menn fürgeworffen wird / er könne sich nicht enthalten / Darumb solle man im zulassen / die Arzeney / von Gott ver ordnet / Das ist / den Ehestand. Anes worse ich / der Obrigkeit Ampt sey seis wer Wollest arzen / Ond dasselbige mie

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC. Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen. LN 855 8° copy 2 Einnüglich Buchlein.

ber Arizeney / welche Gott verordnet hat/die Kranckheit der Tyranney und Gewaltsamkeit zu heilen/ Das ist das Schwert.

Was wir bissher gesagt haben / wil ich/ bas also verstanden werde. Wenn

bas Weib gar ohne schuldiff.

Denn wenn sie gleichsfals würet wie ber den Man/mit Screichen und Wor ten/Sohalte ich/man musse sie von ein ander thun/ und beyde aller Zoffnung newer Che berauben / das sie auch auff

die weise gezwungen werden/sich mit einander zuuerschnen.

Die sechste Brsache der Che-

Je sechste Orsache der Ehescheit dung / haben wir fürgelegt / sey die Gottlosigkeit wider Gott. Diese Gottlosigkeit wider Gott mit zu genhanem halestarrigen Pleis/vnd vn auff hörlichem Ernste / das Gottselige Ehegemahel zuziehen / auff dieselbige Gottseligkeit / trennet billich die Ehe/ wie wir be 4 chten wöllen. Diese Gotts losigkeit vnterscheide ich vom Onglaus

ben/

ben/Da

7. DA ET

ungleub

bey | 31 31

non 18.

bigen tr

fallen b

nicht v

nig her

Was

Mann

Man/n

deft felig

von Pau

Christon

sum Chr

bods sul

לחט יוסמ

ne befer

werden wil Da

lescheid

Diefer b

mit beil bel sum

dein. Soce verordna Tyrannegum in/Das ift da

n werde. Wen buldiff. Welden wie en mulfe sie von an mulfe sie vone de aller Lossina das sie auch an das sie a

uersonship versonen. the der Che

ache der Ehist wir fürgelege/in keit wiere Gu ider Gott/mis gen Pleis/undu / das Gotefelli / auff dieselbig / billich die Ehr

en. Diese Gott

bwa Onglav

Bon dem Cheffande.

ben/Dauon Paulus redet/1. Corinth.
7. da er spricht: Wenn ein Bruder ein ungleubig Weib hat / und sie williget/bey im zu wohnen/der scheide sich nicht von jr. Ond so ein Weib einen ungleus bigen Man hat / und er lesset es im gesfallen/bey jr zu wohnen / die schotes oder Ahats Orsache/sent der Apostel ein we nighernach/mit diesen Worten.

Was weifftu aber du Weib/ob du ben Man werbest selig machen: Ober bu Man/was weiftu/ob du das Weib wer best selig machent Der Onglaube / Das von Paulus bie redet / ift dessen / ber Chriffum noch nicht ertennet hat/ober sum Christen worden ift/ von welchem boch zuhoffen ift / bas er nach dem Ges bor ond Erkenenus bes Euangelij kons ne beteret / und ein Gliedmass Chrift werben. Don bem / Derein folder ift/ wil Paulus/bas fich bas Weibnicht fol le scheiben / Sonbern bey ime bleiben/ Diefer hoffnung / nemlich / bas fie in mie beilfamer Lere/vnb beiligem Wan bel jum herren betere / bamit er felig X MOETO Bon dem Cheffand.

林樹芹耳

einnig

00 G

fellet fic

Christ

haleftar

Gottfeli

uslefter

Bottlel

Ado eine

Tadost

man fie

ire Seel

dur fich

etale dua

proper 1

Dank

mids an

alcubia

sighteis

pigteit:

meins

Himme

WAS for

A.V.

werbe. Aber die Gottlosigkeis/bavon wir hie reden/ist vessen/oer genglich absellet/von der Christlichen Religion/oder dessen/der da sellet in ein sched liche Regerey/welche/wiewol sie das eusserliche Bekentnuss Christi behelt/so verkeret sie doch des Glaubens Grunde. Ist derhalben diese Gottlosigkeit zwezer/Temlich/die Apostasia und Ab

fal/ond die Regerey.

Die Apostasey und Abfall ift ein Les sterning im beiligen Geiffe / Memlich/ wenn einer von ber waren Keligion/ darin er unterwiesen / meyneydiglich abfellet/vnb Chrifto nicht alleine abfae get / Sondern in auch in seinen Glies bern verfolget / 211fo / das jm nichts lies bers sey/nichts gefelligers / benn das er mit sich alle von Chrifto abwenden ton me / 31 frem gewissen Verdammusse/ und zur verachtung Chriffi. Mennes ftu nicht/ bas ein Gottseliges ehrliches Ehegensahel / lieber leiden wolte / taus fent Chebruch an frem Manne / benn Diese unbeilsame Gotteslesterung/bara mic and barbey ewiger gluch and Dera

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC. Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen. LN 855 8° copy 2

Bon bem Cheffande.

HO.

tels/bayon

er genglich

den Kelinia

in ein foed

temol fie bas

pristi beheles

aubens Grun

Gottloffatel

offasia was 216

fall iftein Lu

te / Memlich

ren Keligion

sernerdialic

alleine ablau

feinen Gliu

im michts liu

a benn dasu

abmenden ton

Derdammass

iffi. Meyna

liges chrliches

n molte/tans

Tanne / benn

Herung/bars

ond Deri

松鄉

JAN.

Dammuffer Denn es reift fich der Abs trannige ab vom Leibe Chrifti / in wels chess allein bie Sceligkeit ift / Ond ges fellet fich zum Sathan / bem feinde Chrifti / vnb bevleiseiget sich vber bas balestarriglich/vnb vnauffhörlich sein Gottseliges Gemabel / auff seine Gots teslefterung zuziehen. Was fol bie ein Gottselig Weibthune Warlich/wenn fich eine icheiben mag von jrem Tyrans nischen Manne / vmb der heimlichen Machstellung willen jres Lebens / fo man fie viel mehr von bem weichen/ ber fre Seele 31 verberben unterftehet/wels der sich die Goesfelige mis hoher sorge und pleis annemen follen/benn jrer Of per ober Leibeleben.

paulus sagt/2. Corinth. 6. Ziehet michaus frembden Joch mit den Ons gleubigen. Denn was hat die Gerechs eigkeit sir gemese nit der Ongerechs eigkeit? Was hat das Liecht sür Ges meinschaffemit der Jinsternusse. Wie stimmer Christus mit Belial? Oder was für ein Theile hat der Gleubige mis

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC. Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen. LN 855 8° copy 2

Ein nühlich Bachlein.

mit dem Ongleubigen: Was hat der Tempel Gottes für eine gleiche mit den Gögen.

Weil berhalben von wegen bieser Art der Gottlosigkeit/Das ist/der Apo staley/oder allgemeinem Abfal von Cha risto / Ond von wegen hartneckigen Wleisse und Anhalcens von Christo ab wendig zu machen / sich der Ebegemas beln eines beklager/Kan ber Richter/ nath erkünter Warheit/ die Gottselige and unschulbige person / durchs Oro theil der Ehescheidung erledigen/Son derlich/weil solche 215trünnige vom bos sen Geist getricben werden/2116/das/ welches beschlossen hat / Gottseliglich suleben/vitd zuverharren in der waren Religion/dasselbigenicht könne on Ge fabr feiner Geligteit.

Das ander Geschlecht der Gotelosig keit ist Reverey/welche nicht ist ein als gemeiner Absall von der Christlichen Religion / Sondern allein ein Wahl und vertheydigung einer falschen Lere. Diese Reverey ist entweder am Gruns de/ Das ist / stracks wider die Artickel

Des

Des &

be/a

ben 4

foist

iff/en

Went

der B

Wetter

liche

nele

merd

febl x

den.

meyde

mattet

foldo

riglic

belan

fürch

am

Form

fich 3

beger

feit.

W

Von dem Cheffande.

bes Glaubens/oder ist nicht am Grund be/als die da bestehen könne/beneben ben Artickeln des Glaubens. Darnach soist die Regerey/welche am Grunde ist/entweder heilsam/oder halestarrig. Wenn sie heilsam ist/soist mit Geduls der Besserung zugewarten.

Wenn sie aber halsstarrig / Das ist/ wenn sie nicht zuheilen ist / als die tegs lich erger werde/ und so tiess eingewurs welchat / das sie nicht kan ausgerausst werden sol. Von derselbigen sol der Be sehl Pauli an Titum 3. gehalten wers den. Einen Kezerischen Menschen meyde/ wenn er ein mal oder zwey vers manet ist.

Oenn verhalben ein Eheman ein solcher ift/vnd vnterstehet sich halestar riglich und vnauss hörlich sein Gemas hel auss sein Irthumb zuziehen/vnd sie fürchtet sich / das sie nicht allgemache sam durch schwacheit vbereylet/zu Sal komme / So wolte ich / das sie zeitlich sich zum Richter mechte/vn erledigung begeret von gegenwertiger Gesehrlich keit. Diese kan der Richter (wiewoldie

æ

Canos

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC. Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen. LN 855 8° copy 2

lein.

de hat der de mit den

begen dieser ist/der Apo bial von Chi harmedigen

on Christo ab her Ebegeman a der Kichter/ die Gotefelige

/ durchs Dri ledigen/Son mige vom bos

n/Alfo/das/Gottfeliglich

in der waren et könne on Ge

ber Goteloss ide ist ein ab Christliden in ein Wahl allden Lere.

ou Articfel

Dea

Einnatlich Bachlein.

Canonisten nur ein Absonderung mas chen / in die sem galle zu Tisch und zu Bette) erledigen burch das Brebeil der Epescheidunge / mis zugelassener Bewalt fich wiber zu verheyraten nad breven Jaren. Wenn aber bie die D. brigteit mit bem Schwert / eine Ches scheidung mechte / So rhiete fie zum beften / vnb balffe / nicht allein der vne schäldigen / Sonbern auch ber Bire den Gottes / vnd der Wenschlichen Geselschaffe. Denn es ift ein Gebots Gottes fürhanden / Deuter: 13. Das/ welcher ba lere ben 215fall/von Gotte bem Gerren / ber sol gerober werben/ das bas bose hinwen genommen werds worn Yold Bottes.

Wenn aber der Man so Gottlese Les re angenommen/ nicht onterstehet wit sich das Weib in Irthumb zusühren/so sol sie beym Manne bleiben / ond bes grawern ires Mannes Elend.

Wen daffelbige halte ich / wenn der Man in Benerey fellet / badurch der Grund nicht vmbgetes
ret wird.

Manda

röhre

ו סחש

balb

Hett

Blo

Te 31

Pets 1

Leibi

(dan

Obru

brim

DBHU

26/

1004

gene

100

IO M

W

Von dem Cheftand. Mancherlen Felle.

שמו מות

ge loss ener

aten nach

bie die Du

time Ebea

lete fix som

letn der vno

d ber Bire

knolide

tein Gebog

/ von Sim

ninen mid

Bottlefe Lu

terffebes Int

sofdbran/

en / ond bu

/ ment he

badura

Tef4

eygen Weib hat / vnd vnter desse mit seines Weibes Schwester / on der jrgend einer andern / die er nicht des rühren dürste / durch Gootes Gesetze / vnd der Tatur / zuschaffen hette / desse halben sich selle hinforders seines eygen men Weibes Gemeinschaffe / als eine Blutschande sliehen oder nicht? Diesse feit jr Impt aussrichtet / vnd mit der Leibstraffe den Ehebruch vnd die Blue schaffe den Ehebruch vnd die Blue schande richtet.

Obrigteix des Schuldigen verschonen wird / und das Weib keine Abeschonen dung begeret / das sie billich chun konn ke / Ist zu wissen / das die Schwögern schaffe / so mie eyngefallen / die volnzos

gene Ehenicht trenne.

Denn es ist ein Regel des Rechtens/ Mas Rechtmessig geschehen ist / dan sol nicht widerrussen werden / oder wenn sich doch schon hernach ein Jalla

Ein nählich Büchleis

eist

gen

bint

nen

leidi

wite

Mach)

Hom

(del

fien

tin

gen

mes

Tabe

Olt

welc

sutregt/durch welchen es nicht könte angefangen werden. Wenn sich aber dis begeben hette/zwischen dem Weintauff und der hochzeit/solte er sich von

beyden enthalten haben.

Die Schullerer erdichten hie einen Onterscheid/Ond sprechen/durch sole che Blutschande verliere der Man das Rechte / das Weib umb die schuldige Pflicht anzusprechen / Doch so gebüre es im in kelnen weg nicht/die schuldige Pflicht von ir begeret/zuwersagen.

Denn es sey unbillich/dass das Weib solgestraffet werden / umb des Mans Sünde willen. Dis wird zwar recht von den Schullerern gesagt / das der Man nicht dürsse dem Weib die schuldige Pslicht versagen. Denn er ist ir dassels dige schuldig aus Götelicher / Tatür-licher und Bärgerlicher pflichte und Verbindung. Ich achte aber / es sez das erste Theil der Meynung der Schulerer zuwerbessern / Ond sage / das nach der Versönung / mit dem beleidigten Weib/ der Man sein Kecht volkömlich wider empfange. Denn es sol nicht so

Von dem Cheffand.

cht tonte

fich aber

m Weins

er sich von

n bie einen

1/ bardo folo

r Man bas

och so nebure

die douldigs

s das Weib

des Mans

ar reche von

as der Man

pie schuldige

riffirdaffele

ver / Matur

oflichte und

aber /ea/ey

ng der Sobs

re/bas nach

heleidigters

voltomlich

CITE

erfagen.

ein grosse Krasse sein/der vnrechtmeset gen zusamesügung/ das derhalben vers hindert werde der brauch der volnzoges nen Ehe/es sey denn sach / dass das des leidiste Theil die absonderung fordere. Eben dis ist zu vreheilen vom Weis be/so dergleichen sich vers sündiger.

Ein ander Fall.

Swird gefrage/wen einer/nach bem er im eine bat vertrawen lafe Pfen / ein andere zum Weibenims met / Ob er wiberteren folle gur Dertras weten / Der die behalten / welche er nach dem Weintauff mit der erften/ge nommen hate die werben jeer viel in Schedlichen Jrrebumb verwickelt/weil fie nicht unterscheiben zwischen ber ver willigung ober verbeiffung von ber 300 tunffeigen Che / und einer rechemefais gen ober vollenden Ehe. Daber es tom met / bas sie offe boslich von einander scheiben / bie man bey einander laffen folte. Ond gang vbel gufamen fugen/ welche nürzlicher von ein ander weren/

this O's

Ein nahlich Bachlein.

Onb machen fich alfo für Gott frembe ber Sanbe schuldig/ weil sie Prsacher werden ber Ebebrache. Wird berhale ben bie am sichersten sein/ zu folgen die fem Onterscheid. Wenn er zu schafe fen gehabt bat/ mit ber Vertrameten/ fo hat er ben Eheftand vollendet / vnb bat einen Ebebruch begangen / in bem er eine andere genommen. Darumb fo foler bie Ehebrecherin verlaffen/vnb mider zu seiner eygen kommen / wenn fie nur wil ben Ebebrecher wiber 30 Gneben annemen. Denn fie fol niche gezwungen werden/das sie in wider and meme.

Wenn er aber nichts zuschaffen ges
habt hat mit der Vertrawsten/soift er
abgewiechen/von der Verheissung/so
er der Ersten gechan hat / vnd nimmes
offentlich einandere / welche er behals
ten solle/nach dem die Vertrawtte der
Busagung entlediget (dis wil ich aber
also verstanden haben/wenn diese lezs
be nichts gewust hat / vmb der zusage
und Bund/so mit der ersten auffgerich

Wenns

机瓣

Ach!

(det

meld

get.

wirt

bet

Heft

的概

den

die S

fen.

DA

MAN Y

teich

Der n

Befe

Des /

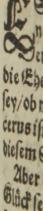
RIAR

ein. Bon dem Cheffande. oce frembs Wenn fie es gewis hat/ bas fie mit et e Driados mem verlobten Breutigam einer andern lird derbals fich eynlasse/so bat sie vnrecht gethan. n folgen die Darumb wird fie billich von ime ges er 30 chafe fcbeiden/ Ond foler widerteren zu ber/ estrameten/ welcher er am ersten bie Trewe zugesallender and Met.) Es mocht aber einer fagen / barumb gen / in bem wird im gebotten / bas er zur erften wie t. Darumb ber tere / bas auff die weise sein greuel perlassen/vnb Da antworte ich/ meftraffet werde. minen / menn es moffe bie Straffe nicht bopffel mas er wider an chen bie Bosheie / Sondern man miffe se solniche die Sande billich vmb beswegen frafe n wider and fest. Darumb wolte ich viel lieber rhaten/ Schaffen de man weise solde ber Welsliden Obrid eten foift et teit beim / welche Gewalt hat / entwes rheiffung/fe ber mie Gelt ober mit Streichen / ober und minimut Sefengnus/ober Verweisung bes Lan de er behali bes / bie meinerdigen und crewleich zu rtramtte der Eraffen. wil id aber Ich zweisel nicht / bas exlicte sein/ in diefe lens welche biefe unfere Meynoug niche bil ber appage Kaben werden/ben fie werden fagen/es pofferico

Ein nühlich Büchlein.

erfordere die Gerechtigkeit / bas die Trewe/ so ber ersten versprochen/gehal ten werde. Denen wil ich also geantwor tet haben/wenn dieser Kall/ bauon wir handelen/wie es billich ift/ nehalten wird / gegen die Richtschnur der Ges rechtigteit/so wird warlich unser Mey nunge besteben. Denn die Gerecheige teiterfordert/das/welcher den andern beleidiger hat / einen Aberag / vnd ein Gleiches darumb thue. Tun aber / so tan der Vertramten ein Gnügen gesche ben/durchs Ortheil auter Menner/das sie sich nicht zubetlagen / jr sey vnrecht geschen/von dem/welchem siegeeras wet bat / wenner fcon abweicht / von bem/das er versprochen hat.

Deren aber/so heimgesühret ist/vnd die schon Ehelich beygeschlassen/nach offentlicher Zochzeit/kan nicht gnung gethan werden/wenn sie vom Man ver lassen. Denn die verlorne Jungfraws schasse kan jr nicht wider zugeskalt wer den/soist das Gelt dem bosen Gerücht wirgend gleich. Darnach dieweil ein peringer Boses/ gegen einem grössern Bosen bester ungest weicher Dubild ber 30 Denn Jungs Bandinicht / teit / v baand bie/



dulois

Bon dem Cheffande.

lein.

t / bas bie ochen/gehal

ogeantwor

/ dauon wir

f / gehalten

onur der Ges idvinser Men

rie Gerecheia

per den andern

perag/ and cin

Mun aber 16

Entigen nelde

r Menner bas

ir few unricht

dem fiegerras

bweicht/von

efibret ift/ond

dlaffen/nach

en nicht grung

pom Man ver

ne Jungframs

Bugeffalemer

ofen Gerücht

h diemeil ein

nem groffern

hat.

Bosen anzusersen/Dünckteinen etwas besser sein/So sol auch warlich ein gestinge schmach und Onbild der grössern weichen. Tun aber sistes ein geringer Onbild von der Zusage abweichen/ für der Gochzeit / und volnzogener Ehe/Denn nach vollender Ehe/wenn die Jungsrawschaffe hinweg/das eheliche Bandt zurissen. Darumb zweisel ich nicht / das wider Gott/ die Gerechtigs teit / und alle Billichteit sündigen / die da anders in diesem Falle urtheilen/als diesses Ehebrüche/vnd unbill iche

Ehescheidung billichen.

Ein Underer.

swird gefrage/wenn der Chege nossen eins nach der Zochzeit in ein giffeige Arancheit falle/das die Eheliche Pflicht nicht one Gefahr sey/ob man möge die Ehe scheiden. Bu cerus ist hie herter/wie in vielen/sou diesem Stück gehören.

Aber die ist gang steisf zuhaleen/bas Glück sey niche zu straffen/wenne ohne schuld ist. Darumb sol tein Elend/wie uros

Einnahllich Bachein

lent /

föhret

rem e

perlaff

bigge d

propre

Richt

048 W

ho ge

darub

Dett.

Ebelia

be/folfi

ber fie ge

fürlegen

misfall

mado vi

ause err

gleich fe

grewlid Gott zu

Ernfte

dager bi

birlecter

Ehenem

Manet/f

gros und grewlich es auch ift/ fo fich un ter den Lebendigen gutregt (weim man niche Orlach bazu geben bie Ehe schei ben. Dennes ift vleifeig zu vnterscheis ben / vncer benen Dingen / baran man fcbuloig ift/vnb baran man nicht fcbul digift / Sondern find allein ftraffen/ nach menichlichem Drebeil/welche offe fre beimliche Drfache haben bey Gote. Diefe muffen Die Eheleut gedultiglich tragen / vno einander pflegen/ als jres eygenen gleisches. Go viel aber bas ebeliche Beglager anlanges/ fo werben fie fich liverlich mit einander vergleis chen/wenn fie nur Gote farchten / vno einander recht lieben. Denn wer liebet einen / vnd wil inen nichts befto wenis

ger in ein gewisse Gefehrlich-

Ein Anderer.

Es wird auch offemals dieser Sall birgelege / auff den Consistoriss und Cangelegen. Wenn sich ein Weib betlaget/das sie umb der versprochenen Eise willen. On umb der hoffnung willen/

Ron Gott gefifftet.

dein

ift/fofich th

t (wenn wan

Die Ehe schei

ju oncerscheb

l baran man

nan nicht foul

allein ftraffen/

peil/weldreoffe

aben ber Gote.

tur geduleiglich

oflegen/alsires

o viel aber das

iges / fo werben

ander verglei

fordeen / und

Denn wer liebet

thes desto weni

Gefehrlich

sals biefer Sall

n Confiferijs

1 fichain Weib

perforochemen

officially wi

ict.

len / bas sie offen blich zur Kirchen ges führet werde / ben man zugelaffen / ale frem eigen Man / von welchem sie num verlassen werde. Wenn bie der Beschül bigte der That nicht gestehet / vnd die persprechung ber Ebe leugnet / Golber Richter vleiseig nachforschen / was das Weib für ein Gefchrey habe/wie fie fich gehalten / ehe fie von dem Manne/ darüber fie blaget / geschwengert word ben. Und wenn siche befinder/ das fie Ehelich gewesen / ond wol gehalten ba be/folfic der Richter wenden/3u dem/ ber fie deschwecht / und ime mit Erna fürlegen/ Wie bochlich Gott bie Lügen misfalle / vnd was für ein ewine Scha mach und Onehr bem Menschen bars auserwachse / Ond das es ein Laster gleich sey / bem Todeschlage / vnd wie arewliche ftraffen den Lügenern von Gott gugewarten. Darnach foler mie Ernste ben beschuldigten vermahnen/ baser bie / welche er burch verheissung verleckert/vnd zu fall bracht hat / zur Ebeneme. Welder / wenn er alfo ers manet / bestendiglich verbarret auff fet

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC. Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen. LN 855 8° copy 2 Einnühlich Büchlein.

foct

BIA

ICES A

4U6

mela

bend

te/di

日由

ren t

bat.

046

Del

3ub

bert

ben /

geget

molt

Jun

ge/

ege

aus

Bon

befin

nem leugnen / sol in der Richter zwine gen/basermit bem Ego bestetige/er ha bejrniches verheissen / vno dasselbige mit feinem nicht allein/ Sondern auch mit andern fieben bargu erforderten Mennern / encweder aus ber greunde Ichaffe/wenn man fie haben fan / O der pon andern/weiche ein gut Zeugnus ba ben/das fie from ond redlich feyen. Ond es sol soicher Eyo geleistet werden / im offentlichen Richthause, für dem Welt lichen Richter: Welches / nach dem er wider Beren jum Geifflichen Richter/ wenn er sich entschuldiget / welcher in ledig sprechen sol / Go viel das Mensch liche Orcheil anbelanger/mie biefer Er innerung / das er wiffe / Gott wer de ce anim rechen / wenn er burch Meineyo betreuget.

gestehet/vnd ist tein Verheissung von der Ehe darzu kommen/Sondern es ist das einfeleige Meidlein durch Schmeischelwort verreiget/zugelassen hat/den der sie geschwecht hat. Was ist hie zus thunt Gottes Gesen gebeut/das er die/

-

Bon dem Cheffand.

olein.

icheer zwing

feetige/er ha

no dallelbige

dondern auch

u erfordereen

is der Freundi

ben fan O ber

ut Zeugnus ha

olich seven. Ond

et werden im

e for dem Welt

g/nach dem et

iden Richter/

tet / welcher ju

el bas Menico

mie biefer Et

Gott wer den

durch Meiner

bigte der That

erheisfang von

Sondernesift

ourd Schmeis

laffen hat/ben

Wasiff bie 304

us/das er die

fo er gefdwecht hat / neme / vnb jr ben Brautichangebe. Das Beyferliche Ge fen aber/bas er fie entweber neme/ober auslen/mit dem bevratsgut. 2ber bie/ welche Chriften genant fein wollen/die bencken den Zaum zuferne der Onzuch te/dieweil sies in der Wilkor fellen des Schwechere/ob er nemen ober aueftem ren molle over nicht / bie er ge chwecht bat. Welches warlich zu betrawten/ bas onter one Christen geschehen solle? Den das verbesiere werde/ basifinicht suhoffen/Sonberlich/weil bie groffen Gerren teglich jre Kurgweil bamit bas ben / nach welcher gefallen die Gefen/ gegeben ober auffgehaben werden. 3ch wolte warlich / Das die Obrigteit die Jungframschenber auff wenigst zwin ge / mit einer Morgengabe die aussus Tegen/welche sie gelcowecht haben.

ond das sie auffhübe das Gesen/ aus wolbedachten Rhat zwar gegeben/ von der straffe der neun Warck Golts/ Sonderlich weil die Obrigkeit sihet/ das der Sachen Ausgang anders sich besindet/denn sie gehosse haben. Denn

2 3 fie

Einnählich Büchlein.

stemeynete / das auff solche weise ges stewert werde der Onzucht in den Dix nen/damit sie sich nicht soleichts lich becoren liessen.

Ein Underer.

beschleffe einer einem abwesen, beschleffe einer einem abwesen, den Wan sein Weib/ dieselbige empfenzet und gebieret. Der Man/sowiderdommen/ vermercket aus der Geburt den Ehebruch/ und lest durchs Ortheil der Richter/ sein Weib von sich/ und nimpt ein andere.

wesenden Weib verunreiniget / nemen könne/ die Verlassene/ vnd rechtemes, sige abgeschiedene? Untwort / wer das thut/wird dassir geachtet / als wenn et den Ehebruch volnsühre / Es kommen denn vielleicht diese drey Dinge zusamen: Wenn fürher gehe die offentliche Busse/ wenn er mit der vervnreinigten ziehe an einen Ort/da man nichts weis von der That.

Wenn

Kind

AHTO

det/0

fie mit

chen t

AUS L

408 11

eber I

lid 31

nighte

fand :

mo fie

offema

len / to

verter

lo fier

feli

Dell

Von dem Cheffande.

Wenn er aus Liebe bes gebornen Kindleins / bie/ fo er verführet, wider auff ben rechten weg zubringen gebene det/bas fie nicht einergers thue.

Denn als benn achte ich / werbe es ein rechtmesige Ehe werden / beren fie mit gutem Gewiffen fich gebraus chen konnen. Wenn ere aber alleine ans Liebe ber Wollust thur / welche er ans irer Gemeinschaffe und fleischlis cher Vermischung empfangen/ ond ehe lich zusamen gefüget werden / die thun nichts anders / benn das fie ben Ebes Rand voln ausfüren/fie wohnen gleich wo fie wollen. Onbes bezeuget Gote offemale / das im folde Eheen mifsfale len / weil er solche fallen lest / in einen verterten Sinne / bas fie nach der Ebe fo fie vngludlich angefangen/vnglude feliglich leben/alfo bas teines bas

ander mehr ansehen mag.

Ein anderer.

Swird boch auch offe biefer Sal fürgebracht. Ein Voller/vnb burch Wollust verblender Jünge

Dinge 34/41 ie offentliche nnreinigten nichts weis Went

ith.

wei e des

in den die

oleicht

Sall für: Le

em abmelene

ib/ dieselbige

Der Man/

refet aule ber

nd lest ourds

in Weib von

ner/so bes abi

ridet / nemen

ed rechteman

port/werdag

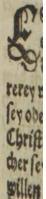
als wenn et

Es Eommen

Einnühlich Buchlein.

ling / verspricht einer vollen Jungfras wen / oder Framen die Ebe / das er feie nen Willen mit je schaffen moge. Ond wird die Sach gemeiniglich verrichtet durch alce Roppeler de und Gurens wirth/ Darnach wenn er nüchtern wor ben/so gerewer es in/vnb begerer von dem Verheis abzuweichen / wird barus ber vertlager/vii fur Gericht gebracht/ es werden Zeugen auffbracht ber geges benen Treme. Was ift bie gufagen ; Der Wein ond die Liebe fino febr bofe Abat geber / So sino die Roppelerische und Zurnwirt des Teufes Postboten/nicht viel besser. Denn lieber / was ift für ein Onterscheid onter einem vollen jungen Gesellen/vn einem Wansinnige: Was hat ein Weib für Verstand/ welche poll Weins und Rigel fecfet / badurch fie gleich in doppeln Onfinn gerhet: 2110 fast/das mich düncket/es habe der Mir nus nicht fo gar ungeschicklich gerebe. Lieben und winig sein / wird nerlich Gott zugelaffen. Denn Liebe und Wein sind in des Menschen Gewalt/ebe benn er trincfer. Wenn er aber getruncken bas/

bat/fo
ir Befai
der W
mas de
mas de
lerische
Gott v
der zur
das di
en/we
Denn
mas re
zureift
nerri



Von dem Cheffande.

ein.

Jungfras

Das er feis

ioge. Ond

verrichtet

nd burens

üchtern wor

bederet von

/ wird barus

t gebracht/

the der geges

3u agen : Der

ebr bole Abat

elerische und

boten/nicht asiff für ein

ollen jungen mnine: Was

o/ welche voll

/ badurch fie

gerhet: 210

babe ber Mit

flich gerede.

wird narlich

be ond Weins

alt/ebe benn

getruncken

DAF

bat/foift er in jrer Gewalt / vnd gleich jr gefangener. Sage berhalben / mas ber Wein boslich zusamen gefügt hat/ was der Freuel / was die blinde Liebe/ was der Teuffel boslich durch die Kop lerische und Zurenwire/seine getrewe Diener zusamen vertoppelt hat/das sol Gott durch feine Diener ordentlich wie der zureissen. Denn es nicht zu meynen/ das bie von Gott zusamen gefüget feye en/welche boslich zusamen tomen find. Denn wie Gott nur gusamen bringet/ was recht zusamen gefüget wird. 2116 zureift berfelbige Gott burch feine Die ner recht/was vbel vnd vnrechtzu

famen gefüget war.

Ein anderer.

Swird auch gefraget / ob ber/ fo ein abueschiedene omb einer ans Foern Orfact / benn umb der App rerey willen/ nimmet / ein Ehebrecher fev ober nicht (benn aus ben Worten Christisst gewis / bas der kein Chebres cher sey/welcher eine vmb Ebebruchs willen verstossen / nimmet) Untworte X

Ein nahlich Bachlein.

sch. Es lesset sich zwar ansehen / bas Christus den / welcher eine nimmet/
vmb einer andern Orsache willen vers
stossen / denn vmb des Ehebruchs wils
len streinen Ehebrecher ausspreche.
Denn also sprichter: Wer eine abges
scheidene nimmet / es sez denn vmb des
Ehebruchs willen / der bricht die Ehe.

Aber derselbige saget auch: Esist nicht gut / das der Mensch alleine sey. Derselbige nimmer auch zu Genaden

an ben Busfereigen.

Darumb sage ich: Welcher ein vers
stossene nimmet / zum Machtheil der
Vorigen Ehe/der bricht die Ehe/wenn
der noch ledig bleibet / der sein Weib
unbillich verstossen. Dennes lies sich
ansehen/das noch zu dieser zeit ein hoff
nung der Versöhnung zugewarten ges
wesen.

Ond auff diese Meinunge/sind die Oport Christizuwerstehen. Tach dem aber der / welcher das Weib unbillich werstossen/ ein andere genommen hat/ und alle Zossnung der Verschung ir be sommen ist / hater das Band der Ehe

3160

suriffe

nen/00

Derla

billid

burch b

chenter

genom

rechem

teine 12

anderi

Ebebr

Middle

048 ma

gelange

meyden

son besto

W48

man o

14cme/1

ne brev

lachen

erlange

annem

prange

Welchi

. 334

Bon dem Cheffande.

11

egen / bas

nimmet/

villen vers

olim school

spreame.

eine abges

enn omb dea

de biciEbe.

auch: Esife

th alleine fer.

34 Geneden

leber einver

Tachtheil ber

ie Ehe/wenn er sein Weid

ennes lice fich

er zeit ein hoff

igewarten go

nge/find die

Clad dem

ommen hat l

Conung ir be

mous Che

3184

purissen / Darumb sol man nicht meye nen/das der die Ehe breche/welcher die Perlassene annummet. Denn die/so vne billich verstossen/ist nun ledig gemacht durch den Ehebruch des Mannes, welte chen er begangen/ in dem er eine andere genommen / nach dem er die erste nicht rechemessig verstossen. Das sie segund teine Ehebrecherin sey / wenn sie einen andern im Zerrn nimmet/noch der ein Ehebrecher/ der sie Freyet.

Dichts besto weniger so wole ich boch/ bas man die Sach an obersten Kichter gelangen liesse/wegen des Ergernus zu meyden/vnd das die pnschuldige Pers

son besto sicherer sey.

man/ der sein Weib verstossen/ohne Or sache/ledig bleibete Es sol die Verstosse ne drey Jar lang die Verschmung verssuchen/welche/wenn sie vnter des nicht erlangen kan / das sie der Man wider anneme / so sol sie sich beklagen der eme pfangenen Onbillichteit halber sür der Weltlichen Obrigkeit.

Wenn aber die Oberteit des beschül

Ein natilich Büchlein

werth

neit D

048 84

noch ti

afft m

reaber

in die

gerid

durch

licher

Mani

lassung

smb m

nicht a

Derlas

3meife

hichen

(d) we

einen

darm! wārde

k|dr

Bend B

De

1EB

bigten verschonet, so sol die Onschuldie ge ir Onrecht gedültiglich leiben / von dem Oreweg ziehen / vnoin ein Land begeben/ ba sie nicht betantist / Soleis nem Gottseligen Pfarherr ertieren Das Onbild / fo jr widerfahren / und begen ren/ bas er frer Schwacheit zum beften rhaten wolte. bie tan der Diarberr/ so dem bekümmerten Gewissen das bes Rerbet/ sie vermanen zur andern Ebe/ Das sie nicht burch Schwacheit vbereys let/in Onsucht gerhate/oder in andere grewliche Laster / Ond endlich in vers meiffelung falle/vnd also vmbtomme/ welcher man zuhülffe hette tomen ton. nen/durch zulaffung einer newen Ebe. Ond iff für keinen Ebebrecher zuhalten/ber sie nimmet / Surnemlich / well er disnichtehut/ zum Machteheil der porigen Che/noch jrgend eine Boffe nung zugewarten war der Versöhnunge.

Ein Underer.

Sfellet auch dieser gal offt für/ Esnimmet einer ein Weib/vnd wenn

lein Von dem Cheffande. e On Sculbio wenn er fie genommen/ fo begehet er els leiben / von nen Diebftal/ober einander Lafter/bar in ein Land auffewige Schande erfolget/21/0 fast/ neuft/Solei Das ehrliche Leute weber mit im effen rettleren das noch trincfen/ noch einige Gemein che ten | and began affe mit ime baben. Der beschuldige deit zum besten te aber / Darmit er ber Obrigteie nicht der Platherr in die Gende tome/ und schendlich bins demission das bu gerichtet werde / wird Landreumig durch die glucht. Was sol bie ein ehre ur andern Ebel macheit vberen liche und unschuldige Maeron thun-Beift gewis / Das dieser Abtritt des te oder in ander Mannes nicht sey ein freywillige Vers d endlich inner laffung/fondern ein gezwungene/Dare ello vanbitanne umb wird ber vnschuldigen personen sette Komentóni nicht geholffen onter dem Schein ber iner newen Ebe Werlassung. Wie benne Es ift tein bebrecher subal zweifel/bas einem Gottseligen und ehr firmemlich / wi lichen Weibe / ein solcher galle viel bes - Machebeil De Schwerlicher fey/ Denn wenn ber Man gendeine hoffe einen Ehebruch begangen bette. n war bet Wher das / so würde es allzu ein vns nge. barmberwig Gefen fein/wenn geboten warde / bas die Onschüldige den vbels ret. beschreiten und flächeigen Man/sonie Cer Saloffe für gend teine bleibende Stat/nachziehen cin Deib/vnt ment

Ein nählich Büchlein.

und suchen solte. Es were auch schwer und hart / wenn sie sich nicht enthals ten könte/ das sie ohne Ehe bleiben mus ste.

Wiewol aber bas Geseige bes allers beiligsten Keysers Theodosij (welchen Die hohe Obrigkeit ohne Laster folgen tan) hie ledig/spricht die unschuldige person. Jedoch / halte ich vmb vieler Orsache willen / viesen Abat nicht für Onnüglich. Le sol die onschuldige person sigen gunff Jar (welche zeit Die bobe Obrigteit ires Gefallens mes, figen tan / bas es entweder turger ober lenger sey) vnb ben Onfall fres Mans nes bewegnen/ Ehrlich und Zücheig les Wenn aber bie funff Jar bers bett. vmb finb/fol fie zum Richter kommen/ pnd begeren/bas man frer Schwacheie verschonen wolte.

Bie schliesse ich aus den obgesetzten Regeln/ das der Richter könne der uns schuldigen und ehrlichen Person eine andere Ehe zulassen/ doch mit Verwissen und Verwissen und Verwissigung der hohen Obersteit/ oder jrem Statthalter/ damit die

2114

ma

mad

448ge

reyes

left fic

lamen

riffen

fünff

Obri

fein I

jegt 4 Wenn

andert nuffe d

ohne Ai

irem v

bleiber

werde

en ma

048 m

bobe o

diefem

Ben to

W

Bon dem Cheffande.

undt werde. Dennes ist derselbige/so ausgewiechen/vmb seines bosen Gesche rezes willen/auch Weltlich Todt/vnd lest sich ansehen/das er das/so Gott 311 samen gesüget/mit seinem Laster 3111 rissen habe.

Wie aber / wenn ber Mannach ben fünff Jaren wiber zu Genaben mie ber Obrigteit teme? Ran er benn auch fein Weib billich wiber fordern bie fich jegt an einen andern verbegratet batt Wenn sich vie unschüldige person vers andert hat / ohne Ortheil und Ertenes nuffe des ordentlichen Richters / vnd obne Unfeben ber boben Obrigteit / fo fol sie warlich entweber wiber teren 315 irem vorigen Manne / over ohne Ebe bleiben / Denn sie sol nicht gedrungen werden / zu wohnen bev dem Ehrlos fen und vbel Beschreiten. Doch wil ich/ bas man die also verstehen sol / bas bie bobe Oberteir/misich melant babe / in biefem Salle des Theodoff Gefen foli men konne / Ond sonderlich weil die

עומ

elein.

auch formit

icht enthale

bleiben mil

ege bes allers

pofij (welchem

Lafter foinen

e on dulcine

ich vonb vieler

Shat nichefür

ie onschuldige

(welche zeit

efallens mess

r fürner ober

Il ires Mani

10 3ådeigles

inff Jar hers

beer tommen/

r Schwacheit

n obgefegten

onne der und

Derfon eine

mit Permis

oben Obers

Ein natilich Bachlein.

tet ! E

an ein

Triger

bredel

brecher

tig ein

gene if

ten/10

einem

ne fren

pnoni

brecher

kin (Ebe

vorbin e

beit/Di

det ir G

thicht fo

er prid

Nimand

frembo

mehrer

ber nim

Wenn

Chebre

Abe

begangene That am Lafter vergleichet Die Zurerey/wenn es sie nicht vbertrief fet. Ich lege hie nur für/was ich wolle gethan haben von den verordenten Ehe richtern/ welche das Confistorium vers walten. Wenn sie aber nach dem One beil bes orbentlichen Richters/vii auch Vergunst der hohen Obrigteit / nach verlauffen fünff Jaren sich vereheliche bat/so solfie zum vorigen nicht wibers kommen / sondern bey bem legten bleis ben. Denn Gott ift feind bem Wuft ber Onzucht / vnd der mancherley Vermis schung. Aber hie were das beste/das der Ehrlose nach Verdienst gestraffer wür be/bamit er nicht/wenn er widerteme/

der unschuldigen Person verdrires lich were und ser viel mehr ergerte.

Ein anderer.

Man/sosein Weib verlassen / in ein ander Lande zeuche / vnd daselbst ein Weib nimmet. Was ist zu vrtheis len von dem Weib/sosich jm verheyras tet?

lein. Bon dem Cheffand. pergleiches tet : Es ift gewis, bas fie fith verebeliche ht obertrief an einen fremboen / vnd nicht an ben as ich molle Brigen / Ift fie beewegen für eine Ches rdenten(2be brecherin zuhalte/wie er für einen Ebe forium pers brecher: Der verlauffene ist warhaffe tig ein Ehebrecher / Aber die Betros ach bem Yn ters vi aud gene ist für teine Ehebrecherin zuhals rigteit / nach ten/ so lange sie niche weis / bas sie bev einem fremboen wonet. ich verebeliche Aber fobald ale fies erferet/basfie et n nicht widere he fremboen Man fich verebeliche hat/ em leggen bleis ond niches besto weniger mit dem Ches dem Wuft der brecher Gemeinschafft bat/fo fol fie für perlev Vermis ein Chebrecherin gericht werden/ Den beffe/dasder vorbin eneschüldigt sie die Onwissens teftraffermir beit/ Ond der Frehumb/also/das wes er widerteme bet fr Gewiffen verwundet/noch fr Ges on perdrire rücht solin Sahr bracht werben. Denn iel mehr alfobeschreibt es Zingustinus recht/ba er fpricht / Wenn eine Jungfraw fic pnwissent verebelicht bat / aneinen fremboen Man/ Wenn fie bas nimmer eilen/basber mehrerfehret / fo wird auch feinet hale erlassen / in ber nimermehr zur Ehebrecherin. pno dafelbf Wenn fies aber weis/fo fengt fie an gur if wortheir Chebrecherin / von ber zeit an / barin prespeyras fie tet:

Von dem Cheffand.

sie gewust / vas sie begeinem frembben

Boan

eine S

meint

baffen

lidee.

inderse

lich gel

lich let

Güter

als ber

Rinde

Theilo

Dert d

brecheri

Der leuff

Ehebrer

bienst us

durchle

tes Sta

Betron

lie base

Bunde

acher b

Wie

perebeli

Denn

geichlaffen.

Denn gleich wie im Rechten der lis genden Güter/ 10 lang ein jeglicher/ gang wol genant wird / Possessor dos næ sidei, so langer nicht weis/das er ein rechter Besiger ein frembbes Gut eins

genommen habe.

Wenn ers er aber erfahren/ vnd doch nicht abweichet von der Besitzung ans derer Leut Gürer/ Als denn wird gesas get/ersey modk sidei, ein vnrechter os der nntrewer Besitzer/ Ond wird als den billich ein Ongerechter genant. Bis

ber Augustinus.

Eben die ist zu vreheilen vom Man/
so er eine genommen/von der er nicht gewust, das sie einem andern zugestand den. Solderhalben der Richter/nach dem der Betrug offenbar worden/die vnschuldige Person lossprechen/vnd jre Onschuld mit seinem Zeugnus erkle ren. Denn es were gang vnleidlich/vnd wider alle Gerechtigkeit und Billiche keit/einer pnschuldigen Person einen

Einnüglich Büchkin, i frembben Schandfleden anhenden/oder jrgend eine Straffe aufferlegen / Als bie ges meint / das sie Gott Geborsam leiste/ peen der li | jeglider da fie nach feiner Ordnung fich verebes Possessor bos Daber folger/ Das die Kinder in derselbigen Ebe gezeuger / für Ebes 15 das er ein bes Gut ein lich gehalten werden / Ond das es bils lich let / bas die beerogene Person der Guter nicht beraubet werde/ welche in ren/und doch als dem rechtmeseigen Weibe mit jren Beligungan Bindern geburen. Und soldas ander mi wird fre a Theil ver Gürer / gefolget werden der prirechter or Berrichaffe / unter welchen der Ebes Ind wird als brecherift. Der Verlafferaber / ober r genant. die Perleuffene / Beerüger und vnreiner Ebebrecher ist werth das ernach Ver nall mora bienst gestraffet / vamie nicht andere ocrer nicht burch fein Erempel geergert werben. ern zogestani Denn es darff bie Obrigfeit/fo Gots Richter/Had tee Statt und Ampe verwaltet, folder morben / die Betrüger nicht verschonen. Denn wenn recent ond fie bas thus / fo macht fie fich frembber eugnusertle Sündetheilhafftig/ vnd wirdein Dre eidlich/vnb facher bes Ergernus. no Billiche Wie aber / wenn bie Verlaffene fich uson einen perebelicht/ebe benn die / so sich an eis 6danov mena

Ein nühlich Büchlein.

ber O

so ben

mordet

hin beg

iuna/

melae

Wider

mant

beit it

ebelid

gelegt

es gen

Soled

les uno

find ni

te Untu

mitme

Hypoth

ge Spi

Hen m

ender

troder

Sach

feinen

Del

nen frembben veregelicht / erfaren hat/ das sie an einen grembben sich verebes liche haber Sie woll fich enthalten des fremboen Becto / vno bie Sache brine gen für den Cherichter / Derfelbige fol Die Sach der Weltlichen Obrigtete für balten / vnd begeren / das sis vmb der Ehr Gottes willen / ond zur erhaltung der Menschlichen Geselschaffe / Den Verechter ber Gotelichen Ordnung ftraffe. Wenn aber die Weleliche De berteit bie Machlessiger sein wird/ viel leiche mie Gelebeftochen / ober burch Bals over Gunft verteret / So gebeich diesen Rhat/das die Betrogene und vin Schuldige Derfon die Ebescheidung begere/ vmb ires Gewiffens willen. Denn ich baler es gar nicht bafür / basein felde Ebejohne Vermischung des Gewiffens besteben fönne.

Ein Anderer.

Ewlich ist mir auch dieser Fall fürgehalten. Es hat einer einen Mord begangen / vnd damit er der

Von dem Cheffa nd.

ein,

rfaren hael

ich bereben

thalten des

sache bring

erlelbine fol

drigtere får

s fis bub ber

arerhaltung

chafft / den

en Ordnung

Weltliche Or

fein wird vie

ober burd

Go gebeich

sgene und vi

theidung ber

willen. Denn

får / bascin

nildung

6 diefer fall

e einer einen

o damit er

MI

eben

ber Obrigteit nicht in die genbe tem/ so den Mord zurechen / Ist er flüchtig worden/ond man wels nicht/woer sich bin begeben bat. Gein Weib / fo faft jung / hat drey ganger Jar gewartet/ welche/weil fie vergeblich hoffe auff die Widerkunffe ires tifannes / Bitt fie/ man wolle in Unsehung jrer Schwache beit ir erlenben, fich anberweres zuvere ebeliden. Dieweil wir aber nicht fure gelegt worden / wasserley Todeschlag es gewesen/tomtich auff die gragnicht Schlecht antworten. Denn weil bie The fes und gemeiner Spruch / fo ungehlich find, nicht leiden ein einfelnige febleche te Untwort / So find die Ombstende/ mit welchen gleich betleibet werben bie Hypotheses / und besondere namhaffeis ge Sprach zuorforschen. Denn Dieselbt gen machen offe / bas man ben Bandel anders verfteben und erkleren mus.

Derhalben so mus man sich begeben auffdie Onterscheid/das wir nicht bes trogen / aus der Weizleusstigkeit der Sachen/solche Antwort geben/die auff keinenweg darnach mit den sonderliche

3

phere

Einnüglich Büchlein.

vber einkommen. Halte es verhalbens basür/das hie ein solder unterscheid zu gebrauchen. Der Todeschlag/da die Frage von ist listeneweder opngeschrolich oder mutwillig. Wenn es ohnges, sehrlich / und nicht mie Willen gescher hen/so ist warlich ohne schuld/welcher aus furcht der straffe dauon gelauffen.

Darumb wird es billich sein/das das Weib entweder vom Manne suche/or der unvereheliche bleibe/ damie sie bee weine/ beyde jres Mannes und jreygen Elende.

Wenn sie sich beklaget/sie könne sich nicht enthalten/ so sliehe sie den träße siggang mit der Penelope/sie bette/are beite/faste/meybe die Gelegenheit zu sündigen/bleibe daheime/ begebe sich auch nicht ins Gespreche mit leichefere eigen Leuten.

Denn sie darff in keinen weg sich nicht anderwerts verandern/weil der Man lebet/als der nicht freywillig/Sondern aus Jurcht gezwungen/one sein Schul de ombher zeucht. Wenn aber der Tode schlag Mutwillig ond Jürsegiglich ges schlag Mutwillig ond Jürsegiglich ges

schebe कारी १८ Weib mei ffet perlau nichte on bee herry 2 aube of nou mache mitgu laffent ebriid Mena gelchehe Areit on facher y sieben' ter des under teid/ boben Barffer erleube Dan

Bon dem Cheffande,

soll ich nicht / base vas pnichusige Weill ich nicht / base vas pnichusige Weißenden pheldeschreiten pno vmbschweissender pheldes weißenden than such / sondern nach versauffenen zunff Jaren/wen sie sich nicht enthalten kan/ noch sich erneren/ on des thans ballfe/sich vercheliche im Leren/vnd dasselbig nicht ene erlangte Laube/von der hoben Obright/welche von den Eberichtern erinnert der schowacheit halber des Weibs und der not/mit gutem Gewissen ir ein newe Ehezw lassen kan/ wenn bewiesen wird, das sie ehrlich und vonschuldigsey...

Wen aber der Tobschlag one schmach geschehen ist / als wenn einer in einem streit und rechten Kanipst den Widerssacher umbbracht hat / so sol das Weib sieben Jar harren. Dud wenn sie unster des nicht erfahren/wo der Manist/vnd er jr nicht geschrieben hat / so wolste ich/das die Eberichter die Sache der bohen Gberkeit fürbrechten/das ist am Sürsten selber/welcher jr durch Brieffe erleuben sich zwerbeyraten im Zerrn.

Damit die Elende nicht in Gefahr

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC. Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen. LN 855 8° copy 2

itt.

derhalben erlicheidzu 28/02 die ogngesehre

mesopnge illengelche

uld welcher in gelauffen. fein das das

nne suche / or

s and Leaden

ie tonne fich ie den tifbli fie bette/an degenheit 30

/ begebe sid

vegsichnicht eilder Man ig Sondern

fein Schol ver der Code giglich ges

gigner go

Ein nühlich Büchlein.

over !

Dielet

prebei

des ab

dige D

einer g

Obrig

Brien

png hi

fremb lichen

einem

nur da

leichter

fact if

Weib

lang/

affer

wurd

viel Y

gen 21 office

Arie

Wes

falle/ vmb jrer Onteu cheit willen.

Das ich aber wil/ es solle die Sache bracht werden/an die hohe Obrigteit/ Das thue ich darumb / das/ welcher sie nimmet zum Weib / desto sicherer sey/ das nicht / winn der ander viele leicht widerkomme/im zue schaffen mechte.

Ein anderer.

in serne Land gezogen/mit Vers
in serne Land gezogen/mit Vers
willigung seines Weibs / lenger
aussen bliebe/den sies mit einander eins
waren worden / was zuhaleen sey von
dem Weibe/so dabeime blieben: Dieser
Jall ist sür keine Verlassung zuhalten.
Denn es ist derselbigen ganz und gar
vngleich. Darumb muss man auch
hie viel anders vreheisen/ denn von der
boshaffeigen Verlassung. Darumb so
mus erstlich die Vrsache der Reise ers
freert vnd bewogen werden / Welche
ent weder notwendig / oder nüglich/
oder

Von dem Cheffande.

ein,

3 weifelung

edie Babe

Obrinteit

welcher fie

ficherer fey

day radas

1四34

exercise ein Ulan

gen/mit Ven

Jeibs / lenger

tinander ein

paleen lev von

lieben: Diela

and subaltin

Cana und gal

ule man aud

denn von det

Darumbo

ber Reife ats

pers / Welche der niglich

te.

willen.

ober freuentlich fein tan. Ond nach Diefer Orfachen Ongleicheit/ so ist 30 prebeilen / von bem langen Verzug bes abwesenben Mans. Ein notwerte Dige Orfach ber Reise beiffe ich / wenn einer gezwungen wird / bem Gebot ber Obrigteit zugehorchen / entweder bee Briegs oder Legation/ und Derichichs ung halber. Ein Tüge,nenne ich wenn der Mann feiner Mahrung halber in frembde Lande zeucht. Ein freuents liche nenne ich wenn leichtfereige Leut einem vnnotigen Brieg nachziehen/ nur barumb/das fie museig geben/vnd desto frecher leben unter jres Gleichen/ leichter halbe Menschen.

Wenn berhalben ein notwendige Vr fach ift / bes 2/uffenbleibens / fo foi bas Weib bes Mannes harren jr Lebens lang/fie babe benn ein gewiffe Borfche affe von seine Todt geboret/ von g'aub würdigen Menschen. Dennes tonnen viel Orfachen fürfallen ber langwiris gen Auffenbleibung/Als da find Brans Abit / Gefengnus / Machstellung/

Brieg/etc.

3

200 cases

Ein natilich Bachlein.

Menn die Orsache des Abwesens Etüzlich ist Als wenn der tisan der Anglich ist Alls wenn der tisan der Anglindischasser aussenische wil ich dass das Weib gedultiglich warre anst die Widerkunssches Mannes sie den Jarlang wenn nur der Adwesens den Man bieweilen geschrieben habt und Orsache angezeigt seines Verzugs.

Wenner aber in der lange zeit nichts geschrieben hat/so sol das Weid die Ehe richter umb Rhat fragen/ Ond nach dem die Sache erörtert/sollen sie sie schicken zur hohen Wherkeit: Wenn sie entweder von Armus gezwungen/oder der schwacheit vberwunden wird/welche str kan zulassen, sich wider zuwerang dem.

Dennes ist gleublich / das der / sosies ben Jar von seinem Weibe aussen ges wesen / vnd ir nicht zuwissen geshan hat/warumber so lang verziehe/das er entweder mit frembder Liebe behasse tet / oder sich anderswo nidergeschlas gen / vnd ein ander Weib genommen habe.

Wenn aber bie Reise mutwileignes

wesen, breyen soist fü ber and

lenbet n bern/ni Sache sten für leubi



gert. D nem an die Eit demsell ansehel Tun n beyden worte i gehürer

Bon Gott geftifftet.

wesen / ond der Mann dem Weibt in drezen Jaren nichts geschrieben hat/ soist für einen Verlasser zuhalten / als der andern Liebe nachbange.

Darumb wolte/das dem Weib ers leubet würde/sich anderwerts zuueran dern/nach fünsf Jaren. Doch das die Sache durch die Eherichter dem Jürssten sieberacht werde/durch welches ers leubnus und ansehen sie besestiget/ sich verandern kan.

Gin Underer.

JE Eleern versprechen einem sungen Gesellen jre Tochter zur Ehe/dessen sie Tochter wergert. Die Tochter verspricht die Ehe einem andern jungen Gesellen/darin sich die Eleern widersenen/ Ond hat mit demselbigen Gemeinschafte/das sichs ansehen lasse/es sey die Ehe vollendet. Tun wird gestaget/welchen unter den beyden die Tochter nemen solle: Da ant worte ich. Wie es den Eltern nicht gehüret hat/das sie die Tochter einem ehes

p denoumen

in.

a Abwesens

r tillan ber

effen ift wil

ighd) ward

Nantes/fig

der Abwesem

bricken back

ines Derzuge.

ege zeit nichts

m/ Ond nach

/ follen fie fie

ieis: Wennsig vangen/da in wird/web

der zuweran

des der/sosiu tibe aussengu

wissen geehan

erziehe/daset Liebe behaff

nidergeschlas

Einnühlich Büchlein

ebelich zuwersprechen/schlechter Ding/ wider fren Willen / 21160 bat der Toche ter nicht gebüret / volkömlich in eis nes Epe zuverwilligen/ohn der Eleern Perwilligung. So verhalben ein ges swungene Verwilligunge keine Ebe madt / Diel weniger made tein Ders willigung eine Che. Darumb ift fie levig vom ersten / vieweil sie nicht Pore williget hat. Sie ist ledig vom andern/ dieweil sie ohn der Eltern Unsehen und Willen fich verebeliche bat. Denn Das Wort Gottes Spricht Kraffelos/ Tum: 39. Die Gelübb und Eyofchwur/ fo von Meydlein geschehen / so noch in frer Eltern Gewalt find. Wenn Die El tern/sobald sie bas vernemen/einen 206 derspruch gethan haben / dem Gelabd ond Schwur/ von jenem gethan. Denn es ift nicht werth/das es ein Gelübo ges nennet/fo ben Eltern gur Schniach von Kindern gethan wird.

Denn Gott gebeut den Rindern/das sie jre Eltern Ehren. Wenn verhalben ein Gelübd Gott gehört/võ einer Jung frawen Krafftlos ist / ohn der Eltern Meibles laffhat soesner tein rece Beysch mochsti te heim wecht het tern der berhand

fund der

das die v

Derwi

Braffi

nem M

Ecern

Men andern der Ele ches mi wolte in teie / w von bey flarright gern / T

Ders

Von dem Cheffande.

Hein

deer Ding

at der Toche

nlich in cir

n der Eleen

alben ein ges

te keine ighe

de tein Den

darumb at fic

fie nicht Da

n Anschen und

iat. Denn das

effelos/Clum

od demir 16

/ fo moch in

Wenn bie

men einen W

/ Dern Gelibd

gethan, Denn

ein Gelübogu

Schmachpoll

Rindern bas

nn berhalben

of einer Jung

per Eltern

DU

Derwilligung / so wird viel weniger Araffelos sein die Verheissung/so eis nem Menschengeschehehen ist/ohn der Eltern Verwilligung. Ones hilfte das Weiblein nicht/das es mit dem Beysch laff hat wöllen bestettigen /das jenige/ so esnerrisch verheissen hat. Den es ist tein rechtmessizes / sondern hurisches Beyschlassen gewesen.

möchstus sagen/welcher die Vertrawts te heimlich on der Eltern wissen gesche wecht hat! Wider diesen können die Eltern der Braut/als wider einen Kaus ber handeln/sie wollen den die Verheiss sung der Tochter willigen/und zulassen

bas die volnzogen werde.

Menn aber die Junfraw nun einem andern den Verheis gehan hat /mit der Eltern Onwillen/vnd hat sonst nis des mit im zuschaffen gehabt hat /So wolte ich / das sie wegen der Onreinigs teit / vnter den Freyern sich enthielte/ von beyder Ehe / zur straffe irer halss starrigteit vnd Freuels wider die Elstern / Weil sie sich unterwunden hat/

Einnühllich Büchein

einem die Trewe jugeben/ ber Che hal ber/ohne ber Elcern Verwilligung.

Was ist aber zusagen / wenn der Vatter einer jungen Wittsfrawen / seis ner Tochter die Ebe einem verheisset/ sie aber verspricht sie einem andern?

Sie sol Kresseig sein/die Verheissung der Wicesrawe. Dennsie ist jeer selbst mechtig/Plumer. 30. Doch there die Wittwebesser/wenn sie der Eltern Rhatgehorchte/wenn er klüge

lich and nuglich schein faeines.

Ein anderer.

Abel/welcher ein zimliche Anzal Abel/welcher ein zimliche Anzal Einber von einer Edlen gezeus zeuget / möge / wenn das erste Weib storben/mit einer Onedlen sich verehes lichen / Mit diesem Bedinge / das die Kinder des ersten Weibes Beerben die Güter / Sonderlich die vnbeweglichen oder ligende / Damit der Tam des Ges schlechts könte erhalten werden.

Die

laffert

der 3

Dertr

liden

be billi

morrel

lechter

ben St

Munen

Schwal

mus der

Dherd

图则出

der das

bewerte

Bula Ter

ober di

briggeit

Kinder

Daru

daffe de

Wel

dein

der Ebehal

eilligung.

n/wenn du

eifrawen/febl

em andern!

ie Derheiffung

fie ist jeer febhi
Doch ehere du

fie der Eltern

enns er Elügd

Ob einer vom zimliche Anzal e Edlen gezur das erfte Weib elen sich verehreichnige / das die es, Beerben die onbeweglichen ITam des Gesperben.

tt.

Bon dem Cheffande.

Die Onedle aber soi sich genügen lassen/ mit jren Kindern/ am Cheile der Sihrnenhabe/ nach dem ehelichen Vertrage/so unter deren/ so sich verehe lichen/auffgerichtet.

Welchen vie verwanden und greun de billichen und versigeln: Da ancworteich. Die Erhaltung der Geschilechter ist Tüglich. Zu beschügen den Stand und Würde des gemeinen Tugens. Man muss der Menschen Schwacheit zum besten haten / Man mus der Gewissen acht haben.

Ober das / soist die gleiche Gemeins schaffe der Gücer nicht ein Ding / so zum Wesen des Ehestands gehörig.

Soist ein solder Vertragnicht wie ber das Gesen Gottes: Sohat er auch bewerter Exempelgnug.

Darumbhalteichs darfür/esseyzus zulassen/Dochalso/dass das Ansehen oder die Bestettigung der hohen Os brigkeis / Ond die Verwilligung der Kinder/ und der Verwandten darzu koms

Einnühlich, Buchlein.

komme. Ond es sol die Chebetheibis gung nicht auffgerichtet werden / im Winckel/für einem oder zwegen / Sons dern / offentlich für der gangen Kirschen / darzu im bezsen vieler Beruffes nen / dus den Verwandten und Freuns dem. Bezdes darumb / das aller Welt bewust / es sez ein rechtschaffene Ehe/ und kein heimlich Bezlager. Ond das die Leut wissen / das die Kinder in sols cher Che gezeuget / recht ehelich sezen. Wir sehen / das sie Kinder in sols cher Chen / das srer viel sich enthalten von der andern Che/aus Liebe der Kinder/so aus erster Che gezeuget.

Aber wie sie jren Gewissen rhaten/le ret die erfahrung in legten Zügen / vno woird es der jemerlichste Ausgang am isingsten Tage/allen Creaturen offens baren. Darumb halte ich / das man der Wenschlichen Schwacheit auff die se weise/wie wir angezeigt haben/thas ten misse / damit das Gebet nicht vers hindert werde / oder auff das die Leut allgemachsam verstrickt werden in des Teufels Bande / darans sie sich hernas cher/wie fast sie es begeren, nicht wider

oiber auff

auffi

ge G

Bun

Tion

ber m

nemli

einer

entw

nom .

te/bo

würde

21be

lichen

them 8

andere

Deni

blein.
Ehebetheibis
werden / im
weren / Sons
gangen Kirs
ieler Beruffei
ten vno Freuns
das aller Welt
idaffene Ehe/
ager. Ond das
e Kinder in sols
bt ehelich seren.
el siche enthalten
sLiebe der Kin

tenget.

isten rhaten/li

in Jügen / und

i Ausgang am

reaturen offent

ich / das man

acheit auff die

ige haben/thas

ebet nichenes

das die Leut

werden in des

iessich hermas

niche wider

auff

Bondem Cheftande.

auffmerckenkönnen. Denn durch land ge Gewonheit zu sündigen / wird die Sünde also gestercket/ das sie gleich ein Trotwendigkeit wird/das du nicht wis der wenden kanst / Welches denn fürs nemlich in der unzucht geschehenwird.

Eben das ist zu ortheilen/Wenn einer einem Leibes mangelhette/das er entweder nicht dürsste eine zur Ehe/ vom Adel zu begeren/Oder sich besorgs te/das sm sein Mangel sürgeworssen würde.

Aberes sol die Obrigkeit den vnehes
lichen Beyschlaff nicht leiden / in keis
mem Stande der Menschen / wenn sie
anders Gottes trewer Diener sein wil:
Denn solch Ergernus vergifftet die
Rirche fast sehr/ und verreitzts
viel zu Machfolge.

Ein Anderer.

Enn ein Man nachhienge der verbotenen und schendlichen Onzuche / Wie sie in Welscho a land/

Einnählich Bachlein.

beg

thei

Doc

mie

Kal

Saper

trief

Ebel

ber (

per

durd

port e

emens

Abtrů Buber

mach

lichte

bengi

bon d

tes.

land/vnd in Reuschen breuchlich/So wirder billich von einem ehelichen Wei be verlassen. Dergleichen wenn sich ein Weib ergebe/ der versluchten One zucht/wider die Matur/soist sie nicht werth/ das sie hernach des Ehelichen Bettes geniesse.

Aber in diesen Königreichen/Gote
sey danck / werden sehr langsam so
schendliche Laster erhörer. Ond wenn
jretwan gehörer und bewiesen werden/
so geher die Obrigkeit dermassen mit
den Beschuldigten umb / das die
Gache an die Eherichter
nicht gelanger.

Ein anderer.

Enn ein Weib darzu hülff das ir die Geburt Onzeitig abges het / oder wenn der Usan das Weib zwinger / das sie durch Argeney die Geburt abtreibet / So wird billich beges lein.

chlich/Go
elichenWei
n wenn sich
luchten One
soist sie niche
wes Ebelichen

reichen/Gote pr langsam so tet. Ond wenn wiesen werden/ dermassen mit nb/das die erichter et.

arzu hülff das Inzeitig abger der tNan das urch Argeney o wird billich beges

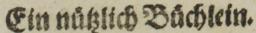
er.

Bon bem Cheffand.

begeret / vnd durch des Richters Ore theil zugelassen / die Ehescheidung/ Doch das die Sache zuwor klerlich ere wiesen/damit die Verleumbdungkein Kaum noch Statt habe. Denn diese schendliche und versluchte That/vbers triesse allen Onglauben / vnd allen Ehebruch / vnd streitet mit dem Ende der Ordnung Gottes.

Wenn derhalben die unschuldige Person/billich ledig gesprochen wird/ durch das Oriheil der Ehescheidung/ von einem Ehebrechern. Item / von einem Gewaltschedigen / Von einem Alberünnigen / von einem verlauffenen Zuben/So wird sie viel mehr ledig ges macht/von dem / der dieselbigen vberstrieffe / an der grewlichen Onmenschslichteit / als der dem Teuffel selbst ans hengig ist / und sich gar abgewand hat von dem Geschlechte der Kinder Gotstes.

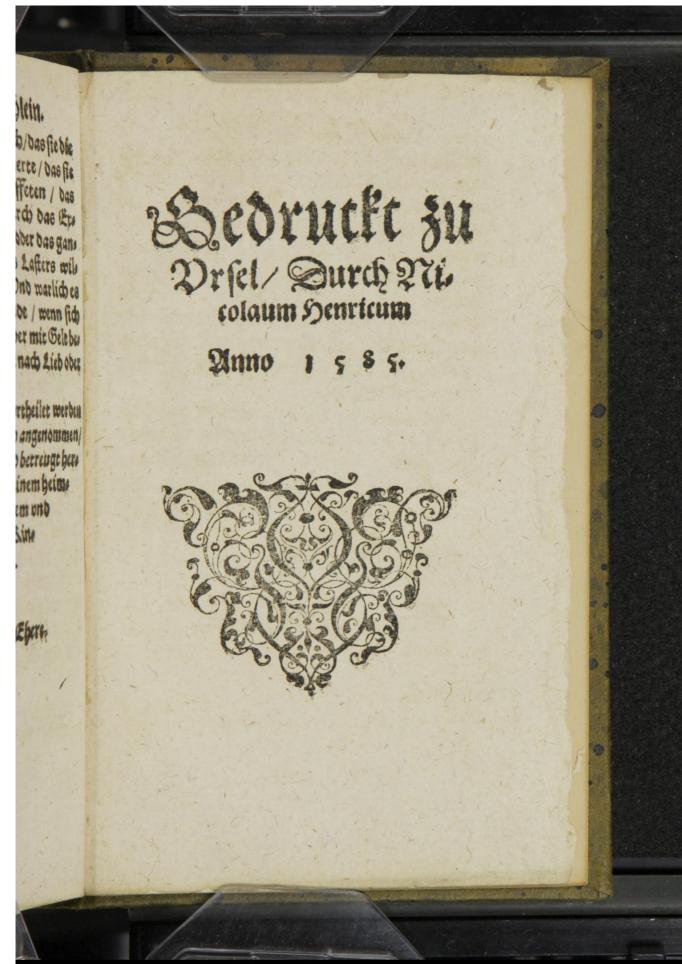
Wenn aber ein solcher Salden Ebes a 2 richs

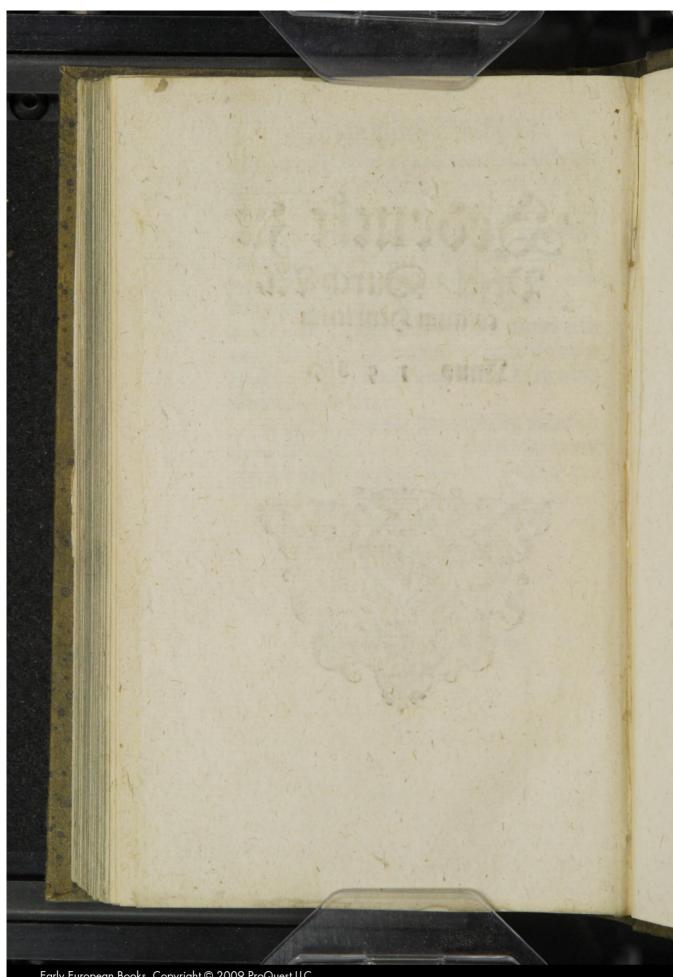


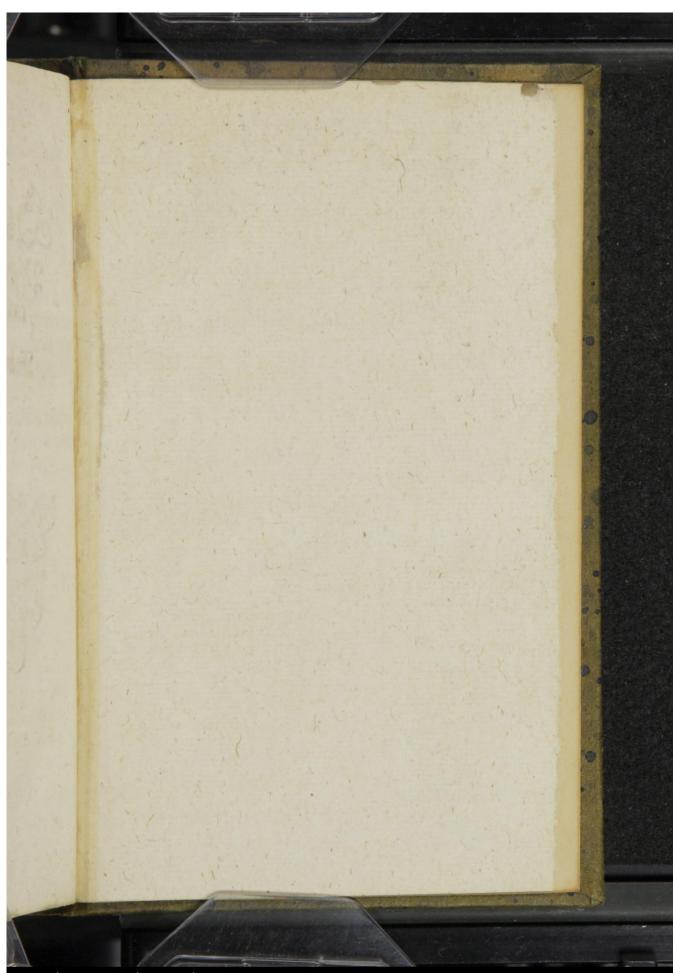
richtern fürkömet/wolte sch/bas sie die Weltliche Obrigkeit erinnerte / das sie solche Obelthaten abschaffeten / das nicht entweder andere durch das Exempel verreiget werden / oder das gans ge Regiment omb eines Lasters wils len gestraffe würde. Ond warlich es were eine große Schande / wenn sich die Oberkeit hie entweder mit Gelt bes stechen liesse / oder sonst nach Lieb oder Gunst handelte.

Dergleichen sol gevreheilet werden pom Weibe/welche sich angenommen/ sie sey Schwanger/vnd betreugt here nach den Man mit einem heime lich beygebrachtem und frembdem Kine de/eto.

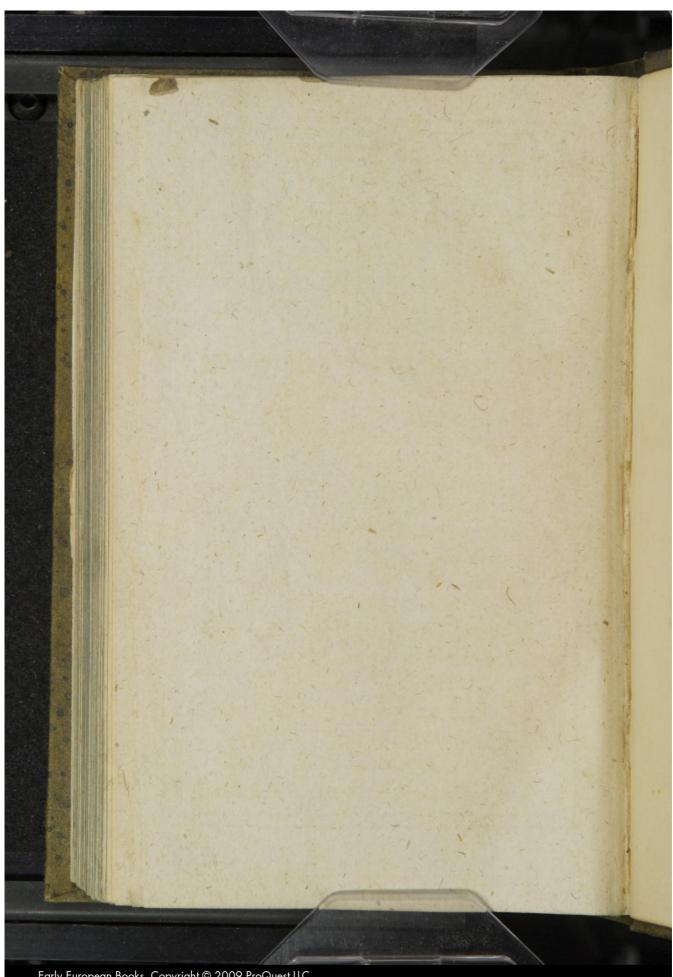
Gott allein bie Ebere.

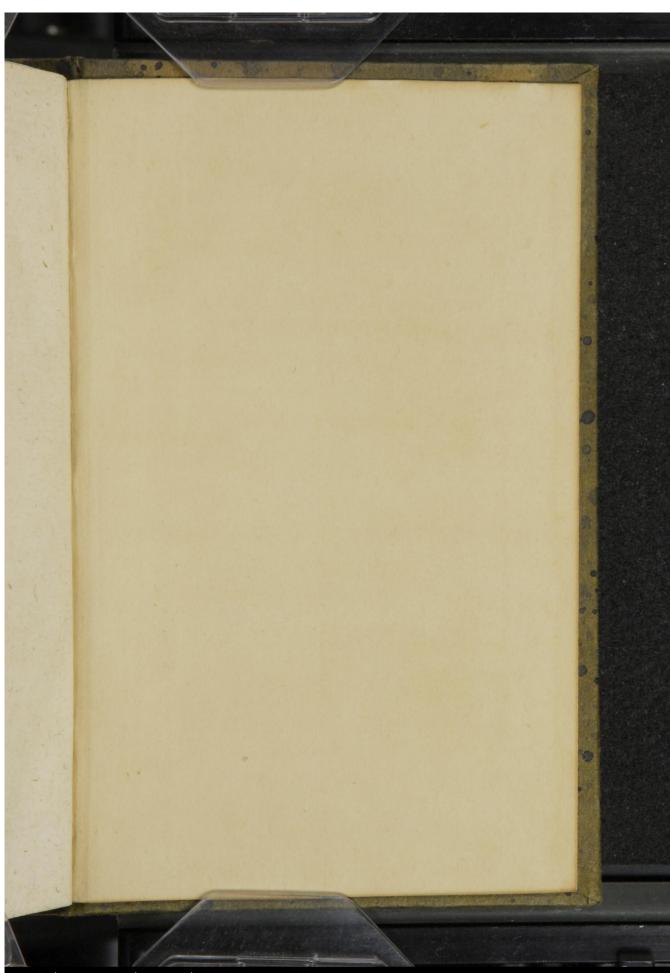




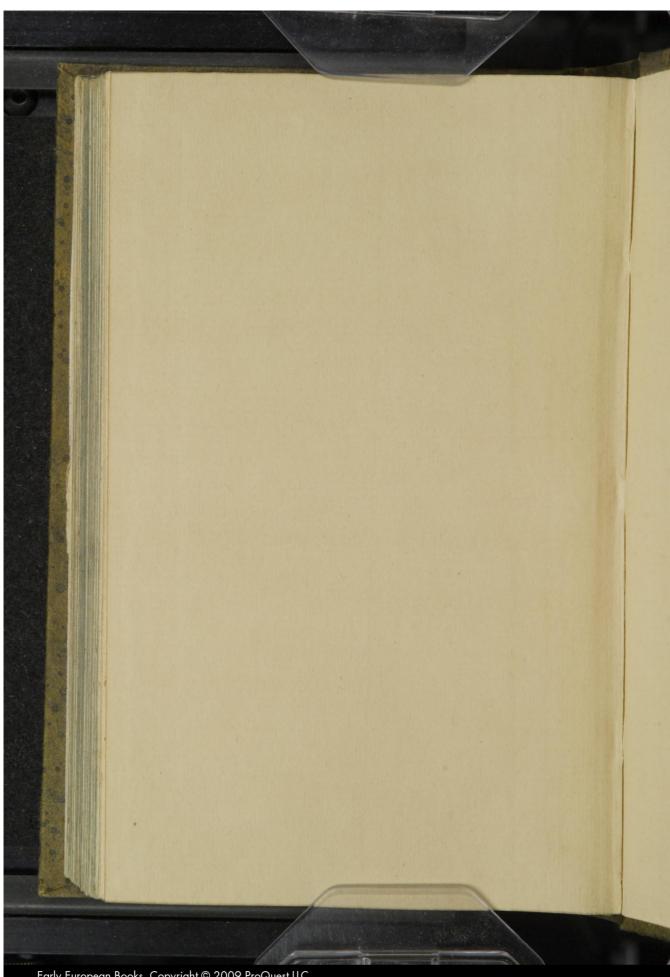


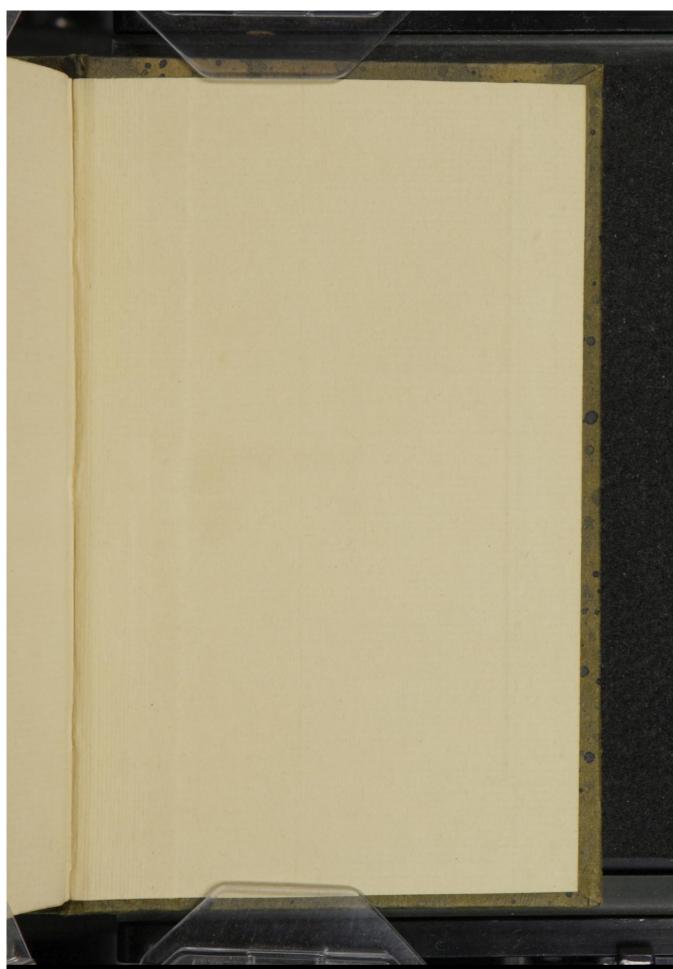
Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC. Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen. LN 855 8° copy 2





Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC. Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen. LN 855 8° copy 2





Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC. Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen. LN 855 8° copy 2